

**T.C.
SAKARYA UNIVERITÄT
INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN
ABTEILUNG FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR**

**DIE TRANSFORMATION DES PSYCHOANALYTISCHEN
BLICKS AUF DAS PHÄNOMEN “ZWIESPALT” ANHAND
AUSGEWÄHLTER LITERATUR VON KAFKA, HESSE UND
ZWEIG**

Sefa YILDIZ

MASTERARBEIT

Betreuer: Assoc. Prof. Cüneyt ARSLAN

JULI – 2022

**T.C.
SAKARYA UNIVERSITÄT
INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN**

**DIE TRANSFORMATION DES PSYCHOANALYTISCHEN
BLICKS AUF DAS PHÄNOMEN “ZWIESPALT” ANHAND
AUSGEWÄHLTER LITERATUR VON KAFKA, HESSE UND
ZWEIG**

MASTERARBEIT

Sefa YILDIZ

**Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur**

**“Diese Dissertation wurde am 19/07/2022 online verteidigt und von den unten namentlich
genannten Jurymitgliedern einstimmig akzeptiert.”**

JURYMITGLIED	ENTSCHEIDUNG
Prof. Dr. Muharrem TOSUN	Erfolgreich
Assoc. Prof. Cüneyt ARSLAN	Erfolgreich
Dr. Ayla AKIN	Erfolgreich

ETHIK-ERKLÄRUNG

Laut dem Ihrem Institut im Rahmen der Umsetzungsgrundsätze zugegangenen Ähnlichkeitsgutachten enthält die Ähnlichkeitsquote der Meisterarbeit, deren Angaben oben gemacht wurden, kein Plagiat. Ich erkläre, dass ich alle Arten von rechtlicher Verantwortung übernehme, die sich in einer möglichen Situation ergeben können, in der das Gegenteil festgestellt wird, und dass ich das Genehmigungsdokument erhalten habe, falls eine Genehmigung der Ethikkommission erforderlich ist.

Wird ein Genehmigungsdokument der Ethikkommission benötigt?

Ja ☐

Nein ☒

(Die folgenden Studien erfordern die Genehmigung der Ethikkommission:

- Alle Arten von Forschung, die mit qualitativen oder quantitativen Ansätzen durchgeführt werden, die eine Datenerhebung von den Teilnehmern durch den Einsatz von Umfragen, Interviews, Fokusgruppenarbeit, Beobachtung, Experiment und Interviewtechniken erfordern,
- Nutzung von Menschen und Tieren (einschließlich Material/Daten) zu experimentellen oder anderen wissenschaftlichen Zwecken,
- Klinische Studien am Menschen,
- Tierversuche,
- Retrospektive Studien gemäß dem Gesetz zum Schutz personenbezogener Daten.)

Sefa YILDIZ

19/07/2022

DANKSAGUNG

Diese Studie wurde zu einer Zeit erstellt, als die Welt unter dem Corona-Virus litt und viele Menschen an dieser Pandemie starben. Zwei dieser Menschen waren in meinen schwierigen Zeiten und beim Verfassen dieser Arbeit meine größten Unterstützer. Ich widme diese Arbeit meinem im Jahr 2021 verstorbenen Onkel und meinem Opa, mit Respekt und Sehnsucht.

Ich möchte meiner Familie meinen Dank aussprechen, die mich während meiner gesamten Ausbildung unterstützt und mir die ganze Geduld bei der Entstehung dieser Forschung gezeigt hat.

Den wichtigsten Beitrag leistete mein Betreuer Doç. Dr. Cüneyt Arslan, indem er mich immer wieder mit der richtigen Hilfestellung auf den richtigen Weg führte. Sein umfassendes Wissen in den Bereichen Literaturwissenschaft und Psychoanalyse war eine entscheidende Unterstützung, um die Fragestellungen beantworten zu können und zum Ziel der Arbeit zu gelangen. Ich gedenke meinen verstorbenen Lehrer Prof. Dr. Acar Sevim, der den größten Anteil an meiner Hingabe an deutscher Literatur und an dem was ich über Literatur gelernt habe hat, mit Respekt und Sehnsucht.

Sefa YILDIZ

19/07/2022

LITERATURVERZEICHNIS

ABSTRAKT	iii
ÖZET	iv
ABSTRACT	v
EINLEITUNG.....	1
1. KAPITEL: ZUR ENTWICKLUNG DER PSYCHOANALYSE IN DER PSYCHOLOGIE UND IN DER LITERATURTHEORIE IM HINBLICK AUF DEN BEGRIFF 'ZWIESPALT'	5
1.1 Zeitgeschichtliche Hintergründe.....	5
1.2 Psychoanalyse und Literatur.....	8
1.3 Der Begriff „Zwiespalt“	13
1.3.1 Begriffserläuterung des Zwiespalts	13
1.3.2 Identitätskrise	15
2. KAPITEL: ENTWICKLUNG DER DIMENSIONEN DER PSYCHOANALYSE	16
2.1 Sigmund Freud – Der Begründer.....	17
2.1.1 Die Freudsche Psychoanalytische Theorie	19
2.1.2 Das Motiv des Zwiespalts in der Freudschen Theorie	25
2.1.3 Freud und die Literatur	27
2.2 Carl Gustav Jung	30
2.2.1 Die Jungsche Psychoanalytische Theorie.....	32
2.2.1.1 Arten von Archetypen	39
2.2.2 Das Motiv des Zwiespalts in der Jungschen Theorie	43
2.3 Jacques Lacan – Die Revolution der Psychoanalyse.....	46
2.3.1 Die Lacansche Psychoanalytische Theorie.....	47
2.3.2 Das Motiv des Zwiespalts in der Lacanschen Theorie	57
3. KAPITEL: TRANSFORMATION DES BEGRIFFES “ZWIESPALT” IN DER LITERATUR	60
3.1 Franz Kafka – Die Verwandlung.....	60
3.1.1 Die Psychologie Freud’s und der Bezug zu Kafka.....	61
3.1.2 Die Psyche der Figur Gregor Samsa.....	62

3.1.3 Der literarische Traum.....	77
3.1.4 Die Metamorphose und das Motiv des Mischwesens bei Gregor Samsa.....	78
3.1.5 Verdrängte Begehren und Triebe bei Samsa	83
3.1.6 Freudsche Interpretation des Zwiespalts	88
3.2 Hermann Hesse – Der Steppenwolf	91
3.2.1 Die Psychologie Jungs und der Bezug zu Hesse	92
3.2.2 Die Psyche der Figur Harry Haller	94
3.2.3 Die psychische Metamorphose als Literarisierung des Schattens	106
3.2.4 Endmaskierung als Heilung der Psyche	112
3.2.5 Archetypen der wölfischen Seele der Figur Haller	116
3.2.5.1 Hermine und Maria: Der Mutterarchetyp, die Anima-Implikation und die Sexualität im “Steppenwolf”	117
3.2.5.2 Pablo	122
3.2.6 Jungsche Interpretation des Zwiespalts	123
3.3 Stefan Zweig - Der Amokläufer	127
3.3.1 Stefan Zweig und sein Bezug zur Psychoanalyse	127
3.3.2 Die Psyche des Protagonisten.....	128
3.3.3 Psychische Determination durch Signifikanten.....	137
3.3.4 Amoklauf durch psychotischer Perversion.....	143
3.3.4.1 Die Nichterfüllung imaginärer Ideale	150
3.3.5 Lacansche Interpretation des Zwiespalts	153
FAZIT	156
LITERATURVERZEICHNIS	165
LEBENS LAUF UND KONTAKTINFORMATIONEN	172

ABSTRAKT	
Titel: Die Transformation des psychoanalytischen Blicks auf das Phänomen "Zwiespalt" anhand ausgewählter Literatur von Kafka, Hesse und Zweig	
Autor: Sefa YILDIZ	
Betreuer: Assoc. Prof. Cüneyt ARSLAN	
Datum: 19/07/2022	Seitenanzahl: v (Vortext) + 172 (Hauptteil)
Das Ziel dieser Studie ist es, die Reflexionen der sich verändernden Perspektive des psychologischen Phänomens "Zwiespalt" in Werken zu untersuchen, die im Rahmen der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts entstanden sind. Die theoretische Spur der Transformation des Zwiespalts wird verfolgt, und seine Reflexion auf ausgewählte literarische Werke des 20. Jahrhunderts untersucht. Ausgehend von der Theorie von Sigmund Freud, der als Begründer der Psychoanalyse gilt, umfasst dieses Phänomen die Arbeiten von Carl Gustav Jung und Jacques Lacan. Franz Kafkas „Die Verwandlung“, Hermann Hesses „Der Steppenwolf“ und Stefan Zweigs „Der Amokläufer“ werden anhand der Reflexion der Transformation des Zwiespalt analysiert. Der „Zwiespalt“ ist eine innere Teilung, die im menschlichen Unterbewusstsein auftritt und das tägliche Leben mit den damit verbundenen Symptomen beeinflusst. Das Wort Zwiespalt beschreibt eine Situation psychologischer Konflikte, die in „Hermann Hesse - Der Steppenwolf“, "Franz Kafka - Die Verwandlung" und "Stefan Zweig - Der Amokläufer" vorhanden sind. Die Herangehensweisen an die menschliche Psychologie und ihre Sichtweisen auf mentale Zustände haben sich im 20. Jahrhundert, das gemäß der wissenschaftlichen Entwicklung als goldenes Zeitalter der Psychoanalyse bezeichnet wird, ständig geändert. In den oben erwähnten literarischen Werken sind Gregor Samsa, Harry Haller und der Arzt in Zweigs Werk die Figuren, die die Reflexionen der Transformation dieses psychologischen Phänomens im 20. Jahrhundert veranschaulichen und nach dem im dritten Kapitel auf theoretischer Basis dargestellten Zwiespalt-Phänomen analysiert werden. Der seelische Zwiespalt, in denen sich die Figuren dieser Werke befinden; wurde in Übereinstimmung mit den psychoanalytischen Theorien behandelt, die im dritten Kapitel der Studie unter Verwendung der Hauptwerke von Freud, Jung und Lacan vorgestellt wurden.	
Schlüsselwörter: Zwiespalt, Psychoanalyse, Hesse, Kafka, Zweig	

ÖZET	
Başlık: „Zwiespalt“ olgusuna psikanalitik bakışın dönüşümü ve Kafka, Hesse ve Zweig’in seçilmiş eserlerine yansısı	
Yazar: Sefa YILDIZ	
Danışman: Doç. Dr. Cüneyt ARSLAN	
Kabul Tarihi: 19/07/2022	Sayfa Sayısı: v (ön kısım) + 172 ana kısım
Bu çalışmanın amacı, “ikilem” (Zwiespalt) motifine psikolojinin değişen bakışının 20.yüzyıl Alman edebiyatı çerçevesinde ortaya çıkan önemli eserlerindeki yansımalarını ele almaktır. Alman dilinde "Zwiespalt" olarak adlandırılan bu psikolojik halin yirminci yüzyılda geçirdiği dönüşümün kuramsal olarak izini sürmek ve seçilen edebî eserler örneğinde yansımalarını incelemek hedeflenmektedir. Bu fenomenin kronolojik olarak psikanalizin kurucusu olduğu kabul gören Sigmund Freud’un teorisinden başlayarak, Freud’un öğrencisi olan Carl Gustav Jung’un çalışmalarını da kapsayıp, yirminci yüzyılın ikinci yarısında yapısal psikanaliz kuramıyla psikanaliz biliminde ön plana çıkan Jacques Lacan’ın kuramına göre gösterdiği değişimi ve bu değişimin Franz Kafka’nın "Die Verwandlung", Hermann Hesse’nin "Der Steppenwolf" ve Stefan Zweig’in "Der Amokläufer" eserlerine yansısı incelenmiştir. "Zwiespalt", insanın bilinçaltında meydana gelip, günlük yaşamı da beraberinde getirdiği semptomlar ile etkisi altına alan içsel bir bölünmedir. Zwiespalt kelimesi, “Hermann Hesse - Der Steppenwolf", "Franz Kafka - Die Verwandlung" ve "Stefan Zweig - Der Amokläufer” eserlerinde var olan bir psikolojik çatışma durumunu anlatmaktadır. İnsan psikolojisine yaklaşımlar ve ruhsal durumlara olan bakış açıları, bilimsel gelişime uygun olarak psikanalizin altın çağı olarak adlandırılan 20.yüzyılda sürekli bir değişim göstermiştir. Yukarıda bahsedilen edebî eserlerdeki Gregor Samsa, Harry Haller ve Zweig’in eserindeki doktor, “Zwiespalt” fenomenine göre analiz edilen ve üçüncü bölümde teorik olarak sunulan bu psikolojik olgunun 20.yüzyıldaki dönüşümünün yansımalarını örneklendiren karakterlerdir. Bu eserlerin kahramanlarının içerisinde bulunduğu ruhsal çelişki ve ayırım; Freud, Jung ve Lacan’ın birincil eserleri kullanılarak çalışmanın teorik bölümünde sunulan psikanalitik kuramlar doğrultusunda ele alınmıştır.	
Anahtar Kelimeler: Zwiespalt, Psikanaliz, Hesse, Kafka, Zweig	

ABSTRACT	
Title of Thesis: The Transformation of the psychoanalytical look at the Phenomenon “Zwiespalt” based on selected Literature by Kafka, Hesse and Zweig	
Author of Thesis: Sefa YILDIZ	
Supervisor: Assoc. Prof. Cüneyt ARSLAN	
Accepted Date: 19/07/2022	Number of Pages: v (pre text) + 172 (main body)
The aim of this study is to examine the reflections on the changing perspective of the psychological phenomenon „Zwiespalt" in works that emerged in the context of 20th century German literature. The theoretical trace of the transformation of „Zwiespalt“ is followed and its reflection on selected literary works of the 20th century is examined. Based on the theory of Sigmund Freud, who is considered the founder of psychoanalysis, this phenomenon includes the work of Carl Gustav Jung and Jacques Lacan. Franz Kafka's „Die Verwandlung", Hermann Hesse's „Der Steppenwolf" and Stefan Zweig's „Der Amokläufer" are analyzed on the basis of the reflection on the transformation of Zwiespalt. „Zwiespalt" is an inner division that occurs in the human subconscious and daily life with the Affected symptoms. The word „Zwiespalt“ describes a situation of psychological conflicts that are present in „Hermann Hesse - The Steppenwolf", „Franz Kafka - The Metamorphosis" and „Stefan Zweig - The Gunman." The approaches to human psychology and its views on mental states have is constantly changing in the 20th century, which according to scientific development is called the golden age of psychoanalysis. In the literary works mentioned above, Gregor Samsa, Harry Haller and the doctor in Zweig's work are the characters who illustrate the reflections on the transformation of this psychological phenomenon in the 20th century and who are analyzed with the "Zwiespalt phenomenon" presented on a theoretical basis in the third chapter become. The "Zwiespalt phenomenon" in which the figures in these works are; was treated in accordance with the psychoanalytic theories presented in the third chapter of the study using the major works of Freud, Jung and Lacan.	
Keywords: Zwiespalt, Psychoanalysis, Hesse, Kafka, Zweig	

EINLEITUNG

Problemstellung

Diese Studie widmet sich dem in der Psychoanalyse auftretenden Zwiespalt-Phänomen unter doppeltem Blickwinkel von literaturwissenschaftlicher und psychoanalytischer Betrachtungsweise: Die Transformation der Betrachtung des Zwiespalts des Menschen wird mit Werken aus der deutschen Literatur verknüpft. Auf der Basis einer chronologischen Darstellung dieses Phänomens wird die Transformation menschlichen Zwiespalts mit seiner Reflexion auf die deutsche Literatur beginnend von dem Psychoanalytiker Sigmund Freud bis in die strukturalistische Psychoanalyse Lacans untersucht.

Der österreichische Psychoanalytiker Sigmund Freud (1856-1939) bzw. seine Forschungen stellen die wichtigste Bezugsperson dieser Arbeit dar. Nach dem Psychoanalytiker Ernest Jones ist jede Studie über Psychoanalyse gezwungen, ihren Begründer Freud ins Zentrum der jeweiligen Arbeit zu stellen. Wenn Freuds Werke als Gesetzbuch der Psychoanalyse angenommen werden können, so kann man seine Triebtheorie als das Herzstück der klassischen Psychoanalyse sehen. Auf dem Gebiet der Psychoanalyse wurden sehr umfangreiche Studien von Freud durchgeführt. Die Freudsche Triebtheorie bezeichnete den Menschen als ein Wesen, „dessen Erleben und Handlungen von der Geschichte seiner psychosexuellen, narzisstischen und aggressiven Triebwünsche bestimmt sind“.¹

Carl Gustav Jung (1875-1961) war ein Schweizer Psychiater und Psychoanalytiker, der die analytische Psychologie gründete. Jung und Freud hatten lange Kontakt zueinander, aber die Gedanken der beiden stimmten später nicht mehr überein. Die Bemühungen Freuds, seine Triebtheorie zu dogmatisieren, entsprachen Jungs Ideen nicht. Es kam zum Konflikt zwischen den beiden und sie entschlossen getrennte Pfade zu gehen. Jung war mit dem Hintergrundwissen der Freudschen Theorie ausgerüstet und hatte gute Kenntnisse über Philosophie. Somit stellte er seine eigenen Theorien auf.

¹ Wolfgang Mertens. *Von der Trieb- zur Motivationstheorie* in: Psychoanalyse. Geschichte und Methoden (München: C.H. Beck, 2004) S.76

Im 20. Jahrhundert entstand in Frankreich der Strukturalismus. Der Strukturalismus ist die Gegenbewegung zum Existenzialismus, in dem der Mensch durch sein Handeln definiert wird. Im Strukturalismus verliert das Subjekt seine schöpferische Rolle, wobei hier ein anti-humanistisches Denken vorhanden ist.² Das Subjekt wird liquidiert und zu einer unpersönlichen Struktur abgeschwächt.

Die Verbindung von Psychoanalyse und Strukturalismus ist ein Verdienst von Lacan. Jacques Marie Emile Lacan (1901-1981) war der umstrittenste Psychoanalytiker seit Sigmund Freud. Um die Psychoanalyse wieder zu ihren Wurzeln zurückzubringen und in Einklang mit strukturalistischen Eigenschaften zu erweitern, bezieht sich Lacan auf Freud. Er deutete die Psychoanalyse um, indem er strukturalistische Paradigmen umsetzte. Mit der Fähigkeit, vorhandene Theorien mit gegenwärtigen Paradigmen zu verknüpfen, gelang es ihm die Psychoanalyse zu revolutionieren.³

Der Zwiespalt ist „ein inneres Uneins sein; eine Unfähigkeit, sich für eine von zwei Möglichkeiten zu entschließen, ihr den Vorrang zu geben“.⁴ Diesen Begriff kann man auch als inneren Konflikt und innere Widersprüchlichkeit definieren. Diese Ambivalenz bezeichnet einen Zustand psychischer Zerrissenheit, die in den Werken „Der Steppenwolf“ (Herrmann Hesse), „Die Verwandlung“ (Franz Kafka) und „Der Amokläufer“ (Stefan Zweig) vorhanden sind.

Diese Werke sind innerhalb der Zeitspanne von Freud bis Lacan entstanden und haben psychoanalytische Züge. Der Blick auf das Innere des Menschen hat sich während dieser chronologisch dargestellten Ereignisse transformiert. Franz Kafka schrieb „Die Verwandlung“, in dem der Protagonist Gregor Samsa sich in ein Ungeziefer verwandelt. In diesem Werk ist auch eine innere Metamorphose vorhanden, der Zwiespalt der Psyche Gregor Samsas ist hier der Stoff, der analysiert werden soll. Bei dem Werk „Der Steppenwolf“ (Hermann Hesse) ist auch von einem Mischwesen zu sprechen. Der Protagonist ‘Harry Haller’ hat neben seinen menschlichen Eigenschaften auch animale Eigenschaftszüge in sich. Das dritte Werk ist „Der Amokläufer“ von Stefan Zweig. In diesem Werk ist der Protagonist ein Arzt, der nach dem Kennenlernen einer Frau keinem vernünftigen Verhalten mehr zugänglich ist. Einerseits ist er ein Arzt und lehnt

² Vgl. Christine, Franke. *Von Freud zu Lacan: Die strukturalistische Wende der Psychoanalyse* (2004)

³ Vgl. Nicolas, Langlitz. *Die Zeit der Psychoanalyse. Lacan und das Problem der Sitzungsdauer* (Suhrkamp: Frankfurt am Main, 2005)

⁴ Duden, *Deutsches Universalwörterbuch* (Berlin: Dudenverlag, 2015) 8.Auflage / S.2112

das Angebot ab, ihr Kind abzutreiben, andererseits bekommt er seine Triebe nicht unter Kontrolle und macht sich auf die Suche nach der Frau.

Forschungsfrage und Ziel der Arbeit

Diese Studie verfolgt das Ziel, den Leser über das Zwiespalt – Phänomen aufzuklären und die Transformation dieses psychoanalytischen Phänomens anhand Primär- und Sekundärliteratur aus den Bereichen der Literaturwissenschaft und Psychoanalyse vorzuzeigen. Die Problemstellung der Untersuchung lautet: „Welche Veränderungen sind bei der Transformation des psychologischen Blickes auf den menschlichen Zwiespalt zu sehen?“ und „Wie reflektieren sich diese in den Werken „Der Steppenwolf“ (Hermann Hesse), „Die Verwandlung“ (Franz Kafka) und „Der Amokläufer“ (Stefan Zweig)?“

Forschungsmethode

Für die Beantwortung der Forschungsfrage sind der literaturwissenschaftliche und der psychoanalytische Ansatz grundlegend. Auf diese Weise wird versucht die Transformation des Blicks auf den menschlichen Zwiespalt zu erläutern und die Reflektion dieses Phänomens auf die Literatur darzulegen. Dafür werden die Theorien von Sigmund Freud, Carl Gustav Jung und Jacques Lacan näher in Blick genommen, miteinander verglichen und ihre Reflexionen in literarischen Werken erkundet. Mit literaturwissenschaftlichem Ansatz wird das Zwiespalt – Phänomen in den Werken „Der Steppenwolf“ (Hermann Hesse), „Die Verwandlung“ (Franz Kafka) und „Der Amokläufer“ (Stefan Zweig) ermittelt. Zuerst werden in der Arbeit psychoanalytische Theorien erkundet und ausgehend von diesen Theorien wird versucht der Forschungsfrage anhand exemplarischer Werke auf den Grund zu gehen.

Stand der Forschung

Über die ausgesuchten Werke ist es jegliche Sekundärliteratur vorhanden. Munzert erarbeite den Steppenwolf von Hermann Hesse in seinem Untersuchung „Der Steppenwolf und die moderne Psychologie“, mit dem Versuch das Werk mit der Psychologie der Moderne in Vergleich zu setzen. Die Theorien von Sigmund Freud und C.G. Jung sind Untersuchungsgegenstände, die in dieser Studie auf Hesses Werk

praktiziert werden. Cremerius schrieb „Hermann Hesse und Sigmund Freud“ und analysierte Hesses Werke anhand der Freudschen Triebtheorie. Baumann dagegen veröffentlichte seine Arbeit „Hermann Hesse und die Psychologie von C.G Jung“ und brachte einen differenten Interpretationsansatz zur Erscheinung. Franz Kafkas „Die Verwandlung“ wird von Kaiser bearbeitet und in seiner Untersuchung „Psychoanalyse – Franz Kafka ‚Die Verwandlung‘“ in Relation mit der Psychoanalyse gesetzt. Eine andere Herangehensweise war es, Franz Kafka mit Freud in Verbindung zu bringen. Als eine wichtige Studie zählt hierzu „Gedanken an Freud - Zum psychoanalytischen Aspekt ausgewählter Texte von Franz Kafka“ von Piontkowsk. Die Beziehung von Zweig und Freud bearbeitete Keller in der Studie „Ein Psychoanalytiker als Literaturkritiker – Sigmund Freud interpretiert Stefan Zweigs Werk“. Diese Studie wird die Unterschiede der verschiedenen Blickwinkel als Untersuchungsstoff nehmen, wobei es sich thematisch auf den Zwiespalt des Menschen eingrenzen wird. Zu den anderen Studien differenziert es sich, in dem es sich auf die Zwiespalt im Menschen fokussiert und dementsprechend auch eine Vertiefung auf dieser Basis zeigt. Diese Studie basiert die Theorien von Freud, Jung und Lacan und soll der Wissenschaft beitragen, die transformatische Bewegung des modernen psychologischen Blick auf den Zwiespalt im 20.Jahrhundert und dessen Einfluss auf die Literatur zu erläutern.

1. KAPITEL: ZUR ENTWICKLUNG DER PSYCHOANALYSE IN DER PSYCHOLOGIE UND IN DER LITERATURTHEORIE IM HINBLICK AUF DEN BEGRIFF ZWIESPALT

In diesem Teil der Studie wird die Entstehung der Psychologie als Wissenschaftszweig, die Herleitung der Psychoanalyse aus dieser Disziplin, ihre Verbindung mit der Literatur und ihre Funktion als eine literaturtheoretische Methode dargelegt. Schließlich wird der Hauptaspekt der Studie ‚der Zwiespalt‘ detailliert aufbereitet und erläutert.

1.1 Zeitgeschichtliche Hintergründe

In der Welt der Wissenschaft fand im 18. Jahrhundert eine psychiatrische Revolution statt. Im Zuge dieser Revolution waren die Insassen aus dem Gefängnis befreit worden, um in speziellen Anstalten untergebracht zu werden. Da nach Erklärungen des Wahnsinns gesucht wurden und auch Antworten gefunden worden sind, veränderten sich die Haftbedingungen für die Insassen. Wobei die neuen Bedingungen keine herzerwärmenden waren. Unter den Versuchen, die an den Gefangenen ausgeübt wurden, befanden sich auch Anwendungen von Foltergeräten, wie z. B. dem elektrischen Stuhl. Bereits zu dieser Zeit begannen die Identitätskrise und die Objektivierung des Menschen. Diesem Problem wird im Abschnitt 2.3.2. von diesem Kapitel auf den Grund gegangen.

Zu dieser Zeit entstand ein neues Menschenbild. In der Moderne wurde das Subjekt hervorgebracht. Der moderne Mensch war auf der Suche nach sich selbst und versuchte seine Bedürfnisse zu erfüllen. Die Moderne erfasste ihr Thema im Bewusstsein und in der Subjektivität⁵. Die psychiatrische Revolution ist ein Beleg dafür, dass damals ein Anspruch auf universelle Forschungen über das neue Menschenbilds und dessen Psyche vorhanden war. Um die Fragen nach dem modernen Subjekt zu beantworten, hat sich die Psychologie als ein eigenständiger Wissenschaftszweig innerhalb der Medizin behauptet. In der Literatur der Moderne wurde der Mensch nach Eugen Wollfs Worten

⁵ Vgl. Arslan, Cüneyt. *Der Mann ohne Eigenschaften und die Wissenschaftliche Weltauffassung. Robert Musil, die Moderne und der Wiener Kreis* (Wien: Springer Verlag, 2014)

als selbstbewusstes Wesen "mit Fleisch und Blut und mit seinen Leidenschaften in unerbittlicher Wahrheit"⁶ behandelt und dargestellt.

Mit der vorschreitenden Rationalisierung und dem Niedergang des kirchlichen Einflusses in der Neuzeit durch wissenschaftliches Denken, beschleunigte sich im 19.Jh der Säkularisierungsprozess der Gesellschaften. Das neu entstandene rationale Weltbild verbreitete sich rasch und verwandelte sich zu einer Kulturkrise. Mit diesem Paradigmenwechsel kam es dazu, dass man nach neuen Definitionen in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen suchte. Das neue menschliche Modell war damit gekennzeichnet, dass es das Handeln mit dem Verstand aufgibt und stattdessen sich als Subjekt, dessen Emotionen im Vordergrund stehen akzeptiert. Der nicht verwaltete Bereich menschlichen Denkens, den Sigmund Freud „Das Unbewusste“ nannte, kann als die Entdeckung, die als Antwort oder Erklärung für die gesellschaftliche Unentschlossenheit zählt, angesehen werden.⁷

An dieser Stelle kommt die Psychoanalyse ins Spiel, die zuerst eine Behandlungsmethode für seelisch kranke Patienten war, doch sich später innerhalb der Literatur zu einer Interpretationstheorie weiterentwickelte. Freud beschreibt die Psychoanalyse als „ein ärztliches Verfahren, welches die Heilung gewisser Formen von Nervosität (Neurosen) mittels einer psychologischen Technik anstrebt“.⁸ Kandel bezeichnet die Psychoanalyse als die „intellektuell befriedigendste Theorie des menschlichen Geistes“.⁹

Auch wenn Sigmund Freud im Thema Psychoanalyse als Erstes in den Sinn kommt, ist der eigentliche Schöpfer dieser Methode Dr. Josef Breuer. In seinem Buch „Über Psychoanalyse“ gab Freud an, dass er, während Breuer die Psychoanalyse zum ersten Mal als Methode anwendete, ein Student an der Universität war und versuchte seine Abschlussprüfungen abzugeben:

⁶ Rosenbaum, Lars. *Die Verschmutzung der Literatur. Zur historischen Semantik der ästhetischen Moderne im langen 19. Jahrhundert* (Bielefeld: Transcript Verlag, 2017) S.245

⁷ Vgl. Arslan, Cüneyt. *Psikolojinin Edebiyetsi – Arthur Schnitzler ve Normatif Hastalık İmgesi* (Konya: Cizgi Kitabevi, April 2016) S.30

⁸ Freud, Sigmund. *Das Interesse an Psychoanalyse* in: Sigmund Freud – Gesammelte Werke VIII (London, Imago Publishing Co., 1955) S.390

⁹ Kandel, Eric. *Neurowissenschaften. Eine Einführung* (Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft, 1995)

„Wenn es ein Verdienst ist, die Psychoanalyse ins Leben gerufen zu haben, so ist es nicht mein Verdienst. Ich bin an den ersten Anfängen derselben nicht beteiligt gewesen. Ich war Student und mit der Ablegung meiner letzten Prüfungen beschäftigt, als ein anderer Wiener Arzt, Dr. Josef Breuer, dieses Verfahren zuerst an einem hysterisch erkrankten Mädchen anwendete“.¹⁰

Obwohl er Breuer als Begründer der Psychoanalyse anerkennt, entwickelt er sich in diesem Bereich weiter und zählt wegen seiner wichtigen Arbeiten auch zu den Pionieren dieser Methode. Freud besuchte den Unterricht aller wichtigen Namen seiner Zeit und bildete sich in diesem Bereich weiter. Zu einer dieser wichtigen Namen gehört Charcot, zu dem Freud nach Paris reiste und sich von seinen Arbeiten über die Hysterie faszinieren ließ. Dieser Besuch brachte auch die Anfänge der Freudschen Studien über die Hysterie mit sich. Zweifellos wird diese Arbeit von Freud seine zukünftigen Arbeiten sehr beeinflussen und wird einer der ersten Schritte sein, die ihn zu einer führenden Person in der Psychoanalyse machen.

An dieser Stelle ist es, für ein besseres Verständnis der psychoanalytischen Theorie, angebracht zu wissen, was die Bedeutung von Hysterie ist. Die Hysterie ist eine Art von Nervenstörung, bei der ein schmerzhafter, emotionaler Gedanke sich in Symptome reinsteigert, welches sich in verschiedenen physischen Störungen manifestiert.¹¹ Ein Beispiel hierfür wäre eine peinliche Vorstellung, die von gesunden Menschen vermieden und eigentlich nicht assoziiert wird. Diese Vorstellung taucht aber bei Kranken auf und wird aktiv dissoziiert. Die negativen Energien dieser Gegenvorstellung führen zur Erregung, die sich in den hysterischen Symptomen äußern.¹² Deshalb kann man sagen, dass das Verhalten der hysterisch Kranken durch ihr Unbewusstes determiniert wird. Dieser Determinismus, der die Ansicht enthält, dass die unbewussten Faktoren die Emotionen und das Verhalten des Menschen lenken, deutet darauf hin, dass bei dem Erkrankten kein freier Wille beim Handeln vorhanden ist. Die Psychoanalyse als medizinische Heilungsmethode setzt sich mit diesen hysterisch Kranken auseinander und versucht diese mit der Re-Produktion der Reminiszenzen zu heilen. Da wir uns im dritten Kapitel der Studie den Theorien wichtiger

¹⁰ Freud, Sigmund. *Über Psychoanalyse* (Leipzig und Wien: K. und K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska in Teschen, 1910) 1. Vorlesung S.2

¹¹ Vgl. Binswanger, O. *Die Hysterie* (Wien: K.U.K. Hof- Und Universitäts-Buchhändler, 1904) S.7

¹² Vgl. Thomas, Schwinger. *Zur Geschichte der Psychoanalyse* (Münster: 2008)

Psychoanalytiker wie Freud, Jung und Lacan auseinandersetzen werden, werden in diesem Abschnitt die Einzelheiten der Theorien nicht behandelt.

1.2. Psychoanalyse Und Literatur

Die psychoanalytische Literaturinterpretation ist eine von den vielen Methoden, die in der Literaturwissenschaft für das Interpretieren von Werken eingesetzt wird. Es stützt sich hauptsächlich auf die Theorien von Sigmund Freud, welche trotz starker Kritik hohes Aufsehen erregt haben und heute noch einen wichtigen Platz in der Psychologie einnehmen. Seine Theorien hatten neben der Psychologie auch Einfluss auf die Literatur. Aufgrund dessen wird im Weiteren Verlauf dieser Studie öfters auf seine Arbeiten verwiesen. Da es in dieser Arbeit darum geht, literarische Werke aus psychoanalytischer Sichtweise zu erkunden, ist es vonnöten die Beziehung zwischen der Psychoanalyse und der Literatur vorzuzeigen.

Die psychoanalytische Literaturinterpretation kann als die Suche nach unbewussten Sinnzusammenhängen oder als die Relation zwischen den bewussten und unbewussten Bedeutungen in Werken definiert werden. Thomas Anz beschreibt die psychoanalytische Interpretation als „die Darstellung eines leidenvollen Kampfes in der menschlichen Psyche“.¹³ Was bei Anz als Kampf definiert wird, bezeichnet Freud als „ein Wahn“.¹⁴

Die Beschreibung von Anz basiert auf Freuds Arbeit und sein Werk *Gradiva*. Das hier verwendete Wort „Kampf“, verstärkt die These, dass menschliches Verhalten nicht frei bestimmt ist und durch einen Kampf determiniert wird. Infolgedessen kann man sagen, dass die Psychoanalyse ein Wissenschaftszweig ist, der in die Labyrinth der Literatur eintaucht und die in diesen Labyrinthen vorhandenen unbewussten Konflikte der Figuren in gewissem Sinne demontiert.

Sigmund Freud beschäftigte sich auch mit dem Zusammenhang von Psychoanalyse und Literaturwissenschaft. Er stellte sich die Frage, woher der Dichter seine Stoffe eigentlich nimmt. Freud wollte mit der Fragestellung dem Dichter verwandten

¹³Anz, Thomas. *Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Ein Forschungsbericht und Projektentwurf*, in: *Die Literatur und die Wissenschaften 1770-1930*. Hg. von Karl Richter, Jörg Schönert und Michael Titzmann (Stuttgart: Metzler und Poeschel 1997) S. 393

¹⁴Freud, Sigmund. *Der Wahn und die Träume in W. Jensens "Gradiva" - Mit dem Text der Erzählung von Wilhelm Jensen* (Berlin: S. Fischer Verlag 1973) S.126

Tätigkeiten auf den Grund gehen und griff deshalb das Spiel des Kindes auf. Freud setzte das Spielen des Kindes mit dem Fantasieren des Dichters gleich. Seiner Ansicht nach schaffen sich beide eine neue Welt und versetzen die Realitäten ihrer Welt in eine fiktive Ordnung:

„Die liebste und intensivste Beschäftigung des Kindes ist das Spiel. Vielleicht dürfen wir sagen: Jedes spielende Kind benimmt sich wie ein Dichter, indem es sich seine eigene Welt erschafft oder, richtiger gesagt, die Dinge seiner Welt in eine neue, ihm gefällige Ordnung versetzt“.¹⁵

Sowohl der Schriftsteller als auch das spielende Kind schaffen eine fiktive Welt. Es kann immer der Fall sein, dass das Unterbewusstsein des Schriftstellers und des Kindes im Hintergrund der erfundenen Welt bestehen. Die Kinder zeichnen auf, was sie von ihren Müttern, Vätern, Brüdern und heutzutage von den Medien sehen, und reflektieren diese in ihren Spielen. Auch die Erfahrungen der Autoren in allen Lebensabschnitten können sich in ihren Werken widerspiegeln. Daher ist es nützlich, immer die Biografie des Autors vor Augen zu halten, ehe man sich einem literarischen Werk mit der Brille der Psychoanalyse nähert.

Die Psychoanalyse geht davon aus, dass das gesamte Verhalten eines Menschen von seiner Psyche abhängig ist und daher psychoanalytisch analysiert werden kann. Daher ist die psychoanalytische Literaturinterpretation in erster Linie an dem Versuch interessiert, das Werk auf das Unbewusste des Autors zu beziehen: „Wenn ein Autor literarische Fiktionen entwirft, so schafft er sich damit einen Weg zur Verarbeitung seiner verdrängten Sehnsüchte, indem er sie in verhüllter, sozial angemessener Weise zum Ausdruck bringt“.¹⁶

Ein Grund für die Anwendung der Psychoanalyse auf die Literaturwissenschaft ist die Tatsache, dass beide „gleichermaßen auf Methoden der Interpretation beruhen“.¹⁷ Die Psychoanalyse untersucht die Probleme von Patienten mit psychischen Problemen, findet den Austrittspunkt von Neurosen und versucht, die Psyche mit

¹⁵ Freud, Sigmund. *Bildende Kunst und Literatur*. Dritte, korrigierte Auflage (Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag, 1969) S.171

¹⁶ Berg, Henk de. *Freuds Psychoanalyse in der Literatur- und Kulturwissenschaft* (Tübingen: Francke, 2006) S.96

¹⁷ Cremerius Johannes. *Methoden in der Diskussion*. in: Freiburger literaturpsychologische Gespräche, Bd.15 (Würzburg: Königshausen & Neumann, 1996) S.5

psychoanalytischen Methoden zu heilen. Das Ziel der psychoanalytischen Literaturwissenschaft ist es, die unsichtbaren psychologischen Elemente in den untersuchten Werken anzusprechen. Die Methoden der psychoanalytischen Literaturinterpretation haben auf dem Weg von der Vergangenheit in die Gegenwart Veränderungen aufgewiesen. In ihren Anfängen bestand die Literaturinterpretation aus klinischen Anmerkungen zum Verhalten literarischer Figuren. In einem dem Leserpublikum vertrauten Raum, beschäftigte sich die Psychoanalyse mit dem Legitimieren seiner Ansichten. Die Psychoanalytiker wollten beweisen und bezeugen, dass ihre Theorien in den literarischen Werken vorhanden sind und, dass sie durch diese Methoden ins Unterbewusstsein der Figuren oder auch der Autoren gelangen können. In der heutigen Literaturinterpretation aus psychoanalytischer Sicht ist zu sehen, dass sich die Literatur und Psychoanalyse näher gekommen sind und dass ein Methodenpluralismus entstanden ist. Drei dieser Interpretationsverfahren werden in Kapitel 3 dieser Arbeit dargestellt, welche in Kapitel 4 dann auf die ausgesuchten Werke praktiziert werden.

Ein Faktor, der die Entwicklung der Psychoanalyse negativ beeinflusste, war der Antisemitismus. Die Rassenideologie der Nationalsozialisten beschädigte auch die psychoanalytische Theorie. So sank die Zahl der Studenten, die zum Studium der Psychologie und Soziologie nach Deutschland kamen, mit zunehmendem Antisemitismus. Psychologen und Psychoanalytiker waren gezwungen, die rassistische Ideologie in ihrer Arbeiten einzubauen. Auch wenn einige sich diesen Unterdrückungen beugten, wanderten viele aus, um sich von den Faschisten nicht psychisch zerstören zu lassen. Auch Freud verließ seine Heimat Wien und zog nach London. Unter den von den Nazis verbrannten Büchern waren auch seine dabei. Deswegen sieht man in der Literaturwissenschaft dieser Zeit eine Zögerung in der Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse, was sich bis in die 70er Jahre weiterhin zeigte.¹⁸ In den 70er und 80er Jahren nahm die Bedeutung der Psychoanalyse für die Literaturwissenschaft in großem Maße zu und wurde von vielen Literaturwissenschaftlern als „ein wertvolles, hilfreiches Verfahren, das es ermöglicht, unbewusste Sinnzusammenhänge zu verstehen“¹⁹

¹⁸ Schwinger, *Zur Geschichte der Psychoanalyse*, S.3

¹⁹ Eschenröder, Christof T. *Hier irrte Freud. Zur Kritik der psychoanalytischen Theorie und Praxis* (München: Piper, 1984) S.24

eingesetzt. Psychoanalytiker wie Jacques Lacan haben revolutionäre Arbeiten geleistet und der Psychoanalyse einen höheren Wert verschaffen.

Bevor wir uns mit der Funktion der psychoanalytischen Literaturinterpretation befassen, sollten wir uns den ersten Schnittpunkt von Literatur und Psychoanalyse ansehen. Eigentlich ist die Verknüpfung der Psychoanalyse mit der Literatur schon in der kathartischen Methode aus der vorpsychoanalytischen Zeit zu beobachten.²⁰ In seiner Poetika deutet Aristoteles auf die Tragödie und meint sie wäre die „Nachahmung von Handelnden und nicht durch Bericht, die Jammer und Schaudern hervorruft und hierdurch eine Reinigung von derartigen Erregungszuständen bewirkt“.²¹ Basierend auf die Praxis der Re-Produktion der psychischen Traumas, wird das von Aristoteles in der Literatur verwendete Kathartische auf die Psychologie übertragen und als Reinigungsmechanismus verwendet.

Wenn man den Ödipuskomplex von Freud als eine literarische Rezeption betrachtet, kann man sagen, dass die Auseinandersetzung mit der Literatur schon in der antiken Mythologie begann. Der Ödipuskomplex ist ein Begriff, der sich aus der griechischen Tragödienfigur des König Ödipus herausgebildet hat. Laut des Werkes von Sophokles (425 v. Chr.) ist Ödipus ein thebanischer Sagenkönig, der ohne es zu wissen seine eigene Mutter heiratet. Der Ödipuskomplex wird im Wörterbuch als „zu starke Bindung eines Kindes an den gegengeschlechtlichen Elternteil, bes. des Sohnes an die Mutter“²² definiert. Obwohl der Terminus zum ersten Mal 1910 in Freuds Schriften benutzt wurde, erschien der erste Hinweis der Ödipus Tragödie schon zehn Jahre davor in seinem Werk ‚Die Traumdeutung‘ (1899). So schreibt Freud darin:

„Nach meinen bereits zahlreichen Erfahrungen spielen die Eltern im Kinderseelenleben aller späteren Psychoneurotiker die Hauptrolle, und Verliebtheit gegen den einen, Hass gegen den andern Teil des Elternpaares gehören zum eisernen Bestand des in jener Zeit gebildeten und für die Symptomatik der späteren Neurose so bedeutsamen Materials an psychischen Regungen. Das Altertum hat uns zur Unterstützung dieser Erkenntnis einen Sagenstoff überliefert, dessen durchgreifende und allgemeingültige Wirksamkeit nur durch eine ähnliche

²⁰ Vgl. Yin, Xu. *Von psychologischer Literatur zur literarisierten Psychoanalyse. Studie zum literarischen Einfluss auf die Entstehung der psychoanalytischen Theorie Sigmund Freuds* (Berlin: am Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin, 2018) S.67

²¹ Aristoteles. *Poetik* (Stuttgart: Reclam, 1997) S.19

²² Duden, *Deutsches Universalwörterbuch*, S.1287

Allgemeingültigkeit der besprochenen Voraussetzung aus der Kinderpsychologie verständlich wird. Ich meine die Sage von König Ödipus und das gleichnamige Drama des Sophokles”.²³

In seinem Werk ‚Die Traumdeutung‘ wird der Leser auf die Gemeinsamkeiten der psychoanalytischen Technik und der Erzähltechnik des Ödipus-Werkes hingewiesen. Freud fokussiert sich hier auf die Bedeutung mythologischer und literarischer Texte für den psychoanalytischen Prozess.

„Die Handlung des Stückes [König Ödipus] besteht nun in nichts anderem als in der schrittweise gesteigerten und kunstvoll verzögerten Enthüllung – der Arbeit einer Psychoanalyse vergleichbar – daß Ödipus selbst der Mörder des Laios, aber auch der Sohn des Ermordeten und der Jokaste ist”.²⁴

Es wird sehr aufschlussreich sein, den Unterschied zwischen der psychoanalytischen Interpretationsmethode und der Psychoanalyse zu definieren. In der psychoanalytischen Heilungsmethode beschäftigt man sich mit der Heilung von psychischen Traumata, wobei die Interpretationsmethode eine andere Funktion hat. Wie bereits erwähnt, widmet sich die psychoanalytische Interpretationsmethode auf das Unbewusste des Subjekts, die Offenbarung des Inhalts dieses Unbewussten kann als Hauptzweck der Theorie angesehen werden. Es wird eine Art Textanalyse durchgeführt, die das Unbewusste der Figuren mit psychoanalytischen Kontexten in Relation bringt. Die hervorgebrachten Konflikte des Unbewussten werden theoretisch beschrieben. So wie der zu analysierende Geist des Patienten kann man die Kunstwerke als Ausdruck und Reflexionen der inneren Welten von Schriftstellern und Künstlern ansehen. Die Künstler, die den Schreibakt ausführen, schaffen eine Welt aus Worten. Wenn die Spuren dieser Welt verfolgt werden, kann das Unbewusste des Autors erreicht werden. Es ist die Aufgabe des Analytikers, die Wörter dieser Welt zu lesen, sie zu analysieren, sie mit dem Leben des Autors zu verbinden und die Analogie zwischen dem Fiktiven und der Realität zu finden.²⁵

Zusammenfassend ist die Psychoanalyse eine Behandlungsmethode, die sich dem Unbewussten widmet und nach einer Lösung für psychische Erkrankungen sucht. Die

²³ Freud, Sigmund. *Gesammelte Werke Band 5* (Altenmünster: Jazzybee Verlag, 1968) S.255

²⁴ Freud, *Gesammelte Werke Band 5*, S.268

²⁵ Vgl. Sari, Ahmet. *Psikanaliz ve Edebiyat* (Ankara: Salkımsöğüt Yayınevi, 2008) S.55

psychoanalytische Literaturinterpretation beschäftigt sich mit den möglichen psychologischen Reflexionen des Unbewussten und versucht diese mit den grundlegenden Inhalten der psychoanalytischen Theorie zu erklären.

1.3. Der Begriff „Zwiespalt“

Welche Wortbedeutung hat das Wort "Zwiespalt", auf dessen Transformation wir uns während der gesamten Studie konzentrieren werden? Dieser Teil der Studie wird diese Frage beantworten und den Platz, den dieses Wort in der psychoanalytischen Methode einnimmt, untersuchen.

1.3.1. Begriffserläuterung Des Zwiespalts

Der Zwiespalt ist ein inneres Uneins sein; eine Unfähigkeit, sich für eine von zwei Möglichkeiten zu entschließen, ihr den Vorrang zu geben.²⁶ Diese Ambivalenz bezeichnet einen Zustand psychischer Zerrissenheit. In diesem seelischen Zustand will „der eine Teil des Menschen aufbauen, der andere niederreißen, der eine eine Gutes tun, der andere Schlechtes, der eine will zeugen, der andere töten, der eine das Ich in den Himmel heben, der andere es auslöschen“.²⁷ Das Erleben von völlig ambivalenten Lebensbedingungen, sind die Ursachen der Demolierung des Innenlebens und der Entstehung des Zwiespalts. Der Zwiespalt, muss nicht immer in Anschluss eines negativen Falles entstehen. Der zwiespältige Charakter zeigt sich besonders auch in Neurosen und Psychosen oder in der Bemühung, sein ideales Ich zu verändern.

Der seelische Zwiespalt und die quälende Ambivalenz äußert sich auch darin, dass der Mensch stetig sein Ideal-Ich zu erreichen begehrt und es immer doch als lästig empfindet und von sich abschütteln möchte. Er möchte vor der Welt eine große Persönlichkeit werden, aber er spürt mit steigender Qual, wie das Wachsen seines Ichs die innere Spannung erhöht, und so sehnt er sich in zunehmendem Maße nach der großen befreienden Entspannung im Selbst, im Nur- Menschsein, ohne Pflichten und Strebungen.²⁸

²⁶ Vgl. Duden, *Deutsches Universalwörterbuch*, S.2112

²⁷ Gustav, Hans Greber. *Ursprung, Zwiespalt und Einheit der Seele* (München: Goldmann, 1975) S.63

²⁸ Gustav *Ursprung, Zwiespalt und Einheit der Seele*, S.118

In der Psychoanalyse tritt der Zwiespalt öfters in Relation mit dem Begriff „Ambivalenz“ auf, welcher in der Psychologie, in der Analyse des Umgangs miteinander widersprechenden Einstellungen, genutzt wird.²⁹ Die Ambivalenz wurde von Prof. E. Bleuler in die Wissenschaft eingeführt und bezeichnet „die aus der Spaltung der Psyche in zwei Funktionstendenzen mit gegensätzlichem Charakter entstandene doppelte Verhaltensweise und doppelte Wertung der Objektwelt“.³⁰

Auch Freud hat die Ambivalenz in sämtlichen seiner Werke angewendet. Er führte die Ambivalenz auf die Triebe zurück und benutzte diesen Begriff neben seiner Triebtheorie auch in der Neurosentheorie. Nach Freud treffen die Triebe ‚Hass und Liebe‘ aufeinander, aber werden von Abwehrkonflikten überlagert. Nach seinen Einsichten entstehen „analog zum Spannungsbogen zwischen Liebesbegehren und Vernichtungstrieb, die Ambivalenz Spannung zwischen Triebverwirklichung und Triebverbot“.³¹ Auch sein Schüler C.G. Jung hat die Ambivalenz in seinen Lehren erwähnt. Für Jung ist Ambivalenz kennzeichnend für einen archaischen Zustand der Seele. Nach seiner Lehre drückt sie die „Verschmolzenheit mit dem Gegenteil, z.B. Gefühl und Gegengefühl“³² aus.

In der Psychoanalyse ist der Zwiespalt in der Struktur des Seelenlebens nicht wegzudenken und der Intensiv-Punkt des Erlebens liegt auf einer notwendigen Ambivalenz Überwindung.³³

1.3.2. Identitätskrise

Im 19. und 20. Jahrhundert fanden Ereignisse statt, die das menschliche Leben in jeder Hinsicht beeinflussten. Da der Mensch sich in der Moderne als Subjekt aufgefasst hat, kann dieses Problem auch als Modernitätskrise bezeichnet werden.³⁴

Im Verlauf der sozioökonomischen Entwicklung durchliefen Gesellschaften verschiedene Entwicklungsstadien, von der primitiven Gesellschaft zur

²⁹ Vgl. Lüscher, Kurt. *Über Ambivalenz*. (Forum Psychoanalyse) S.324

³⁰ Gustav. *Ursprung, Zwiespalt und Einheit der Seele*, S.43

³¹ Klaus, Winkler. *Ambivalenz als Grundmuster der Seele*, in: Identität im Wandel in Kirche und Gesellschaft, hgb. Von Dietrich Stollberg (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1998) S.111

³² Jung, C.G. *Seelenprobleme der Gegenwart* (Zürich: Rascher & Cie A.G, 1931) Kapitel 8: Der archaische Mensch

³³ Vgl. Klaus, Winkler. *Ambivalenz als Grundmuster der Seele*, S.112

³⁴ Vgl. Arslan, *Der Mann ohne Eigenschaften und die Wissenschaftliche Weltauffassung. Robert Musil, die Moderne und der Wiener Kreis*

landwirtschaftlichen Gesellschaft, von der landwirtschaftlichen zur industriellen Gesellschaft und heute von der industriellen zur Informationsgesellschaft. Da sie negative Auswirkungen auf die Gesellschaft hatte, ist die industrielle Revolution hierbei eine Angelegenheit, die es wert ist, in Betracht genommen zu werden. Obwohl die Phase der Industrialisierung zur wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen hat, führte sie zu sehr schädlichen Ergebnissen für die Menschheit. Um den Pfad der Arbeit nicht zu verlieren, wollen wir nur auf die Bedeutung dieser Revolution in der Psychologie eingehen. Die Mechanisierung der Welt, brachte im Zuge des Industrialismus eine zunehmende Entmenslichung mit sich. Die Umwelt transformierte sich und die neuen Lebensumstände zwangen das Individuum in eine Position zwischen Mensch und Maschine. Somit entstand auch eine Identitätsdiskussion, die im 20.Jh mit dem Holocaust eine ganz andere Dimension erlangte.

Der Holocaust ist die „mechanisierte Vernichtung von Millionen Männern, Frauen und Kindern innerhalb wenigen Monate“³⁵, mit dem der Mensch die absolute Erschütterung seiner Identität erfährt. Er erreicht einen Gipfelpunkt in der Versachlichung und in der Objektivierung des Menschen.³⁶ Wie auch im Kapitel 2.1 erwähnt wurde, ist die Rettung des Menschen aus dieser sozialpsychologisch zerstörten Lage, das neue Menschenbild, welches das Individuum als Subjekt akzeptiert und das Bild des Menschen rehumanisiert. Die Dichter und Wissenschaftler dieser Zeit problematisieren diese Krise. Der moderne Mensch soll mit diesem Streben nicht mehr als Objekt betrachtet werden.

Bei diesen Ereignissen erlitten die Gesellschaften einen psychischen Zusammenbruch. Die Veränderung der Lebensordnung zwang das Bewusstsein und das Unterbewusstsein der Menschen, sich zu erneuern. Da die neue Weltordnung des Industrialismus und der Antisemitismus direkt auf den Menschen abzielten, waren psychische Schäden unvermeidlich. Die Industrialisierung und der Holocaust haben den einzelnen Menschen seelisch in zwei Teile geteilt und sind die markantesten Produkte dieser Krisenzeit. Die Widersprüchlichkeit hat sich auch in der Literatur reflektiert. Die Psychoanalyse hat

³⁵Rees, Laurence. *Auschwitz. Geschichte eines Verbrechens* (Berlin: List, 2007) S. 19

³⁶ Vgl. Christina, Berkelmann. *Tier/Mensch/Avatar - Der Mensch als Mischwesen im zeitgenössischen französischen und italienischen Roman* (Bochum, 2010) S.7

sich intensiv mit der Identitätsdiskussion auseinandergesetzt und psychoanalytische Erläuterungen für die entstandenen Fälle gesucht.

2. KAPITEL: ENTWICKLUNG UND DIMENSIONEN DER PSYCHOANALYSE

Viele Wissenschaftler akzeptieren heute, dass Wissenschaften eine Entwicklungsdynamik haben und dass die Diskussionen und Kompromisse der Wissenschaftler in dieser Dynamik eine wichtige Rolle spielen. Tatsächlich hat die Psychoanalyse eine große Entwicklungsdynamik gezeigt, die Theorie wurde während der Freud-Periode schnell transformiert, und diese Dynamik setzte sich in der folgenden Periode fort. Die Psychoanalyse ist heute wie in anderen Wissenschaften ein lebendiges Feld, in dem Gegentheorien weit über den Hintergrund hinaus aufeinander treffen. Mit anderen Worten, Psychoanalytiker haben ihren Horizont nicht durch den Glauben an Freud geschlossen und Wege gefunden, ihn zu überwinden oder sogar in gewisser Weise unentgeltlich zu halten.

Die Psychoanalyse wurde von verschiedenen Wissenschaftlern aus jeweils verschiedenen Betrachtungsweisen untersucht. Auch wenn einige vom Rahmen der aktuellen Psychoanalyse nicht abwichen, brachten die Arbeiten anderer Psychoanalytiker unterschiedliche Ansätze für diese Disziplin.

Wie auch im zweiten Teil der Studie dargelegt wird, ist Freud der Vorläufer dieser Theorie und deshalb auch der erste Psychoanalytiker, der in diesem Kapitel dargestellt wird. Carl Gustav Jung war erst ein guter Freund Freuds. Als er eine Differenzierung mit Freuds Dogmatisierung-Wünschen erlebte, stellte er seine eigene psychoanalytische Theorie auf. Jung ist der zweite Psychoanalytiker, dessen Werk wir in diesem Abschnitt betrachten werden. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts trat Jacques Lacan in den Vordergrund und führte zu einer Revolution der Psychoanalyse. Lacan, der die Freudschen Grundlagen der Psychoanalyse mit den Eigenschaften der strukturalistischen Strömung in Einklang brachte, ist der dritte Psychoanalytiker, der in dieser Studie untersucht wird. Die Theorien dieser Wissenschaftler werden aufgefasst und am Ende des Kapitels auf der Basis des Zwiespalts aufgegriffen.

2.1. Sigmund Freud – Der Begründer

Freud ist ein Wissenschaftler und Psychiater, der das zeitgenössische Denken mit der von ihm begründeten Psychoanalyse und seinen grundlegenden Werken tief beeinflusst hat. Er kam am 6. Mai 1856 in Mähren auf die Welt. Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er in Wien. Mit der Besetzung Österreichs durch Hitler, migrierte er nach London, wo er im Jahr 1939 an einer Krebskrankheit starb.

Schon als Kind war Freud sehr intelligent. In Wien besuchte er das Gymnasium. In der Schule war er immer Klassenbesten und dieser Erfolg führte ihn zu einem Medizinstudium. In seinen Gymnasialjahren las er Linders „Lehrbuch der empirischen Psychologie als induktiver Wissenschaft“, was uns zeigt, dass die Hingabe zur Psychologie schon in diesen Jahren vorhanden war.³⁷ Dieses Buch soll auch die Grundlage für die späteren psychoanalytischen Arbeiten bilden. Der Erfolg eines Juden in einem Wien, das unter dem Einfluss des Nationalsozialismus stand, sollte nicht als gewöhnliches Ereignis angesehen werden. Ohne sich in dem damaligen Pessimismus zu verfangen, setzte er seine Arbeiten fort und war im Physiologie-Labor Ernst Brückes als Assistent tätig. Auch wenn er nach kurzer Zeit das Labor verließ und im allgemeinen Krankenhaus als Arzt eingestellt wurde, führte er seine Forschungen im Thema „Nervensystem niederer Fischarten“ und „Zentralnervensystem des Menschen“³⁸ fort.

1885 befand er sich in Paris, hier lernte er durch Charcot die Hysterie und die Hypnose kennen. Gemeinsam mit Charcot wendeten sie eine hypno-kathartische Methode zur hysterischen Behandlung an. Nach dieser Ausbildung richtete er sich in Wien eine eigene Praxis ein, in der er die Psychoanalyse entwickelte. Er war davon überzeugt aus psychischen Prozessen „allgemeingültige Aussagen für (fast) alle Menschen, auch gesunde, treffen zu können“.³⁹ Aufgrund der Hypnose kam Freud zu dem Schluss, dass hysterische Symptome psychogen und sexuell sind.

Je älter Freud wurde, desto mehr wendeten sich die Vertreter der psychoanalytischen Welt an ihm. Seine Theorien entwickelte er immer weiter. In Wien scharte er wichtige Wissenschaftler um sich zusammen, unter diesen auch Carl Gustav Jung. Da Jung sich

³⁷ Vgl. Nietzsche, Bernd. *Wir und der Tod, Essays über Sigmund Freuds Leben und Werk* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1996) S.13

³⁸ Arthur, Brühlmeier. *Die Psychoanalyse Sigmund Freuds* (Aargau, 1992) S.1

³⁹ John F. Rauthmann. *Persönlichkeitspsychologie, Paradigmen – Strömungen – Theorien* (Berlin: SpringerVerlag 2017) S.84

gegen die Dogmatisierung der Freudschen Triebtheorie stellte, brach ihr Kontakt zueinander ab. Zu dieser Zeit häufte sich die Kritik gegen Freud, der immer darauf bestand seine eigene Theorie zu priorisieren.

Im Jahr 1902 versammelte sich zum ersten Mal die Mittwoch-Gesellschaft. Neue Anhänger die Freuds Arbeiten gelesen und bewundert haben, kamen im Hause Freuds zusammen und tauschten sich über psychoanalytische Themen aus. Für die Gesellschafts-Mitglieder war Freud ihr Meister, so „wie er sich gerne von seinen Schülern nennen ließ“.⁴⁰

Obwohl Freud in der Wissenschaft als eine Person mit Arroganz und Ego bekannt ist, können wir nach einer detaillierten Analyse seiner Arbeiten sagen, dass sein Demut nicht zu unterschätzen ist. Freud, der zuvor Breuer, als die erste Person, die die Psychoanalyse einsetzte, in seinen Werken nannte und somit ehrte, brachte die folgende Aussage zu Fechtner, den Begründer der experimentellen Psychologie: „Ich war immer für die Ideen G. Th. Fechtners zugänglich und habe mich auch in wichtigen Punkten an diesen Denker angelehnt“.⁴¹

Seine Annäherung an Personen, die ihn kritisierten, war anders als wie in diesem Beispiel. Psychoanalytiker, dessen Arbeiten sich nicht in seine Richtung orientierten, wurden von seinen Gesellschaften verbannt. Den Mitgliedern der Vereinigungen, an denen er sich beteiligte, war es verboten, an Gesellschaften, in denen seine Konkurrenten Mitglied waren, teilzunehmen.

Aufgrund der Besatzung Wiens siedelte er nach England um und führte sein Leben im Londoner Exil weiter. Seine Bücher wurden verbrannt und verboten. Auch im Exil widmete er sich der Psychoanalyse, dieses Mal fixierte er sich aber mehr auf seine Tochter, deren Unterbewusstsein er versuchte zu analysieren. Am 23.09.1939 starb der Krebskranke nach einer Morphinum-Injektion in seiner Wohnung in London.⁴²

⁴⁰ Nietzsche. *Wir und der Tod, Essays über Sigmund Freuds Leben und Werk*, S.33

⁴¹ Freud, Sigmund. *Selbstdarstellung*. in G.W. Bd. XIV (Frankfurt am Main, 1925) S. 31-96

⁴² Vgl. Jones, Ernest. *Das Leben und Werk von Sigmund Freud*. (Bern: Hans Huber, 1960) S.290.

2.1.1. Die Freudsche Psychoanalytische Theorie

Wie zuvor erwähnt, begann die psychoanalytische Therapie bereits mit Joseph Breuer (1880). Seine erste Patientin war Anna O. Breuer. Wobei es ihm nicht gelang sie zu heilen, da sie sich in ihn verliebte und er wegen der Eifersucht seiner Ehefrau die Therapie abbrechen musste. Nach Freud war der Grund des Scheiterns, das Übersehen der Sexualität. Hier stoßen wir auf die Triebtheorie Freuds zu, welches auch der Grund für die ganze Kritik in seiner Karriere war. Eine Annäherung an die Freudsche Theorie, in der man sich nur auf die Triebe konzentriert, wäre unzureichend für die Praktik im vierten Kapitel, deshalb enthält dieser Teil der Arbeit eine intensive Vertiefung der Freudschen Psychoanalyse.

Die psychoanalytische Heilungsmethode setzt sich mit Kranken auseinander, für die in der Medizin keine physiologischen Diagnosen erfasst werden können. Den Patienten wurde von Ärzten vorgeworfen, dass sie die Schmerzen oder Schwindelfälle nur vortäuschen würden. Die Medizin war unzureichend, ihre Alternative war nun die Psychoanalyse. Mit einer Art Hypnose strebten Psychoanalytiker für die Re-Produktion der Traumata im Unbewussten der Erkrankten. Diese pathogenen Reminiszenzen, die ins Bewusste hervorgerufen wurden, brachten auch die Heilung mit sich. Die Beschwerden, für die die Ärzte keine Begründung fanden, waren die Auswirkungen dieser Traumata, denen man im Alltag nicht bewusst war. Diese Krankheit wird Hysterie genannt. Mit ihr sind auch Freuds Arbeiten verknüpft.

Das Bewusste und das Unbewusste sind die Grundlage der psychoanalytischen Methode. Der Ausgangspunkt aller Ideen Freuds ist das Unterbewusstsein des Subjekts. Im Hinterhof des Bewusstseins sind, laut Freud, die Fakten und die Wahrheiten des Lebens verborgen.⁴³ Das Forschungsgebiet der Psychoanalyse umfasst die tiefsten Stellen des Unbewussten und dessen Übergang ins Bewusstsein. Dieser Übergang zu unserem Bewusstsein hat direkte Auswirkungen auf das menschliche Leben und kann zu einer Vielzahl von Veränderungen führen, wie z.B. die Heilung der Hysteriker. Es ist wichtig, die Begriffe Bewusstsein und Unterbewusstsein detaillierter zu behandeln und ihre Bedeutungen als Grundlage für das Verständnis der psychoanalytischen Theorie zu verwenden.

⁴³ Freud, Sigmund. *Das Unbewusste. Schriften zur Psychoanalyse* (Berlin: S. Fischer Verlag, 1960) S.34

Das, was der Mensch jederzeit vergegenwärtigen kann, ist das Bewusstsein. Gedanken, Erinnerungen und Gefühle, die „vom Bewußtwerden abgehalten“⁴⁴ werden, befinden sich im Unbewussten des Menschen, welches den größten Teil des Gedächtnisses ausmacht. Laut Freud spiegeln die Gefühle und Gedanken eines Menschen manchmal nicht seine wahre Psychologie wider. Um das menschliche Verhalten zu verstehen, ist es unerlässlich, einige der unterdrückten Motive und Erfahrungen des Lebens des Einzelnen zu berücksichtigen, die im Hintergrund des Bewusstseins stehen. Der dritte Schauplatz, in dem psychische Vorgänge stattfinden, ist das Vorbewusste. Im Vorbewussten geht es um Inhalte, die in jenem Augenblick unbewusst scheinen, aber jeden Augenblick bewusstseinsfähig sind.

Bei den Hysterikern handelt es sich um verdrängte Traumata. Diese unbewussten Vorgänge bezeichnet Freud auch als „latente Vorstellungen“.⁴⁵ Latente Vorstellungen besitzen die Fähigkeit, vom Unbewussten zum Bewussten überzugehen. Dieser Vorgang wird mit der Hypnose vollbracht. Der Übergang ins Bewusste ist mit Abwehr und Widerstand der Patienten konfrontiert, eine Abwehr gegen das Erzählen von peinlichen Gedanken. Diese „strukturelle und genetische Tiefenschicht“⁴⁶ wird Freud näher angehen. In seinen zukünftigen Arbeiten wird er für die Verwissenschaftlichung dieses Gebietes streben.

Das Seelenleben betrachtete Freud als einen psychischen Apparat, das auf einzelne Teile aufgebaut ist:

„Unsere Annahme eines räumlich ausgedehnten, zweckmäßig zusammengesetzten, durch die Bedürfnisse des Lebens entwickelten psychischen Apparates, der nur an einer bestimmten Stelle unter gewissen Bedingungen den Phänomenen des Bewusstseins Entstehung gibt, hat uns in den Stand gesetzt, die Psychologie auf einer ähnlichen Grundlage aufzurichten wie jede andere Naturwissenschaft, z. B. die Physik“.⁴⁷

⁴⁴ Freud, Sigmund. *Das Unbewußte. Schriften zur Psychoanalyse*, S.7

⁴⁵ Freud, Sigmund. *Einige Bemerkungen über den Begriff des Unbewußten in der Psychoanalyse*. in: *Gesammelte Werke*: VIII (Frankfurt am Main: Fischer Verlag, 1945) S.431

⁴⁶ Emil, Angehrn. *Kritische Theorie und Psychoanalyse. Die Spur Freuds* in: Max Horkheimer/ Theodor W. Adorno: *Dialektik der Aufklärung* (Basel: Fischer Verlag, 1988) S.167

⁴⁷ Freud, Sigmund. *Abriß der Psychoanalyse* in G.W. XVII (1938) S. 126

Die Leistung des psychischen Apparats besteht nach Alt's Definition darin, die körperlich verarbeiteten Umweltreize in Traumsymbole umzugestalten.⁴⁸ Freud, der unsere innere Welt als einen Mechanismus betrachtet, der aus miteinander verbundenen Teilen besteht, hat die Erregungsvorgänge in diesem Apparat in drei Instanzen aufgeteilt: Das Es, das Ich und das Über-Ich. Das Vorbewusste bezeichnet er als das Ich und das Unbewusste „nach Groddeks Gebrauch“ als „das Es“.⁴⁹

Das Es (Id) ist die natürliche Struktur, die die Persönlichkeit ausmacht; es ist eine Art primäre Energie, die nicht verhindert werden kann und sich dem Ausdruck zuwendet. Freud übernahm den Begriff Id aus Georg Groddecks ‚Das Buch vom Es‘. Im Es geht es um die Förderung der Befriedigung von Bedürfnissen. Dieser Bereich des seelischen Apparats orientiert sich nach dem Lustprinzip. Das Es ist „das Insgesamt von allem natürlich Gegebenen wie Konstitution, Vererbung, Geschlechtszugehörigkeit, Triebe und archaische Bilder“.⁵⁰ Bei der Geburt ist das Baby ganz Es und nach Freud entwickeln sich die Ich-Instanzen erst mit der Entwicklung des Babys. Anhand des Es kann das Verdrängte mit dem Ich kommunizieren. Wenn die Zuckerwerte eines Diabetikers sinken und er sich Nahrung erwünscht, würde die Vorstellung einer Speise das Es befriedigen. Da aber das Bedürfnis des Organismus des Menschen damit nicht gestillt wird, steigt der Widerstand bis das Verlangen nach Nahrung in das Ich eindringt. Es existiert keine scharfe Trennung zwischen diesen beiden Instanzen.

Das Ich wird auch als Ego bezeichnet. Das Wort Ego kommt aus dem lateinischen und bedeutet „Ich“. Nach Freuds Ansicht vermittelt das Ego zwischen dem Über-Ich (Super-Ego) und der Außenwelt, um unsere primitiven Triebe, Ideale und Tabus sowie die Grenzen der Realität auszugleichen. Das Ich sitzt dem Es oberflächlich auf, „so wie die Keimscheibe dem Ei aufsitzt“.⁵¹ Diese Rindenschicht ist also die Instanz, die zwischen der Außenwelt und dem Es vorhanden ist. Das Ich können wir als eine Tür, die dem Organismus die Welt zur Realität öffnet, betrachten. Es hat eine Vermittler-Funktion. Mit dem Öffnen dieser Tür werden, die im Es entstandenen Bedürfnisse versucht, beseitigt zu werden. Wenn das Es, Anforderungen an die Natur stellt, versucht das

⁴⁸ Vgl. Peter-André Alt. *Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit*. 2.Auflage (München: Verlag C. H. Beck, 2011) S.312

⁴⁹ Freud, Sigmund. *Psychologie des Unbewussten* (Tübingen: S. Fischer Verlag, 1975) S.273-327

⁵⁰ Brühlmeier. *Die Psychoanalyse Sigmund Freuds*, S.7

⁵¹ Freud, Sigmund. *Das Ich und das Es* in: *Gesammelte Werke 1890 – 1939*. S.107

menschliche Ego, diesen Akt zu befriedigen, indem es umschaltet, um den Mechanismus des Denkens und der Bewegung zu steuern. Eine solche Befriedigung des Instinkts hört das Ego in Form von Vergnügen. Wenn dieser Instinkt nicht befriedigt wird, entsteht Leiden und Unruhe. Wenn wir die Energie, die unsere instinktiven Wünsche erzeugt, nicht in andere Richtungen lenken, erzeugt sie ständige und sehr schmerzhaftes Spannungen für uns.

Zusammengefasst repräsentiert das Ich das, was man Vernunft und Besonnenheit nennt, im Gegensatz zum Es, welches die Leidenschaft enthält.⁵² Beim Zufriedenstellen des Es trifft das Ich auf Blockaden und Hilfestellungen der Außenwelt. Diese Ereignisse werden im Gedächtnis eingespeichert und bilden das Über-Ich.

„Freud sieht im Über-Ich die Verinnerlichung von Normen und Werten der Gesellschaft, vorwiegend vermittelt durch elterliche Erziehung“.⁵³ Das Über-Ich kann mit dem Gewissen des Menschen gleichgesetzt werden. Mit dem Gewissen ist „die Verinnerlichung von Strafen und Warnungen gemeint“.⁵⁴ Das Super-Ego repräsentiert unser sozial stimuliertes Gewissen und neutralisiert das Id mit ethischen Überlegungen. Das Ego befriedigt die Bedürfnisse des Es ausreichend, um das Überleben des Menschen in der realen Welt durch dynamische Aufschub Prozesse und neue Muster sicherzustellen. In diesem Prozess fungiert das Super Ego als moralischer Beobachter, indem es entweder idealen Zielen oder sozialen Standards in der Persönlichkeit Vorrang einräumt. Es repräsentiert die primitivsten Triebe des Menschen und ist im Rahmen der primitiven Triebe von Sexualität und Aggression organisiert, die im Körper auftreten. Triebe sind die Umwandlung grundlegender menschlicher Bedürfnisse in motivierende Kräfte. Sobald der Trieb auftritt, benötigt das Es eine Befriedigung oder Befreiung.

Freud stellte eine Triebtheorie auf, dessen Ausgangspunkt die Annahme eines Geschlechtstriebes in der menschlichen Biologie war. Zwei Arten von Trieben gab er bekannt: Todestrieb und Lebenstrieb. Lebenstribe setzen das Leben des Individuums fort. Sowohl die Bedürfnisse wie Essen und Trinken, als auch sexuelle Fortpflanzung werden von Lebenstrieben gesteuert. Freud nennt diese Aktivität, die die menschliche Seele motiviert, "Libido". Libido wurde vor allem in Bezug auf Sexualtriebe eingesetzt,

⁵² Vgl. Freud. *Das Ich und das Es*, S.108

⁵³ Brühlmeier. *Die Psychoanalyse Sigmund Freuds*, S.7

⁵⁴ C. George, Boeree. *Personality Theories, Sigmund Freud*, Deutsche Übersetzung: D. Wieser M.A., 2006 (Shippensburg, 1997) S.6

weil Freud glaubte, dass Sexualität die wichtigste Voraussetzung für die menschliche Seele sei, und weil Menschen soziale Wesen sind, sei Sexualität das sozialste aller Bedürfnisse.

Freud enthüllte später⁵⁵, dass es direkt neben dem Lebensmotiv einen Todesimpuls gab. Der Tod verspricht den Schmerz, die Leiden, die negativen und unangenehmen Interpretationen des Lebens zu beenden. Der Tod ist also eine Entschädigung für alle menschlichen Bedürfnisse. Freud deutete also auf den Wunsch des Sterbens, der im Unbewussten jedes Menschen vorhanden sein sollte.

Die Energie, die die Lebenstrieb antreibt, nennt Freud Libido. Er unterteilt die libidinösen Haupttypen im psychischen Apparat in erotische, narzisstische und in Zwangstypus.⁵⁶ Das Hauptinteresse der „Erotiker“⁵⁷ ist das Liebesleben, wobei das Geliebt-Werden höhere Relevanz besitzt als das Lieben. Sie sind mit der Angst konfrontiert nicht mehr geliebt zu werden, was eine hohe Abhängigkeit zu den Personen mit sich bringt, deren Liebe zu ihnen einem Versagen offen steht. Der Erotiker vertritt die Ansprüche des Es. Der Zwangstypus ist dem Über-Ich unterzuordnen und anhand der Angst vor Verlust der Liebe tritt hier die Gewissensangst in den Vordergrund. In diesem Typus geht es um eine innere Abhängigkeit, wobei es beim Erotiker eine äußere ist. Der narzisstische Typus hat einen negativen Charakter. Das Interesse ist in diesem Fall auf die Selbsterhaltung gerichtet. Das Lieben ist diesem Typus wichtiger als das Geliebt werden.

Entscheidend an Freuds Aussage ist, dass er davon ausgeht, dass der Sexualtrieb nicht erst in der Pubertät zu Erscheinung kommt, sondern jedem Menschen angeboren ist. Die Entwicklung der Psychosexualität wird von Freud in sechs Phasen unterteilt: die orale Phase (1.Lebensjahr), die anale Phase (4./7. Lebensjahr), die Latenzzeit (7./11. Lebensjahr), die phallische Phase (12./16. Lebensjahr) und Adoleszenz (17./21. Lebensjahr). Freud wurde aufgrund der Triebtheorie starker Kritik unterzogen, hat sich von Kameraden getrennt und sein Leben lang für die Dogmatisierung dieser Theorie gestrebt.⁵⁸

⁵⁵ Vgl. Freud, Sigmund. *Der Todes- und Destruktionstrieb* in: Gesammelte Werke 1890 – 1939. S.1561

⁵⁶ Vgl. Freud, Sigmund. *Über libidinöse Typen* in: Gesammelte Werke 1890 – 1939. S.1169

⁵⁷ Freud. *Gesammelte Werke 1890 – 1939*, S.631

⁵⁸ Vgl. Jones. *Das Leben und Werk von Sigmund Freud*

Freud war auch der Erste, der erkannte, dass Träume tatsächlich ein Spiegelbild des Unterbewusstseins sind. Träume waren für Freud wichtige Daten für die Seelenanalyse. Freud analysierte immer die Träume seiner Patienten und erhielt bestimmte Informationen über den Ursprung hysterischer und neurotischer Symptome. Da jeder Traum, eine Verbindung zum Unbewussten ist, beschreibt Freud die Traumanalyse als eine „Via Regia“ (goldene Pfad), die sich zum Unbewussten erstreckt. Die Psychoanalyse konzentrierte sich somit auf das Thema Träumen bei der Bestimmung der unbekannten Aspekte der menschlichen Persönlichkeit.

Nach Freud entstehen Illusionen aufgrund der Unfähigkeit des Bewusstseins und des Unterbewusstseins, sich in der Geisteswelt des Individuums aneinander anzupassen, und sie müssen auf individuelle Abwehrmechanismen zurückgreifen, um Konflikte in diesen beiden Bereichen zu lösen. Unter diesem Gesichtspunkt wird in Freuds Buch ‚Totem und Tabu‘ behauptet, dass Gott und die Religion Abwehrmechanismen sind. In religiösen Situationen wird jedoch ein anderer Abwehrmechanismus verwendet, der Verdrängungsmechanismus. Die Religion, die die Unterdrückung vieler Dinge in Bezug auf das Sexualleben vorschreibt, ist laut Freud ein negativer Faktor für die Menschen.

Die erste Therapie-Methode, die Freud ausübte, war die kathartische (Siehe Kapitel 2). Doch Freud bestand darauf die Hypnose aufzugeben und wandte eine neue Methode an, die freie Assoziation. Im Gegensatz zur kathartischen Methode besteht hier der Mechanismus der Hilfestellung vom Beitrag bewusster Erwartungsvorstellungen, durch die der Patient die verdrängten und unbewussten Traumata wiederentdeckt.⁵⁹ Diese Hilfe erleichtert die Überwindung der Blockaden zwischen Bewusstem und Unbewusstem. Durch diese gelang er immer wieder zu sexual-bedingten Störungen bei seinen Patienten. In dieser Methode war die erste Bedingung, dass die Atmosphäre entspannt ist und der Patient sich somit freier ausdrückt. Er verzichtete auf die Dialoge zwischen Therapeut und Patient. In den zu vorigen Methoden kam es zu Dialogen zwischen diesen beiden, aber Freud geht diese Gespräche nicht ein und lässt den Erkrankten Monologe führen.⁶⁰ Die Erlösung der verdrängten Gedanken brachte durch diese Annäherungsweise auch die Heilung mit sich. In den meisten dieser Fälle handelte es

⁵⁹ Vgl. Freud, Sigmund. *Die zukünftigen Chancen der psychoanalytischen Therapie*, in: Gesammelte Werke VIII (London, Imago Publishing Co., 1955) S.105

⁶⁰ Vgl. Lucie, Čepelková. *Freuds Psychoanalyse und die Literatur der Wiener Moderne am Beispiel ausgewählter Texte von Arthur Schnitzler und Stefan Zweig* (Prag, 2013) S.11

sich um die Sexualtriebe. Ein Beispiel dieser Art ist in den Studien über Hysterie vorhanden, wo Freud über die Therapie mit seiner Patientin Fräulein Elisabeth berichtet:

„Ich will den Fall hier anführen, in welchem ich dies causale Verhältnis zuerst erkannte. Ich behandelte eine junge Frau an einer complicirten Neurose, die wieder einmal nicht zugeben wollte, dass sie sich ihr Leiden in ihrem ehelichen Leben geholt hatte. Sie wandte ein, dass sie schon als Mädchen an Anfällen von Angst gelitten habe, die in Ohnmacht ausgingen. Ich blieb standhaft. Als wir besser bekannt geworden waren, sagte sie mir plötzlich eines Tages: „Jetzt will ich Ihnen auch berichten, woher meine Angstzustände als junges Mädchen gekommen [109] sind. Ich habe damals in einem Zimmer neben dem meiner Eltern geschlafen, die Tür war offen und ein Nachtlcht brannte auf dem Tisch. Da habe ich denn einige male gesehen, wie der Vater zur Mutter in's Bett gegangen ist und habe etwas gehört, was mich sehr aufgeregt hat. Darauf bekam ich dann meine Anfälle“.⁶¹

2.1.2. Das Motiv Des Zwiespalts In Der Freudschen Theorie

Wir müssen uns mit verschiedenen Punkten in der Interpretation des Zwiespalt-Phänomens nach Freuds Theorie befassen.

Zunächst kann die Beziehung zwischen dem Unbewussten und dem Bewussten, die Freud zur Welt der Wissenschaft hinzugefügt hat, als das Aspekt bestimmt werden, an dem die Zwiespalt stattfindet. Der im Unterbewusstsein eingebettete Inhalt spiegelt sich in verschiedenen Formen (Komplex, Trauma) im realen Leben wider, trennt den Menschen in zwei Teile und macht ihn krank.

Wie bereits erwähnt, besteht der psychische Apparat aus drei Instanzen. Beim “Es” handelt es sich um Bedürfnisse, die befriedigt werden sollen. Das “Es” ist der erste Punkt, in dem ein Zwiespalt ausgelöst werden kann.

Während die Vorstellung von dem, was wir uns wünschen, das Es befriedigt, aktiviert das Es eine Reaktion mit Widerstand in unserem Unterbewusstsein. Hierdurch wird versucht, dass das biologische Organismus des Ich's beginnt, etwas zu begehren. Das Ich, als Tür zur realen Welt, versucht diese Bedürfnisse zu stillen. Falls diese Wünsche nicht erfüllt werden, wird der Mensch in Zwiespalt gefangen. Die Energie, die erzeugt

⁶¹ Freud, Sigmund. *Studien über Hysterie*, in: Gesammelte Werke 1890 – 1939, S.2198

wird, teilt den Menschen psychologisch in zwei Teile: Einerseits ein von unserem Unterbewusstsein erzeugtes Verlangen, andererseits, dass das Verlangen aufgrund von Blockaden nicht erfüllende "Ich". Beide beeinflussen das menschliche Verhalten und widerspiegeln sich als Komplex oder Trauma.

Das Über-Ich ist ein Mechanismus, der die konventionellen moralischen Werte und Regeln der Menschheit beinhaltet. Die meisten dieser Regeln sind auf die Eltern zurückzuführen. Das Über-Ich ist ein Mechanismus zwischen Ego und ID, das versucht, die in ID auftretenden Wünsche nach den sozialen Normen zu filtern und diese zum Ego zu führen. Das mit dem menschlichen Gewissen gleichgesetzte Über-Ich kann auch der Auslöser eines Zwiespalts im Menschen sein. Die Realitäten, die uns das tägliche Leben offenbart, können gemäß unseren gewissenhaften Werten Widersprüche aufweisen. Eine gewissenhafte Näherung an einem alltäglichen Vorfall kann zu psychischen Störungen führen. Die Realität des sozialen Lebens und die im Über-Ich festgehaltene Werteverwirrung ziehen einen humanitären Zwiespalt nach sich. Eine andere Möglichkeit ist der Zwiespalt, der während dem Übergang des Wunsches zur ID, durch die Anpassung an soziale Regeln entstanden ist. Da sie den sozialen Werten nicht entsprechen, passen wir unsere Wünsche der Welt gegenüber unreal an. Auf diese Weise entsteht eine seelische Ambivalenz zwischen dem, was wir uns wünschen, und dem, was durch den Über-Ich-Filter in die reale Welt gelangt. Diese Situation entsteht oft aus sexuellen Situationen. Bisher haben wir einen funktionalen Ansatz für die Interpretation des Zwiespalt-Motivs mit den drei Aspekten des psychologischen Apparats dargelegt. Bei der Inhaltsanalyse sollte den Trieben Vorrang eingeräumt werden, da die bisher erwähnten Wünsche die Triebe selbst sind.

In der Freudschen Psychoanalyse steht die Libido als wichtigstes Element im Zentrum der menschlichen Psyche und dessen Bestimmung, und sexuelle Wünsche sind die Wünsche, die unter menschlichen Wünschen am häufigsten auftreten. Sexuelle Tendenzen, die ihre Existenz in unserem Unterbewusstsein aufrechterhalten, nehmen das Ego durch libidinöse Energie unter ihren Einfluss. Laut Freud beruhen die meisten psychischen Störungen auf der Libido. Der Zwiespalt entsteht durch die Beeinträchtigung der Triebe des menschlichen Lebens. Erotiker leiden unter der Libido, sie haben Angst, nicht geliebt zu werden, wodurch sie auch in einen Zwiespalt geraten. Diese Gedanken, die in ihren sexuellen Trieben auftauchen, veranlassen sie, ihr Leben

im Schatten dieser Gedanken zu leben und ihre Sozialisation zu verhindern. Erotiker sind physisch von externen Dingen abhängig. Beim Zwangstypus handelt es sich um eine interne Abhängigkeit, die auch zum Zwiespalt führt. Solche Menschen leben in der Angst, einen geliebten Menschen zu verlieren, und dies führt zu negativen Ergebnissen auf das Ego. Sex, ist nach Freuds Theorie der wichtigste Trieb und Auslöser des menschlichen spirituellen Zwiespalts.

Freud definierte die Religion als ein Abwehrmechanismus, der die Anpassung des Unbewussten und Bewussten verhindert.⁶² Basierend auf dieser These ziehen religiöse Regeln gemäß der Freudschen Theorie, die besagt, dass religiöse Werte ein Hindernis für die menschliche Verwirklichung darstellen, Menschen in einen Kampf zwischen Bewusstsein und Unbewusstsein.

2.1.3. Freud Und Die Literatur

Neben der Psychoanalytiker Identität ist der Begründer der Psychoanalyse auch als „eifriger Leser, von den Klassikern über die großen Dichter seiner Zeit bis hin zu leichterem Lektüre und Kriminalroman“⁶³ bekannt. Wie hat Freud, dem sogar der Goethe-Preis verliehen wurde, die Literatur in seine Arbeiten bezogen, wie entstand diese Interesse an der Literatur? Dieser Teil der Studie befasst sich mit der Beziehung des Psychoanalytikers zur Literatur.

Freuds Interesse an der Literatur geht auf seine Jugend zurück. Freud verfügte in seiner Kindheit über eine sehr umfassende Büchersammlung, er nannte diese Literaturorientierung „erste Leidenschaft“.⁶⁴

Die Bücher, für die er sich interessierte, waren meistens Klassiker von Autoren, die inzwischen nicht mehr lebten. Seine Gradiva-Studie⁶⁵ zählt neben dieser „heroisierenden Klassikerverehrung“⁶⁶ als eine Ausnahme. Doch die Analysen über das Gradiva-Werk sind von hoher Bedeutung, da durch diese auch „die Grenzen des

⁶² Vgl. Freud, Sigmund. *Zwangshandlungen und Religionsübungen*, in: *Gesammelte Werke 1890 – 1939*, S.1962

⁶³ Keller, Jasmin. *Ein Psychoanalytiker als Literaturkritiker. Sigmund Freud interpretiert Stefan Zweigs Werk*, in: *Literaturkritik* Nr. 12, Dezember 2009 (abgerufen am 13.03.2020)

⁶⁴ Freud, Sigmund. *Gesammelte Werke in achtzehn Bänden mit einem Nachtragsband* (Frankfurt am Main: Fischer 1987) S.178

⁶⁵ Vgl. Freud. *Der Wahn und die Träume in W. Jensens "Gradiva"*, S.2116

⁶⁶ Alt Petrer-Andre. *Sigmund Freud. Der Arzt der moderne. Eine Biographie* (München: C.H. Beck, 2016) S.51

psychoanalytischen interpretierenden Literaturwissenschaftlers deutlich⁶⁷ werden. Freud erklärte zuvor, dass ein Gedicht Goethes ihn dazu brachte, Medizin zu studieren.⁶⁸

Freud selbst stellt den Dichter mit dem spielenden Kind gleich, da beide eine Fantasiewelt schaffen. Indem es seine Vorstellungskraft einsetzt und die Ereignisse um sich herum auf diese Welt reflektiert, baut sich das spielende Kind eine Welt auf, in dem es seine eigene Realität erlebt.

„Die liebste und intensivste Beschäftigung des Kindes ist das Spiel. Vielleicht dürfen wir sagen: Jedes spielende Kind benimmt sich wie ein Dichter, indem es sich seine eigene Welt erschafft oder, richtiger gesagt, die Dinge seiner Welt in eine neue, ihm gefällige Ordnung versetzt“.⁶⁹

Der gemeinsame Punkt zwischen Kinderspiel und einem literarischen Werk ist die Vorstellungskraft. Aufgrund dieser Verbindung kann nicht ignoriert werden, dass die Kunst unter dem Einfluss von Wünschen, Träumen und dem Unbewussten des Künstlers steht. Freud geht davon aus, dass die dichterische Gabe ein Charakteristikum des Individuums ist und „dass der letzte Dichter erst mit dem letzten Menschen sterben werde“.⁷⁰

Wenn wir den methodischen Aspekt der Psychoanalyse betrachten, sehen wir, dass sie sich anstelle der gesamten Arbeit nur auf den Helden der Geschichte fokussiert. Die Protagonisten sind hierbei in innere Auseinandersetzungen verwickelt und „in ihrer Seele sitzt gleichsam der Dichter und schaut die anderen Personen von außen an“.⁷¹ Da der Held ein Produkt der Fantasie des Autors ist, kann der Autor nicht verhindern, dass ein Psychoanalytiker durch die fiktive Figur in sein Unbewusstes gelangt. Während die Künstler ihre Werke produzieren, schaffen sie entweder ein einzigartiges Werk in Bezug auf das von ihnen gewählte Thema oder sie werden aus bestehenden Themen abgeleitet, die jedem bekannt sind, wie Mythen und Epen. In beiden Arten von

⁶⁷ Orth, Dominik. *Der Schriftsteller und sein Therapeut* in Kulturphilosophen als Leser. Porträts literarischen Lektüren von Preußner, Heinz-Peter; Wilde, Matthias. (Göttingen: Wallstein Verlag, 2006) S.47

⁶⁸ Vgl. Nietzsche, Bernd. *Wir und der Tod, Essays über Sigmund Freuds Leben und Werk* S.20

⁶⁹ Freud, Sigmund. *Bildende Kunst und Literatur*. Dritte, korrigierte Auflage (Frankfurt am Main: Fischer Verlag, 1969)

⁷⁰ Freud, Sigmund. *Der Dichter und das Phantasieren* (1907) S.171

⁷¹ Freud. *Der Dichter und das Phantasieren*. S.176

Künstlern ist die Anwesenheit des Unbewussten zu spüren, egal ob persönlich oder kollektiv.

„Natürlich sind die Figuren in einem literarischen Text nicht real und unterscheiden sich insofern von den Menschen, mit denen sich die Psychoanalyse normalerweise beschäftigt. Doch gibt es keine sinnvolle Interpretation eines literarischen Textes – zumindest eines realistischen Textes –, die plausibel sein könnte, ohne davon auszugehen, dass seine Figuren Menschen wie Du und Ich sind. Denn so will der Autor sie darstellen; das ist der Grund, weshalb wir uns für sie interessieren; es ist die Basis für unsere Deutung ihrer Handlungen und Motive [...]“.⁷²

Freud wurde auch als Schriftsteller anerkannt.⁷³ Der Auslöser für diese Betrachtung ist seine Kunst des Erzählens. Die bildliche Sprache ist den fantastischen Gedanken sehr geeignet und hinterließ einen Eindruck, dass seine Schriften „wie Novellen zu lesen sind“.⁷⁴ Der Arzt Ebing äußerte über Freuds Vortrag: „... es klingt wie ein wissenschaftliches Märchen“.⁷⁵

Trotz seiner Interessen und der Auseinandersetzung mit der Literatur sollte man nicht vergessen, dass Freuds Absicht darin besteht, seine Theorie zu belegen und die Literatur nimmt die Rolle eines Materials für diese Beweisführung ein.

Mit der Vertreibung der Juden in Wien löste sich die Mittwoch-Gesellschaft Freuds auf. Freuds Bücher wurden verbrannt und die Zeitungen geschlossen. Die Nationalsozialisten wollten auch die Literatur für ihre Propaganda anwenden und deshalb waren Annäherungen, wie die der Psychoanalyse nicht geeignet. Erst ab den 60er Jahren stieg die Relevanz der Psychoanalyse innerhalb der Literaturinterpretation wieder. Das ist ein Verdienst von Lacan, der sich zurück an die Freudsche Theorie widmete und dessen Theorie auf strukturalistischer Ebene einer Renaissance unterzog.

⁷² Berg. *Freuds Psychoanalyse in der Literatur- und Kulturwissenschaft*, S.100

⁷³ Vgl. Carsten, Reichert. *Die Anwendbarkeit Freuds Theorie auf die Literatur*. S.2

⁷⁴ Yu, Jieqiong. *Freuds klinische Biographie zwischen Fiktion und Wirklichkeit*“, in: Literaturstraße. Chinesisch-deutsche Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft 19, H.1 (2018), S. 96

⁷⁵ Eckhard Rohrmann. *Mythen und Realitäten des Anders-Seins* (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007) S.132

Im Hinblick auf die gegenwärtige Literaturwissenschaft scheint Freud „nicht mehr präsent zu sein“.⁷⁶

2.2 Carl Gustav Jung

Carl Gustav Jung kam im Jahr 1842 im schweizerischen Keßwill/Kanton Thurgau auf die Welt. Wie auch sein gleichnamiger Großvater studierte er Medizin. Jung hatte während seiner Studienzeit auf der Universität Basel ein großes Interesse an Spiritismus. Seine Beschäftigungen mit dem Spiritismus waren auch die Anfänge einer wissenschaftlichen Karriere.

Die ersten wissenschaftlichen Arbeiten Jungs, die ihn später zum kollektiven Unbewussten führen sollen, beruhen auf dem Spiritismus. In diesen Jahren war Jung der Assistent von Prof. Dr. Med. Eugen Bleuler an der psychiatrischen Klinik Burghölzli in Zürich. Bleuler beschäftigte sich schon länger mit inneren Ursachen von Krankheiten, bei denen physikale Diagnosen nicht möglich waren. Jung wurde von Bleuler in dieser Hinsicht bei seinen Arbeiten stark unterstützt.

In Zürich begegnete er auch der Freudschen Psychoanalyse zum ersten Mal. Jung setzte sich mit der Freudschen Traumdeutung auseinander und hielt in der Klinik ein Referat zu diesem Thema. Im Weiteren studierte er Psychopathologie bei Prof. Pierre Janet. Janet war ein Schüler von Prof. Charcot, wie zuvor erwähnt, hatte Charcot Freud die Hysterie gelehrt (siehe Kapitel 3.1). Das Studium bei Janet können wir als einen Wendepunkt in seiner Laufbahn sehen, denn von nun an beschäftigte er sich intensiv mit psychiatrischen Phänomenen, die nicht auf medizinische Kenntnisse zurückzuführen sind. 1903 heiratete Jung Emma Rauschenbach, die später auch psychoanalytische Arbeiten leistete.

Jung ging davon aus, dass es in der Wissenschaft keine Antwort auf die Frage gab, wie sich die hysterischen Symptome aus dem Unbewussten herleiten. Dieser Ansatz kann auch als die Inspiration der zukünftigen Arbeiten von Jung akzeptiert werden. Jung wird einen sehr wertvollen Platz in der Welt der Psychologie und Psychoanalyse einnehmen, indem er diese unbeantwortete Frage durch die Weiterentwicklung des Unbewussten in

⁷⁶ Wolfram Groddeck. *Freud und die Literaturwissenschaft heute*, in: Variations. Literaturzeitschrift der Universität Zürich 15 (2007) S.181

tiefen Schichten beantwortet. Im Weiteren seiner Karriere studierte Jung Mythologie, Religionsgeschichte, Gnostik und Alchemie.⁷⁷

1907 kam es in Wien zum Kennenlernen mit Sigmund Freud. Freud betrachtete Jung als seinen Nachfolger. Die Trennung der beiden und die Gründe der Trennung wurden zuvor genannt. Auch wenn seine Theorien nicht mit den Freudschen Arbeiten übereinstimmten, sah er ein, dass Freud der Vater der Psychoanalyse war. Jung weist in seinem Buch ‚Über die Psychologie des Unbewussten‘ darauf hin, dass Freud Bernheims Buch über Neurosenpsychologie übersetzt hat. Aufgrund dieser Übersetzung ehrte er Freud als die Person, die den Grundstein für die Neurosenpsychologie legte.

„Es ist Freud gewesen, dem das unsterbliche Verdienst zukommt, die Grundlage zu einer Neurosenpsychologie gelegt zu haben. Seine Lehre ging hervor aus der Erfahrung der praktischen Neurosenbehandlung, das heißt aus der Anwendung einer Methode, die er als Psychoanalyse bezeichnete“.⁷⁸

Jung erweiterte und vertiefte seine Arbeiten immer mehr und somit entstand auch eine ganz neue Richtung der Psychoanalyse. 1909 verließ er die Praxis von Bleuler, um sich komplett seiner eigenen Arbeit zu widmen. Jung ernannte seine Psychologie als die analytische Psychologie. Das Unbewusste erweiterte er in das kollektive - und persönliche Unbewusste. Die wichtigsten Aspekte seiner Theorie sind die Archetypen wie z.B. Anima und Animus. Jung starb im Jahr 1961 in Zürich.

Abschließend kann es interessant sein, einen Blick auf Jungs Literaturperspektive zu werfen. Nach Jung handelt es sich bei der Kunst um eine psychologische Tätigkeit.

„Zweifellos haben beide Gebiete trotz ihrer Inkommensurabilität nächste Beziehungen zueinander, die zu einer Auseinandersetzung unmittelbar auffordern. Diese Beziehungen beruhen auf der Tatsache, dass die Kunst in ihrer Ausübung eine psychologische Tätigkeit ist, und insofern sie eine solche ist, kann und soll sie auch einer psychologischen Betrachtungsweise unterworfen werden; denn unter

⁷⁷ Vgl. Nannen, Els. *Carl Gustav Jung: der getriebene Visionär* (Bielefeld: Schwengeler-Verlag, 1991) S.62

⁷⁸ Jung, C. G. *Über die Psychologie des Unbewussten* (Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1987) S.12

diesem Gesichtswinkel ist sie, wie jede aus psychischen Motiven hervorgegangene menschliche Tätigkeit, ein Objekt der Psychologie.“⁷⁹

Jung geht davon aus, dass man den Stoff von künstlerischen Werken auf das Unbewusste des Künstlers zurückführen kann. Der Unterschied zu Freud liegt darin, dass Freud das Kunstwerk als eine Krankheit betrachtet, während Jung sich dieser Annäherung abwendet. Während Freud die Kunst für die Legitimation seiner Theorie verwendet, geht Jung davon aus, dass das Kunstwerk keine Krankheit ist und keine ärztliche Heilung benötigt.

2.2.1. Die Jungsche Psychoanalytische Theorie

Die psychoanalytische Theorie von Jung basiert an vielen Stellen auf die Arbeiten von Freud. Die analytische Psychologie ist ein Kind der Psychoanalyse. Einiges ist in der analytischen Psychologie anders, aber vieles ist auch konform mit der Psychoanalyse. Viele Konzepte sind Weiterentwicklungen, die die besondere Sichtweise der Jungschen Psychologie darstellen. Die analytische Psychologie kann als eine Erweiterung und Vertiefung der bis langen Arbeiten Freuds betrachtet werden. Jung hat das Unbewusste in das kollektive und das persönliche Unbewusste unterteilt. Die Sexualtriebe, die für Freud der Hauptaspekt psychischer Störungen waren, spielen bei Jung zwar auch eine bedeutende Rolle, doch sie stehen nicht im Zentrum der Theorie. Jung geht davon aus,

„daß die Intensität eines Traumas an sich offenbar wenig pathogene Bedeutung besitzt, sondern es muß für den Patienten eine besondere Behauptung haben; das heißt, es ist nicht der Schock an sich, der unter allen Umständen krankmachend wirkt, sondern er muß, um wirksam zu werden, auf eine besondere psychische Disposition treffen, welche unter Umstüander darin besteht, daß der Patient unbewußt dem Schock eine spezifische Bedeutung zumißt“.⁸⁰

Wie bei Freud ist auch bei Jung die Erotik ein Teil des Traumas. Das Trauma ist nach der Jungschen Theorie ein unbewusstes Ereignis in Form einer erotischen Spannung. Aufgrund dieses Ansatzes setzte Jung seine Arbeit an Traumen nicht fort. Da Neurosen nicht von Traumen, sondern von erotischen Elementen verursacht worden sind, hatte die Traumatheorie für Jung an Wert verloren. Stattdessen widmet er sich der analytischen

⁷⁹ Jung. *Seelenprobleme der Gegenwart*, S.35

⁸⁰ Jung. *Über die Psychologie des Unbewussten*, S.17

Psychologie, den sogenannten Archetypen, wie z.B. der Mutterarchetyp, die Mana oder die Anima.

Wie in allen psychoanalytischen Arbeiten ist auch bei der Jungschen Theorie der wichtigste Grundsatz das Unbewusste. Das Unbewusste beinhaltet psychische Prozesse und Inhalte, für die ein wahrnehmbarer Bezug auf das Ich nicht möglich ist. Diesen Vorgängen und Inhalten kann man durch Träume und Fehlleistungen nachgehen. Die Jungsche Theorie unterteilt die Psyche in drei Teile. Die erste Schicht ist das Ich, was mit dem Bewussten gleichgesetzt wird. Bei den anderen zwei Teilen handelt es sich um das persönliche und das kollektive Unbewusste.

„Wir haben nämlich ein persönliches Unbewußtes und ein un- oder überpersönliches Unbewußtes zu unterscheiden. Wir bezeichnen letzteres auch als das kollektive Unbewußte, eben weil es vom Persönlichen losgelöst und ganz allgemein ist und weil seine Inhalte überall gefunden werden können, was bei den persönlichen Inhalten natürlich nicht der Fall ist. Das persönliche Unbewußte enthält verlorengegangene Erinnerungen, verdrängte (absichtlich vergessene), peinliche Vorstellungen, sogenannte unterschwellige (subliminale) Wahrnehmungen, d.h. Sinnesperzeptionen, welche nicht stark genug waren, um das Bewußtsein zu erreichen, und schließlich Inhalte, die noch nicht bewußtseinsreif sind“.⁸¹

Beim persönlichen Unbewussten handelt es sich um eine oberflächliche Schicht des Unbewussten. Es ist auf Gefühle, Gedanken, vergessene und verdrängte Inhalte aufgebaut, die sich zuvor im Bewussten des Individuums befunden haben. Aufgrund ihrer Bedrohlichkeit, ihrer antonymen Haltung oder ihrer Unwichtigkeit, kam es zur Verdrängung durch das Ich. Diese verdrängten Aspekte sind bei Freud im ‚Es‘ enthalten. Im Gegensatz zur Freudschen Theorie umfassen diese Teile des Unbewussten die Triebe nicht. Der persönlichen Vergangenheit stehen die Türen zum Bewusstwerden offen, was für das Kollektivunbewusste ausgeschlossen ist.

Die Freudsche Verdrängungstheorie wurde von Jung experimentell bearbeitet und hat in seiner Theorie unter dem Terminus ‚Komplex‘ Platz gefunden. Dieser Begriff wurde von Freud zum ersten Mal in seinen ‚Studien über Hysterie‘ als Vorstellungskomplex verwendet. Jung verwendete es zum ersten Mal in seiner Dissertation ‚Zur Psychologie

⁸¹ Jung. *Über die Psychologie des Unbewussten*, S.68

und Pathologie sogenannter occulter Phänomene‘. Bei Komplexen handelt es sich um peinliche Störfaktoren, die den Menschen bis zu einer neurotischen Krankheit führen können. Jungs Definition der Komplexe:

„Was ist nun, wissenschaftlich gesprochen ein gefühlsbetonter Komplex? Er ist das Bild einer bestimmten psychischen Situation, die lebhaft emotional betont ist und sich zudem als inkompatibel mit der habituellen Bewusstseinslage und Einstellung erweist. Dieses Bild ist von starker innerer Geschlossenheit, es hat seine eigene Ganzheit und verfügt zudem über einen relativ hohen Grad von Autonomie, das heisst, es ist den Bewusstseinsdispositionen nur in geringem Maße unterworfen“.⁸²

Die Komplexe dienen also dazu, den Weg zum Unbewussten zu eröffnen, genau wie es bei Träumen auch so ist. Wenn ein Komplex gegenwärtig wahrgenommen und somit aktiviert wird, dringt er in das Bewusstsein des Individuums und kann hier für psychische Krankheiten sorgen. Bei einem Einstieg des Komplexes ins Bewusstsein:

„... spürt dies der Mensch an heftigen Gefühlen (Komplexemotionen), an verzerrten Gedanken (Komplexxognition), an einer Art Teilpersönlichkeit, basierend auf einem archetypischen Bild und undifferenziert Handlungsbereitschaften (Komplexverhalten)“.⁸³

Im persönlichen Unbewussten sind Inhalte, die komplexhaft miteinander verbunden sind, vorhanden. Jeder Mensch wird Inhalte haben, die mit dem z.B. Elternbild zusammenhängen, d.h. die Erfahrungen an Eltern (ob sie emotional belastend oder emotional erfreulich sind, spielen hierbei nur sekundäre Rolle) werden im Elternkomplex abgespeichert. Dazu parallel gibt es natürlich auch andere Komplexe, wie Vaterkomplex, Mutterkomplex, Geschwisterkomplex uvm. Diese Komplexe sind wie Schemata in uns. Sie wirken im Leben ständig mit. Jede Besonderheit in unserem Leben kann zu einem Komplex werden. Nicht nur negative Erfahrungen, die zu einer pathologischen Situation führen können, sondern all das was verdrängt wird, und das kann natürlich genauso sein, dass man gute emotionale Erfahrungen trotzdem verdrängt, weil sie inkompatibel sind und weil sie in ihrer Bedeutung überfordernd sind. Es sind die Komplexe und die Schatten, die zu erotischen oder neurotischen Problemen führen.

⁸² Jung, C. G. *Allgemeines zur Komplextheorie* in GW Band 8. (Olten: Walter, 1982) S.302

⁸³ Meier, Isabelle . *Komplexe und Dissoziationen: Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der Analytischen Psychologie*.(Frankfurt am Main: Brandes & Apsel, 2017) S.2

Beim kollektiven Unbewussten handelt es sich um eine tiefe und unzugängliche Ebene des Unbewussten. Das Kollektive ist der Teil seiner Theorie, der ihn von allen anderen Psychoanalytikern unterscheidet. Es kann als psychisches Erbe definiert werden, oder als angeborenes Wissen. Nach Jung steht jedes menschliche Verhalten unter dem Einfluss des kollektiven Unbewussten. Seine Inhalte sind autonom und werden Archetypen genannt. Es handelt sich hierbei um unwahrnehmbare Komplexe in Bildern, Träumen, Visionen, Fantasien oder Wahnvorstellungen. Diese manifestieren sich in Mythen, Symbolen, Märchen, Mystik und in Religionen.

Nach Jung gibt es drei Grundsätze der Psyche. Gegensätzlichkeit ist das erste Prinzip. Jeder unserer Wünsche taucht nach Jung mit seiner Gegenseite auf. Die polaren Seiten der in einen Zwiespalt geratenen Psyche lösen nach Jung die psychische Energie, also die Libido aus.⁸⁴

Der zweite Grundsatz ist die Äquivalenz. Die von den Gegensätzen ausgelöste libidinöse Dynamik teilt sich einheitlich in die beiden Polare auf. Zum Beispiel bestehen während der Pflege eines Welpen zweierlei Energien: Einerseits will man es streicheln und füttern, andererseits aber ist der Gedanke es zu zerdrücken auch vorhanden. Entscheidet man sich für die erste Energie, also zur Pflege des Hundes, heißt es, dass man sich mit der negativen Energie auseinandersetzt und somit auch die eigene Seele entwickelt.

Unterdrückungen der negativen Energien führen zu Komplexen und die Gedanken nehmen die Gestalt eines Schattens ein. Der Schatten ist ein Archetyp, der in Kapitel 3.2.1.1 detailliert behandelt wird. Daher genügt es jetzt erst mal zu wissen, dass es sich beim Schatten-Gleichnis um die dunkle Seite des Menschen handelt.

Beim dritten Grundsatz geht es um die Entropie, hierbei tendieren die Energien zum Zusammenkommen. Je älter der Mensch wird, desto mehr schwächt sich auch die Libido ab. Die Vielzahl der Gegensätzlichkeit aus der Jugendzeit nimmt in großem Maße ab. Die menschliche Androgynität wird akzeptiert. Die Zeitspanne des menschlichen Lebens, in dem er all seine Aspekte anerkennt, wird Transzendenz genannt.

⁸⁴ Vgl. Maltby, J., Day, L., & Macaskill, A. *Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz*. (München: Pearson Studium, 2011) S.136

Jung unterscheidet in seiner Theorie zwischen Introversion und Extraversion.⁸⁵ Introversion steht für Menschen, für die die Innenwelt mit ihren ganzen Emotionen und Fantasien im Vordergrund steht. extravertierte Menschen dagegen, beziehen sich auf die äußere Welt. Introversion und Extraversion zeigen auch, ob sich der Mensch eher der Persona oder dem kollektiv Unbewussten widmet. Introvertierte Menschen sind meistens sehr scheu und schüchtern. Es ist sehr selten, dass diese Menschen, die in ihre inneren Welten geschlossen sind, Kontakte knüpfen. Introvertierte Menschen zeigen auch mehr Reife als extrovertierte, aber sie werden nicht als so wertvoll angesehen und geschätzt wie die aufgeschlossenen und sozial-aktiven Extravertierten. Die Jungsche Definition von Introversion und Extraversion ist wie folgend:

„Erstere Einstellung ist, wenn normal, gekennzeichnet durch ein zögerndes, reflexives, zurückgezogenes Wesen, das sich nicht leicht gibt, vor Objekten scheut, sich immer etwas in der Defensive befindet und sich gerne versteckt hinter mißtrauischer Beobachtung. Letztere ist, wenn normal, charakterisiert durch ein entgegenkommendes, anscheinend offenes und bereitwilliges Wesen, das sich leicht in jede gegebene Situation findet, rasch Beziehungen anknüpft und sich oft unbekümmert und vertrauensvoll in unbekannte Situation hinauswagt, unter Hintansetzung etwaiger möglicher Bedenken. In ersterem Fall ist offenkundig das Subjekt, in letzterem das Objekt ausschlaggeben“.⁸⁶

Jung definiert die Neurose als ein Zwiespalt zwischen den Idealen des Bewussten und den Unbewussten:

„Neurose ist Entzweiung mit sich selbst. Der Grund der Entzweiung ist bei den meisten Menschen der, daß das Bewußtsein sich an sein moralisches Ideal halten möchte, das Unbewußte aber nach seinem (im gegenwärtigen Sinne) unmoralischen Ideal strebt, was das Bewußtsein ableugnen möchte“.⁸⁷

Infantile Wünsche des Unbewussten werden nach Jung verdrängt. Es kommt zu einem Kampf zwischen dem Bewussten und dem Unbewussten, die eine Seite will verdrängen, während die andere Seite um Befreiung dieser Wünsche aus der Kinderzeit kämpft. Dieser Konflikt ist die Neurose. Diese verdrängten Aspekte bilden die Schattenseite des Menschen. Da diese dunkle Seite des Menschen sich vom Bewussten immer mehr

⁸⁵ Vgl. Jung. *Über die Psychologie des Unbewussten*, S.45

⁸⁶ Ebd. S.46

⁸⁷ Jung. *Über die Psychologie des Unbewussten*, S.21

entfernt und entfremdet, kann der Neurotiker die Inhalte dieser Seite nicht erkennen und somit auch nicht verbessern. Sie bleiben verbergt und entwickeln sich weiter zu Komplexen.

Die Eros Theorie in der analytischen Psychologie Jungs, ähnelt den Trieben in Freuds Werken. Das was Freud als Libido bezeichnet, wird bei Jung als Eros angenommen. Der Eros ist nach ihm Hauptfaktor der Natur. Die Stellung unterstützt er mit den Worten von Diotima, die auf die Frage von Sokrates antwortet, was ein Eros überhaupt sei. „Ein großer Dämon, o Sokrates. Denn alles Dämonische ist zwischen Gott und dem Sterblichen“.⁸⁸ Demnach sieht Jung ein, das Freud mit seiner Sexualtheorie zwar auf einen manifesten Grundsatz stößt, doch sein Fehler besteht darin, dass er den Eros mit Begriffen wie Libido und Trieb nur in geringem Maße versucht darzulegen.

Nach Jung wird die Erotik immer ein Teil des Individuums sein.⁸⁹ Ein gesunder erotischer Zustand des Menschen kann nur bei einer Einigkeit von Seele und Trieb gelingen, andernfalls treten neurotische Symptome auf. Das Erotische sieht er als etwas animales und bezeichnet es als ein Dilemma.

„Zu viel Tier entstellt den Kulturmenschen, zu viel Kultur schafft kranke Tiere. Dieses Dilemma zeigt die ganze Unsicherheit, welche die Erotik für den Menschen bedeutet. Die Erotik ist ein im Grunde genommen Übermächtiges, das sich, wie die Natur, überwältigen und ausnützen läßt, wie wenn es ohnmächtig wäre.“⁹⁰

In seiner Theorie legt Jung großen Wert auf die Moral des Menschen. Die Moral ist in jedem Sozialraum vorhanden, auch in dem der Tiere. Was den Mensch von den Tieren unterscheidet, sind die Gesetze. Doch nach Jung hören die Moralgesetze auch wieder innerhalb der Menschengruppen auf: „Homo homini lupus (Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf)“.⁹¹

Das Konzept der Komplexe wird von Jung durch die Archetypenlehre⁹² ergänzt. Nach Jung können es nicht nur die Erfahrungen sein, die zu Komplexen führen. In der Archetypenlehre geht es um eine Basisausstattung einer emotional-energetischen

⁸⁸ Gottfried, Martin. *Platons Ideenlehre* (Berlin/New York: Walter de Gruyter, 1973) S.103

⁸⁹ Vgl. Jung. *Über die Psychologie des Unbewussten*, S.31

⁹⁰ Ebd. S.31

⁹¹ Jung. *Über die Psychologie des Unbewussten*, S.30

⁹² Jung, C. G. *Die Archetypen und das kollektive Unbewußte*. (Ostfildern: Patmos Verlag, 2011) S.14

Erfahrungsmöglichkeit im Menschen. Diese können auch kompensatorisch wirken. D.h. die Grundidee der analytischen Psychologie mit der Archetypenlehre ist, dass wir nicht nur das sind was wir gespeichert und erfahren haben, sondern mit dieser Basisgrundausrüstung die archetypische Dimension in uns mitwirkt und für Kompensation sorgt.

Bei den Archetypen handelt es sich um die Inhalte des kollektiven Unbewussten. Archetypen sind die Bausteine, die die menschliche Kultur bilden. Sie sind überall auf der Welt und im Leben vorhanden: in unserer Sprache, in der Religion, in der Psychologie oder auch in der Kunst. Sie sind universell und erscheinen in allen Kulturen. Jung verweist den Leser in seinem Buch ‚Die Archetypen und das kollektive Unbewusste‘ auf Philosophen wie Iudäus, Irenäus, Dionysius und Augustinus, welche zuvor den Begriff ‚Archetyp‘ schon in ihrer Philosophie verwendet haben.

„Für unsere Zwecke ist diese Bezeichnung treffend und hilfreich, denn sie besagt, daß es sich bei den kollektiv-unbewußten Inhalten um altertümliche oder - besser noch – um urtümliche Typen, das heißt seit alters vorhandene allgemeine Bilder handelt“.⁹³

Der Begriff Archetyp wird in der Psychologie als eine Struktur definiert, die unsere Wahrnehmung organisiert, den Inhalt des Bewusstseins reguliert, verändert und entwickelt. Nach Jung waren Mythen Vertreter von Archetypen. Daher kann gesagt werden, dass die Charaktere und Handlungen, die wir in Mythen und mythischen Geschichten sehen, einem Archetyp entsprechen. Archetypen erscheinen im Bewussten nur dann, wenn sie durch eine Erfahrung ausgelöst werden. Ein Archetyp, der nicht ausgelöst oder aktiviert wird, kann nicht erkannt werden. Jeder Archetyp ist ein Vertreter einer psychischen Qualität, und die Aktivierung von Archetypen bedeutet eine Aktivierung potenziell unbewusster psychischer Eigenschaften. Jung gibt auch an, dass jeder Archetyp zwei Gesichter hat, ein helles und ein dunkles Gesicht. Zum Beispiel kann der Mutter-Archetyp sowohl als ‚liebende Mutter‘ (Mutter Maria) als auch als ‚beängstigende Mutter‘ (Die Göttin Kali) auftreten.

⁹³ Jung. *Die Archetypen und das kollektive Unbewußte*, S.14

2.2.1.1. Arten Von Archetypen

Nach Jung gibt es keine festgesetzte Anzahl von Archetypen. Dieser Teil der Studie stellt die in Jungschen Arbeiten erwähnten Archetypen vor. Jung hat viele Archetypen beschrieben: Mutter-Archetyp, Schatten und Persona, Anima und Animus etc.

Der Mutterarchetyp gehört zu den wichtigsten Archetypen der Jungschen Psychologie. Jeder neugeborene Mensch hat das Bedürfnis nach einer Mutter oder nach jemandem, der die Mutterrolle ersetzt. Daher ist es anzunehmen, dass der Mutterarchetyp ein kongenitales Faktum ist. Der Archetyp der ‚großen Mutter‘ hat einen ambivalenten Charakter. Er kann einerseits als hütende und pflegende, andererseits aber auch als zerstörende Mutter Ausdruck finden. Mit Jung's Worten hat dieser Archetyp einen „positiven günstigen oder einen negativen, gefasten“⁹⁴ Sinn.

Der Terminus Mana stammt aus dem melanesischen und trägt als Jungscher Archetyp die Bedeutung einer psychologischen Energievorstellung. Das Mana hat eine wirkungsvolle Energie und zeigt sich als Stärke, Vehemenz oder als die Qualität des Individuums. Im Bewussten des Menschen tritt Mana in personifizierten Gestalten von Dämonen und Geistern in Anschein. Ein Individuum mit der Persönlichkeit des Manas steht in einer Korrelation mit Tiefenschichten der Seele. In seinen Arbeiten erwähnt Jung das Mana nur in seinem Werk ‚Die Beziehungen zwischen dem Ich und dem Unbewussten‘. Er bezeichnet es als eine okkulte Energie heiliger Menschen und Orte und „als Konstrukt und Metapher der magischen und faszinierenden Kraft der Inhalte des kollektiven Unbewussten“.⁹⁵

Die in der Freudschen Theorie als Hauptaspekt stehenden Sexual- und Lebenstriebe, befinden sich bei Jung im Archetyp ‚Schatten‘. Die Fähigkeit der Ausübung von Niederträchtigen und Bösen befinden sich in der Schattenseite des Ichs. Das Gesamte von dem, was wir ständig vermeiden und auf keinen Fall sein wollen, aber trotzdem sind, ist der Schatten. Er ist das animalische im Menschen, das natürliche, dessen Impulse und Intuitionen auf das triebgesteuerte Tier zu deduzieren ist. Das Bewusstsein des Menschen entwickelt sich unter Einfluss und Auseinandersetzung mit der Mitwelt. Die in dieser Ich-Gestaltung ausgeschlossenen und abgewiesenen Wesensmerkmale

⁹⁴ Jung. *Die Archetypen und das kollektive Unbewußte*, S. 96

⁹⁵ Sorge, Giovanni. *Die Theorie der ‚Mana-Persönlichkeit‘ im Jungschen Werk*, in: *Recherches germaniques* (2014) H.9 / S. 205

bilden den Inhalt unserer dunklen Seite. Die Unmoralität der Tiere ist der des Schattens ähnlich. Ein Tier kann man als gut oder schlecht klassifizieren, was auch für den Schatten gilt. Vergleichsweise kennen wir einerseits die Zärtlichkeit einer Katze bei der Versorgung ihrer Jungen, doch andererseits wissen wir, dass bei einer möglichen Gefahr ihre Krallen als tödliche Mittel dienen können. Diese Lateralität zwischen Zärtlichkeit und Brutalität ist auch eine Eigenschaft des Schattens. Man kann den Schatten eigentlich als einen Mistkübel betrachten, der aus Eigenschaften besteht, die wir nicht einbekennen können. Der Schatten des Menschen besteht aus genau den Eigenschaften, die ihn an den anderen Personen stören. Diese Eigenschaft des Schattens wird auch im Alltag oft gebraucht, ein Beispiel dafür wäre das türkische Sprichwort „Nenne mir deinen Freund, so sage ich dir wer du bist“.⁹⁶

Nach Jung gibt es im Unbewussten einen Schatten und Komplexe. Im Schattenkomplex sind all die inkompatiblen Emotionen, Erfahrungen und Erlebnisse, die gegenüber dem Ich inkompatibel sind. Immer wenn man Dinge an sich nicht mag, steht der Schattenkomplex als Gefäß bereit um diese Verdrängungen in sich aufzunehmen. Im Schatten ist sehr viel Energie und Emotionalität, die immer durch Projektion ins Leben hineindringen. Der synchron mit dem Ich wachsende Schatten, besteht aus psychischen Ereignissen, die aufgrund von Ausschlüssen durch gesellschaftliche Normen verdrängt wurden. Die charakteristischen Spezifika dieses Archetyps können sowohl als positiv, als auch als negativ dargelegt werden. Bei Eigenschaften, die nicht in unser eigenes oder in das gesellschaftliche Idealbild passen, handelt es sich um den dunklen Schatten. Demgegenüber geht es bei hellen Schatten um „unerreichbares, nicht gewährtes, von anderen Verwirklichtes, das mir selbst nicht möglich ist“.⁹⁷ Es besteht eine äquivalente Relation zwischen den beiden Instanzen des Schattens. Im Falle der Überbewertung der Schattenseite, wird die Gleichwertigkeit durchbrochen, was die Auslösung neurotischer Symptome mit sich bringt.

Die Aspekte der dunklen Seite des Menschen bestehen aus verdrängten Dynamiken, die man nicht unterschätzen sollte. Unser Schatten bereitet uns Angst, wir entfernen uns von ihm, doch wir können die Wahrheit, dass dieser Schatten auch ein Teil unseres

⁹⁶ Vgl. Yurtbasi, Metin. *Türkisches Sprichwörterlexikon, verbesserte und Erweiterte zweite Auflage*. (Ankara: Özdemir, 1994) S.146

⁹⁷ Frick, Eckhard. *Was ist analytische Psychotherapie nach C.G. Jung?* (München: Goldschmidt, 1998) S.24

Körpers ist, nicht verleugnen. „Dieser Körper ist aber ein Tier mit einer, Tierseele, d.h. ein dem Triebe unbedingt gehorchendes, lebendes System“.⁹⁸ Die Verdrängung des Schattens kann auch an dem Machtwillen des Menschen liegen. Um Konfrontationen in der eigenen Psyche zu vermeiden, möchte man sich der eigenen schlechten Seite nicht geschlagen geben. Man will eine Macht ausüben, um in der Gesellschaft frei von Sanktionen leben zu können.

Jung lehnt sich auch an die regulierende Funktion von Gegensätzen, die Heraklit Enantiodromia⁹⁹ nannte. Aufgrund des Enantiodromie-Prinzips tritt nach Jung eine Schattenform unbewusst als Reaktion auf die Energie auf, die auf jedes Bild im idealen Ego übertragen wird. Egal wie gut es aussieht, wenn sie etwas einseitig verherrlichen, werden sie seinen Gegner gleichermaßen fördern.

Die allseits sichtbare Seite der Menschen wird als ‚Persona‘ bezeichnet. Das Wort Persona ist angelehnt an die Begriffe Person und Persönlichkeit. In der Antike trugen die Theaterakteure für die Verkörperung ihrer Rollen Masken. Den Ursprung des Terminus ‚Persona‘ kann man hiermit auf die Zeit des antiken Theaters datieren. Dieser Begriff wurde von Jung vom Theater auf die Seelenkunde übertragen. Anstelle der fiktionalen und unrealen Ereignisse treten somit reale Persönlichkeiten in den Vordergrund. In der realen Welt außerhalb des Theaters ist dieser Archetyp also eine Maske, die der Mensch während seinem Auftreten im sozialen Lebensbereich trägt. „Sie ist ein Kompromiss zwischen Individuum und Sozietät über das, als was einer erscheint“.¹⁰⁰ Die Angehörigen einer Gesellschaft haben immer Erwartungen von den anderen Menschen. Die Maske erfüllt nach Jung die Funktion der Erfüllung gesellschaftlicher Forderungen. Mit der Persona passt sich das kollektiv Unbewusste in das gesellschaftliche Normensystem an.

Genauso wie bei den anderen Archetypen, ist eine bidirektionale Klassifizierung der Persona möglich. Die positive Seite wäre z.B. eine gute Anschauung bei den Mitmenschen zu erlangen. Hingegen dazu wäre die Manipulation der Meinungen von anderen ein negativer Aspekt der Persona. Beide Teile muss man in gleichem Maße angehen, denn bei einer überwertenden und verherrlichenden Entwicklung der Persona,

⁹⁸ Jung. *Über die Psychologie des Unbewussten*, S.32

⁹⁹ Ebd. S.73

¹⁰⁰ Jung, C. G. *Die Beziehungen zwischen dem Ich und dem Unbewussten* (Schwaben: Patmos Verlag, 2000) S.48

entsteht eine kapriziöse Psyche, die aus ihrem Gleichgewicht geraten ist und sich vom ‚Selbst‘ entfremdet. Letztendlich führt diese psychische Lage zur Neurose. In seiner Therapie setzt sich Jung das Ziel, die Entfremdung mit dem Selbst der Patienten zu stoppen und neurotische Symptome somit zu verhindern. Nur wenn die Psyche sich zugleich der inneren (Selbst) und äußeren (Persona) Welt anpasst, kann der Mensch in seelischem Wohlbefinden leben.

Die Persona hat biologisch bedingte Funktionen, die feminin und maskulin sein können. Nach Jung¹⁰¹ übernimmt der Mensch während seiner Fortentwicklung Wesenszüge des anderen Geschlechtsteils und ist daher doppelgeschlechtig (bisexuell). Wie auch ein Embryo besitzt der Mensch Anbeginn seines Soziallebens keine geschlechtsdifferenzierten Eigenschaften. Die Klassifizierung in die männliche oder weibliche Welt beginnt mit den Farben blau und rosa, die meistens für die Kleidung des jeweiligen Geschlechts bevorzugt werden. Diese geschlechtsspezifischen Merkmale breiten sich in das ganze Leben des Individuums aus und übernehmen eine umfassende Rolle in der Charakterentwicklung.

Bei der Anima und dem Animus, handelt es sich um zwei ausschlaggebende Archetypen der analytischen Psychologie. Zum einen sind sie Angehörige des Bewussten, zum anderen liegen ihre Wurzeln im kollektiv Unbewussten. Somit ist zu sagen, dass die Anima und der Animus eine Mittlerrolle zwischen den zwei Hälften der menschlichen Psyche übernehmen. Die Anima repräsentiert die femininen Aspekte im Unbewussten des Mannes, während der Animus für die maskulinen Faktoren im kollektiv Unbewussten der Frau steht. Beide Archetypen treten auf ambivalenten Weisen auf. Die Anima kann beispielsweise sehr niedlich und charmant, aber andererseits auch unheimlich und abstoßend erscheinen.

„Wir hören von Männern, dass die Anima fast immer in ganz bestimmten Formen auftritt, die bei allen Männern mehr oder weniger gleich sind; es ist Mutter oder geliebte Person, Schwester oder Tochter, Geliebte oder Sklavin, Priesterin oder Hexe, gelegentlich erscheint es mit kontrastierenden Eigenschaften, hell und dunkel, hilfsbereit und destruktiv, als edles oder unedles Wesen.“¹⁰²

¹⁰¹ Vgl. Jung, *Die Archetypen und das kollektive Unbewußte*, S.71

¹⁰² Jung, *Emma. Animus und Anima. Two Essays* (New York: Spring Publications, 1957) S.27

Die Anima assoziiert weibliche Eigenschaften wie z.B. Rührseligkeit und Warmherzigkeit, während die Emotionalität beim Animus ignoriert wird und ihre Stelle der maskulinen Stärke überlässt. Die Liebe der Menschen ist von diesen Archetypen abhängig. Jemand der von einer Liebe auf den ersten Blick spricht, ist höchstmöglich einer Person begegnet, die ihrem Animus/seiner Anima sehr gut entspricht.

Beide Archetypen sind Erbschaften im Unbewussten des anderen Geschlechts, die es den Menschen ermöglichen in derselben Gesellschaft zu leben. Die Assimilation mit dem anderen Geschlecht erfolgt durch die Persona. Wenn ein Mann die Persona zu stark personifiziert und sich nur auf die Anpassung an die von der Gesellschaft erwarteten Rollen konzentriert, unterdrückt er seine Anima. Das Gleiche gilt für die Frau und ihren Animus. Unterdrückungen und Behinderungen dieser Archetypen enden mit Nervenkrankheiten. Eine Überwertung der Archetypen kann zu Gleichgeschlechtlichkeit (Homosexualität) führen.

2.2.2. Das Motiv Des Zwiespalts In Der Jungschen Theorie

Jung unterteilt die Psyche in drei Teile: das Ich, das persönliche Unbewusste und das kollektive Unbewusste. Im persönlichen Unbewussten geht es um verdrängte Inhalte, die zu schwach sind, um das Bewusstsein zu erreichen. Es handelt sich um peinliche Erfahrungen, die das Individuum durchgemacht hat und in das Unbewusste seiner Psyche verdrängt hat. Diese vergessenen und verdrängten Gefühle und Gedanken haben einen bedrohlichen Charakter für die Psyche des Menschen und lassen sich deshalb im Alltag nicht ausleben. Menschen, die nicht in der Lage sind, peinliche Gedanken oder Gefühle in ihrem täglichen Leben zu bewältigen, unterdrücken sie ins Unbewusstsein und erzeugen hier virulente Trümmer. Diese im persönlichen Unbewussten verdrängten Erfahrungen können laut Jung das Bewusste des Menschen erreichen. Die Reflexion solcher Gedanken und Gefühle auf das Bewusstsein und ihr Einfluss auf das tägliche Leben des Menschen bringen den psychischen Zwiespalt mit sich. Das Erreichen dieser Reminiszenzen des Bewusstseins ist ein den Menschen determinierender Akt. Infolgedessen können wir zusammenfassend zwei Aspekte nennen, die einen Zwiespalt

Übersetzung des Verfassers. Originaltext: We hear from men that the anima almost always appears in quite definite forms which are more or less the same in all men; it is mother or loved one, sister or daughter, mistress or slave, priestess or witch; upon occasion it appears with contrasting characteristics, light and dark, helpful and destructive, now as a noble, and now as an ignoble being.

auf der Basis des persönlichen Unbewussten auslösen. Das erste ist das Unterdrücken peinlicher Gefühle und Gedanken im Unbewussten und das zweite ist die Reflexion dieser Inhalte im Bewusstsein. Die Widerspiegelung der Inhalte des persönlichen Unbewussten im Bewusstsein nannte Jung „Komplex“.¹⁰³ Komplexe sind peinliche Störfaktoren, die vom persönlichen Unbewussten in das Bewusste des Menschen übergehen und diesen durch Erregung von heftigen Gefühlen und verzerrten Gedanken in einen seelischen Zwiespalt führen.

Das kollektive Unbewusste ist die unzugängliche Ebene des Unbewussten und besteht aus Inhalten die Archetypen genannt werden. Die Archetypen sind in allen Bereichen des Lebens vorhandene Bausteine, die die menschliche Kultur bilden. Diese Strukturen sind für die Organisation der Wahrnehmung des Menschen verantwortlich. Sie verändern und erweitern die Bewusstseinssebene des psychischen Apparats. Die Fakten, die in der Vergangenheit aus unseren Erfahrungen, unseren Familienmitgliedern, unserem kulturellen Umfeld, unserer Religion und vielen verschiedenen Faktoren aufgezeichnet sind, sind Archetypen und spiegeln sich im Bewussten im Fall eines Ereignisses wider, das diesen Archetyp aktiviert. Die Aktivierung dieses Archetyps trägt die Bedeutung der Aktivierung von psychischen Eigenschaften, die dem Individuum bisher unbekannt waren. Die Archetypen können zugleich der Auslöser aber auch der Erlöser einer zwiespältigen Seele sein. Zum Beispiel würde die Aktivierung des Mutterarchetyps bei jemandem, dem in seiner Kindheit von seiner Mutter Gewalt ausgeübt wurde, zu psychischen Schäden führen, die sich im Alltag mit der Gewalttätigkeit dieser Personen enden können. In diesem Fall spiegelt sich der Archetyp im Unbewussten als Komplex wider. Er nimmt den Menschen, ohne dass dieser es sich bewusst ist, unter den Einfluss einer in der Vergangenheit erlebten negativen Situation und erzeugt einen Zwiespalt in seiner Psyche. Wenn wir die positiven Aspekte von Archetypen betrachten, kann der Übergang des Anima-Archetyps ins Bewusste zum Kontaktaufbau mit Menschen führen, deren Charakter unseren Wertvorstellungen anpasst. Der Kontakt zu der eigenen Anima oder dem Animus kann die durch verdrängte Inhalte in Zwiespalt geratene Psyche zur Heilung führen.

¹⁰³ Kast, Verena. *Die Tiefenpsychologie nach C.G. Jung* (Ostfildern: Patmos Verlag, 2015) S.9

Jung unterteilt die Psyche in drei Grundsätze: Gegensätzlichkeit, Äquivalenz und Entropie. Die polaren Seiten, der in Gegensätzen auftauchenden Wünsche des Menschen, lösen nach Jungscher Annahme den Eros aus. Die Verdrängung dieser psychischen Energie führt zum Verpassen sexueller Erlebnisse, die der Mensch physiologisch betrachtet, benötigt. Wie bei der Freudschen Theorie der Verdrängung von Trieben ist auch in der Jungschen analytischen Psychologie die Verdrängung von psychischer Energie ein Auslöser für den Zwiespalt des Individuums. Wenn infolge dieser Unterdrückung etwas sehr Wünschenswertes nicht erlebt werden kann, entsteht ein Zwiespalt in der menschlichen Seele, welche sich im Bewussten als Komplex widerspiegelt. Der zweite Grundsatz, die Äquivalenz, ist ein Zwiespalt an sich. Durch die Aufteilung der libidinösen Dynamik in die polaren Teile entstehen als Ergebnis des Zwiespalts äquivalente Gedanken. In der Entropie handelt es sich um das Zusammenkommen dieser Energie im fortgeschrittenen Alter durch Abschwächung der libidinösen Energien. Der Mensch akzeptiert seine Androgynität und entfernt sich von der Gegensätzlichkeit seiner Jugendzeit. Dieser Übergangsprozess des Lebens kann als eine Handlung beschrieben werden, in der der Mensch reift, aber wie wir in Hesses ‚Der Steppenwolf‘ behandeln werden, können sich manche Menschen nicht an dieses Androgynie-Leben anpassen und geraten mit der Unterdrückung des Jugendlebens in einen seelischen Zwiespalt.

Der theoretische Anhaltspunkt der Introversion und der Extraversion ist hierbei auch einer Erwähnung wert. Bei introvertierten Menschen handelt es sich um scheue und schüchterne Charaktere. Sie leben meist abstrakt von der Sozialisation. Das introvertierte Leben führt zum Scheitern der Selbstverwirklichung, was die Spaltung der Seele mit sich bringt. Extravertierte Menschen sind genau das Gegenteil, sie sind aktiv und offensiv in der Sozialisation des Alltags beteiligt und pflegen stets gute Kontakte zu Mitmenschen. Bei einer Introversion kann von einem zwiespältigen Charakter die Rede sein. Eine Person, die sich nicht der Außenwelt öffnen kann und Trümmer von negativen Inhalten in seinem Unbewussten bewahrt, kann durch dieses introvertierte Leben psychisch krank werden. Die Rettung dieser Menschen von diesen psychischen Erkrankungen kann mit ihrem Übergang zum Leben der Extraversion verwirklicht werden. Dieser Übergang sollte als Lösung von Zwiespalt betrachtet werden und wird im Steppenwolf-Roman untersucht. Die Neurose, die von Jung als Entzweiung mit sich

selbst definiert wird, ist nach seiner Interpretation der Zwiespalt an sich. Die Verdrängung infantiler Wünsche führt zum Kampf zwischen Bewusstem und Unbewusstem und zum Kampf des Zwiespalts.

Die psychische Energie, die in der Freudschen Theorie Libido heißt, nennt Jung Eros. Im Gegensatz zu Freud akzeptiert Jung diese Energie nicht als Hauptfaktor der menschlichen Natur. Er geht davon aus, dass ein gesunder Zustand der Psyche nur bei Einigkeit von der Seele und dem Trieb gelingen kann. Beim Scheitern der Relation des Eros und der menschlichen Psyche tritt Zwiespalt auf. Die Nichtverwirklichung sexueller Bedürfnisse widerspiegeln sich im Bewussten als Symptom wider und werden als neurotische Probleme angesehen.

2.3. Jacques Lacan – Die Revolution Der Psychoanalyse

In diesem Teil der Studie wird primär eine kurze Biografie des französischen Wissenschaftlers Jacques Lacan wiedergegeben. Im Nachhinein wird seine psychoanalytische Lektüre ausführlich erläutert. Am Ende des Kapitels soll der Zwiespalt anhand der Lacanschen Theorie erläutert werden. Das Ziel ist es, die strukturelle Psychoanalyse detailliert darzustellen und in Kapitel 4.3 auf das Werk „Der Amokläufer“ von Stefan Zweig zu praktizieren. Welche Perspektive hat Lacan der Psychoanalyse hinzugefügt, wie hat er Freuds Theorie neu interpretiert und wie kann der Zwiespalt nach Lacans struktural-psychoanalytischer Theorie erklärt werden?

Jacques Lacan wurde am 13. April 1901 in Paris geboren. Er war der Sohn einer katholischen Familie und studierte Medizin. Während seiner Studienzeit widmete er sich auch der Philosophie und der Literatur zu. Seine Doktorarbeit „Über die paranoische Psychose und ihre Beziehung zur Persönlichkeit“ kann als Beginn seiner wissenschaftlichen Karriere bezeichnet werden. Nach dieser Studie engagiert sich Lacan für die Psychoanalyse und die Rückkehr der Psychoanalyse zu Sigmund Freud. Seine Studie über ‚das Spiegelstadium‘ präsentiert er in der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung in Marienbad, doch der Beitrag wird aufgrund der überzogenen zeitlichen Länge abgebrochen. Jacques Lacan, der die Psychoanalyse an seinen Begründer Freud zurückführen wollte, gelang es in den 50er Jahren, eine im Vordergrund stehende Person in der Welt der Psychoanalyse zu werden. Lacans Werk hatte trotz seiner negativen Erfahrungen an der Konferenz in Marienbad Akzeptanz in

der Welt der Wissenschaft gefunden und seinen Platz in den Regalen der psychoanalytischen Literatur eingenommen. Trotz dieses Aufstiegs kam es in seiner Karriere zu Konflikten mit der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung, woraufhin er seine eigene Schule, die ‚Ecole Freudienne de Paris‘ gründete. In dieser Schule wurden Jacques Lacans Arbeiten veröffentlicht und diese Veröffentlichungen führten zur Verbreitung von Lacans Ideen in der wissenschaftlichen Szene. Doch diese Schule wurde aufgrund von Auseinandersetzungen mit den Mitgliedern geschlossen und Lacan gründete kurz vor seinem Tod die ‚Ecole de la Cause Freudienne‘. Im Jahr 1981, ein Jahr nach der Gründung der Ecole de la Cause Freudienne, starb Lacan in Paris.¹⁰⁴

2.3.1. Die Lacansche Psychoanalytische Theorie

Der französische Psychoanalytiker Jacques Lacan, ist ein Theoretiker, der sich mit der Freudschen psychoanalytischen Theorie anhand „psychiatrischen, linguistischen, anthropologischen, mathematischen und philosophischen Traditionen und Positionen“¹⁰⁵ auseinandersetzte. Lacan kritisierte die Psychoanalytiker seiner Zeit und argumentierte, dass diese nicht wüssten, was das Unterbewusste ist. Er brachte eine Relektüre zu Werk, weil „das Freudsche Unbewusste absolut nichts mit dem zu tun hat, was man bisher unbewusst genannt hat“.¹⁰⁶ Lacans Arbeiten basieren auf die führenden Namen vieler verschiedener Disziplinen. Er vermischte seine Grundidee mit seinem Wissen in anderen Bereichen der Wissenschaft und brachte eine ganz andere Perspektive hervor. Auf diese Weise gelang es ihm, die Einsichten „die bei Freud nur implizit enthalten sind, auszuarbeiten und neue Modelle und Konzepte zu entwickeln“.¹⁰⁷ Die diesbezügliche detaillierte Beschreibung von Schmidge ist ein Beleg dafür, auf welchen Denkern der Wissenschaft sich die Lacan-Theorie stützt:

„Sie reicht von den kanonischen Abhandlungen der französischen und deutschen Psychiatrie (Seglas, Kraepelin, Krafft-Ebing, Bumke usw.) über die progressiven Schriften der dynamischen Psychiatrie (Dupre, Claude, Kretschmer, Bleuler) bis hin zu C. G. Jung, Karl Abraham, Otto Fenichel und Sigmund Freud. [...]Miguel de

¹⁰⁴ Vgl. Ruhs, A. *Jacques Lacan –Biografie*, in: Psyalpha. Wissensplattform für Psychoanalyse (abgerufen am 07..09.2020)

¹⁰⁵ Langlitz, N. *Die Zeit der Psychoanalyse. Lacan und das Problem der Sitzungsdauer*, S.2

¹⁰⁶ Lacan, Jacan. *Meine Lehre* (Wien: Turia & Kant, 2008) S.17

¹⁰⁷ Hipfl, Brigitte. *Jacques Lacan: Subjekt, Sprache, Bilder, Begehren und Fantasie*, in: *Schlüsselwerke der Cultural Studies* (Wiesbaden: VS Verlag für Wissenschaften, 2009) S.84

Cervantes lässt Lacan ebenso zu Wort zu kommen wie Fjodor Dostojewski, Gustave Flaubert, August Strindberg und Paul Valéry. Neben Verweisen auf Aristoteles, Mace Aurel, Epiktet und Thomas von Aquin stehen Bezüge auf Immanuel Kant, Leon Brunschvicg, Bertrand Russell, Emile Meyerson, Max Scheler und Henri Bergson- nicht zu vergessen die lateinischen Sätze aus Spinozas Ethik, von denen einer der Dissertation als Motto vorangestellt ist“.¹⁰⁸

Lacans Ausgangspunkt besteht hauptsächlich darin, erkenntnistheoretische Grundpunkte neu zu bewerten. Dennoch muss gesagt werden, dass Freud versuchte, die Psychoanalyse als theoretische Grundlage zu begründen, und hierfür wichtige Schritte unternahm. Lacan ist in erster Linie ein Anhänger und Verfechter dieser Schritte. Das Ziel seiner Arbeiten ist es, den Patienten zu einer Konfrontation gegen die Blockaden seines Begehrens zu führen.¹⁰⁹ Was das Begehren ist, wird im weiteren Verlauf der Studie analysiert.

Lacan präsentiert mit seiner strukturalistischen Thematisierung der Psychologie, eine andere Perspektive als die Selbstpsychologen und anderen Psychoanalytiker seiner Zeit. Die Wurzeln der modernen Theorie Strukturalismus, basieren auf einen formalen sprachlichen Ansatz, der vom Sprachwissenschaftlers Ferdinand de Saussure begründet wurde. Vornehmlich lehnen sich auch Lacans-Arbeiten an die linguistische Theorie Saussures.¹¹⁰ Lacan hat die Intention der Psychoanalyse mit der Linguistik eine neue Wissenschaft zuzuweisen und sieht Freud auch in dieser Hinsicht als einen Wegbereiter:

„Dabei sieht Lacan Freud als einen Vorläufer der modernen Sprachwissenschaft, indem dieser schon in der »Traumdeutung« jene sprachlichen Bedeutungsgesetze herausgearbeitet habe, welche später von Sprachwissenschaftlern übernommen und mit anderen Begrifflichkeiten versehen wurden“.¹¹¹

Auch Lacan äußert sich über die sprachwissenschaftlichen Beitrag der Freudschen Arbeiten, in dem er Freuds ersten Schriften über die Träume als Übermittler der Linguistik festsetzt:

¹⁰⁸ Schmidgen, Henning. *'Verschiedene Schicksale': das Frühwerk Jacques Lacans und die Phänomenologie*. In L. Marinelli, *Psychoanalytisches Wissen* (Wien: Turia + Kant, 2003) S.108-109

¹⁰⁹ Vgl. Žižek, Slavoj. *Lacan. Eine Einführung* (Frankfurt am Main: FISCHER Taschenbuch, 2013) S.12

¹¹⁰ Vgl. Pagel, Gerda. *Jacques Lacan zur Einführung* (Hamburg: Junius-Verlag, 2012) S.41

¹¹¹ Ruhs, August. *Lacan. Eine Einführung in die strukturelle Psychoanalyse* (Wien: Löcker, 2010) S.11

„Schlagen sie an einer beliebigen Stelle das Buch über den Traum auf, das als Erstes gekommen ist, und Sie werden sehen, dass darin nur über die Angelegenheiten von Wörtern gesprochen wird. Sie werden sehen, wie Freud darüber auf eine Weise spricht, dass Sie erkennen können, dass darin in großen Lettern exakt die Strukturgesetze geschrieben sind, die Monsieur de Saussure in der Welt verbreitet hat“.¹¹²

Das einzigartige Merkmal von Lacan ist die Beziehung, die er zwischen Psychoanalyse und strukturalistischer Linguistik hergestellt hat. Die Voraussetzung für die wissenschaftliche Geltung der Psychoanalyse verknüpfte er mit dem Bezug zur Linguistik. Lacan ging davon aus, dass die Sprachstruktur von Saussure auf der unbewussten psychischen Ebene basiert. Das Unbewusste besteht nach seiner Theorie nicht aus Triebenergien oder Leidenschaften wie bei Freud, sondern aus sprachlichen Strukturen wie Buchstaben, Wörtern oder Sätzen. Lacan geht davon aus, dass ein Sprachapparat „irgendwo wie eine Spinne auf dem Hirn“¹¹³ sitzt und den Zugriff auf das Unbewusste hat. Er definiert die Struktur des Unbewussten als Sprach Analog und geht davon aus, dass Inhalte ins Unbewusste durch das Sprechen gelangen.¹¹⁴ Nach Lacan ist

„das Unbewusste ist strukturiert wie eine Sprache[...]. Wenn das Unbewusste nicht Sprache wäre, gäbe es keinerlei Art Privileg, Interesse an dem, was man im Freudschen Sinne das Unbewusste nennen kann“.¹¹⁵

Da Lacans sprach strukturelle Revision und Relektüre der Freudschen Psychoanalyse als eine besondere Sprachanalyse definiert wird, „kommt der Kategorie des Sprachlichen besondere Bedeutung zu“.¹¹⁶ Bereits in seinen Seminaren im Jahr 1969 äußert er folgendes: „In Wirklichkeit ist meine Lehre ganz einfach die Sprache, absolut nichts anderes“.¹¹⁷ Nach Lacan war die Sprache schon vor dem Menschen da. Heidegger definiert die Sprache als „eine Behausung, in welcher der Mensch wohnt“.¹¹⁸ Daraus können wir schließen, dass Lacans Gedanken, Heideggers Diskurs sehr nahekommen.

¹¹² Lacan. *Meine Lehre*, S.36

¹¹³ Ebd. S.41

¹¹⁴ Vgl. Lang, Hermann. *Die Sprache und das Unbewusste. Jacques Lacans Grundlegung der Psychoanalyse*. (Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1998) S.108

¹¹⁵ Lacan. *Meine Lehre*, S.37

¹¹⁶ Ruhs. *Lacan. Eine Einführung in die strukturelle Psychoanalyse*, S.9

¹¹⁷ Lacan. *Meine Lehre*, S.34

¹¹⁸ Trawny, Peter. *Martin Heidegger*. (Frankfurt/New York: Campus Verlag, 2003) S.126

Die Psychoanalyse ist eine Theorie, die betont, dass das Verhalten des Menschen aus unbewussten Reflexionen entsteht. Freud baute die psychoanalytische Theorie auf dem Verständnis des Widerstands des Patienten während des Aufstiegs des Unbewussten auf die Bewusstseins-Ebene auf. Lacan bewertet und konzentriert sich auf die Struktur des Menschen auf der Grundlage der Sprache.

„Dieses „Unbewusste“ ist daher keine Tiefendimension mehr, von der meist die philosophische Tradition vorher noch ausging, als vielmehr ein „Überschuss“ sprachlicher Anrufungs- und Identifikationseffekte, welche das Subjekt nie zu sich Selbst kommen lassen [...].“¹¹⁹

Die „Vie Regia“¹²⁰ zum Unbewussten liegt nach Lacan im Sprechen und der Mensch ist nach seiner Ansicht durch die Sprache determiniert.

„Die Regeln und Gesetze, welche die symbolische Ordnung repräsentieren, die Grammatik der Sprache und die Wahrnehmung begründen ein Ergänzungsverhältnis, was weitreichende Konsequenzen für das reflexive Denken hat. Kurz gesagt: Die Sprache determiniert, leitet und begrenzt das Denken und den Wahrnehmungsbereich.“¹²¹

Lacan „lehnt das Ideal eines strategisch handelnden, unternehmerischen Individuums ab“.¹²² Der Signifikant besitzt nach Lacan eine Priorität gegenüber dem Subjekt. Wie zuvor erwähnt, orientierten sich die Lacanschen Arbeiten an der Linguistik. Wobei die Linguistik sich mit der Frage nach den Elementen der Sprache beschäftigt und diese mit den Zeichen beantwortet. Die Relation zwischen den Zeichen wird von Saussure als Signifikant und Signifikat bezeichnet. Mit Signifikant ist die Lautseite der Sprache gemeint. Der Terminus ‚Psychoanalyse‘ besteht zum Beispiel aus Buchstaben, die gemeinsam diesen Begriff erzeugen. Der zweite Aspekt ist der Signifikat, also die Bedeutung von dem Begriff ‚Psychoanalyse‘. Von hier aus gelangen diese Begriffe in

¹¹⁹ Finkelde, Dominik. *Exzessive Subjektivität. Eine Theorie tathafter Neubegründung des Ethischen nach Kant, Hegel und Lacan* (Freiburg; München: Verlag Karl Alber, 2016) S.63

¹²⁰ Hamburger, Andreas. *Via Regia und zurück. Traumerzählungen und ihre Resonanz*. In J. Bernhard, B. U. Unruh, & S. Walz-Pawlita, *Der Traum* (S. 2). (Gießen: Psychosozial-Verlag, 2013) S.2

¹²¹ Klemann, Manfred. (2014). *Deuten aus der Perspektive der strukturalen Psychoanalyse Lacans*. Forum Psychoanalyse (2014) S.293

¹²² Angermüller, Johannes. *Diskurs als Aussage und Äußerung. Die enunziative Dimension in den Diskurstheorien Michel Foucaults und Jacques Lacans*. In I. Warnke, *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände* (Berlin, New York: De Gruyter, 2007) S.68

die Lacansche Psychoanalyse. Das Subjekt besteht nach dieser Theorie aus Signifikanten:

„Das Subjekt wird durch eine gewisse Anzahl von Artikulationen fabriziert, die zustande gekommen sind und aus denen es wie eine reife Frucht aus der signifikanten Kette heraus gefallen ist“.¹²³

Der französische Psychoanalytiker glaubt mit dieser Theorie von Saussure die Funktion des Unbewussten genauer beschreiben zu können. Nach Lacan ist die Lautseite, also der Signifikant entscheidend. Er geht davon aus, dass Signifikanten keine feste Beziehung zu den Signifikaten haben. Das Unbewusste besteht nach seiner Theorie aus Signifikanten. Er nennt das Subjekt „das Subjekt des Aussagens“ und der Signifikant ist nach Lacan das „was das Subjekt für einen anderen Signifikanten repräsentiert“.¹²⁴

Das Wort ‚Psychoanalyse‘, das für die Erläuterung der Signifikanten und Signifikate benutzt wurde, sollte detaillierter untersucht werden, um die Bedeutung von den Signifikanten für die Lacan-Theorie darzustellen. Nach Saussures Theorie hat man eine Bedeutung (Signifikat) im Kopf, in diesem Fall die Bedeutung des Begriffes ‚Psychoanalyse‘. Dieses Signifikat wird mit dem Laut (Signifikant) verbunden und kodiert. Diese Auffassung, in der das Signifikat eine primäre Rolle spielt, wird von Lacan abgelehnt. Für ihn stehen am Anfang die Lautfolgen. Lacan beschreibt das Verhältnis zwischen Signifikant und Signifikat „als ein Gleiten des Signifikats unter den Signifikant, der immer in Bewegung, im Diskurs ist“.¹²⁵ Der Signifikant ist also determinierend.

In Lacans Theorie gibt es drei Grundperioden, die menschliche Entwicklungsprozesse ausdrücken. Er definiert das Unbewusste des Subjekts in Bezug auf das, was er imaginäre, symbolische und reale Ebenen nennt, und bringt diese Begriffe in die psychoanalytische Literatur ein. Das Imaginäre, das Symbolische und das Reale beschreiben, wie das Feld der Psychoanalyse beschaffen ist.

Unter dem Imaginären hat man sich Bilder vorzustellen.¹²⁶ Nach der Lacanschen Theorie sind hierbei Körperbilder gemeint, die für das Funktionieren des psychischen

¹²³ Lacan. *Meine Lehre*, S.54

¹²⁴ Ebd. S.45

¹²⁵ Angermüller. *Diskurs als Aussage und Äußerung*, S.69

¹²⁶ *Image* kommt aus dem französischen und bedeutet ‘Bilder’

Apparats eine besonders relevante Rolle spielen. Zugleich sind damit auch Illusionen gemeint. Die auf den Menschen wirkenden Körperbilder erzeugen grundlegende Illusionen. Beim Imaginären handelt es sich um einen Mechanismus. Dieser sorgt dafür, dass bestimmte Formen des Sprechens verdrängt werden. Um einheitlich zu sein, werden bestimmte Beziehungen und Forderungen zu anderen Menschen abgespalten. Das entscheidende des Imaginären ist, dass wir uns auf Menschen beziehen, die so ähnlich sind wie wir selbst, also auf Menschen in denen wir uns spiegeln. Das imaginäre Ich ist nach Lacan also jemand, der uns gegenübersteht. Der Andere dient dem Menschen als ein Spiegel, so wie er, würde man gerne sein. Doch es ist nicht möglich, dem Anderen, den uns die Bilder zeigen, zu entsprechen. Der sich mit den nacheifern befasste Mensch ist somit mit den Bildern konfrontiert, die er versucht in sein Selbst zu verwirklichen. Diese Konfrontation, mit den nicht erfüllten Idealen, führt zu Symptomen, die den Menschen psychisch in zwei spalten. Einerseits strebt man nach dem Imaginären, doch andererseits steht man seiner eigenen Unvollkommenheit gegenüber.

Eine Neuerung, die Lacan in die Psychoanalyse einbrachte, war der Vortrag mit dem Titel ‚Le stade du miroir‘ (Spiegelstadium), die 1936 auf dem Kongress der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung in Marienbad gehalten wurde. Das Spiegelstadium tritt in den ersten 18 Monaten bei den neugeborenen auf. Das Spiegelbild „helfe dem Kind, seine motorische Ohnmacht, seine Unzulänglichkeit“¹²⁷ zu überwinden. Das gelingt durch den Vorgang der Reflexion einer nicht erlebten Einheit und der Beherrschung des Körpers. Diese Periode ist definiert als die Periode, in der sich das Subjekt in sein Bild verliebt. In der Spiegelphase ist das Imaginäre die Welt des Ich. Es ist auch die Phase der Identifikation, der Sinneswahrnehmung, des Gefühls der Einheit und der Zeit vor dem Spracherwerb. Durch die Spiegelphase erkennt das Baby, dass es ein von seiner Mutter getrenntes Individuum ist.

„Was hier geschieht, ist ursprüngliche Identifikation mit der sichtbar gewordenen Gestalt des eigenen Leibes; das Menschenwesen wird sich seiner als der im Spiegel repräsentierten Gestalt, als Einheit, als Ich inne“.¹²⁸

Die Spiegelebene zeigt die Bildung des Egos als Ergebnis der Identifikation mit dem Spiegelbild. Bei Erwachsenen geht es um das imaginäre Andere. Das Begehren eines

¹²⁷ Bühler, Patrick. *Jacques Lacan(1901–1981), Das Spiegelstadium (1949)*. (Kultur Poetik, 2009) S.153

¹²⁸ Lang. *Die Sprache und das Unbewusste. Jacques Lacans Grundlegung der Psychoanalyse* S.48

Individuums kann sich auf das andere widerspiegeln, und diese Widerspiegelung kann bei der gegenüberliegenden Person zu unerwünschten Ergebnissen führen. Das ist auch auf den Grundgedanken Lacans über das Begehren zurückzuführen, dass unser Begehren immer das Begehren des Anderen ist.

Das Imaginäre ist also eine Ordnung der Bilder und dem Symbolischen, die Ordnung der Sprache. Die erste Form, in der das Reale konzeptualisiert worden ist, war Freuds Konzept des Traumas. Traumen sind Ereignisse, die der Mensch nicht verarbeiten kann und für die er keine Worte hat. Er kann sie auch nicht in Bilder ausdrücken. Traumen sind so schreckliche Aspekte, dass sie die Imaginations- und Verbalisierungsfähigkeiten des Menschen übersteigen. Und das ist das Reale, etwas was man nicht sagen und nicht ausdrücken kann. Nach der Lacanschen Konzeption der Psychoanalyse ist das Unbewusste eine Art Sprache und eine Art Sprechen. Diese Sprache dreht sich um etwas, was nicht gesagt werden kann, und genau das ist das Reale. Demnach sind nicht zu Wort kommende sexuelle Erregungen von kleinen Kindern traumatisch. Nach Lacan fehlen im Unbewussten Wortpaare, diese entsprechen dem Realen:

„Es sind die Lücken, es sind die Abwesenheiten, die Unerklärbarkeiten, die Uneindeutigkeiten, die Unklarheiten und Dunkelheiten, die sich selbst als Differenz in das Leben einmischen“.¹²⁹

Lacan stellte die Neurose, die Perversion und die Psychose als grundlegende Kategorien seiner Theorie auf. Es handelt sich hierbei um drei verschiedene Abwehrmechanismen, die sich auf die Akzeptierung bzw. Nicht Akzeptierung von Vorstellungen, Wahrnehmungen und Realitäten beziehen. Jede dieser Strukturen verweist auf das Andere und bezieht sich oft auf die unterschiedliche Position des Subjekts in Bezug auf den Mangel. Nach Žižek haben „pathologische Strukturen wie Neurosen, Psychosen oder Perversionen die Würde fundamentaler philosophischer Haltungen gegenüber der Realität“.¹³⁰

Psychose ist ein allgemeiner Begriff, der in der Psychiatrie verwendet wird, um den Geisteszustand zu beschreiben, in dem Denken und Sinn stark beeinträchtigt sind. Patienten, die an einer psychotischen Episode leiden, können Halluzinationen erfahren

¹²⁹ Reich, Kersten. *Die Ordnung der Blicke. Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus*. (Neuwied: Luchterhand Verlag, 1998) S.467

¹³⁰ Žižek. *Lacan. Eine Einführung*, S.12

und Wahnvorstellungen (wie z.B. Paranoia), Persönlichkeitsveränderungen und Denkstörungen haben. In diesem seelischen Zustand kommt es „zu einem zweigeteilten Erleben der Wirklichkeit“.¹³¹ Einerseits stimmen die Wahrnehmungen der Psychotiker mit den der Mitmenschen überein, andererseits aber zeugt sich in ihrem Unbewussten eine sekundäre Realität. Nach der Lacanschen Theorie sind in diesem Fall Verbindungen zwischen dem Signifikant und Signifikat vorhanden.¹³² Die Signifikanten gelangen bei normalen Menschen in ihrer realen Form ins Unbewusste und der Mensch impliziert die konventionellen Signifikate dieser Laute. Doch bei einem Psychotiker löst der Signifikant, der im Unbewussten erscheint, irreale Signifikate aus und diese verursachen im Bewussten des Menschen die Wahnvorstellungen.

Lacan behauptete, dass es eine Ähnlichkeit zwischen Psychose und Neurose gibt. Er geht davon aus, „dass dieselben Symptome als Träger unterschiedlicher Bedeutung funktionieren“.¹³³ Nach Tölle spielen die Neurosen in der allgemeinen Medizin „eine weit größere Rolle als Psychosen“.¹³⁴

Neurosen sind „misslungene Verarbeitungs- und Lösungsversuche unbewusster, von ihrer Genese her infantiler Konflikte, die durch eine auslösende Situation reaktiviert wurden“.¹³⁵ Bei einem Fall einer Neurose, sind alle Relationen des Menschen zu der Außenwelt durch diese Krankheit konfrontiert. Die Neurose bestimmt nach Lacan auch die Persönlichkeit des Menschen.

Perversion ist ein Konzept, das in der Literatur allgemein in Form von kriminellen Handlungen verstanden wird. Lacan definiert dieses Konzept neben Neurose und Psychose als dritte klinische Struktur. Perversion wird allgemein als kriminelle Handlung mit negativen Hinweisen auf Sexualität wie Pädophilie verstanden, und diese Perspektive ist in der Psychologie und Psychiatrie vorherrschend. Die psychoanalytische Sichtweise brachte eine andere Perspektive in die Perversion, die in Bezug auf Moral und Sünde, die Diskurse der frühen Moderne, angegangen wurde.

¹³¹ Bäuml, J., Lambert, M., & V.d. Roemer, A.. *Psychosen. Auf den Punkt gebracht* (Michelstadt: vdm Verl. für Didaktik in der Medizin, 2013) S.11

¹³² Vgl. Kadi, U., & Ruhs, A. *Kein Zurückschrecken vor der Psychose. Jacques Lacan zum Wahn*. In T. Stompe, *Wahnanalysen* (Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2013) S. 100

¹³³ Kadi, Ruhs. *Kein Zurückschrecken vor der Psychose*, S. 106

¹³⁴ Schulte, W., & Tölle, R. *Psychiatrie* (Berlin, Heidelberg: Springer, 1981) S. 28

¹³⁵ Klußmann, Rudolf. *Psychotherapie. Psychoanalytische Entwicklungspsychologie Neurosenlehre. Psychosomatische Grundversorgung Behandlungsverfahren Aus- und Weiterbildung* (Berlin, Heidelberg: Springer, 2000) S.61

Freud ist einer der wichtigsten Vertreter der psychoanalytischen Theorie, die die Perversion aus einer anderen Perspektive konzeptualisiert. Freud identifizierte Perversion zunächst als eine Entwicklungsstörung, bei der ein bestimmter Teilimpuls auftritt und die sexuelle Fortpflanzung unmöglich macht. Er erkannte jedoch, dass es ziemlich schwierig ist, für diese Definition geeignete Sexualitäten zu finden und die Schwierigkeit, die Pathologischen von den Gesunden zu unterscheiden. Laut Freud ist es das Gefühl der Eifersucht im Zentrum des Ödipuskomplexes, und dieses Gefühl ist mit dem Schmerz verbunden, von dem Anderen verbannt zu werden. Während Neurotiker trotz des Wunsches, ein Trauma zu überwinden und in das Leben anderer einbezogen zu werden, in ihrem Exil gefangen sind, verwandeln Pervertierte an diesem Punkt das Trauma der Eifersucht in sexuelles Vergnügen und bewältigen den Schmerz. Lacan hingegen unterscheidet zwischen der perversen Struktur und den perversen Handlungen und fügt der Bedeutung der Perversion das Konzept der Identifikation hinzu, indem er die von Freud abgelehnte Verweigerung der Kastration beibehält. Laut Lacan wird das perverse Subjekt mit dem Imaginären des Anderen identifiziert.

Neben den grundlegenden Strukturkategorien gibt es auch Unterkategorien im Lacanschen psychoanalytischen Ansatz. Zum Beispiel gibt es drei Unterkategorien der Neurose-Grundstruktur. Dies sind Hysterie, Zwang und Phobie. Diese Unterkategorien werden nach der Beziehung des Subjekts zum Anderen klassifiziert. Hysterie und Zwang zeigen eine entgegengesetzte Positionierung oder Strukturierung in Bezug auf ihre Beziehung zum Objekt und zum Anderen. In der obsessiven Struktur dreht sich der Diskurs des Subjekts vollständig um sich selbst und konzentriert sich auf sich selbst. In der Obsession lehnt das Subjekt das Fehlen des anderen mit der Angst ab, die durch die Trennung vom ersten großen Anderen verursacht wird. In der Hysterie bewältigt er den Wunsch, ein Objekt zu werden, welches ein anderes vervollständigen wird. Das hysterische Subjekt, das eine der beiden Grundkategorien der Neurose ist, möchte sich in ein Objekt verwandeln, das den Mangel des Anderen mit der Angst vor Trennung füllt. Darüber hinaus scheint das obsessive Individuum in seine eigene Welt verwickelt zu sein und wird, als allein auf seiner eigenen Insel lebend, beschrieben. In der hysterischen Struktur ist die Situation umgekehrt. Die Welt des hysterischen Individuums ist mit Menschen gefüllt. Das hysterische Thema ist immer neugierig und besorgt über das Verlangen des Anderen. Das Hysterische versucht, das Verlangen des

Anderen vorherzusagen und das bestimmte Objekt zu sein, das der Andere verliert und wünscht. Mit anderen Worten, das Hysterische wird mit dem Objekt des Begehrens identifiziert, um gewünscht zu werden.

Anstatt das Lacan das Lustprinzip von Freud erweitert, „rechnet er auch Begehren und Genuss zum Jenseits des Lustprinzips“¹³⁶ hinzu. Das Begehren ist, das im Menschen etwas fehlt, doch er nicht weiss, was es ist. Es ist gleichzusetzen mit einem Mangelgefühl, durch den Antrieb zu Denken, Handeln und vor allem zu Sprechen zustande kommt, „eine konstante Grundspannung im Menschen“.¹³⁷ Bei Lacan geht es um ein Begehren, was uns unbewusst ist. Beispielsweise möchte man eine Torte, diese steht auf einmal vor uns, doch sind wir damit unzufrieden und bemerken, dass man eigentlich etwas anderes wollte. Was man anstatt der Torte wollte, bleibt einem aber unbewusst. Ein Bedürfnis kann man befriedigen, indem man zum Beispiel die Torte isst. Das Begehren hingegen kann nicht befriedigt werden. Beim Begehren handelt es sich darum, dass das Subjekt nicht im Imaginären stehen bleibt, sondern um das Begehren zu realisieren, „sich symbolisch mit dem Imaginären zu vermitteln“¹³⁸ versucht. Das Begehren ist also ein Mangel, das durch die ständige Auf- und Einwirkung der Sprache entsteht. Der Mensch als biologisches Wesen mit Bedürfnissen, verfügt über eine Sprache, welche auf die Art und Weise wie er seine Bedürfnisse befriedigt, wirkt. Das Begehren kann man also nicht ausdrücken, im Gegensatz zum Wunsch/Anspruch. Ein Beispiel für den Anspruch wäre „gib mir bitte etwas zu Essen“. Während man einen Anspruch befriedigen kann, will das Begehren unbefriedigt sein und fordert immer mehr. Es entsteht durch das Einwirken der Sprache (das Symbolische) und das veräußert sich auf der Ebene der Sprache durch einen Anspruch. Das Begehren ist eine bestimmte Art von Forderungen, die sich wiederholen und sich um etwas drehen, was nicht gesagt werden kann (das Reale). Das Imaginäre, ist in der Lacanschen Theorie die Beziehung zu einem Spiegelbild oder der Fall, dass man sich jemanden sehr ähnlich sieht. Das Begehren wird in diesem Fall durch eine Relation zu einem anderen Menschen vermittelt. Diese Ähnlichkeit, die wir unbewusst

¹³⁶ Holzhey, Christoph, F. *Lacans Antigone. Zur Normativität des Lustprinzips und dessen Jenseits*, in: Normativität des Körpers (Freiburg: Alber, 2011) S.172

¹³⁷ Cremonini, Andreas. *Der Mensch als parlêtre. Lacans Versuch einer nicht-humanistischen Anthropologie*, in: Journal Phänomenologie, Schwerpunkt »Philosophische Anthropologie – Anspruch und Kritik. 34/2010/ S.47

¹³⁸ Reich. *Die Ordnung der Blicke. Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus*, S.472

aufstellen, sorgt dafür, dass wir das Begehren, was der Gegenüberstehende hat. Ein Beispiel dafür wäre ein kleines Kind, das unbedingt alles haben will, was die anderen besitzen. Das Reale ist in diesem Fall, wie zuvor auch erläutert wurde, etwas was nicht gesagt werden kann, und das Begehren dreht sich immer darum, dass etwas nicht gesagt werden kann.

Das Begehren ist eine Serie von Ansprüchen, die dadurch aufrechterhalten werden, dass ein Verbot vorhanden ist. Ein Beispiel, das wir in Kapitel 4.3 analysieren werden ist der Arzt, dem es Verboten ist, die Dame, die ihm darum bittet, das Kind abtreiben zu lassen. Doch der Arzt geriet durch diesen Verbot in eine Zwiespalt und macht sich auf die Suche nach der Frau. Ein Verbot reizt also das Begehren, „was verboten ist, das macht uns grade scharf“.¹³⁹ Das Begehren wird mit einem Objektivierungsprozess versucht geschlossen zu werden, „wobei das Subjekt sich dadurch auszeichnet, nach einem Objekt zu suchen, welches dem Mangel aufzuheben imstande ist“.¹⁴⁰

Zusammengefasst sind Bedürfnisse naturgegeben, wie das Muss der Nahrungseinnahme. Der Anspruch ist ein Wunsch, den man sich bewusst ist, der Wunsch etwas zu essen. Das Begehren ist uns unbewusst und fordert immer mehr, was auch der Auslöser von psychologischen Krankheiten ist. Es ist etwas, dass „das Streben im Unbewussten darstellt, welches [...] unerfüllbar ist und sich an keinem Objekt mehr befriedigen kann“.¹⁴¹ Lacan stellte auch fest, dass unser Begehren immer das Begehren des Anderen ist. Diese Feststellung legt dar, dass unser Begehren ein Erhalt vom Begehren des Anderen ist und dass wir immer etwas Anderes begehren.¹⁴²

2.3.2. Das Motiv Des Zwiespalts In Der Lacanschen Theorie

Lacans Theorie lehnt sich an die linguistische Theorie Saussures. Nach der strukturalen Psychoanalyse ist die Sprache der primäre Aspekt zwischen den verschiedenen Verursachern von einem Zwiespalt der Psyche. Das Unbewusste besteht nach Lacan aus Strukturen wie Buchstaben und Wörter, die er Signifikanten nennt. Die Signifikanten sind in unserer Studie die zu analysierenden Aspekte. Signifikanten sind bei der

¹³⁹ Räder, Andy. *Poesie des Alltäglichen. Ulrich Theins Regiearbeiten für das Fernsehen der DDR (1963-1976)*. (Wiesbaden: Springer, 2019) S.191

¹⁴⁰ Langnickel, R., Meuli, M., Widmer, P., & Pawelkiwitz, M. J. *Ent-täuschung des Subjekts: "Angst in der Philosophie, Psychoanalyse und Kultur"* (Zürich: Vissivo, 2018) S.73

¹⁴¹ Ruhs. *Lacan. Eine Einführung in die strukturelle Psychoanalyse*, S.46

¹⁴² Vgl. Lacan. *Meine Lehre*, S.47

Entstehung des Zwiespalts anhand verschiedener Perspektiven zu betrachten. Einerseits können Signifikanten, die man hört, für die Aktivierung im Unbewussten verdrängter pathogener Inhalte sorgen. In diesem Falle gelangt das Signifikant ins Unbewusste und tritt in Relation mit den hier vorhandenen verdrängten Inhalten, diese werden auf das Bewusstseinsebene reflektiert und teilen die Psyche in zwei. Während der eine Teil der Psyche diesen pathogenen Inhalt zuvor verdrängt hat und dessen Reflexion auf die Außenwelt verhindert hat, handelt es sich in der zweiten Spaltung der Psyche um den Drang und die Begierde, diesen Inhalt in die Bewusstseinsebene zu übertragen. Der Kampf zwischen den zwei Polen der Psyche führt zu psychischen Krankheiten wie Neurose, Psychose oder Hysterie. Die Verdrängung der Signifikanten ist die zweite Perspektive bei der Entstehung von einem Zwiespalt der Psyche. Verdrängte Signifikanten werden von Lacan als ‚das Reale‘ betitelt. Ins Unbewusste verdrängte Signifikanten häufen sich hier an und belasten die Psyche. Die Belastung durch die verdrängten Signifikanten äußert sich auf das alltägliche Leben der Menschen. Das Subjekt ist nach Lacan durch die Sprache determiniert und diese Determination führt die Psyche in einen Zwiespalt. Psychische Kranke dieser Art leben meistens ein introvertiertes Leben, sie vermeiden den Kontakt zu der Gesellschaft und dadurch erhöht sich das Ausmaß ihrer Krankheit.

Ein weiterer Aspekt bei der Interpretation der Entstehung eines psychischen Zwiespalts nach der Lacanschen Psychoanalyse sind imaginäre Ideale. Träume, Wünsche und insbesondere Begehren die man nicht als Signifikant äußert und ins Unbewusste verdrängt, sind ausmaßliche Auslöser von psychischer Zwiespalt. Etwas Begehrtes was in der Außenwelt keine Realisierung findet und als Signifikant im Unbewussten gelagert wird, sorgt durch das Scheitern der Verwirklichung der Ideale für pathogene Symptome, die sich als Neurose, Psychose oder Hysterie äußern.

Nach Lacan besteht bei der Entstehung einer Psychose ein Zwiespalt zwischen den Signifikaten und den Signifikanten. Bei Psychosen handelt es sich um ein zwiespältiges Erleben der Realität, in dem der Signifikant im Unbewussten irrealer Signifikate auslöst, was mit der Entstehung von Wahnvorstellungen resultiert. Der Zwiespalt der Psychotiker ist somit an den irrealen und unkonventionellen Übergang von Signifikanten ins Unbewusste zurückzuführen. In der Perversion handelt es sich um die Reflexion von Signifikanten verdrängter sexueller Begehren im Unbewussten.

Perversionen können neben ihrer Klassifikation als klinische Struktur auch als Auslöser von psychotischen Fällen definiert werden. Die Verdrängung von sexuellen Begehren und dessen Reflexion der perversen Signifikanten auf das Subjekt können ihn zu Psychosen und damit resultierenden Wahnvorstellungen führen. Perversionen haben auch eine Relation zu imaginierten Idealen. Der Pervertierte idealisiert und begehrt Menschen, die die verdrängten erotischen Signifikanten in seinem Unbewussten aktivieren. Somit kann die Perversion doppel-perspektivisch unter den Blickwinkeln als Auslöser und Resultat von zwiespältigen Psychen akzeptiert werden.

Das Begehren ist eine Kette von Ansprüchen von verbotenen oder unkonventionellen Wünschen. Verbote und Negativität reizen das Begehren des Subjekts. Durch den Objektivierungsprozess wird versucht ein Objekt zu suchen, welches den Mangel des Begehrens befriedigen soll. Die Signifikanten verbotener Inhalte lösen das Begehren im Unbewussten aus und dieser pathogene Inhalt des Zwiespalt ist bei einer möglichen Reflexion auf die Außenwelt sozialen und gesellschaftlichen Konsequenzen entgegengestellt.

3. KAPITEL: TRANSFORMATION DES BEGRIFFES „ZWIESPALT“ IN DER LITERATUR

In diesem Teil der Studie werden die psychoanalytischen Theorien von Freud, Jung und Lacan auf die ausgewählten literarischen Werke praktiziert. Bei den ausgewählten Werken, ‚Die Verwandlung‘ von Kafka, ‚Der Steppenwolf‘ von Hesse und ‚Der Amokläufer‘ von Zweig, handelt es sich um Protagonisten, deren psychologischen Zustände hervorgehoben werden. Kafkas Werk wird anhand Sigmund Freuds Theorie analysiert und anhand des Zwiespalt-Phänomens erläutert. Der Schwerpunkt wird in der Analyse dieses Werkes auf dem Motiv der Metamorphose und den sexuellen Trieben liegen. Die psychoanalytische Theorie von Carl Gustav Jung wird auf Hermann Hesses ‚Der Steppenwolf‘ angewendet. Der Anima Archetyp wird in dieser Praktizierung von Priorität sein. Letztlich wird Zweigs ‚Der Amokläufer‘ anhand Lacans struktureller Psychoanalyse behandelt, in Vordergrund wird hierbei das Begehren des Protagonisten stehen. Das Ziel dieses Kapitels ist es darzustellen, wie sich die Transformation des Zwiespalt-Phänomens in diesen literarischen Werken des 20. Jahrhundert widerspiegelt hat.

3.1. Franz Kafka – Die Verwandlung

Das Werk ‚Die Verwandlung‘ ist eines der wichtigsten Werke der Literaturgeschichte. Die Novelle Kafkas instruiert die sozial-gesellschaftliche Problematik der Moderne und stellt die psychologische Vernichtung des Subjekts anhand des Motivs der Metamorphose dar. Es handelt sich um eine "paradigmatische Erfahrung moderner Subjektivität"¹⁴³, die auch Selbstentfremdung oder Entmenschlichung genannt werden kann.

Der Zwiespalt des Protagonisten Gregor Samsa und die dadurch resultierte Verwandlung werden anhand der psychoanalytischen Theorie Freuds erläutert. Nach der Erörterung der Beziehung zwischen Freud und Kafka, wird anhand Auszüge aus Kafkas Werk, Gregor Samsas Psyche analysiert. Anschließend werden Untersuchungen zu den Themen Traum, Metamorphose und Trieb durchgeführt.

¹⁴³ Treichel, Hans-Ulrich. *Auslöschungsverfahren. Exemplarische Untersuchungen zur Literatur und Poetik der Moderne* (München: Fink, 1995) S.66

3.1.1. Die Psychologie Freud's Und Der Bezug Zu Kafka

Franz Kafka wurde am 3. Juli 1883 in Prag geboren. Kafka und Freud waren beide Juden und führten ein Leben, das unter starker Konfrontation des antisemitischen Regimes stand. Kafka hat Germanistik an der Universität Prag studiert, nach seinem Studium promovierte er in Rechtswissenschaften und arbeitete später in einer Versicherungsgesellschaft. Parallel zu seiner beruflichen Karriere war er als Schriftsteller tätig. Das Schreiben hatte für Kafka die Bedeutung einer seelischen Flucht, die es ihm ermöglichte, seine inneren Konflikte zu überwinden. Kafka bat seinen Freund Max Brod, seine Schriften und Fragmente nach seinem Tod zu verbrennen. Brod, der diesen Wunsch nicht erfüllte, ließ Kafkas Werke drucken und veröffentlichen und spielt deshalb eine führende Rolle bei dem Gelingen dieser Werke beim Leser.

Eine Diskussion darüber, ob Kafka die Psychoanalyse kannte, ob er an ihr interessiert war oder nicht, spielt nur sekundäre Rolle. Die Tatsache, dass Kafka in derselben Zeit wie Freud lebte, ist hierbei ein imposanter Anhaltspunkt. Freud und Kafka wuchsen in derselben Zeit mit denselben Büchern auf, sie lebten unter denselben sozialen Bedingungen und hatten dieselbe ethnische Identität. Beide dieser jüdischen Individuen, deren soziales Leben unter den Pressionen einer autoritären und antisemitischen Welt niedergeschlagen wurde, haben eine Abgrenzung und Abstrahierung von der Welt einem Kampf gegen das rassistische Regime bevorzugt. Das Österreich der Zeit, in der Freud lebte und das Prag der Zeit von Kafka, waren keine Orte, in denen Juden in Wohlhabenheit leben konnten. Publikationen aller Bereiche der Wissenschaften und der Kunst waren unter Zensur und auch im sozialen Leben wurden Juden diskriminiert.

Während der Psychoanalytiker Freud Arzt wurde, entschied sich Kafka für ein Amt als Anwalt. Beide waren mit ihren erklungenen Geschäftsleben nicht zu Frieden. Während Freud den Entwicklungen seiner eigenen Theorie in seiner eigenen Klinik Vorrang gab, widmete Kafka sich der Literatur und schrieb sämtliche Werke, die heute als wichtige Zeugnisse der Weltliteratur Geltung tragen. Auch Freud hatte großes Interesse an der Literatur, aber seine schriftstellerischen Fähigkeiten sind im Kontext des Schreibens literarisch-fiktiver Schriften nicht so hochwertig wie bei Kafka. Freud las sein ganzes

Leben lang literarische Texte und bestreitet nicht, dass eines der Dinge, die ihn zu seinem exklusiven Wissen gebracht haben, literarische Werke sind.

Es ist nicht möglich zu behaupten, dass Kafka in der Zeit des ‚Fin de siècle‘ keine Kenntnis von der Psychoanalyse hatte. Kafka war ein guter Leser und hat die Entwicklungen in vielen Disziplinen seiner Zeit aktiv verfolgt. In einer Epoche, in der sich der Mensch als Subjekt im Vordergrund der Literatur und der Wissenschaft befindet, galt die Psychoanalyse als eines der ernennenswerten wissenschaftlichen Fachgebiete. Demnach ist es unvorstellbar, dass Kafka Freud nicht kannte. Obwohl Hypothesen darauf hindeuten, dass Kafka eine negative Haltung in Bezug auf die Psychoanalyse hatte, ist es unvermeidlich, dass die meisten seiner Werke das Unterbewusstsein in die jeweilige Thematik einschließen. Deshalb sind die Schriften Kafkas immer für eine psychoanalytische Analyse geeignet. In seinem Aufsatz "Kafka und die Psychoanalyse" geht auch Anz davon aus, dass Kafka die Psychoanalyse kannte und dass er einigermaßen mit ihr vertraut war. Nach Anz ist die Psychoanalyse ein Dokument der Leiden seiner Zeit.¹⁴⁴

Auch die „engen Verflechtungen zwischen Tagebuchnotizen und literarischen Werken“¹⁴⁵ Kafkas, sind ein entscheidender Anlass dafür, seine Werke psychoanalytisch zu untersuchen. Die Trennung von der Biografie und dem Werk Kafkas ist unmöglich. Deshalb ist es unvermeidlich, dass sich die Psychologie des Autors in seinen literarischen Werken widerspiegelt, und auch das ist ein Beweggrund, Kafkas Werke anhand psychoanalytischer Theorien zu analysieren. In den Werken des Schriftstellers können sowohl die Psychologie und Krankheit der Epoche, als auch sein persönlicher seelischer Zustand mit der psychoanalytischen Methode untersucht werden.

3.1.2. Die Psyche Der Figur Gregor Samsa

Es wird von Nutzen sein, anfänglich die Tatsache auszudrücken, dass Gregor's Verwandlung in einen Käfer nicht nur als die Konsequenz eines Traums betrachtet werden sollte. Da in dieser Studie das Werk ‚Die Verwandlung‘ nach der Freudschen

¹⁴⁴ Vgl. Anz, Thomas. *Die Leiden einer Generation. Kafka und die Psychoanalyse*, in: Literaturkritik: (abgerufen am 16.06.2020)

¹⁴⁵ Spoerri, Bettina. *Noch (nicht) schreiben: Prekäre Kreation und Schreibanfänge in Kafkas Tagebüchern*. In I. M. Wirtz, *Kafka verschrieben*. (Göttingen: Wallstein-Verlag, 2010) S.117

Theorie untersucht wird, ist es konstruktiv, Gregor als einen an einer Hysterie leidenden Protagonisten anzunehmen. Da Gregor aus einem Traum erwacht ist, ist eine Berücksichtigung und Analyse dieses Aspektes anhand der Freudschen Traumtheorie zwar unverzichtbar, doch das Aufzeigen hysterischer Symptome und die körperlichen Veränderungen Gregor's, zeigen an, dass diese Verwandlung „keine bloße Traumgestalt“¹⁴⁶ in der Figur Gregor's widerspiegelt.

Schon zu Beginn des im Jahr 1915 veröffentlichten Werkes wird der Protagonist Gregor Samsa als ein melancholisches Individuum personifiziert. Die Verwandlung, beziehungsweise die psychische Erkrankung, findet zu einer Zeit statt, in der das Wetter kalt und schlecht ist. Das schlechte Wetter „machte ihn ganz melancholisch“.¹⁴⁷ Der Aufgang der Sonne wurde erst erwähnt, als Gregor am Ende der Geschichte starb. Bei der Hauptfigur handelt es sich um einen depressiven Charakter, der bei Regenwetter in Melancholie geriet und einen psychischen Zusammenbruch erlebt. Dies ist ein Nachweis dafür, dass Gregor's Psyche eine sensible und leicht betroffene Struktur besitzt. „Gedanken, Gefühle, Empfindungen und Bewegungen sind in der Figur Gregor Samsa untrennbar miteinander verwoben“¹⁴⁸ und spiegeln seinen alltäglichen psychologischen Zustand wider. Psychologische Zusammenbrüche melancholischer Menschen spiegeln sich in ihrem täglichen Leben wider. Diese Aussage trifft sich auch auf den Protagonisten Gregor zu.

Der Protagonist ist mit seinem Beruf unzufrieden. Er ist sich bewusst, dass der Arbeitsalltag seinem Privatleben voraus ist. Gregor, der als Handelsreisenden ständig aus dem Koffer lebte, ist ziemlich abgeplagt über das angebotene Essen und über die Menschenmengen auf die er ständig zutreffen muss.¹⁴⁹ Gregor ist als ein „präzises Beispiel für die extreme Einschränkung des Lebensraumes und die Implosion nach innen“¹⁵⁰ zu klassifizieren. Diesbezüglich ist die Existenz eines Zwiespalts erkennbar. Während seiner körperlichen Verwandlung in seinem Bett geschieht etwas völlig anderes in seinem Bewusstsein. Gregor geriet plötzlich in Gedanken über seinen Beruf.

¹⁴⁶ Treichel. *Auslöschungsverfahren*, S.67

¹⁴⁷ Kafka, Franz. *Die Verwandlung*. (Istanbul: Karbon Kitaplar, 2016) S.3

¹⁴⁸ Rentiis, D. d. *Figur und Psyche. Neudefinition des Unheimlichen*. (Bamberg: University of Bamberg Press. 2016) S.187

¹⁴⁹ Kafka. *Die Verwandlung*, S.4

¹⁵⁰ Pfeiffer, Joachim. *Die fremde Frau. Exotik und Weiblichkeit in Kafkas Die Verwandlung*, in: Odradeks Lachen (Freiburg i. Br: Rombach, 2006) S.288

Bei diesem plötzlichen Gedankenwechsel handelt es sich um im Unbewussten eingebettete Gedanken, die sich nachfolgend als physiologische Symptome auf den Protagonisten auswirken. Verdrängte Erfahrungen, die sich im Unbewussten befinden, reflektieren sich im Bewussten Gregors wider und führen zu einer Krankheit, in diesem Fall zu einer Hysterie. Bei einer Hysterie handelt es sich um Seelenkrankheiten, die als Symptome physiologische Störungen aufweisen. Der Zwiespalt basiert hier auf die ambivalente Beziehung zwischen dem Leib und der Seele des Protagonisten. Einerseits muss Gregor aufstehen und seinem Beruf nachgehen, doch innerlich beschimpft und verflucht er den Alltag und die Verantwortungen des Arbeitslebens. Zusammengefasst ist zu sagen, dass der Protagonist eine Ambivalenz zwischen dem von ihm gewünschten sozialen Leben und dem obligatorischen Arbeitsleben erlebt.

Rudloff äußert in seiner Arbeit ‚Zu Kafkas Erzählung -Die Verwandlung-‘, dass Gregors Gedanken einem Entwicklungsprozess unterliegen. Er geht davon aus, dass die Psyche Gregor’s das Verdrängte im Unbewussten und Vorbewussten ständig fördert. Die in seinen Träumen herrschenden Gedanken, weisen nach Rudloff „direkt auf seinen anstrengenden Beruf hin”.¹⁵¹

Die Reminiszenzen in Gregor’s Unbewusstem basieren auf sein Arbeitsleben. Es handelt sich hierbei um ein Individuum, „das aus der Normalität herausgerissen und isoliert wird” und mit „Teilen der eigenen Persönlichkeit”¹⁵² konfrontiert ist. Um den Zwang des ökonomischen Erwirtschaftens zu entgehen, gibt Gregor „mit der Verwandlung sein soziales Kapital, seine Anerkennung im sozialen und familialen Netzwerk”¹⁵³ auf. Im nachstehenden Zitat sind Gregor’s Gedanken und Meinungen über die Arbeit und seinem Arbeitgeber zu entnehmen. Auch anhand dieser Textstelle ist die Spannung zwischen dem Es und dem Ich zu beobachten. Gregor ist ein Arbeiter, der seinen Arbeitgeber innerlich verflucht, aber ihm trotzdem dienen muss. Diese Gedankenströme führen den Protagonisten zum Zwiespalt seiner Seele.

„Dies frühzeitige Aufstehen«, dachte er, »macht einen ganz blödsinnig. Der Mensch muß seinen Schlaf haben. Andere Reisende leben wie Haremsfrauen.

¹⁵¹ Rudloff, Holger. *Zu Kafkas Erzählung Die Verwandlung. Metamorphose-Dichtung zwischen Degradation und Emanzipation*, in: *Wirkendes Wort*, (1988). S.324

¹⁵² Krieger, Arndt. *Wege der Erkenntnis - in Gustav Meyrinks Roman Der Golem und Franz Kafkas Erzählung Die Verwandlung* in: *Germanistisches Jahrbuch Tschechien - Slowakei*, (2007) S.154

¹⁵³ Kruschwitz, Hans. *Die Kunst der Behauptung. Kaufleute und Künstler im Werk Franz Kafkas* (Göttingen: V & R unipress, 2012) S.52

Wenn ich zum Beispiel im Laufe des Vormittags ins Gasthaus zurückgehe, um die erlangten Aufträge zu überschreiben, sitzen diese Herren erst beim Frühstück. Das sollte ich bei meinem Chef versuchen; ich würde auf der Stelle hinausfliegen”.¹⁵⁴

Gregor wohnt mit seinen Eltern und seiner Schwester zusammen. Auch wenn er wegen seines geschäftigen Arbeitslebens nicht viel Zeit mit seiner Familie verbringt, ist besonders seine Schwester sehr wertvoll für ihn. Gregor hat auch eine gute Beziehung zu seiner Mutter, aber dasselbe ist für den Vater nicht zu sagen. Seine familiären Beziehungen und die Tendenz seines Vaters zur Gewalt haben großen Einfluss auf seine psychische Lage. Während die Mutter versucht, Gregor mit einer sanften Stimme aufzuwecken, klopft „an der Seitentür der Vater, schwach, aber mit der Faust”.¹⁵⁵

Als Gregor nicht auf die Rufe seines Vaters reagiert, erhebt dieser seine Stimme. Die Schwester präsentiert eine nachdenkliche und mitfühlende Haltung und fragt ihren Bruder, ob es ihm gut geht. „Die Verwandlung indiziert eine Störung der familialen Ordnung”.¹⁵⁶ In diesem Fall ist die Person, dessen Haltung hinterfragt werden muss, zweifellos in erster Linie der Vater. Gregor arbeitet daran, die Schulden seines Vaters zu begleichen, und das Geld, das Gregor nach Hause bringt, ist gleichzeitig auch der Lebensunterhalt der Familie. Während Mutter und Schwester sich Sorgen um das Wohlergehen der Hauptfigur machen, ist die Tatsache, dass der Vater mit dieser Gewalt gegen die Tür schlägt, ein Hinweis darauf, dass für ihn nur die Begleichung seiner Schulden essenziell sind. Hingegen den besorgten Einstellungen der Mutter und der Schwester, war sein Vater, der auf die Tür haute, besorgt, dass Gregor zu spät zur Arbeit kommt und somit die Abzahlung seiner Schulden in Gefahr geriet.

Die Familienstruktur der Samsas, „beruht auf einer paradoxen Verflechtung von Liebe und Ökonomie, von emotionalen Nahverhältnissen und zweckrationalem Nützlichkeitsdenken”.¹⁵⁷ In Anbetracht dessen können wir die Schulden des Vaters als den Grund für Gregors Zwiespalt aufzeigen. Das Leben des Protagonisten ist determiniert durch die Schulden des Vaters, und diese Determination beeinflusst auch sein Unbewusstes. Er ist gezwungen zu arbeiten und die Schulden des Vaters zu

¹⁵⁴ Kafka, *Die Verwandlung*, S.4

¹⁵⁵ Ebd. S.6

¹⁵⁶ Öhlschläger, Claudia. *Protokoll einer Passion. Familiäre Gewalt und die tödliche Utopie ihrer Überschreitung. Zu Franz Kafkas „Die Verwandlung“*, in: *Jahrbuch für Internationale Germanistik* (2001) H.2 / S.167

¹⁵⁷ Ebd. S.170

bezahlen, weswegen er sich nicht selbst verwirklichen kann. Seine Seele spaltet sich in zwei, einerseits hat er Wünsche und Begehren, andererseits kann er diese aufgrund seiner Verantwortungen nicht erfüllen. Die Verwandlung als Resultat dieser inneren Zerrissenheit ist somit neben der Abhängigkeit von der Arbeitswelt auch auf den Vater zurückzuführen. Dieses „Abhängigkeitsverhältnis seiner menschlichen Lebensgeschichte“¹⁵⁸ war bisher im Vorbewussten gelagert. Mit dem Reflektieren dieser Inhalte auf das Bewusste teilen sich die Psyche und das Leben in zwei.

Ein anderer relevanter Aspekt bei der Analyse dieses Textauszuges ist die väterliche Gewalt. Auch wenn es am Anfang der Geschichte und der Verwandlung zu keiner körperlichen Gewalt kommt, zeigt der Vater eine aggressivere Stimmung als die Mutter und die Schwester. Es ist eine jedem Menschen bekannte Tatsache, dass Väter autoritär sind, aber in diesem Fall geht es vielmehr um Unterdrückung und Zwang als um Autorität. Während die sanften Worte der Mutter und der Schwester Gregors Unbewusstem nicht schaden, verursacht diese bedrückende Haltung und gewalttätige Tendenz des Vaters ein Trauma. Obwohl Gregors Kindheit in der Arbeit nicht erwähnt wird, ist es von hoher Wahrscheinlichkeit, dass diese Unterdrückungen auf die Kinderjahre Gregors beruhen. Denn als sein Vater anfängt zu schreien, gibt sich der Protagonist sofort Mühe, um aus dem Bett zu steigen. Wenn wir dieses Verhalten des Vaters ausgesprochen metaphorisch betrachten, werden die Fäuste, die der Vater an die Tür schlug, im Unterbewusstsein viel stärker widerhallen als das Geräusch, das es im Raum auslöst. Die Fäuste und die Schreie des Vaters aktivieren die Komplexe und Traumata, die in Gregors Unterbewusstsein stecken, und Gregor geriet in dieser Hinsicht in ein Zwiespalt. Das Unbewusste Gregors erlebt einen inneren Kampf zwischen der Mutter und der Schwester einerseits und dem gewalttätigen Verhalten des Vaters andererseits. Das Unterbewusstsein, das der Speicherbereich für externe Inhalte ist, zeichnet diesen Druck und diese Gewalt auf. Durch verschiedene auslösende Faktoren spiegeln sich diese aufgezeichneten Ereignisse in seinem Bewusstsein wider und teilen den Menschen psychologisch in zwei Teile.

Gregors Berufsleben, in dem er versuchte, die Schulden seines Vaters zu bezahlen, und die Tatsache, dass dieses Berufsleben in den Vordergrund seines Privatlebens geriet, führen ihn zu einer psychologischen Krankheit, und dies spiegelt sich im täglichen

¹⁵⁸ Rudloff. *Zu Kafkas Erzählung Die Verwandlung*, S.322

Leben von Gregor wider. Seine zwiespältige Psyche, ermöglicht es ihm auch nicht, einen Alltag wie jeder andere Mensch zu durchleben.

Als der Prokurist erscheint, um nach Gregor zu schauen, versuchen die Eltern diesen zu überreden, dass es Gregor gesundheitlich nicht wohl geht.¹⁵⁹ Dass der Prokurist beim Fehlen seines Arbeiters sofort bei ihm zu Hause erscheint, ist auch ein Beleg dafür, in was für einem System Gregor zu arbeiten gezwungen war. Die Arbeiter der Zeit wurden mechanisiert, so sehr, dass Gregor seit Jahren zum ersten Mal in der Arbeit fehlt und dass in diesem Fall sofort jemand bei ihm zu Hause erscheint, um ihn zu wecken und zur Arbeit mitzunehmen. Dieses System, das dem menschlichen Wert keine Bedeutung beimisst, hat die Menschen physisch und psychisch gespalten, was eines der Ergebnisse der Industrialisierung ist. Gregors Vater hingegen versucht, sich als jemand darzustellen, der sich von dem unterscheidet, was er in Wirklichkeit ist. Sein Vater tut so, als ob ihn die ständige Befassung seines Sohnes mit seinem Beruf störe. Es sollte berücksichtigt werden, dass die Person, die Gregor zu diesen Bedingungen verpflichtet, der Vater ist. Hierbei ist auch die Brutalität des Vaters zu sehen. Auch wenn er sich bewusst ist, dass das Privatleben seines Sohnes komplett ruiniert ist, stört ihn das nicht und er belügt die Menschen, als ob er anders denkt, um sich nicht schlecht darzustellen. Die psychische Krankheit und der Zwiespalt Gregors sind auf die Belastung der Geschäftswelt und des Geschäftssystems zurückzuführen.

Im weiteren Verlauf der Geschichte erscheinen tiefere Schichten vom Unbewussten der Hauptfigur. Als er kurz davor ist, seinen Job zu verlieren, bemerkt er, dass zwischen seiner gesundheitlichen Lage und dem Weinen der Schwester kein Zusammenhang besteht. Obwohl die Schwester sehr wertvoll für Gregor ist, ist es unvermeidlich auszusagen, dass auch sie negative Auswirkungen auf sein Unterbewusstsein hat. Auch sie ist einer der Verursacher des Zwiespalts. Der Gedanke, dass seine Schwester, die er sehr liebte und für die er stets große Interesse zeigte, ihn als finanzielle Ressource schätzte, gehört zu den Gedanken, die in Gregor Samsas Unterbewusstsein existieren und ihn krank machen. Auch die Schwester besitzt einen Platz in der negativen Seite des Zwiespalts.

¹⁵⁹ Kafka, *Die Verwandlung*, S.11

„Und warum weinte sie denn? Weil er nicht aufstand und den Prokuristen nicht hereinließ, weil er in Gefahr war, den Posten zu verlieren und weil dann der Chef die Eltern mit den alten Forderungen wieder verfolgen würde?“¹⁶⁰

Der Prokurist äußert, dass Gregor sich in seinem Zimmer verbarrikadiert.¹⁶¹ Der Terminus ‚verbarrikadieren‘ ist in diesem Fall von hoher Bedeutung. Die Aussage des Protagonisten voreingenommen. Gregor verbarrikadiert sich nicht selbst, die Täter dieses Barrikadierens stehen an der anderen Seite der Tür. Die Familie und seine Arbeit, die der Grund dafür sind, warum sich Gregor in sein Zimmer einschließt, stellen die Situation so dar, als würde Gregor der Täter sein, obwohl er das eigentliche Opfer ist. Die Umstände, in die er hineingezwungen wird, ‚inhaftieren‘ ihn quasi in sein Zimmer. Die Barrikade ist auf der Grenze zwischen Selbstverwirklichung und Entmenslichung aufgestellt. Die finanziellen Erwartungen der Familie und die geschäftlichen Erwartungen seines Arbeitgebers sind die Verursacher, die die Selbstverwirklichung des Protagonisten scheitern lassen und ihn in einen entmenslichenden Zwiespalt führen. Außerdem ist in diesem Zitat eine indirekte Drohung vorhanden. „Nebenbei“ erwähnt der Prokurist, dass Gregor somit die Lage der Familie versäume.¹⁶² Das nur „nebenbei“ erwähnte ist eigentlich das Wesentliche für den Prokuristen. Die angedeutete Drohung der Entlassung, bringt Gregor zum Reden. Gregor, der bisher kein einziges Wort sprach, fängt nach den Drohworten des Prokuristen plötzlich an zu reden und versucht sich zu verteidigen.

„ »Aber Herr Prokurist«, rief Gregor außer sich und vergaß in der Aufregung alles andere, »ich mache ja sofort, augenblicklich auf. Ein leichtes Unwohlsein, ein Schwindelanfall, hat mich verhindert aufzustehen. Ich liege noch jetzt im Bett. Jetzt bin ich aber schon wieder ganz frisch. Eben steige ich aus dem Bett. Nur einen kleinen Augenblick Geduld! Es geht noch nicht so gut; wie ich dachte. Es ist mir aber schon wohl. Wie das nur einen Menschen so überfallen kann! Noch gestern Abend war mir ganz gut, meine Eltern wissen es ja, oder besser, schon gestern Abend hatte ich eine kleine Vorahnung. Man hätte es mir ansehen müssen. Warum habe ich es nur im Geschäfte nicht gemeldet! Aber man denkt eben

¹⁶⁰ Kafka, *Die Verwandlung*, S.12

¹⁶¹ Ebd. S.12

¹⁶² Ebd. S.12

immer, daß man die Krankheit ohne Zuhause bleiben überstehen wird. Herr Prokurist! Schonen Sie meine Eltern! «”.¹⁶³

Wie man sehen kann, bringt der Protagonist verschiedene Ausreden hervor. Der Satz, der hier hervorgehoben werden sollte, ist "Schenken sie meine Eltern!". Während Gregor diese Sätze äußert, befindet er sich immer noch in seinem Bett. Als das Thema jedoch sein Beruf ist, fängt er an zu lügen, dass er aufstehen wird und sich erholt hat. Daraufhin verlangt er nach Schonung seiner Eltern. Es ist offensichtlich, dass Gregor nicht an sich selbst, sondern an die Familie denkt. Seine Arbeit hat sein Leben so sehr in Anspruch genommen, dass er sogar bei einer Krankheit versucht sich Gesund darzustellen und für das Wohl der Familie den Prokuristen anzulügen. Dies ist eines der Zitate, das Gregors psychische Zwiespalt klar darstellt.

In der Fortsetzung des Werkes kommt es immer erneut zu väterlicher Gewalt. Sein Vater setzt Gewalt ein, um Gregor wieder in sein Zimmer zu treiben. Die Wut in ihm ist so extrem, dass er von seinen Nerven kommt und unverblümt weint. Es sind diese Verhaltensweisen seines Vaters, die den Hauptgrund dafür darstellen, dass Gregor in ein Zwiespalt geriet. Das Unterbewusstsein des Protagonisten, der ständig psychologischer und physischer Gewalt ausgesetzt ist, wird durch diese Tendenz seines Vaters bestimmt und er erlebt aufgrund seiner Ängste und Sorgen Traumata und Komplexe.

An der Wand in Gregors Zimmer hängt gegenüber einem Frauenbild, ein Bild aus der Militärzeit des Protagonisten, auf dem er sehr glücklich und stolz wirkt.¹⁶⁴ Das Bild repräsentiert hier Teile der männlichen Fantasien Gregors, „in denen die Frau als verführerischen Naturwesen und der Mann als vernunftbegabtes Kulturwesen repräsentiert wird”.¹⁶⁵ Der Degen in seiner Hand wiedergibt eine maskuline Haltung des Protagonisten. Andererseits kann man interpretieren, dass Gregors Psychologie während seines Militär-Dienstes gesunder war als in der Erzählzeit. Dies ist ein Hinweis darauf, dass seine Krankheit und der Zwiespalt mit dem Geschäftsleben einhergehen. Außerdem hängt ein Frauenbild an der anderen Wand, das seine sexuellen Begehren darstellt.¹⁶⁶ Während das Bild in dem Gregor in Camouflage-Kleidung ist und ein

¹⁶³ Kafka. *Die Verwandlung*, S.13

¹⁶⁴ Ebd. S.17

¹⁶⁵ Pfeiffer. *Die fremde Frau. Exotik und Weiblichkeit in Kafkas Die Verwandlung*, S.296

¹⁶⁶ Vgl. Öhlschlager. *Protokoll einer Passion. Familiäre Gewalt und die tödliche Utopie ihrer Überschreitung. Zu Franz Kafkas „Die Verwandlung“*, S.169

Degen in der Hand hält eine maskuline Haltung widerspiegelt, ist das Frauenbild eine Reflexion der unbewussten sexuellen Wünsche und Triebe Gregors. In diesem Fall stehen wir einer imaginierten Darstellung der Zwiespalt des Protagonisten gegenüber.

Auch wenn Kafka zu den Anfängen der Erzählung von keiner Handgreiflichkeit des Vaters berichtet, ändert sich dieses Prinzip. Der Vater wird im weiteren Verlauf der Erzählung gewalttätig und stampft immer „stärker mit den Füßen“¹⁶⁷ auf Gregor ein. Bisher repräsentierte er nur eine aggressive Haltung. Er schrie den Sohn an, schlug auf die Zimmertür etc. Doch die folgende Ausübung physischer Gewalt gegenüber Gregor, fügt dem Inneren des Menschen mehr Schade zu, als dem Leib. Die Einflüsse und Schäden von Gewalt sind so stark, dass das Unbewusste von jemandem, der körperlicher Gewalt ausgesetzt ist, seine Funktionen komplett ändert und sehr empfindlich auf diese negativen Ereignisse reagiert. Diese Komplexität beeinflusst auch das tägliche Leben solcher Menschen. Bei Menschen, die an Gewalt leiden, kommen verschiedene Beschwerden zustande, das gilt auch für Gregor. Der Protagonist ist aufgrund der auf ihn ausgeübten väterlichen Gewalt, psychologisch in einen Zwiespalt geraten. Während er einerseits der Gewalt seines Vaters ausgesetzt ist, der sein tägliches Leben und die seine Psychologie zerstört hat, muss er andererseits wie ein Sklave dessen Schulden bezahlen. Dieses Trauma, verhindert sein Privatleben. Seine eigenen Wünsche und Bedürfnisse werden aufgrund der Schulden und der Gewalt verdrängt. Gregor macht das nicht bewusst. Es ist unmöglich, die unsichtbare Schicht zwischen dem Unbewussten und dem Bewussten unter Kontrolle zu halten. Daher wacht Gregor in krankem Zustand aus dem Schlaf auf und versucht im Gegenzug trotzdem, aus dem Bett zu kommen, aber das Unterbewusstsein beschränkt ihn auf diesen hysterischen Zustand. Dieses Zwiespalt hat das Leben des Protagonisten komplett in Griff, und es ist sehr schwierig, ihm zu entkommen.

Der Verlust der Geschmacksfähigkeit von Gregor ist ein Beleg dafür, dass es sich hierbei um einen hysterischen Fall handelt. Die Milch, die ihm seine Schwester bringt, welches normalerweise sein Lieblingsgetränk ist, schmeckt ihm dieses Mal überhaupt nicht mehr. Erkrankungen wie der Verlust der Geschmacksfähigkeit sind Symptome, die infolge von Hysterie auftreten können.

¹⁶⁷ Kafka, *Die Verwandlung*, S.21

„ (...) so schmeckte ihm überdies die Milch, die sonst sein Lieblingsgetränk war, und die ihm gewiß die Schwester deshalb hereingestellt hatte, gar nicht, ja er wandte sich fast mit Widerwillen von dem Napf ab und kroch in die Zimmermitte zurück”.¹⁶⁸

Was uns der Erzähler hier schildert, sind Gregors in Zwiespalt geratenen Gedanken. Einerseits hat er die Gelegenheit sein Lieblingsgetränk zu trinken, andererseits aber merkt er, dass der Genuss des Trinkens dieses Getränks verschwunden ist. Im weiteren Verlauf der Erzählung kommt es zu Selbstbefragungen, welche der Protagonist nicht beantworten will und welche er in sein Unbewusstes verdrängt.

Gregor ist stolz darüber, seiner Familie so ein Wohlhaben präsentiert haben zu können. Andererseits geriet er in Unruhe, als er nicht mehr zustande sein wird, für diese Wohllage der Familie zu sorgen und kriecht in seinem Zimmer auf und ab, „um sich nicht in solche Gedanken zu verlieren”.¹⁶⁹ Diese Verdrängung ist der Vorgang, der zur Zwiespalt des Protagonisten führt. In der Psyche Gregors sind ihn störende Gedanken vorhanden. Wenn er auf diese Gedanken zugehen würde, könnte er eine Lösung finden, aber er zieht es vor, diese in den Hintergrund, also in sein Unbewusstes zu verlagern. Die Bedeutung und Funktion der Freudschen Psychoanalyse wird auch hier offenbart. In Psychoanalyse-Sitzungen hatte Freud die Intention, im Unbewussten verdrängte Inhalte zu enthüllen. Bei den meisten Patienten bringt das Aufdecken dieser Gedanken die Behandlung mit sich. Wäre Gregor ein Patient von Freud, würde er auf dem berühmten Kanapee von Freud liegen, anstatt unter dem Kanapee in seinem Zimmer, und Freud würde anhand seiner eigenen Methoden eine Lösung für den Zwiespalt des Patienten finden.

Eine weitere Verdrängung kommt bei seinem Begehren nach anderen Speisen zustande. Er wünscht sich die Schwester würde ihm etwas anderes zum Essen bringen, doch würde er lieber verhungern, anstatt sie darauf anzufordern.¹⁷⁰ Die Ambivalenz in diesem Verhalten liegt darin, dass er einerseits etwas begehrt, doch andererseits wegen seines äußeren Erscheinens dieses Begehren nicht ausdrückt.

Bei Erlebnissen, die den Protagonisten positives empfinden lassen, zum Beispiel Musik, lassen die hysterischen Symptome plötzlich nach, sodass das Laufen ihm wieder

¹⁶⁸ Kafka, *Die Verwandlung*, S.24

¹⁶⁹ Ebd. S.24

¹⁷⁰ Ebd. S.26

gelingt. Das Unbewusste von Gregor, der darauf besteht, dass es ihm gesundheitlich besser geht, als er etwas Erwünschtes zu essen bekommt, durchlebt hiermit eine Heilung und Erleichterung.¹⁷¹ Die Dinge, die ihn glücklich machen und die Endorphine, die sich auf seinen Körper ausbreiten, beseitigen die hysterischen Symptome. Hier sehen wir wieder, dass seine Lebensbedingungen Gregor zu einer hysterischen Erkrankung geführt haben.

Auch die Zunahme von Nährstoffen der Hauptfigur hängt von der psychischen Gesundheit ab. Während das Unbewusste eines Hysterikers negative Autorität auf ihn ausübt, wird dessen Nahrungszunahme kein genüsslicher Akt sein, auch wenn es sich hierbei um das köstlichste Essen der Welt handelt. Aber eine Person, die nicht von psychischen Problemen betroffen ist, kann selbst bei einer sehr einfachen Mahlzeit extremen Geschmack und Vergnügen erleben. Dies gilt auch für Gregor. Seine seelische Zwiespalt, spiegelt sich in seinen Essgewohnheiten wider.

„Gregors Sorge war damals nur gewesen, alles daranzusetzen, um die Familie das geschäftliche Unglück, das alle in eine vollständige Hoffnungslosigkeit gebracht hatte, möglichst rasch vergessen zu lassen. Und so hatte er damals mit ganz besonderem Feuer zu arbeiten angefangen und war fast über Nacht aus einem kleinen Kommiss ein Reisender geworden, der natürlich ganz andere Möglichkeiten des Geldverdienens hatte, und dessen Arbeitserfolge sich sofort in Form der Provision zu Bargeld verwandelten, das der erstaunten und beglückten Familie zu Hause auf den Tisch gelegt werden konnte“.¹⁷²

Dieses Zitat beinhaltet die Hauptursache für Gregors Probleme und Verwandlung. Gregor opferte sich für die Wohlhabenheit der Familie. Dieser Job, der ihn körperlich tiefst erschöpfte, determinierte zugleich auch seine Psyche.

Die Krankheit des Unbewussten des Protagonisten, wird in der Fortsetzung der Erzählung nicht bewältigt, im Gegenteil, sie wird schwerer und nimmt eine komplizierte Haltung an. Die ungewöhnliche Situation der Metamorphose und die Abhängigkeit vom Bett brachten neue Krankheiten und psychische Konflikte mit sich. Seine hysterische Erkrankung stellt eine Barrikade für die Erfüllung seiner Verantwortungen dar. Gregor hegt einerseits einen Zorn gegen das Geschäftsleben, andererseits aber empfindet er

¹⁷¹ Kafka. *Die Verwandlung*, S.27

¹⁷² Ebd. S.30

Verlegenheit und ihm wird „ganz heiß vor Beschämung und Trauer“¹⁷³, weil er sich für seine Familie nicht einsetzen kann, was die zwiespältige Psyche noch mehr in Ambivalenz zwingt. Gregors Unterbewusstsein, das eigentlich eine psychologische oder psychoanalytische Behandlung benötigt, wird mit sich stets vermehrenden psychischen Problemen belastet und spaltet sich in viele, sich gegenseitig auslösende Teile.

„[...]offenbar nur in irgendeiner Erinnerung an das Befreiende, das früher für ihn darin gelegen war, aus dem Fenster zu schauen. Denn tatsächlich sah er von Tag zu Tag die auch nur ein wenig entfernten Dinge immer undeutlicher; das gegenüberliegende Krankenhaus, dessen nur allzu häufigen Anblick er früher verflucht hatte, bekam er überhaupt nicht mehr zu Gesicht, und wenn er nicht genau gewußt hätte, daß er in der stillen, aber völlig städtischen Charlottenstraße wohnte, hätte er glauben können, von seinem Fenster aus in eine Einöde zu schauen, in welcher der graue Himmel und die graue Erde ununterscheidbar sich vereinigten“.¹⁷⁴

Der Blick aus dem Fenster trägt die Bedeutung der Freiheit. Gregors Augen verschlechtern sich jedoch nach seiner Verwandlung und die Klarheit dessen, was er außerhalb des Fensters sieht, nimmt ständig ab. Auch hierbei handelt es sich um ein hysterisches Symptom, der Zwiespalt im Unterbewusstsein des Protagonisten beeinflusst sein Sehvermögen und es tritt ein physiologischer Schaden auf.

Der oben erwähnte Verlust des Sehvermögens trägt auch eine metaphorische Bedeutung. Die Tatsache, dass Gregor den Blick nach draußen als Freiheit akzeptiert, ist ein Hinweis darauf, wie das Geschäftsleben ihn von der Außenwelt abstrahiert hat. Der Protagonist ist im Geschäftsleben gefangen und um geheilt zu werden, benötigt er das Leben außerhalb des Fensters. Aber da dies nicht geschieht, fällt Gregor in diesen Zwiespalt und diese Komplexität des Unterbewusstseins treibt ihn in eine Krankheit. Das Sehvermögen zu verlieren ist ein Verlust der Hoffnung auf Freiheit. Auf dieser Grundlage kann beobachtet werden, dass Gregors Hoffnung auf eine Rückkehr zur Normalität nachgelassen hat und das freie Leben, das er sich wünscht, bald unmöglich sein wird.

¹⁷³ Kafka. *Die Verwandlung*, S.32

¹⁷⁴ Ebd. S.32

Auch wenn Gregor eine sehr negative Beziehung zu seinem Vater hat, kann dies nicht für seine Beziehung zu seiner Mutter gesagt werden. Gregor denkt sich, dass es ihm guttun würde, „wenn die Mutter hereinkäme“¹⁷⁵, dies ist ein Anzeichen dafür, dass die Mutterfigur positive Aspekte in seinem Unterbewusstsein hat. Er ist danach auch sehr erfreut darüber, dass seine Mutter darauf besteht, sein Zimmer zu betreten. Auf dieser Grundlage kann gesagt werden, dass Gregor die Aufmerksamkeit seiner Mutter braucht. Im Unterbewusstsein von Gregor gibt es positive Aspekte der Mutterfigur, und die Nähe seiner Mutter wird seine zwiespältige Psychologie positiv beeinflussen.

Gregor, der zuvor sagte, dass die Lichter der Straße die Decke seines Zimmers treffen, kletterte sehr gerne und oft auf die Decke seines Zimmers, was eigentlich auch die Reflexion seiner Tendenz zur Freiheit ist. „Besonders oben auf der Decke hing er gern; es war ganz anders, als das Liegen auf dem Fußboden; man atmete freier“.¹⁷⁶ Der kranke Gregor, beschwert sich einerseits instinktiv über seine finanzielle Verantwortung gegenüber seiner Familie, andererseits sehnt er sich nach Freiheit. Kafka stellt hier Gregors Wunsch nach der Genesung seiner zwiespältigen Psyche dar. Der Autor führt seinen Protagonisten zu den Lichtern der Freiheit, und die Tatsache, dass diese Lichter an der Decke sind, weist auf ein Hindernis und eine Schwierigkeit hin.

Im weiteren Verlauf der Erzählung, räumen die Schwester und die Mutter die Möbel in Gregors Zimmer weg, „mit Ausnahme des unentbehrlichen Kanapees“.¹⁷⁷ Die Tatsache, dass nur ein Kanapee in Gregors Zimmer bleibt, erinnert uns an eine psychologische oder psychoanalytische Klinik. Der Protagonist Gregor liegt immer unter dem Kanapee, sein Zwiespalt und seine Metamorphose zwingen ihn dazu, sich vor Menschen zu verstecken. Die Beantwortung jener Frage, ist hierbei von großer Bedeutung: Würde sich Gregors psychologische Lage verbessern, wenn er nicht unter, sondern auf dem Kanapee wäre? Könnte er dann geheilt werden? Wegen der Menschen, die im Haus sind, kann er nicht auf das Kanapee steigen und geheilt werden. Mit dem Kanapee-Motiv deutet Kafka auf das berühmte Kanapee in Freuds Klinik. In diesem Fall kann gesagt werden, dass Gregors Befreiung und Heilung von dieser Zwiespalt darin besteht,

¹⁷⁵ Kafka, *Die Verwandlung*, S.35

¹⁷⁶ Ebd. S.35

¹⁷⁷ Ebd. S.38

sich auf das Kanapee zu legen, also sich von der hysterischen Konfrontation zu befreien und dem Verdrängten die Tür zur Freiheit zu öffnen.

Als die Schwester das Frauenbild an der Wand entfernen will, klettert Gregor auf das Bild und zeigt eine aggressive Haltung, um niemanden näher an das Bild heranzulassen.¹⁷⁸ Doch als Gregor der Schwester das Bild nicht gibt, neigt auch sie zur Gewalttätigkeit, was ein Nachweis dafür ist, dass sich auch die Familie verwandelt. Das zeigt uns, dass Gregors Probleme hauptsächlich aufgrund sexueller Impulse zustande kommen. Es kann also gesagt werden, dass die Wirkung sexueller Triebe bei der Entstehung dieser ambivalenten Psyche sehr stark sind. Bisher hatte man nicht mit Gregor gesprochen, nur mit dem Auftauchen dieser Triebe hat die Schwester sich getraut etwas zu sagen. Die sexuellen Triebe werden in Kapitel 4.1.5 detaillierter verarbeitet.

Da die Mutter beim Anblick Gregors ohnmächtig wurde, begann der Vater aus Zorn Gregor mit Äpfeln zu „bombardieren“.¹⁷⁹ Einer dieser Äpfel traf Gregor am Rücken und verletzte ihn schwer. Der Angriff des Vaters hatte Gregor großen Schaden zugefügt. Symptome wie Sehverlust oder Lähmungen, erinnern den Leser an einen Hysteriker. In diesem Fall ist es natürlich notwendig, auf die Schädigung dieser Gewalt auf das Unterbewusstsein aufmerksam zu werden, die physischen Schäden spielen in diesem Fall sekundäre Rolle. Die Gewalt des Vaters ist einer von den schwersten Traumata, die ein Kind erleben kann. Besonders wenn sie einen autoritären Vater haben und eine Person sind, die niemals aus seinem Wort oder gegen ihn herauskommt, wird der Einfluss Ihres Vaters auf Ihr Unterbewusstsein immer sehr hoch sein. Dieser Angriff ist ein Hinweis dafür, inwieweit Gregors Vater sein Unterbewusstsein verletzt und beeinflusst hat und wie sehr er die Spaltung der Psyche Gregors beeinflusst.

Der Schmerz des Protagonisten wird aktiviert, wenn seine Mutter und seine Schwester weinen.¹⁸⁰ Ein Inhalt, der von Unterbewusstsein zur Bewusstseinsebene reflektiert wird, löst hysterische Symptome aus. Gregor ist eine Person, der die Traurigkeit seiner Familie nicht ertragen kann, und seine Psychologie endet aufgrund der Wohlhabenheit seiner Familie in einem Zwiespalt. Dies beweist die These, dass der wahre Schmerz

¹⁷⁸ Kafka, *Die Verwandlung*, S.40

¹⁷⁹ Ebd. S.43

¹⁸⁰ Ebd. S.48

nicht die Wunden, sondern die pathogenen Ergebnisse sind, die im Unbewussten entstanden ist.

In einem anderen Zitat wird Gregors Zwiespalt detailliert dargestellt. Seine Gedanken variieren von Sekunde zu Sekunde, sie machen ihn krank und versetzen ihn in diesen Zustand.

„Manchmal dachte er daran, beim nächsten Öffnen der Tür die Angelegenheiten der Familie ganz so wie früher wieder in die Hand zu nehmen; in seinen Gedanken erschienen wieder nach langer Zeit der Chef und der Prokurist, die Kommis und die Lehrjungen, der so begriffsstutzige Hausknecht, zwei, drei Freunde aus anderen Geschäften, ein Stubenmädchen aus einem Hotel in der Provinz, eine liebe, flüchtige Erinnerung, eine Kassiererin aus einem Hutgeschäft, um die er sich ernsthaft, aber zu langsam beworben hatte - sie alle erschienen untermischt mit Fremden oder schon Vergessenen, aber statt ihm und seiner Familie zu helfen, waren sie sämtlich unzugänglich, und er war froh, wenn sie verschwanden. Dann aber war er wieder gar nicht in der Laune, sich um seine Familie zu sorgen, bloß Wut über die schlechte Wartung erfüllte ihn, und trotzdem er sich nichts vorstellen konnte, worauf er Appetit gehabt hätte, machte er doch Pläne, wie er in die Speisekammer gelangen könnte, um dort zu nehmen, was ihm, auch wenn er keinen Hunger hatte, immerhin gebührte“.¹⁸¹

Gregor, der einerseits an seine finanziellen Verantwortungen denkt, hat andererseits Gedanken über die Mädchen, an denen er interessiert ist. Da ihm diese Gedanken über Liebe und Sexualität an der Problematik seiner Familie nicht weiter helfen, versucht er sich von ihnen zu abstrahieren. Genau dieser Vorgang der Verdrängung ist das Ereignis, das die Verwandlung erzeugt hat. Gregor musste ständig zwischen Liebe und Arbeit entscheiden und wählte immer das Geschäftsleben. Die Frauen, über die er spricht, sind nur Frauen, die ihm gefallen, mit keiner von ihnen ist es zu einer Beziehung gekommen. Der Protagonist ist in eine derart starke Zwiespalt geraten, dass er nicht weiß, was sein eigentliches Problem ist. Er schwankt zwischen den vielen Symptomen in seinem Unbewussten und ist nicht mal in der Lage, zu entscheiden, was ihn überhaupt unterdrückt.

¹⁸¹ Kafka, *Die Verwandlung*, S.48

„Zuerst dachte er, es sei die Trauer über den Zustand seines Zimmers, die ihn vom Essen abhalte, aber gerade mit den Veränderungen des Zimmers söhnte er sich sehr bald aus“.¹⁸²

3.1.3. Der Literarische Traum

„Daß der Handlungsreisende Samsa seine menschliche Gestalt verlor, stattdessen nun die eines Käfers, mit gepanzertem Rücken und kleinen zappelnden Beinen, vorfindet, war kein Traum“.¹⁸³

Obwohl Kafka in seiner Arbeit dargibt, dass Gregor Samsas Situation kein Traum ist, wurde diese Metamorphose in der Wissenschaft öfters als Traum interpretiert. In dieser Studie wird die Arbeit, im Gegensatz von anderen bisher durchgeführten Kafka-Studien, nicht als Traum betrachtet. Da nur einmal, und zwar am Anfang der Novelle, von einem Traum die Rede ist, wird dieses Thema auch keinen großen Raum innerhalb der Beantwortung der Forschungsfrage beanspruchen. Da wir Samsa als einen Hysteriker betrachten, wird sein Traum in dieser Studie nur als Auslöser von Gregors hysterischem Zustand angenommen und dient hierbei zur Erörterung des Ausgangspunkts des seelischen Zwiespalts des Protagonisten.

Wie dem Leser inzwischen bekannt sein sollte, erwachte Gregor aus den Träumen, die ihn am Morgen seiner Verwandlung beunruhigten. In der Wissenschaft der Psychologie wandten sich Freud und die von ihm gegründete psychoanalytische Schule dem Thema Träume zu, um die unbekannten Aspekte der menschlichen Persönlichkeit zu bestimmen. Träume zu verstehen ist eine *Via regia*, um das Unbewusste zu erkennen, und die solide Grundlage der Psychoanalyse. Durch die Technik der Psychoanalyse konnte Freud zeigen, dass hinter jedem Traum aktive bewusste Gedanken und Wünsche stehen, und in der Regel ist der Grund für das Erscheinen des Traums das unbewusste geistige Funktionieren, das dem Träumer unbekannt ist und ohne Anwendung der psychoanalytischen Technik niemals bekannt sein wird. Träume sind nach Freud die Art und Weise, wie der Geist das Unbewusste erreicht. Die subjektive Erfahrung des Schlafes und das, was wir nach dem Erwachen einen Traum nennen, sind das Ergebnis

¹⁸² Kafka. *Die Verwandlung*, S.51

¹⁸³ Karpenstein-Eßbach, C. *Ein moderner Körper - zum Beispiel Gregor Samsa*, in: *Transfigurationen des Körpers. Spuren der Gewalt in der Geschichte* (Berlin: Reimer, 1989) S.228

unbewusster geistiger Funktionen während des Schlafes. Daher sollten die Träume, die Gregor gesehen hatte, als Spiegelbild der Tatsachen angesehen werden, die sich infolge von Verdrängungen in seinem Unbewussten angesammelt haben. Die Tatsache, dass er sich beim Aufwachen aus dem Traum in ein Insekt verwandelt, zeigt, dass das was im Unterbewusstsein existiert, negative und krankheitserregende Dinge sind. Dieser Traum ist ein Faktor, der Gregor Samsas Psyche in zwei spaltet.

3.1.4. Die Metamorphose Und Das Motiv Des Mischwesens Bei Gregor Samsa

Metamorphose bedeutet die morphologische, physiologische und anatomische „Umgestaltung“ oder „Verwandlung“¹⁸⁴ einer Art in völlig unterschiedliche Strukturen innerhalb derselben Art. Da wir Gregor Samsa in ‚Die Verwandlung‘ als einen Hysteriker betrachten, sollten seine körperlichen Veränderungen als eine Verwandlung klassifiziert werden, die als Resultat hysterischer Symptome zustande gekommen sind. Mit den unbewussten Faktoren, die im Unterbewusstsein auftreten, wird das physiologische Gleichgewicht von Gregor gestört und das alte Leben kann dadurch nicht fortgesetzt werden. Es handelt sich hierbei um eine innere Entfremdung, „die durch die unbegreifliche Metamorphose Gregors erst ins Licht gesetzt wird“.¹⁸⁵ Kafka hat diese psychologische Problematik literarisiert und mit der Verwandlung Gregors in ein Ungeziefer eine literarisch-fiktive Erzählung dieses Phänomens präsentiert. Der Zwiespalt des Protagonisten, der durch familiären Zwang zu Arbeiten, väterliche Gewalt und Verdrängung eigener Wünsche und Begehren zustande gekommen ist, hat seine Auswirkungen auch auf das äußere Leben des Protagonisten. Die Metamorphose ist daher als ein Ergebnis des inneren Zwiespalts des Protagonisten darzustellen. Gregor seine Psyche spaltet sich in zwei, und diese Spaltung hat auch physische Auswirkungen. Der Zwiespalt findet in der Gestalt eines Käfers statt. Im ersten Teil der Erzählung, die Kafka in drei Hauptteile unterteilt, findet sich der Protagonist Gregor Samsa, als er aus seinen ängstlichen Träumen aufwacht, zu einem Ungeziefer verwandelt in seinem Bett.¹⁸⁶

„Gregor Samsas nicht erfolgende Auseinandersetzung mit möglichen Ursachen seiner Verwandlung ist dabei nicht nur kennzeichnend für das weitere Geschehen,

¹⁸⁴ Duden, *Deutsches Universalwörterbuch*, S.1193

¹⁸⁵ Pfeiffer. *Die fremde Frau. Exotik und Weiblichkeit in Kafkas Die Verwandlung*. S.2299

¹⁸⁶ Kafka. *Die Verwandlung*, S.3

sondern kann auch als Muster seines vorherigen Lebens angesehen werden. Denn obwohl sich Samsa bereits vor seiner Metamorphose in einem Konflikt zwischen den Anforderungen von Familie und Arbeitswelt sowie eigenen Lebensvorstellungen befindet, stellt er sich diesem nicht¹⁸⁷.

Das Nicht-Reagieren Gregors auf seine Verwandlung in ein Ungeziefer, ist ein Zeichen dafür, dass sich der Leser auf das innere des Protagonisten konzentrieren sollte. Es ist nicht die physische Veränderung von Gregor, die in der Arbeit behandelt werden sollte, sondern die psychischen Probleme im Leben des Protagonisten, die ihn in diese Gestalt zwingen. Im Protagonisten entsteht ein Zwiespalt zwischen seinen Begehren und den Realitäten der Außenwelt. „Im Käfer begegnen sich das Weiche und das Harte, das Lebendige und Unlebendige, Organisches und scheinbar Anorganisches, auf signifikante Weise¹⁸⁸.“ Gregor geriet in diese physische Lage mit dem Gelangen der im Es vorhandenen pathogenen Verdrängungen im Ich. „Der Weg zum Ich wie der zur Welt geht dem modernen Bewußtsein über den Körper¹⁸⁹“.

Der Protagonist, der normalerweise auf der rechten Seite des Bettes liegt, kann sich nicht einmal im Bett umdrehen.¹⁹⁰ Einführend ist hier die hysterische Lage des Protagonisten dargestellt. Gregor, ein Mensch mit psychologischen Problemen, die ihn in ein Zwiespalt führen, mit denen er nicht zurechtkommt, leidet an einer Hysterie. Die verdrängten Probleme und Wünsche, die bisher dargestellt worden sind, reflektieren sich vom Unbewussten ins Bewusste und dadurch ist der Protagonist keinem menschlichen Handeln mehr fähig.

Noch im Bett liegend hat er die Gedanken die Schulden der Eltern abzahlend und danach sein eigenes Leben weiterzuführen.¹⁹¹ Gregors plötzlicher Gedankenwechsel ist ein Hinweis auf den Zwiespalt, den er durchlebt. Der Protagonist macht sich erst keinerlei Gedanken über seine gesundheitliche Lage, die sich verschlechtert hat, sondern geriet in Gedanken über die Versorgung der Familie. Die Entmenslichung seines selbst, die hier zustande kommt, ist das Resultat des inneren Zwiespalts. Das Ich wird verdrängt und die Erwartungen der Familie treten in Vordergrund.

¹⁸⁷ Krieger. *Wege der Erkenntnis - in Gustav Meyrinks Roman Der Golem und Franz Kafkas Erzählung Die Verwandlung*, S.155

¹⁸⁸ Treichel. *Auslöschungsverfahren*, S.71

¹⁸⁹ Karpenstein-Eßbach, C. *Ein moderner Körper - zum Beispiel Gregor Samsa*, S.232

¹⁹⁰ Kafka. *Die Verwandlung*, S.4

¹⁹¹ Ebd. S.5

Während der Protagonist vor der Tür steht und Gregor darüber nachdenkt, wie er sein Leben fortsetzen will, spalten sich diese Gedanken plötzlich, weil er zur Arbeit muss. Es ist etwas vorhanden, was die Träume des Protagonisten verhindert. Er kann nicht aufstehen und das erträumte Leben leben, selbst der Traum dieses Lebens wird durch den Prokuristen unterbrochen. Diese Träume und Wünsche werden in das Unbewusste Gregors verdrängt und erkranken ihn. Um den Zwang des Systems und dem Druck der Arbeit zu entkommen, verwandelt sich Gregor in ein vom Menschen verkelten und verachteten Insekt.¹⁹² Gregor erlebt einen Zwiespalt zwischen seinen Wünschen und Begehren und sein Arbeitsleben und wird schließlich krank. Er ist aufgrund der Schulden seiner Eltern entmenslicht und diese Entmenslichung führt zur Metamorphose, also zur Hysterie.

Auch Gregor ist einer der Opfer der Mechanisierung der Menschen im 20. Jahrhundert. Er hat Jahre lang ohne einen Fehltag gearbeitet.¹⁹³ Die Industrialisierung als ein Erreger seelischer Krankheiten teilt die Menschen geistig in zwei Teile. „Der Mensch wird zum Objekt der Technik, [...] wodurch er sich von einer Umwelt entfremdet“.¹⁹⁴ Gregor war so sehr in dieses Geschäftsleben verwickelt, dass er kein anderes Leben als seinen Beruf hatte und durch die verdrängten Begehren sind somit Schäden in seinem Unterbewusstsein entstanden. Als Gregor infolge dessen im Bett gefesselt war, fiel er in eine Zwiespalt zwischen den Forderungen der Arbeitswelt und den Wünschen des Privatlebens. In dem Werk ist Entmenslichung der Metamorphose gleichgestellt. Gregors Hände und Füße vermischten sich quasi ineinander, seine Lage ähnelt einer kaputten Maschine, die ihre Funktion verloren hat. Er ist keines menschlichen Handelns mehr fähig, er ist determiniert durch verdrängte und unbewusste Vorgänge, die in sein Bewusstes als hysterische Symptome übergehen. Diese Verdrängungen führen zur Zwiespalt seiner Innen- und Außenwelt.

In dieser Zeit war das Einkommen der Firmen wichtiger als die Gesundheit der Menschen. Somit arbeiteten die Menschen auch im Falle einer Krankheit weiter. Auch in diesem Zitat sehen wir, dass Gregor durch seine Arbeit entmenslicht wurde. Der

¹⁹² Vgl. Zapperi, Roberto. *Mensch und Ungeziefer*, in: *Kritische Berichte-Zeitschrift Für Kunst- Und Kulturwissenschaften* (2013) S.48

¹⁹³ Kafka. *Die Verwandlung*, S.5

¹⁹⁴ Falakī, Mahmūd. *Fremdheit in Kafkas Werken und Kafkas Wirkung auf die persische moderne Literatur* (München: Grin Verlag, 2005) S.4

Mensch der Moderne ist nach Vitales Definition kein göttliches Wesen mehr, „denn er gehört zur Anonymität und Homologierung der Massengesellschaft“¹⁹⁵, d.h. er hat sich zu einer Sklavenkreatur verwandelt. Diese Entmenschlichung und Verhinderung der Selbstverwirklichung des Protagonisten bringt die durch Zwiespalt entstandene Metamorphose mit sich.

„Wenn ich auch andererseits sagen muß, daß wir Geschäftsleute - wie man will, leider oder glücklicherweise - ein leichtes Unwohlsein sehr oft aus geschäftlichen Rücksichten einfach überwinden müssen“.¹⁹⁶

Gregor ist determiniert durch eine Reihe von negativen Ereignissen. Wie durch eine Kettenreaktion kommt es immer wieder zu neuen inneren Konflikten. Die Schwester die sich durch Gregors Ansehen erschreckt, ist einer dieser Erreger, die zu inneren Konflikten beim Protagonisten führen. Die Angst und Distanzierung der Menschen machte Gregor traurig, und diese Ereignisse fesselten sich im Unbewussten. Diese Wunde im Unbewussten ähnelt einem Messerstich, der während des Aktes des Stechens nicht zu spüren ist, doch mit dem gelangen der Schmerzen in das Unbewusste den Menschen in ein Zwiespalt zwingt.

Gregor versucht sich innerlich gegenüber seiner physisch animalen Lage zu wehren. Physisch ist er zwar ein Tier, aber innerlich ist Gregor immer noch ein Mensch und ist sich seine Lage bewusst. Es handelt sich um „ein im Tierkörper gefangenes menschliches Bewußtsein“¹⁹⁷ das sich dieser Gefangenschaft nicht geschlagen geben will und sich gegenüber dieser Metamorphose wehrt. Er möchte sich nicht an die Situation, in der er steckt, gewöhnen und ist deshalb dagegen, dass seine Familie Änderungen in seinem Zimmer vornehmen.¹⁹⁸ Gregor hat den Wunsch, diese zwiespältige Lage loszuwerden und erkennt auch die Tatsache, dass dieser Wunsch tief im Unterbewusstsein eingegraben ist. Aber dieses Bewusstsein wird Gregor nicht ausreichen, um diesen Zwiespalt loszuwerden, denn aufgrund seiner hysterischen Lage kann er seine Gedanken nicht gegenüber seiner Familie äußern. Das Vermehren dieser Gedanken im Unbewussten, ist der Bote des unglücklichen Endes.

¹⁹⁵ Vitale, Claudia. *Das Literarische Gesicht im Werk Heinrich von Kleists und Franz Kafkas*. (Firenze: Firenze University Press, 2011) S.99

¹⁹⁶ Kafka. *Die Verwandlung*, S.12

¹⁹⁷ Rudloff. *Zu Kafkas Erzählung Die Verwandlung*, S.323

¹⁹⁸ Kafka. *Die Verwandlung*, S.37

Die Diskriminierung der Helferin durch Beleidigungen hat Gregor eine Zeit lang geduldet. Sie nannte ihn "alter Mistkäfer".¹⁹⁹ Er hat sich angreifen lassen und nicht gewährt. Doch im weiteren Verlauf der Geschichte versucht Gregor die Helferin aufgrund ihrer Beschimpfungen anzugreifen.²⁰⁰ Gregor kann diese Unterdrückung nicht länger ertragen und versucht deshalb die Helferin der Familie zu attackieren. Sein Platz im Hierarchiesystem des Hauses ist so stark gesunken, dass ihn sogar die Helferin, die mit seinem Geld bezahlt wird, beleidigt. Da Gregor diesen Druck nicht mehr ertragen kann, versucht er sich zu verteidigen, um somit seine Psyche vor dem Zwiespalt zu schützen. Doch der Angriff scheiterte. Dies ist ein Hinweis darauf, dass Gregor tatsächlich ein hoffnungsloser Fall war. Psychische Probleme können nicht mit Neigung zu Gewalt gelöst werden, im Gegenteil sind solche Verhalten die Symptome von seelischen Störungen. Auf der anderen Seite ist zu beobachten, dass Gregor nur die angestellte Helferin angreift, was ein Hinweis darauf ist, dass der Gregor sich mit der Anwesenheit dieser Frau unwohl fühlt. Während Gregor wie eine Maschine arbeitet, lässt sich die Familie zu Hause von einem Dienstmädchen bedienen, was auch einer der Faktoren der Hysterie Gregors ist. Auch wenn im Werk keine negative Meinung gegenüber dem Dienstmädchen geäußert wird, stellt Kafka auch sie als ein Verursacher der Verwandlung Gregors dar.

Als Gregor das Instrument hört, das die Schwester spielt, geht er in den Raum, in dem seine Familie und seine Mieter sich aufhalten. Musik ist hier ein Element, das die Seele Gregors entlastet. Aber die Mieter, die Gregor sehen, haben große Angst und beschließen, das Haus zu verlassen. Dies ist für die Familie sehr zerstörerisch, da es für sie der Verlust eines finanziellen Einkommens bedeutet. In diesem Fall zielt die Familie aufgrund eines finanziellen Verlusts erneut auf Gregor ab, und zu Hause kommt es zu einem Chaos. Die Familie beschließt dann, Gregor in sein Zimmer einzusperren und ihn zum Tode zu verlassen.

„Er staunte über die große Entfernung, die ihn von seinem Zimmer trennte, und begriff gar nicht, wie er bei seiner Schwäche vor kurze Zeit den gleichen Weg, fast ohne es zu merken, zurückgelegt hatte”.²⁰¹

¹⁹⁹ Kafka, *Die Verwandlung*, S.50

²⁰⁰ Ebd. S.50

²⁰¹ Ebd. S.59

Der Punkt, der in diesem Zitat berücksichtigt werden muss, ist, dass Gregor überhaupt bemerkt, was für einen weiten Weg er bis zum Wohnzimmer hinter sich gelassen hat.

Die Musik wirkt sehr erholend für den Protagonisten, sodass er ganz normal und schnell mit Vergnügen, ohne die Weite des Weges zu bemerken, zu der Familie gelangt. Aber als er nach dem tragischen Ereignis in sein Zimmer zurück will, erscheint ihm derselbe Weg sehr lang und unerträglich. Wenn er etwas erlebt, was ihn Vergnügen bereitet, denkt Gregor nicht an etwas Negatives und fällt somit auch nicht in den Zwiespalt. Aber wie man sehen kann, fällt er nach der Reaktion, mit der er konfrontiert war, in diese Ambivalenz zurück. Was Gregor braucht, ist Glück, und Dinge, die Gregor glücklich machen, können sogar Lösungen für seine Hysterie-Krankheit liefern, während jede unbewusst aktivierte Negativität ihn zu einem Zwiespalt seiner Seele zurückzwingt.

3.1.5. Verdrängte Begehren Und Triebe Bei Samsa

Das grundlegende und am meisten diskutierte Thema der Freudschen psychoanalytischen Theorie sind die Triebe. Die Triebe sind die Aspekte, die Freuds Theorie von anderen Psychoanalytikern unterscheidet. In seinem Werk ‚Die Verwandlung‘ berichtet Kafka über das Interesse und die Vorliebe des Protagonisten Samsa an das Bild einer Frau. In diesem Abschnitt wird nach der Freudschen Theorie das im Zimmer von Gregor hängende Bild einer Frau und die Auslösung der zwiegespaltenen Seele Gregors untersucht.

„Über dem Tisch, auf dem eine auseinandergepackte Musterkollektion von Tuchwaren ausgebreitet war – Samsa war Reisender –, hing das Bild, das er vor kurzem aus einer illustrierten Zeitschrift ausgeschnitten und in einem hübschen, vergoldeten Rahmen untergebracht hatte. Es stellte eine Dame dar, die, mit einem Pelzhut und einer Pelzboa versehen, aufrecht dasaß und einen schweren Pelzmuff, in dem ihr ganzer Unterarm verschwunden war, dem Beschauer entgegenhob“.²⁰²

Gregor ist aufgrund der ständigen Geschäftsreisen nicht in der Lage, sich sexuell und emotional auf Frauen zu beziehen. Die aufgrund der anatomischen Struktur des Mannes vorhandenen sexuellen Triebe Gregors haben zu einer Verdrängung geführt. Der Protagonist, dessen sexuelle Wünsche im Unbewussten begraben sind, hängt das Bild einer Frau aus einer Zeitschrift in sein Zimmer und sieht es mit Vergnügen an. Hier ist

²⁰² Kafka, *Die Verwandlung*, S.3

es nach der Freudschen Theorie der Psychoanalyse notwendig, auf die Sexualtriebe hinzudeuten. Sexuelle Wünsche, die sich im Unterbewusstsein angesammelt, aber nicht verwirklicht haben, bringen den Patienten in ein Dilemma. In dieser ambivalenten Situation ist Gregor in eine Lücke zwischen seinen Wünschen und Begehren und der Nicht-Verwirklichung dieser geraten. Freud führt die Fehlleistungen der Psyche der Menschen auf ihre unbewusste sexuelle Orientierung zurück, dasselbe gilt für Gregor. „Sexualität wird bei Kafka häufig mit Fremdheit, Tod, Exil und Entfremdung assoziiert“.²⁰³ Da Gregor seine sexuellen Wünsche nicht erfüllt und sie immer unterdrückt, wird er krank und das Erste, was er beim Aufwachen tut, ist, dieses Frauenbild anzusehen. Daher ist das Versagen des Wunsches nach Erfüllung einer Frau ein Auslöser für den Protagonisten, in Zwiespalt zu fallen und zu einem Hysteriker zu werden. Nach der Freudschen Theorie kann ein Patient aufgrund dem nicht-erfüllen sexueller Orientierung an psychischen Erkrankungen leiden, was auch der Fall bei Gregor ist.

Nachdem Gregor das Bild der Frau an der Wand betrachtet hat, bemerkt er, dass sich sein Körper verändert hat und die Auswirkungen seiner Situation immer noch bestehen.

„Er fühlte ein leichtes Jucken oben auf dem Bauch; schob sich auf dem Rücken langsam näher zum Bettpfosten, um den Kopf besser zu heben zu können; fand die juckende Stelle, die mit lauter kleinen weißen Pünktchen besetzt war, die er nicht zu beurteilen verstand; und wollte mit einem Bein die Stelle betasten, zog es aber gleich zurück, denn bei der Berührung umwehten ihn Kälteschauer“.²⁰⁴

Der Juckreiz auf seinem Bauch und die weißen Flecken im juckenden Bereich sind ein Hinweis darauf, dass Gregor aufgrund eines sexuellen Traums oder einer Masturbation eine Ejakulation erlebt hat und das sich dadurch Samenflüssigkeiten auf seinem Bauch befinden. Bei der Berührung dieser Stellen umwehen ihn Kälteschauer, wovon wir sehen können, dass die sexuellen Erregungen immer noch aktiv sind und dass er immer noch unter dem Einfluss der Samenentleerung ist. Die sexuelle Erregung, die Gregor bei der Berührung seines Leibes spürt, ist ein Hinweis darauf, dass dieser Akt vor kurzer Zeit stattgefunden hat. Das Aufwachen gleich nach der Ejakulation ist ein Spiel des Unterbewusstseins. Er ist schon spät dran, doch muss erst diesen sexuellen Akt

²⁰³ Pfeiffer. *Die fremde Frau. Exotik und Weiblichkeit in Kafkas Die Verwandlung*, S.289

²⁰⁴ Kafka. *Die Verwandlung*, S.4

vollbringen damit er aufwachen kann. Das sexuelle Verlangen, das im Inneren verborgen und begraben ist, hat Gregor am Aufwachen gehindert, und als Gregors Ejakulation sein Unterbewusstsein entlastete, führte diese Entspannung zu seinem physiologischen Erwachen. Diese Situation, die Gregor erlebte, war das Ergebnis einer Anhäufung. Er hat seine physiologischen Wünsche und Nötigungen nach einer Frau aufgrund seines Berufes jahrelang in den Hintergrund seines Lebens gestellt, aber genau diese Wünsche, haben sich in seinem Unbewussten angesammelt und dieser Haufen von unbewussten und verdrängten Inhalten hat Gregor in diesen Zwiespalt fallen lassen.

„Er versuchte es daher, zuerst den Oberkörper aus dem Bett zu bekommen, und drehte vorsichtig den Kopf dem Bettrand zu. Dies gelang auch leicht, und trotz ihrer Breite und Schwere folgte schließlich die Körpermasse langsam der Wendung des Kopfes. Aber als er den Kopf endlich außerhalb des Bettes in der freien Luft hielt, bekam er Angst, weiter auf diese Weise vorzurücken, denn wenn er sich schließlich so fallen ließ, mußte geradezu ein Wunder geschehen, wenn der Kopf nicht verletzt werden sollte“.²⁰⁵

Kafkas Erzählung deutet auf die Sexualtriebe der Freudschen Psychoanalyse hin. Die Anstrengung, zuerst den Kopf aus dem Bett zu entfernen, ist ein Hinweis auf die Entfernung des männlichen Geschlechtsorgans aus dem Bett, d.h. zunächst auf den Versuch, die Determinierung dieser Triebe loszuwerden. Mit dem Kopf ist hierbei die in der Anatomie als ‚Glans Penis‘ bezeichnete Vorderseite des Geschlechtsorgans gemeint, was darauf hinweist, dass Gregor immer noch unter dem Einfluss seiner sexuellen Triebe steht und dass sein Geschlechtsorgan erigiert ist. Kafka deutet hiermit darauf hin, dass das, was Gregor in diese Lage zwingt, die sexuellen Triebe sind.

„(...) wie einfach alles wäre, wenn man ihm zu Hilfe käme. Zwei starke Leute - er dachte an seinen Vater und das Dienstmädchen - hätten vollständig genügt; sie hätten ihre Arme nur unter seinen gewölbten Rücken schieben, ihn so aus dem Bett schälen, sich mit der Last niederbeugen und dann bloß vorsichtig dulden müssen, daß er den Überschwung auf dem Fußboden vollzog, wo dann die Beinchen hoffentlich einen Sinn bekommen würden. Nun, ganz abgesehen davon, daß die

²⁰⁵ Kafka, *Die Verwandlung*, S.8

Türen versperrt waren, hätte er wirklich um Hilfe rufen sollen? Trotz aller Not konnte er bei diesem Gedanken ein Lächeln nicht unterdrücken”.²⁰⁶

Dieses Zitat erinnert an einen Moment des Geschlechtsverkehrs. Gregor möchte, dass ihm zwei Personen aus dieser Situation heraushelfen, was ein Hinweis auf seine sexuelle Orientierung sein kann. Der gleichzeitige Geschlechtsverkehr mit mehr als einer Person kann als etwas interpretiert werden, das ein Behagen bei Gregor erweckt aber im Unbewussten verdrängt ist. Diese und solche unbewussten und verborgenen Gedanken machen Menschen nach der Freudschen Theorie krank und verursachen einen Zwiespalt in der Psyche.

Die Ankunft des Prokuristen stört Gregor sehr. Plötzlich geriet er in eine Eile.²⁰⁷ Hierbei handelt es sich um die Eile der des sexuellen Ejakulieren, anstatt aus dem schnellen Aufstehen aus dem Bett. Er beeilt sich um zu ejakulieren und hofft, dass sie die Tür nicht öffnen, damit er weiter machen kann. Gregors Berufsleben ist ein Hindernis für sein Sexualleben. Wie wir bereits sagten, erzeugen die Verdrängungen sexueller Wünsche unbewusste Trümmer, und in solchen Fällen fallen Menschen gegenüber ihren alltäglichen Leben in einen Zwiespalt. Bei Gregor ist der Grund, warum seine sexuellen Wünsche unterdrückt werden und seine Seele sich in zwei Teile spaltet, sein Berufsleben. Laut Kafkas Aussage herrscht eine Situation, in der dem persönlichen Leben keinerlei Bedeutung beigemessen wird und der Beruf der Menschen dazu neigt, ihre sexuellen Wünsche aus der Welt zu schaffen. „»Da drin ist etwas gefallen«, sagt der Prokurist im Nebenzimmer links”.²⁰⁸ Hier ist der Eingriff und die Verhinderung der Arbeitswelt auf das private Sexualleben Gregors wiederzusehen und die Tatsache, dass der Arbeitgeber an seiner Tür wartet, während der Gregor sexuelle Gedanken und Wünsche lebt und ihn unterdrückt, ist ein Hinweis auf diese Behinderung.

„»Ich komme gleich«, sagte Gregor langsam und bedächtig”.²⁰⁹ Diese Äußerung sollte nicht als ein physisches Ankommen Gregors verstanden werden. Im Deutschen wird diese Aussage im täglichen Gebrauch für den Akt der Ejakulation verwendet. Dieser metaphorische Diskurs zeigt, dass Gregor zuerst ejakulieren will, seine sexuellen Wünsche befriedigen will, aber von seinem Beruf verhindert wird. Der sexuelle

²⁰⁶ Kafka. *Die Verwandlung*, S.9

²⁰⁷ Ebd. S.10

²⁰⁸ Ebd. S.10

²⁰⁹ Ebd. S.11

Zwiespalt Gregors ist hier zu sehen, sein Arbeitgeber steht vor der Tür, aber Gregor will zuerst seine Wünsche befriedigen.

Der einzige Trieb, der bei Gregor zu sehen ist, ist nicht der Sexualtrieb. Abgesehen davon genießt er ein solches Vergnügen beim Essen, dass ihm Tränen aus den Augen kommen: „und mit vor Befriedigung tränenden Augen verzehrte er den Käse, das Gemüse und die Sauce“.²¹⁰

In der Fortsetzung der Erzählung stellen die Mutter und die Schwester die Möbel in Gregors Zimmer beiseite. Gregor fühlt sich nur bei der Entfernung des Frauenbildes äußerst gestört und versucht es zu verhindern. „Dieses Bild wenigstens, das Gregor jetzt ganz verdeckte, würde nun gewiß niemand wegnehmen“.²¹¹ Das einzige was Gregor zu retten versucht, ist das Bild der Frau, was uns zeigt, dass dieses Objekt die größte Aufmerksamkeit und das größte Glück Gregors auf sich zieht. Das Unbewusste von Gregor ist nur auf dieses Bild gerichtet und verbreitet sämtliche Signale, die ins Bewusstsein gelangen, nur bei der Entfernung dieses Bildes. Als Gregor sich dem Bild zuwendet und auf das Bild klettert, kann das Gefühl der Entspannung, das er auf seinem Bauch fühlt, so interpretiert werden, dass er wieder ein sexuelles Ereignis erlebt. Das Fell der Frau wird in der Wissenschaft als Schamhaar der Vagina interpretiert, und wenn Gregor über dieses Bild geht, fühlt er eine Erleichterung im Bauch. Wir haben bereits erwähnt, dass Gregor beim Aufwachen weiße Flecken auf seinem Bauch hatte, die wir als Sperma interpretierten. Als er das Bild der Frau berührt, spürt er Erleichterung auf seinem Bauch, was der Beweis dafür ist, dass die weißen Flecken Sperma sind und dass Gregors Unbewusste aufgrund des Mangels der Erfüllung seiner sexuellen Begehren in Zwiespalt geraten ist. Gregors Begehren nach diesem Bild und nach Sexualität ist so stark, dass er bereit ist, seine Schwester anzugreifen, um ihr das Bild nicht zu geben: „Er saß auf seinem Bild und gab es nicht her. Lieber würde er Grete ins Gesicht springen“.²¹²

Zum Schluss sollten man Gregors ‚Todestrieb‘ betrachten. Nach Freuds Theorie hat jeder Mensch sowohl einen Lebenstrieb, als auch einen Todestrieb. Am Ende der

²¹⁰ Kafka, *Die Verwandlung*, S.27

²¹¹ Ebd. S.39

²¹² Ebd. S.40

Geschichte will Gregor sterben.²¹³ Dies ist das Ergebnis des seelischen Zwiespalts. Gregor, der die ganze Erzählung lang geheilt werden und weiterleben will, möchte aufgrund dieser zwiespältigen Art seines Lebens sterben.

3.1.6. Freudsche Interpretation Des Zwiespalts

Wie bereits festgestellt wurde, kann das Zwiespalt-Phänomen nach der Freudschen psychoanalytischen Theorie auf unterschiedliche Weise interpretiert werden. Bei der Analyse dieses literarischen Werkes kann erwähnt werden, dass nach einer Freudschen Interpretation des Zwiespalt-Phänomens, eine durch verschiedene Auslöser entstandene seelische Spaltung zu beobachten ist.

Das Vater-Motiv, das in Kafka-Erzählungen immer im Vordergrund steht, ist der erste zu berücksichtigende Punkt. Auch wenn es eine korrekte Annäherung ist, das determinierende Arbeitsleben Gregors als Auslöser des Zwiespalts anzunehmen, ist bei der Analyse die Tatsache, dass die Schulden des Vaters ihn in diese Lage zwingt, ein relevanter Aspekt. In diesem Zusammenhang ist das theoretische Konzept, das berücksichtigt werden sollte, der Ödipuskomplex. Nach der von Freud begründeten psychoanalytischen Theorie ist der Ödipuskomplex die Summe der Emotionen, Gedanken, Impulse und Fantasien des Kindes hinsichtlich der Akzeptanz des Elternteils des anderen Geschlechts und der Vertreibung des Elternteils seiner Art. In Kafkas Werk sind keine Information über die Vergangenheit der Familie Samsa gegeben, zumindest keine Informationen über Gregors Kindheit. Daher kann das Verhältnis von Gregors Haltung gegenüber seinem Vater zum Ödipuskomplex als theoretische Interpretation und Vermutung angesehen werden. Die Tatsache, dass der Ödipuskomplex bei fast allen Kindern auftritt, unterstützt diese Annahme. Während der ganzen Erzählung werden negative Einstellungen Gregors gegenüber seinem Vater und positives Verhalten gegenüber seiner Mutter und Schwester betont. Während die Mutter Gregor mit Zuneigung behandelt, sieht sein Vater Gregor als ein Objekt und kümmert sich nur darum, seine Schulden begleichen zu lassen. Diese Haltung Gregors gegenüber seinem Vater kann als Ergebnis der autoritären und egozentrischen Persönlichkeit des Vaters angesehen werden, die er seit seiner Kindheit überlebt hat. Wenn Gregor sich schlecht fühlt, braucht er das Mitgefühl und die Aufmerksamkeit seiner Mutter. Gefühle

²¹³ Kafka, *Die Verwandlung*, S.60

gegenüber der Mutter stimmen nicht mit Gefühlen gegenüber seinem Vater überein, und das kann als Ergebnis des Ödipuskomplexes akzeptiert werden. Basierend auf diesem Punkt kann der Vorgang des Entfernens des väterlichen Elternteils, das primär mit dem Ödipuskomplex auftrat, seine lebenslange Wirkung zeigen und ältere Menschen zu einer zwiespältigen Psyche führen. Diese Art von Mensch hat eine negativere Einstellung gegenüber dem andersgeschlechtlichen Elternteil und lebt in seelischem Zwiespalt.

Zweifellos ist die Industrialisierung, die im 19. Jahrhundert begann und im 20. Jahrhundert weiter zunahm, einer der Kritikpunkte an ‚Die Verwandlung‘. Die industrielle Revolution ist zweifellos einer der wichtigsten Wendepunkte in der Geschichte der Menschheit. Mit der Industrialisierung begann ein Übergang von menschlichen Arbeitskräften zur Produktion auf der Basis von Maschinenleistung. Aus diesem Grund sind zwei Gruppen entstanden, die im wirtschaftlichen Bereich in Arbeit und Kapital unterteilt sind und Schwierigkeiten haben, miteinander zu existieren. Im sozialen Bereich gab es einen Übergang von einer auf Landwirtschaft basierenden Sozialstruktur zu einer auf Industrie basierenden Gesellschaft. Daher hat die Bedeutung menschlicher und menschlicher Werte allmählich abgenommen. Infolgedessen sind viele soziale Probleme aufgetreten. Diese im sozialen Bereich auftretenden Probleme sind auch in den Interessenbereich der Literatur eingetreten.

Der Protagonist Gregor Samsa ist als Handelsreisender ständig auf Geschäftsreise. Sein Berufsleben mechanisierte ihn und beendete sein Privatleben vollständig. Gregors Lebensweise, die ständig auf das Geschäftsleben ausgerichtet ist, hat ihn veranlasst, seine eigenen Wünsche und Begierden zu unterdrücken. Dieser Akt der Unterdrückung, von Freud ‚Verdrängung‘ genannt, führt dazu, dass sich der Inhalt, den er unterdrückt hat, unbewusst zu einem Symptom ansammelt. So sehr, dass sich diese Inhalte im Laufe der Zeit im Bewusstsein widerspiegeln und die Person krank machen können. Die Psyche Gregors ist auch mit dieser Verdrängung zu prognostizieren. Das pausenlose Arbeiten für die Begleichung der Schulden des Vaters führt dazu, dass Gregor in Hysterie geriet und an einem Zwiespalt in seiner Seele erkrankt. Somit ist das System des Geschäftslebens, das in der Freudschen Theorie als die Krankheit der Zeit anerkannt wird, der Ausgangspunkt aller Aspekte, die den Zwiespalt auslösen. Wenn wir Gregors

Geschäftsleben als Hauptauslöser des Zwiespalts betrachten, können andere Probleme als Untertitel dieses Aspekts betrachtet werden.

Einer dieser Aspekte ist der Traum. Das Phänomen des Traumes, das in vielen wissenschaftlichen Dissertationen auf Kafka-Werke angewendet wird, soll in dieser Arbeit als Auslöser und auch als Ergebnis des Zwiespalts mit doppeltem Blickwinkel betrachtet werden. Während die ins Unbewusste verdrängten negativen und kränkenden Inhalte der Auslöser dieses Traumes sind, ist andererseits die Metamorphose, an der Gregor leidet, als ein Ergebnis des Traumes und somit auch als Resultat des seelischen Zwiespalts zu klassifizieren. Unter den vielen Theorien über die Entstehung von Träumen ist Freuds Traumtheorie im Vordergrund. Freud postulierte, dass Träume die tiefen Bedürfnisse, Wünsche und Befriedigung des Menschen ausdrücken. Jedoch werden diese Wünsche und Bedürfnisse nach Freud unterdrückt, weil sie verboten sind. Als Gregor aus seinem Traum erwacht, interpretierten wir die weißen Flecken auf seinem Bauch in Kapitel 4.1.5 der Studie als Ejakulat. Gregor kann aufgrund seines Geschäftslebens keine Beziehung zu Frauen aufbauen, und diese Wünsche haben sich in seinem Unterbewusstsein angesammelt. So sehr, dass der Protagonist sexuelle Inhalte in seinem Traum sieht und sexuelle Ejakulation erlebt. Der Akt der Ejakulation während des Schlafens ist eine Handlung, die bei pubertierenden Jugendlichen beobachtet wird. Die Erfahrung Gregors damit ist ein Hinweis darauf, dass er seine sexuellen Bedürfnisse nicht befriedigen kann und dass dieser Mangel sich im Unbewussten angesammelt hat. In Anbetracht dessen, dass Freud Träume als unbewusste Unterdrückung tiefer Bedürfnisse und Wünsche beschrieb, verursachen diese verdrängten Inhalte, dass Gregor einige unruhige Träume hat und als Hysterie erkrankter aufwacht. In dieser Hinsicht sollten Träume als Phänomene qualifiziert werden, die aus dem Zwiespalt des Unterbewusstseins des Menschen bestehen.

„Die Triebe“ sind die umstrittensten Aspekte der Freudschen Theorie. Sie sollten deshalb in diesem Zusammenhang genauer untersucht werden. Gregors sexuelle Triebe werden im Werk sehr oft dargestellt. Während ein Hinweis hierfür das Ejakulat auf seinem Bauch ist, repräsentiert das Bild einer Frau einen weiteren Aspekt über Gregors sexuelle Impulse. Ein anderer Name für diese Triebe, den Freud in die Psychoanalyse einführte, ist Libido. Freud definierte Libido als eine sexuelle Energie, die das menschliche Verhalten bestimmt. Diese Energie steht ganz oben auf der Liste der

effektivsten Dinge, die Gregors Psyche in den Zwiespalt führen. Wie bereits erwähnt, werden die sexuellen Wünsche des Protagonisten unbewusst unterdrückt. Nach Freuds Theorie ist es nicht überraschend, dass diese Unterdrückung eine Hysterie hervorruft. Diese Wünsche, die Gregor in seinem Alltag nicht auslebt und in sich wirft, existierten in seiner inneren Welt als Libido weiter. Mit dem Verlust des Widerstandes des Unterbewusstseins und dem Erleben von auslösenden Ereignissen, spiegelt sich diese Libido nun im Unterbewusstsein wider und lässt den Protagonisten in einen Zwiespalt fallen. Bei Gregor herrscht ein Zwiespalt zwischen seinem Arbeitsleben und seinem Privatleben. Es handelt sich wie gesagt um einen inneren Zwiespalt, da sich der Protagonist in der Außenwelt nicht Selbstverwirklichen kann. Die Unfähigkeit, seine Libido zu verwirklichen und auszuleben, macht Menschen krank. Diese angesammelte Libido hat ein sehr hohes Niveau erreicht und mit einem Überschwappen geendet, was an dem Ejakulieren während des Schlafens zu sehen ist. Es wäre falsch zu behaupten, dass jede Libido Zwiespalt verursachen würde, aber jeder Mensch hat diese sexuellen Wünsche. Wohingegen nicht jeder Mensch aufgrund dieser Libido in eine psychische Spaltung gerät. Nur wer diese Libido nicht verwirklichen kann und aufgrund dieser Libido entschlossen ist, gerät in einen psychischen Zwiespalt. Daher ist die Libido, die die innere Welt des Menschen determiniert, eines der Verursacher des seelischen Zwiespalts.

3.2. Hermann Hesse – Der Steppenwolf

In diesem Teil der Studie wird Hermann Hesses Roman ‚Der Steppenwolf‘ nach der Jungschen analytischen Theorie untersucht. Hesses 1927 veröffentlichter Roman ist eines seiner Meisterwerke, in dem es sich um einen an psychologischem Zwiespalt leidenden Protagonisten handelt. Dieser seelische Zwiespalt wird mit dem Mensch-Wolf - Motiv dargestellt. Wie bekannt sein dürfte, sind viele Werke Hesses unter dem Einfluss der psychoanalytischen Theorien entstanden, darunter auch ‚Der Steppenwolf‘. Hesse war eng mit der Psychoanalyse vertraut und hatte auch Kontakt zu Carl Gustav Jung. Seine Werke lassen sich als Reisen in seine innere Welt definieren und er besitzt die Vision, das Bewusstsein auf literarischer Ebene zu erweitern. Dieses Kapitel weist anfänglich auf die Relation des Autors zum Psychoanalytiker Jung hin. Im Weiteren fokussiert es sich auf die psychologische Analyse des Protagonisten Harry Haller. Die

Analyse wird auf der Grundlage der analytischen Theorie von Carl Gustav Jung ausgeführt. In diesem Zusammenhang wird das Zwiespalt-Phänomen gemäß der Jungischen Theorie auf die Psyche von Haller praktiziert.

3.2.1. Die Psychologie Jungs Und Der Bezug Zu Hesse

Das erste persönliche Treffen von Hesse und Jung ist auf den Herbst 1917 zu datieren.²¹⁴ Jung lud Hesse in ein Hotel in Bern zum Abendessen ein, auf welches weitere Treffen und psychoanalytische Sitzungen folgten. Die psychoanalytischen Séancen erweckten affirmative Einsichten bei Hesse, nach Mechadani hätte Hesse die Sitzungen sehr gerne fortgesetzt.²¹⁵ Andererseits führt eine Aussage Hesses zu einer äquivalenten Interpretation über seine Ansichten zu der Relation zwischen ihm und Jung: „Mein Urteil über ihn wechselte während diesem ersten Zusammensein mehrmals, sein starkes Selbstbewusstsein gefiel mir bald, bald stieß es mich ab“.²¹⁶

Trotz der psychoanalytischen Sitzungen mit Jung war für Hesse die Psychoanalyse in ihrer praktischen Analyse nicht von hoher Bedeutung. Er interessierte sich mehr für die Verschriftlichungen als für die Praktizierung der Theorien auf Patienten. Den Grund für die Abneigung Hesses von psychoanalytischer Praktizierung kann man an der Verknüpfung der Psychoanalyse mit der Kunst anlegen. Hesse geht davon aus, dass die Praktizierung dieser Heilungsmethode „zur Kunst unerreichbar ist“.²¹⁷ Freud ging zuvor davon aus, dass es unmöglich sei die Psychoanalyse und die Literatur zu trennen, er selbst war sehr interessiert an der Literatur. Hierbei handelt es sich um eine nachvollziehbare Aussage von Hesse, denn literarische Werke werden nicht anhand psychoanalytischer Sitzungen analysiert, sondern an der Verschriftlichung von den Theorien. Ihn beeinflussten neben den Schriften Jungs auch die Freudschen Arbeiten. Auch der Steppenwolf weist psychologische Merkmale auf, die anhand Freuds psychoanalytischer Theorie interpretierbar sind. Der Todestrieb den Freud in seiner

²¹⁴ Baumann, Günter. *Der Heilige und der Wüstling. Tiefenpsychologische Grundlagen von Siddhartha und Der Steppenwolf* in: „Höllenreise durch mich selbst“ Hermann Hesse / Siddhartha / Steppenwolf (Zürich: Schweizerisches Landesmuseum, 2002) S.2

²¹⁵ Mechadani, Nadine. *Hermann Hesse auf der Couch. Freuds und Jungs Psychoanalyse und ihr Einfluss auf die Romane "Demian", "Siddhartha" und "Der Steppenwolf"*. (Marburg: Tectum-Verlag, 2008) S.13

²¹⁶ Daiber, Jürgen. *Literatur und Todesangst. Strategien poetischer Bewältigung* (Paderborn: Brill mentis, 2020) S.49

²¹⁷ Baumann, G. *Individuation - Wege zum Selbst. Hermann Hesses Erzählungen im Lichte der Psychologie C. G. Jungs* (Stuttgart: opus magnum, 2020) S.27

Triebtheorie aufwies, reflektiert sich auch auf den Protagonisten Haller. Harry Haller hat psychologische Probleme und der Wolf in ihm ist im Versuch, Haller zum Selbstmord zu treiben. Andererseits wäre auch eine Freudsche Analyse der Verdrängungen der sexuellen Bedürfnisse des Protagonisten möglich, was jedoch in dieser Studie nicht vorgenommen wird. Die verdrängten erotischen Wünsche sind zwar anhand der Libido-Theorie analysierbar, doch in dieser Arbeit werden die ‚Archetypen-Theorie und der Eros-Begriff‘ aus der Jungschen analytischen Theorie für die Erarbeitung der sexuellen Energie Hallers bevorzugt.

Hesse wurde von der Psychoanalyse Jungs in hohem Maße beeinflusst und sein Werk ‚Der Steppenwolf‘ weist eine Reihe von Aspekten der Jungschen Theorie auf.²¹⁸ Dieses Kapitel wird die Theorien Jungs auf den Steppenwolf praktizieren und eine Interpretation auf der Ebene des Zwiespalt-Phänomens liefern. Hesses Werke sind von autobiografischer Natur und schildern oft seine eigene Psyche. ‚Der Steppenwolf‘ entstand in seiner seelischen Krise im Alter von 50, eine Zeit, in der sein Familienleben zerstört war und er psychologische Sitzungen bei Jung besuchte. Demnach ist der Steppenwolf „wie eine Krankengeschichte zu lesen“.²¹⁹ Auch im Steppenwolf ist eine Relation zwischen dem Protagonisten und dem Autor festzustellen. Der Name des Helden ist abgekürzt ‚H.H‘, genau wie der Name des Autors Hermann Hesse. Harry Haller plant an seinem 50. Geburtstag einen Selbstmord. Auch Hermann Hesse erlebte die gleiche Situation und versuchte im Alter von 50 Jahren Selbstmord zu begehen, was ein weiterer Punkt ist, den er und der Protagonist gemeinsam haben. Somit kann ‚Der Steppenwolf‘ als die literarische-fiktive Darstellung der Psyche von Hermann Hesse definiert werden. Seine eigenen psychologischen Probleme wurden vom Autor anhand der Jungschen Theorien enthüllt und mit literarischen Mitteln zu einem Meisterwerk geformt.

3.2.2 Die Psyche Der Figur Harry Haller

Im Steppenwolf handelt es sich um die Geschichte einer seelischen Krise des Protagonisten. Harry Haller ist knapp 50 Jahre alt und schildert in einem Tagebuch

²¹⁸ Vgl. Baumann, G. *Der Heilige und der Wüstling. Tiefenpsychologische Grundlagen von Siddhartha und Der Steppenwolf*, S.10

²¹⁹ V. Szabó, László. *Literatur und Psychologie: Hermann Hesse und Carl Gustav Jung*. in: Netz-Werk: II. Symposion der ungarischen Nachwuchsgermanisten (1999) Bd.9 / S.41

ähnlichem Manuskript eine entscheidende Phase seines Lebens, die von einem Zusammenbruch seiner Existenz und einem bestrebten Neubeginn geprägt ist. Beim Protagonisten handelt es sich um eine ungesellige und sehr asoziale Persönlichkeit, er ist wie ein Wesen „aus einer anderen Welt“.²²⁰ In literaturwissenschaftlichen Studien wird der Protagonist mit einer soziologischen Betrachtungsweise als Außenseiter klassifiziert. Außenseiter sind Personen, die von gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen nicht akzeptiert werden, „weil ihr Verhalten den Erwartungen, Verhaltensregeln und Normen, die von der Gesellschaft für allgemein und normal gehalten werden, nicht entspricht“.²²¹ Die sozial abweichenden Verhaltensstörungen Hallers, beruhen auf „einer neurotischen Mentalität im Sinne Jungs“.²²² In Anbetracht seiner Psychologie ist von einer Ich-Spaltung die Rede. Harry ist ein Protagonist der an psychologischer Zwiespalt leidet. Er ist ein Anarchist, der die bürgerliche Welterscheinung töten will. Er hat „eine Wut auf dies abgetönte, flache, normierte und sterilisierte Leben und eine rasende Lust, irgendetwas kaputtzuschlagen“²²³, die eine Beziehungsunfähigkeit mit sich bringt. Haller lebt alleine und vermeidet jeglichen Kontakt und jede Kommunikation zu Mitmenschen. Sozialität und Beziehungen zu Menschen sind essenzielle Faktoren für einen gesunden psychischen Zustand. Negative Inhalte, die ihre Existenz im Unbewussten bewahren und aufgrund von Verdrängung nicht realisiert werden, können sich im alltäglichen Leben als psychologische Symptome widerspiegeln. Hallers Krise hat ihren Ursprung „in seinem zwiespältigen Verhältnis zu der bürgerlichen Umwelt“,²²⁴ und die dadurch resultierende Asozialität treibt ihn in einen neurotischen Zustand. In seinen zurückgelassenen Aufzeichnungen sind zu beobachten, dass er sich diesem Leben in Einsamkeit unterwirft. Die für die psychische Abwehr gegenüber der zwiespältigen Seele und dem inneren Steppenwolf benötigte Widerstandsfähigkeit mangeln Haller. Er akzeptiert die Abgeschiedenheit von der Welt „als sein Schicksal“²²⁵, was seine schwache Haltung gegenüber seiner zwiespältigen Psyche aufweist.

²²⁰ Hesse, Hermann. *Der Steppenwolf* (Frankfurt am Main: Suhrkamp-Taschenbuch, 2016) S.7

²²¹ Stănga, Maria. *Zum Phänomen des Außenseitertums am Beispiel des Romans Der Steppenwolf*, in: Temeswarer Beiträge zur Germanistik (Mirton: Timișoara, 2008) S.182

²²² Baumann, G. *Der Heilige und der Wüstling. Tiefenpsychologische Grundlagen von Siddhartha und Der Steppenwolf*, S.10

²²³ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.35

²²⁴ Stănga. *Zum Phänomen des Außenseitertums am Beispiel des Romans Der Steppenwolf*, S.191

²²⁵ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.7

Der Neffe der Vermieterin Hallers hat eine sehr relevante Funktion für das Verstehen und Analysieren des Werkes. Ihm hinterlässt Haller seine Manuskripte, welche er als fiktiver Herausgeber den Lesern überträgt. Der Neffe betrachtet diese Aufzeichnungen als wichtige Dokumente der Zeit und hat sogar ein Vorwort geschrieben. Im Werk wird aus drei unterschiedlichen Perspektiven erzählt. Die erste Perspektive ist die einleitende Deutung des fiktiven Herausgebers, in dem er den Leser aus der Außenperspektive mit Haller bekannt macht. Daraufhin folgen Hallers tagebuchähnlichen Aufzeichnungen, die das vom Neffen Berichtete bestätigen und vertiefen. Anschließend wird der Leser mit dem Traktat des Steppenwolfs vertraut gemacht, in dem es um die sachliche Erläuterung der zwiespältigen Seele Hallers geht. Nach Mechadani ist die zentrale Thematik der drei Erzählperspektiven die innere Zerrissenheit zwischen dem animalischen Wolf und dem zivilisierten Bürger in Haller.²²⁶

Der Neffe trägt zur Bekräftigung der Authentizität der folgenden Lebensgeschichte bei. Er gibt dar, dass er die erste Begegnung mit Haller nicht vergessen kann und dass Haller einen sehr „sonderbar und zwiespältigen“²²⁷ Eindruck bei ihm hinterlassen hat. Psychologisch betrachtet, handelt es sich bei diesem hinterlassenen Eindruck um die Reflexion des Unbewussten Hallers. Der Zwiespalt seiner Psyche widerspiegelt sich in seiner äußerlichen Erscheinung und seine Mitmenschen können seine Zwiespältigkeit aus seinem Gesicht und seiner physischen Haltung erkennen. Es steht „Sorgfalt neben Mühsal und Unentschlossenheit, welche wiederum auf eine innere Zwiespältigkeit hindeutet“.²²⁸ Obwohl Haller gemäß den Beobachtungen des Neffen ein sehr höfliches und freundliches Verhalten aufweist, sorgt er für „eine fremde und [...] ungute oder feindliche Atmosphäre“.²²⁹ Der in seiner Psyche als das Resultat des Zwiespalts entstandene Kampf zwischen Wolf und Mensch, wird auch von der Außenwelt erkannt und ist ein Faktor der Hallers Mitmenschen ihm gegenüber zu Sanktionen veranlasst.

Im Roman werden keine physiologischen Krankheiten, an denen Haller leidet, erwähnt. Doch der Neffe bemerkt im Anblick Hallers, „daß er krank war und daß das Gehen ihm Mühe machte“.²³⁰ Da es kein richtiger Ansatz wäre, Harry als einen alten Menschen zu

²²⁶ Vgl. Mechadani, Nadine. *Hermann Hesse auf der Couch*, S.89

²²⁷ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.9

²²⁸ Mechadani, Nadine. *Hermann Hesse auf der Couch*, S.89

²²⁹ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.9

²³⁰ Ebd. S.9

beschreiben, können seine Gehschwierigkeit als die physiologischen Folgen des Zwiespalts seiner Psyche bewertet werden. Haller ist psychisch krank und bei seinen Schwierigkeiten beim Gehen handelt es sich um Symptome hysterischer Art, die durch die Reflexion der unerwünschten Inhalte seines Unbewussten auf das Bewusste resultieren. Ein weiterer bemerkenswerter Punkt beim Kennenlernen mit dem Neffen ist, dass Harry ohne irgendwelche Negationen alles akzeptiert, was die Vermieterin fordert und den Anschein hinterlässt, in Gedanken woanders zu sein. Auch in diesem Fall ist der Zwiespalt seiner Seele zu beobachten. Obwohl er nach einer gewöhnlichen äußerlichen Erscheinung gegenüber seiner Mitmenschen strebt, kann er die Widerspiegelung seiner zwiespältigen Seele nicht verbergen:

“ [...] und doch schien er bei alledem nicht recht dabei zu sein, [...] als sei es ihm seltsam und neu, ein Zimmer zu mieten und mit Leuten Deutsch zu sprechen, während er eigentlich und im Innern mit ganz anderen Sachen beschäftigt wär”.²³¹

Wölfe sind wilde Wesen, die auf hohen Bergen leben. Obwohl Haller sich Steppenwolf nennt, verlässt er die Großstadt nie, denn seine Wurzeln stammen aus dem Bürgertum. In seiner Psyche widerspiegeln sich zwei Eigenschaften, die in Todesfeindschaft zueinander leben: auf einer Seite der zivilisierte Bürger und auf der anderen der wilde Steppenwolf. Die Feindschaft und die gegenseitige Bekämpfung dieser zwei Eigenschaften zwingen die Psyche des Protagonisten zum Zwiespalt. Da er sich vom Bürgertum ausschließt, ist seine Einsamkeit auf sein eigenes Handeln zurückzuführen. Er definiert das Leben als ein Schauspiel und bezahlt seine Liebe zur Freiheit mit der Einsamkeit, die ihn zu einer gespaltenen Psyche führt. Dieser Zwiespalt ist lebensbedrohlich für den Protagonisten und mit knapp 50 Jahren steht er kurz vor dem Selbstmord. „Seine Lebensangst und Selbstmordsehnsucht resultieren aus dem Konflikt, ständig zwischen zwei unvereinbaren Polen zu leben“.²³² Der Wolf kämpft gegen die zivilisierte Seite Hallers, dessen geistigen Interessen und kultivierten Gefühle er nicht akzeptiert. Seine Wildheit ist ein Hindernis an der Teilnahme Hallers am gemeinsamen

²³¹ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.10

²³² Kahl, Julia. *Die Reflexion von Identität in Hermann Hesses "Steppenwolf"*. (München: Grin Verlag, 2005) S.22

Leben mit Mitbürgern.²³³ Seine menschliche Seite dagegen verurteilt das menschenverachtende Wesen in sich.

Beim Protagonisten handelt es sich um einen gebildeten Mann, der nach Wissen strebt und eine Neigung zur Literatur hat: „Eine Gesamtausgabe von Goethe und eine von Jean Paul schien viel benützt zu werden, ebenso Novalis, aber auch Lessing, Jacobi und Lichtenberg“.²³⁴ Das Streben des Protagonisten nach Wissen und seine Neigung zur Kunst findet der Wolf lächerlich und komisch und versucht die gute Seite der gespaltenen Psyche zu verhindern und zu beseitigen. Nach Jung erfüllt ein Tier nur sein Lebensgesetz, und der Steppenwolf ist ein wildes Tier, das in der Einsamkeit lebt: „[...] denn ein ekstatisches Tier ist ein Unding. Ein Tier erfüllt sein Lebensgesetz, nicht mehr und nicht weniger“.²³⁵ Als der Redner einer Aufführung, die Haller mit dem Neffen besucht, auf der Bühne auftritt und zu sprechen beginnt, erscheint plötzlich der Wolf im Protagonisten.²³⁶ Hierbei handelt es sich um einen Komplex, der unbewusst aufgrund der Falschheit der Zeitzustände auftritt. Der Neffe bemerkt die plötzliche Veränderung der Blicke des Protagonisten und führt den Grund dieser Blicke an die Problematik der Zeit zurück:

„der Blick des Steppenwolfes durchdrang unsre ganze Zeit, das ganze betriebsame Getue, die ganze Streberei, die ganze Eitelkeit, das ganze oberflächliche Spiel einer eingebildeten, seichten Geistigkeit“.²³⁷

Er definiert den Zwiespalt an dem Haller leidet als die „die Krankheit der Zeit selbst, die Neurose jener Generation“.²³⁸ Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war, wie in Kapitel 2 detailliert erläutert wurde, eine Erschütterung für die Menschlichkeit. Zwei große Kriege hatten in diesem Jahrhundert stattgefunden, welche auch große Nachwirkungen für die Bevölkerungen mit sich brachten. Da auch der Neffe der Meinung ist, dass es sich um eine Epoche handelt, in der sich ein Mensch nicht Selbstverwirklichen kann, beschreibt er die neurotische Erscheinung Hallers als die Krankheit der Zeit. Der Unterschied zwischen dem Neffen und Haller liegt hierbei

²³³ Stângă. *Zum Phänomen des Außenseitertums am Beispiel des Romans Der Steppenwolf*, S.192

²³⁴ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.19

²³⁵ Jung. *Über die Psychologie des Unbewussten*, S.35

²³⁶ Vgl. Hesse, H. *Der Steppenwolf*, S.14

²³⁷ Ebd. S.15

²³⁸ Ebd. S.30

darin, dass Haller sich mit nichts zufrieden stellen lässt und alles um sich herum befragt. Der Neffe dagegen ist sich diesem epochalen Dilemma auch bewusst, doch lässt sich nicht so stark wie Haller beeinflussen, was auch daran zu sehen ist, dass er mit seiner Tante lebt und dass er selbst mit Haller versucht Kontakt aufzubauen. Im Gegensatz zu Haller ist er ein Charakter, der soziale Beziehungen zu Mitmenschen knüpft.

Psychologisch ungesunde Menschen können von Individuen, die sie nicht verstehen oder die nicht wissen, dass sie krank sind, auf Sanktionen stoßen. Verhaltensstörungen, die Neurotiker aufweisen, werden von Menschen mit normalen psychischen Zuständen seltsam betrachtet. Auch Haller stößt bei der Kommunikation mit dem Neffen auf Reaktionen. Der Neffe wehrt sich gegen Hallers zwiespältiger Seele „mit dem Instinkt des Gesunden“.²³⁹ Da Haller einen introvertierten Charakter besitzt, ist er nicht in der Lage seine Probleme mit den Menschen zu teilen oder professionelle Hilfe zu erwerben. Er ist somit Sanktionen seitens der Gesellschaft entgegengestellt, welche für eine größere Spaltung seiner Seele sorgen. Der animale Teil seiner Psyche reagiert auf Menschen, die ihn kritisieren nach der Aussage des Neffen „schonungslos und vernichtend“.²⁴⁰ Doch die menschliche und geistliche Seite ist sich dagegen bewusst, dass auch Haller ein Teil dieser Gesellschaft ist und fügt dieser Kritik auch sich selbst hinzu.

Im folgenden Auszug wird Hallers Zwiespalt deutlicher. Der Protagonist ist einerseits bestrebt, die Menschen um ihn herum zu schätzen und ihnen eine gute äußerliche Erscheinung seines Selbst zu bieten. Andererseits aber hat er einen Hass auf sich selbst, einen Hass auf den Wolf in seinem Innern: „das «Liebe deinen Nächsten» war ihm ebenso tief eingebläut wie das Hassen seiner selbst“.²⁴¹ Der Wolf ist als ein Schatten, der den Protagonisten ständig verfolgt zu beobachten. Das von Jung in die Psychoanalyse zugefügte Schatten-Motiv, ist die Summe aller ins Unbewusste verdrängten unerwünschten Eigenschaften. Sein Schatten (also der Wolf) wirkt sich nicht nur auf die Sozialisation aus. Andererseits lebt er auch in Bezug auf die Nahrungseinnahme sehr „ungleichmäßig und launisch“,²⁴² sodass er an manchen Tagen keine Nahrung zu sich nimmt außer Kaffee. Auch in diesem Thema handelt es sich um

²³⁹ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.16

²⁴⁰ Ebd. S.17

²⁴¹ Ebd. S.18

²⁴² Ebd. S.20

den Zwiespalt seiner Psyche, denn an anderen Tagen geht er in guten und teuren Restaurants essen. Sein Appetit ist von der Reflexion des Zwiespalts seines Unbewussten abhängig. Das Schatten-Motiv wird in Kapitel 4.2.3 ausführlich auf Haller praktiziert.

Der Neffe findet Haller manchmal sehr nachdenklich. Als er Haller gedankenversunken vor der Tür einer Frau sitzen sieht, gibt er dar, dass er Haller aus einem Traumzustand geweckt hat.²⁴³ Die Tatsache, dass Haller vor der Tür einer Frau sitzt, ist in dieser Hinsicht interessant und muss analysiert werden. Der Duft einer Frau und die häusliche Ordnung sind der Grund, warum Haller vor dieser Tür sitzt. Der Traumzustand des Protagonisten vor der Tür einer Frau muss metaphorisch betrachtet werden. Carl Jung nannte die (Libido) psychische Energie ‚Eros‘. Hallers Sehnsucht nach dem Geruch einer Frau und einem geordneten Leben ist hier beobachtbar. Er selber lebt, auch wenn er eine Geliebte hat, allein, sein Zuhause ist schmutzig und in einem chaotischen Durcheinander. Der menschliche Teil seiner Psyche sehnt sich nach der Ordnung und die Sehnsucht nach einer Frau assoziiert hier den verdrängten Eros.

Die seelische Not, in der sich Haller befindet, bringt ihn an den Rand des Selbstmords. „Er setzte seinen fünfzigsten Geburtstag als den Tag fest, an welchem er sich den Selbstmord erlauben wolle“.²⁴⁴ Haller ist eine alleinstehende Figur, der es sich wünscht beim „beim Rasieren zu verunglücken, ohne Aufregung oder Angstgefühle sachlich und ruhig“.²⁴⁵ In diesem Textauszug sehen wir, dass die Folgen neurotischer Erkrankungen und innerer Spaltungen zum Tod führen können. Der Wolf in ihm ist kurz davor den menschlichen Teil Hallers und somit auch all seine positiven Gewohnheiten und Gedanken, die Lebensfreude, den Wunsch sich am täglichen Leben festzuhalten, endgültig zu töten. Hier stehen wir vor der schwerwiegendsten Konsequenz eines Zwiespalts, die im Unterbewussten angesammelten Trümmer und seine introvertierte Lebenshaltung, haben Haller geistig in den Wahnsinn getrieben.

An seelischem Zwiespalt leidende Menschen tragen für die Verhinderung der Reflexion dieses psychologischen Zustands auf die Außenwelt nach Jungscher Definition verschiedene ‚Masken‘. Die sich die in Betracht auf die im Unbewussten verdrängen

²⁴³ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.21

²⁴⁴ Ebd. S.65

²⁴⁵ Ebd. S.33

Inhalte voneinander unterscheidenden verschiedenen Persönlichkeiten betitelt Jung als ‚Persona‘. Diese Masken repräsentieren unterschiedliche Aspekte unserer Persönlichkeit. Im Steppenwolf täuscht der Protagonist Haller eine gute Laune vor. Diese gespielte Munterkeit weist auf eine Persona hin, die impliziert, dass in diesem Moment ein unerwünschter Inhalt aus dem kollektiven oder persönlichen Unbewussten sich auf die bewusste Ebene Hallers Psyche versucht zu drängen, doch durch den Aufweis dieser Maske verhindert wird: „Mit gespielter Munterkeit trabte ich über den feucht beschlagenen Asphalt der Gassen“.²⁴⁶ Der seelische Zwiespalt des Protagonisten ist neben den verdrängten Erfahrungen im Unbewussten auch auf die Verhinderung dieser Inhalte durch die Maskierung zurückzuführen. Damit psychische Probleme überhaupt lösbar sein können, muss man diese Negationen im Leben akzeptieren. Heutzutage sind Psychologen und Psychoanalytiker für die Heilung in Zwiespalt geratener Seelen tätig und versuchen Patienten mit den modernsten Mitteln auf einen gesunden seelischen Zustand zu führen. Bei Haller wird es Hermine sein, die ihm geistlich erziehen und von einem Selbstmord aufhalten wird. Das Thema ‚Maske und Persona‘ wird im Unterkapitel 4.2.4 ausführlich erläutert.

Haller ist ein seiner Zeit entfremdeter Mensch, dessen gesellschaftliche Integration aufgrund seiner zwiespältigen Seele scheitert. Aufgrund der auf den animal-instinktiven Teil seiner gespaltenen Seele zurückzuführenden Abneigung und Ablehnung des gesellschaftlichen Lebens, baut Haller keinen Kontakt zu seinen Mitmenschen auf. Der Protagonist ist die Reflexion einer neurotischen Zeit und leidet stellvertretend für alle, die dasselbe wie er empfinden. Er definiert die Gesellschaft als „eine kleine dumme Minorität von komplizierten Neurotikern“.²⁴⁷ Haller hat eine ganz andere Gedankenwelt als andere Menschen, er ist sehr sachkundig und gebildet. Die Literatur ist von hoher Relevanz für ihn, die Ereignisse, die ihn glücklich machen, werden nach seiner Aussage von der Gesellschaft „höchstens in Dichtungen“²⁴⁸ gekannt. Er sehnt sich nach Höherem, nach Motiven aus der Vergangenheit, aus der Romantik in der Goethe tätig war. Hier ist zu betrachten, dass Inhalte die für den Bürger nur die Bedeutung literarischer Fiktion tragen, von Neurotikern und psychisch im Zwiespalt geratenen Individuen eine höhere Wertstellung zugestellt bekommen. Diese Einstellung Hallers

²⁴⁶ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.38

²⁴⁷ Ebd. S.50

²⁴⁸ Ebd. S.40

der Dichtung gegenüber ist auf das ständige Lesen von literarischen Werken und die damit resultierende Erholung der gespaltenen Psyche zurückzuführen. In seinem introvertierten Leben steht ihm nichts näher als seine Bücher, welche sich auf sein Unbewusstes auswirken. In seinem asozialen Leben klassifiziert er Kinobesuche oder Tanzabende als Attraktionen „für «Jedermann»”.²⁴⁹ Er abstrahiert sich von der Gesellschaft und verbringt seine Zeit zwischen seinen Büchern. Aufgrund seines dissoziierten Lebens mangelt es ihm an guten Erfahrungen, die sein Unbewusstes füttern. Die fiktiven Schönheiten der Dichtungen füllen diesen durch Mangel an Alltagserlebnissen entstandenen seelischen Zwiespalt und reflektieren sich auf sein Bewusstsein.

Die Auswirkung von Liebe und Sexualleben auf die Psychologie wurde im theoretischen Teil der Studie mehrfach erwähnt. Die Unterdrückung von Liebe und sexuellen Wünschen wird in der Psychoanalyse als eine Bedingung akzeptiert, die neurotische und hysterische Erkrankungen auslösen kann. Haller berichtet von seiner Geliebten Erika, die er aber schon seit langer Zeit nicht getroffen hat. Er weiß nicht einmal ihren Aufenthaltsort.²⁵⁰ Die Tatsache, dass er eine Geliebte hat, ist ein weiterer Hinweis darauf, dass er zwar ein Teil des gesellschaftlichen Lebens ist, aber die Anpassung an das Leben nach den gesellschaftlichen Normen und Standards ihm nicht möglich ist. Die in seinem Unterbewusstsein entstandene Spaltung abstrahiert ihn von seinen Menschen, die eigentlich ein Teil seines Lebens ist.

Haller ist sich seiner zwiespältigen Seele bewusst. Was ihm fehlt ist die Diagnose, welche auch die Lösung des Zwiespalts mit sich bringen könnte. Es ist für Haller nicht das Wissen und Verstehen, was ihm Not tat, sondern das „Erleben, Entscheidung, Stoß und Sprung”.²⁵¹ Wie in diesem Textauszug zu sehen ist, benötigt der Protagonist Hilfe, um diesem seelischen Dilemma entkommen zu können. Hermine ist die Figur, die ihm bei der Heilung seines psychologischen Zwiespalts hilft. Mit der Rolle einer Erzieherin ermöglicht sie es Haller, die aus seiner zwiespältigen Psyche entstandenen Fragen

²⁴⁹ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.43

²⁵⁰ Ebd. S.95

²⁵¹ Ebd. S.137

maßgeblich zu beantworten. Sie verkörpert „das Individuationsziel der psychischen Ganzheit“.²⁵²

Auf Drängen des Professors nimmt Haller ein Abendessen bei ihm zu Hause an. Um die Reflexion seiner zwiespältigen Psyche zu verstecken und somit Reaktionen des Professors und seiner Ehefrau zu verhindern, versucht Haller durch ständiges Lügen eine andere Persönlichkeit als seines zu präsentieren. Ein weiterer in Betracht auf den Zwiespalt bemerkenswerter Vorgang dieses Aktes ist es, dass Hallers Verlangen nach Essen während des Gesprächs ständig zunimmt. Um mögliche Fehlverhalten zu vermeiden, gibt Haller den Gastgebern nur kurze Antworten. Dabei stellt er fest, dass er viel mehr isst als gewohnt. Hierbei handelt es sich wieder um eine Reflexion des Unterbewusstseins auf die Außenwelt, die Steigerung des Bedürfnisses nach Essen ist ein psychologisches Symptom. Die Nahrungszunahme ist eines der grundlegendsten menschlichen Bedürfnisse und wird in Situationen psychischer Belastung immer beeinflusst. Bei manchen Menschen führen Belastungen des Unbewussten zum kompletten Verlust ihres Appetits, demgegenüber geben sich andere ganz dem Essen hin. Die in unserem Unterbewusstsein angesammelten Inhalte erzeugen in diesem Fall eine physiologische Wirkung.

Masken sind keine Mittel, die der Mensch ständig tragen kann. In einigen Fällen lösen die Ereignisse, denen wir begegnen, eine psychologische Reaktion in uns aus. Die Inhalte, mit dem das Individuum in solchen Situation konfrontiert ist, können nicht in das Unbewusste verdrängt werden und wirken sich auf die Außenwelt aus. Als Haller in der Wohnung des Professors ein Bild von Goethe sieht, kann er nicht unkritisch bleiben und reagiert auf die Familie ohne jegliche Berücksichtigung bürgerlicher Normen und Konventionen. Aus dieser Reaktion können wir die Empfindlichkeit Hallers gegenüber kollektiver Oberflächlichkeit entziehen. Die Reaktion ist als die komplette Ergreifung der Psyche durch den Steppenwolf und somit die Entfernung zu der psychischen Ganzheitlichkeit zu interpretieren. Als der Protagonist bemerkt, dass seine Reaktion den konventionellen bürgerlichen Normen nicht angepasst ist, entschuldigt er sich und geht einen Versuch ein sich mit dem Leiden an Schizophrenie auszureden.²⁵³ Ein weiterer Punkt, der in der Professor-Szene Aufmerksamkeit erregt, ist die Stimmungsänderung

²⁵² Mechadani, *Hermann Hesse auf der Couch*, S.100

²⁵³ Hesse, *Der Steppenwolf*, S.107

zu Beginn des Dialogs mit dem Professor. Wie wir zu Beginn des Paragraphs berichtet haben, versucht Haller das Reden zu vermeiden. Doch nach seiner Reaktion auf das Goethe-Porträt vergisst er das Vermeiden des Redens und ihm gelingt es einen Dialog mit dem Professor einzugehen. Mit dem Beginn des Dialogs fällt auch Hallers Maske und er akzeptiert, dass er den Professor „mehrmals angelogen habe“.²⁵⁴ Die Öffnung seines Unbewussten nach außen, offenbart seine wahre Persönlichkeit. Es ist der Wolf, der ihm das Sprechen vermeiden lässt und ihn zum Lügen zwingt. Während dieser Wolf ihn zwingt sich verlogen zu benehmen, ist die Deaktivierung des Wolfes und die damit folgende Akzeptanz der Wahrheit ein Hinweis auf seinen seelischen Zwiespalt. Mit Hallers Geständnissen, die als Ergebnis eines Dialogs auftreten, wird die Auswirkung der Relation zu Menschen auf die Psychologie hervorgehoben. Psychologische Kranke können durch verbalen Ausdruck ihrer Probleme und Beschwerden Heilung erreichen. Wenn wir diese Szene mit einer psychoanalytischen Therapie vergleichen, können wir über einen Patienten sprechen, der zunächst das Sprechen vermeidet und versucht, die negativen Inhalte seines Unbewussten zu verbergen. Der innere Zwiespalt derselben Person wird durch die Ermutigung und dem daraus resultierendem Dialog mit dem Psychoanalytiker beseitigt. Der Hauptzweck der psychoanalytischen Wissenschaft besteht darin, Probleme aus der inneren Welt zu erkennen, sie in der äußeren Welt zu bewerten und nach Lösungen zu suchen. Sein Besuch beim Professor ist der letzte Versuch, sich als Bürgertum aufzufassen und somit auch die absolute Entfremdung zu diesem Milieu.²⁵⁵

Beim ersten Zusammenkommen mit Hermine einigen sie sich mit Haller auf ein weiteres Treffen. Hermine erweckt bei Haller Gefühle, die er lange Jahre nicht erlebt hat. Die „Unruhe, Bangigkeit und heftige Erwartung“,²⁵⁶ die das zuvor stehende Treffen auslöste, erwecken sehr große Freude beim Protagonisten. Der vor allem nach dem Treffen mit dem Professor mit vernachlässigtem Aussehen charakterisierte Haller, trägt für dieses Treffen sogar ein Hemd und eine Krawatte und rasiert sich. Das Aussehen des Protagonisten in diesem Hinblick sollte im Gegensatz zu seinem von seiner zwiespältigen Seele bestimmten Anschein als natürlich und bürgerlich beschrieben werden. Die Frage, die hier zu stellen ist, ist: Wie kann der in Zwiespalt geratene Haller,

²⁵⁴ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.108

²⁵⁵ Vgl. Stânga. *Zum Phänomen des Außenseitertums am Beispiel des Romans Der Steppenwolf*, S.193

²⁵⁶ Ebd. S.137

plötzlich eine solche Haltung einnehmen und zuvor nicht existierende Gefühle empfinden? Die Antwort auf diese Frage ist 1. die mögliche Auslösung eines Archetyps, oder 2. das Auftreten bisher verdrängter sexueller Energie. Die Erfüllung einer bisher verdrängten und erwünschten Sexualität, nach Jungscher Terminologie das Auftreten von Eros, kann eine Lösung für psychische Probleme sein. Obwohl die Krankheit Hallers als die Krankheit der Zeit beschrieben wird, ist es nicht zu verleugnen, dass seine sexuellen Wünsche die infolge des Zwiespalts seiner Psyche im Unbewussten unterdrückt wurden, einer der Eckpfeiler seiner Krankheit sind. Ein weiteres charakteristisches Merkmal Hallers, die uns dieser Akt aufweist, ist die Eifersucht. Die Eifersucht ist eine komplexe Reaktion auf das Vorhandensein von Gefahren zu betrachten, die zum Verlust oder Zusammenbruch einer gepflegten Beziehung führen können. Beim Abendessen mit Hermine kontrolliert Haller „mißtrauisch, [...] wie sich der Kellner gegen sie benehme“.²⁵⁷ Als er bemerkt, dass der Kellner eine respektvolle und distanzierte Annäherung aufweist, fühlt er sich erleichtert und dankt Gott. Diese Eifersucht zeigt Hallers Misstrauen gegenüber der Außenwelt und somit einen weiteren Komplex seiner Psyche. Obwohl er mit diesem Rendezvous einen wichtigen Schritt für das Entrinnen aus dem Zwiespalt unternommen hat, lösen äußere Faktoren erneut Inhalte aus dem Unbewussten aus und führen zur Furcht einer Annäherung des Kellners an Hermine. Die Tatsache, dass Haller sich für eine Frau mit der er zum ersten Mal ausgegangen ist, so eifersüchtig verhält, beweist seine Vorliebe für Hermine. Im selben Akt kommt es beim Tanzen auch zu einer durch seine zwiespältige Psyche ausgelösten physiologischen Reflexion. „«Mein Gott, wie steif du bist!. [...] Ich glaube, dir ist sogar schon heiß geworden?»“.²⁵⁸ Hallers Körper nimmt beim Tanzen eine steife Form an und seine Körpertemperatur steigt, was als hysterisches Symptom bezeichnet werden kann. Die Veränderung der körperlichen Lage ist das Ergebnis des Mangels an Selbstvertrauen. Haller sieht sich als alt und nutzlos. Diese Gedanken, die ihre Existenz im Unbewussten bewahren, verwandeln sich in Komplexe und beeinflussen Hallers Körper. Im Weiteren Verlauf des Romans wird Haller durch Hermines Erziehung das Vertrauen in sich zurückgewinnen und jede Art von Tanz beherrschen. Durch die Division seiner Komplexe und dem Wiedererlangen seines Selbstvertrauens mittels der mütterlichen Fürsorge und den Befehlen Hermines,

²⁵⁷ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.138

²⁵⁸ Ebd. S.155

verbessert sich Hallers Geisteszustand und somit wird er auch die hysterischen Symptome los.

Beim wölfischen Teil der Psyche des Protagonisten handelt es sich um eine sehr pessimistische Charakteristik. Während er einerseits Hermine kennenlernt und seiner Seele wohl tuende Gefühle für sie empfindet, sehnt er sich andererseits nach Leiden und Tod: „Ich sehne mich nach Leiden, die mich bereit und willig machen zum Sterben.“²⁵⁹ Er leidet an Widerständen, die ihn zur „Abneigung gegen das Eintreten in große, überfüllte, geräuschvolle Räume, eine schülerhafte Schüchternheit vor der fremden Atmosphäre“²⁶⁰ zwingen.

Das Problem der Selbstverwirklichung hat einen großen Einfluss auf Hallers Psychologie. Das Erleben und Nachholen der Dinge, die er bisher versäumt und verpasst hat, befriedigt ihn. Doch als ein gebildeter und weiser Mann ist sich Haller auch bewusst, dass das bisher Versäumte ihn in einen sehr komplizierten Zwiespalt geführt hat: „Ein Erlebnis, das mir in fünfzig Jahren unbekannt geblieben war, obwohl jeder Backfisch und Student es kennt“,²⁶¹ denkt er sich in der Ballnacht. Das folgende Zitat spiegelt den Zwiespalt des Protagonisten exakt wider. Hesse präsentiert hier zwei Aspekte von Haller, die sich bekämpfen, widersetzten und versuchen sich gegenseitig zu zerstören:

„In manchen Augenblicken war Altes und Neues, war Schmerz und Lust, Furcht und Freude ganz wunderlich durcheinander gemischt. Bald war ich im Himmel, bald in der Hölle, meistens in beiden zugleich. Der alte Harry und der neue lebten bald im bitteren Streit, bald im Frieden miteinander. Der alte Harry schien manchmal ganz und gar tot zu sein, gestorben und begraben, und plötzlich stand er dann wieder da, befahl und tyrannisierte und wusste alles besser, und der neue, kleine, junge Harry schämte sich, schwieg und ließ sich an die Wand drücken. Zu ändern Stunden nahm der junge Harry den alten an der Kehle und drückte wacker zu, es gab viel Gestöhne, viel Todeskampf, viel Gedanken an das Rasiermesser“²⁶²

²⁵⁹ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.192

²⁶⁰ Ebd. S.206

²⁶¹ Ebd. S.216

²⁶² Ebd. S.173

3.2.3. Die Psychische Metamorphose Als Literarisierung Des Schattens

Das Schatten-Motiv ist eines der wichtigsten Aspekte, die Jung der Psychoanalyse beigelegt hat. Jung argumentiert, dass jeder Mensch die Eigenschaften, die er an sich nicht mag und die er nicht nach außen reflektieren möchte, ins persönliche Unbewusste verdrängt.²⁶³ Doch diese verdrängten Eigenschaften folgen den Menschen in Form eines Schattens. Das Schattenmotiv wird im theoretischen Teil der Studie zu Jung ausführlich untersucht und erläutert.

Haller ist eine Figur, die sich der Weltordnung widersetzt und die bestehende Ordnung in seinem Leben ständig kritisiert. Die Struktur, in der die Welt im sozialen Sinne gestaltet ist, ist eines der Aspekte, die ihn krank machen. Obwohl er ein Teil dieses Bürgertums ist, hasst er diese Lebensweise und isoliert sich von ihr. Haller kritisiert zwar alles und jeden, doch berücksichtigt werden muss auch die Tatsache, dass er sich selber auch kritisiert und er einer der Kritisierten ist. Hallers Eigenschaften und Stimmungen, die er nicht abgeneigt ist und kritisiert, spiegeln sich im Werk mit dem Steppenwolf-Motiv wider. Der Steppenwolf ist dem Protagonisten ständig auf der Spur und trägt aggressive, wilde und von den Gesellschaftsnormen ausgesetzte Eigenschaften in sich, welche er auf Hallers Bewusstsein ständig versucht zu reflektieren. Es handelt sich hierbei um eine metaphorische Metamorphose, in der der Wolf als ein aus den unbewussten Inhalten Hallers Psyche entstehender Schatten zu betrachten ist. Hallers seelischer Zwiespalt entspricht einer „Grundspannung zwischen Ich und Schatten“.²⁶⁴ Die Menschen, die wie Harry an seelischem Zwiespalt leiden und von ihrem Schatten konfrontiert leben, werden in der Arbeit wie folgt beschrieben:

„Diese Menschen haben alle zwei Seelen, zwei Wesen in sich, in ihnen ist Göttliches und Teuflisches, ist mütterliches und väterliches Blut, ist Glücksfähigkeit und Leidensfähigkeit ebenso feindlich und verworren neben und ineinander vorhanden, wie Wolf und Mensch in Harry es waren“.²⁶⁵

Die unbewussten Merkmale des Menschen verwandeln sich in Schatten und beeinflussen das reale Leben. Während diese Inhalte bei manchen Menschen das ganze

²⁶³ Jung. *Über die Psychologie des Unbewussten*, S.68

²⁶⁴ Baumann. *Der Heilige und der Wüstling. Tiefenpsychologische Grundlagen von Siddhartha und Der Steppenwolf*, S.10

²⁶⁵ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.58

Leben beschatten, tauchen sie bei anderen nur in manchen Situationen als Komplexe auf. Wenn wir Haller unter diesem Gesichtspunkt untersuchen, können wir feststellen, dass der größte Teil seiner täglichen Routine unter dem Einfluss seines Schattens steht. Glück erregende Erlebnisse sind hierbei als Aspekte zu klassifizieren, die die zwiespältige Seele vom Einfluss des Schattens vorübergehend befreien können. Hermine übernimmt die Aufgabe, den Geist des Protagonisten zu entwickeln und ihm von der Kollision des Schattens zu befreien. Vor dem Kennenlernen mit Hermine, weist eine Beobachtung des Neffen darauf hin, wie sehr er unter dem Einfluss seines Schattens steht. Als seine Geliebte ihn besucht, bemerkt der Herausgeber, dass Haller viel glücklicher und zufriedener als je zuvor erscheint.²⁶⁶ Die Geliebte bei sich zu haben macht Haller glücklich und verhindert den Wolf bei der Ergreifung seiner Seele. Sein Schatten kann sein Leben nicht bedecken, während er Zeit mit ihr verbringt. Die Tatsache, dass an seelischer Zwiespalt leidende Menschen in Abwesenheit ihres Schattens viel glücklicher sind und die Spaltung ihrer Seele vergessen, kann mit der Szene in der Haller alleine nach Hause zurückkehrt bezeugt werden. „Aber auch an jenem Tage kam er abends traurig und elend nach Hause. [...] die italienische Weinflasche bei sich und saß mit ihr die halbe Nacht in seiner Höhle“.²⁶⁷ Mit dem Abgang seiner Freundin wird der Wolf im Inneren wieder zu seinem Schatten und umfasst Hallers Leben in jeder Hinsicht. Entgegen dem Glück, das er beim Verlassen des Hauses zeigte, kehrt er mit einer Alkoholflasche in der Hand auf äußerst unglückliche Weise nach Hause zurück. Während der Eros ihn glücklich macht, ist das einzige was Haller im Elend begleitet die Alkoholflasche.

Haller hat ein großes Interesse an der Kunst, besonders an der Literatur und an klassischer Musik. Die Kunst hat einen sehr positiven Effekt auf den menschlichen Geist. Der griechische Philosoph Platon schlug schon in der Antike den Einsatz von Kunst in der Bildung vor. Während sportliche Aktivitäten den Menschen physiologisch trainieren, bezweckt die Kunst mit ihrer ästhetischen Wirkung eine psychologische Ausbildung. Beispielsweise kann eine Symphonie, die man sich anhört, eine Ruhe in der Seele erzeugen. Kunst zielt auf die positive Suggestion der Persönlichkeitsstrukturen ab. Der Neffe im Steppenwolf-Roman besteht darauf, Haller

²⁶⁶ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.28

²⁶⁷ Ebd. S.28

zu einer Veranstaltung zu bringen. Haller scheint nach der Aussage des Neffen sehr nervös, besonders als das Gespräch des Sprechers beginnt, spannt er sich sehr an und der Wolf in ihm tritt plötzlich in Erscheinung. Aber als plötzlich eine Symphonie von Bach spielt, sieht Haller sehr glücklich und friedlich aus, er „sank ganz in sich hinein und sah, wohl zehn Minuten lang, so glücklich versunken und in gute Träume verloren aus“.²⁶⁸ Als die Musik endet, erscheint wieder der Steppenwolf in ihm. „Sein Gesicht war wieder fern, grau und erloschen, er sah alt und krank und unzufrieden aus.“²⁶⁹ Seine seelische Metamorphose endet immer dann, wenn er auf etwas stößt, das ihn glücklich macht. In solchen Fällen wird der Schatten nur ins Unterbewusstsein geworfen. Da es bei den Dingen die Haller glücklich machen nur um vorübergehende Ereignisse handelt, erfolgt eine Distanz zu seiner zwiespältigen Seele nur kurzzeitig.

Haller nimmt die Zufriedenheit und die schmerzlosen Momente, die er mit der Unterstützung Hermines erlangen hat, als etwas Schönes. Sein Schatten dagegen strebt in dieser Situation erneut für das Fesseln seiner Seele in der animalen Seite seiner Psyche. Mit gegenteiligen Behauptungen gelingt es dem Wolf den Protagonisten erneut unter den Einfluss des Zwiespalts zu treiben: „Nur steht es mit mir leider so, daß ich gerade diese Zufriedenheit gar nicht gut vertrage“.²⁷⁰ Die eine Seite seiner Psyche ist gegen das bürgerliche Leben und will diese Lebenserscheinung zerstören, die andere Seite aber zieht in Betracht, dass Haller selbst aus dem Bürgertum stammt und dass diese ihm seit seiner Kindheit vertraute Milieu ein nicht zu entfliehender Teil von ihm ist. Der Steppenwolf, den wir nun auch den inneren Schatten nennen, hat dieser Welt den Krieg erklärt. Er stand „seiner eigenen Auffassung zufolge, gänzlich außerhalb der bürgerlichen Welt“.²⁷¹ Diese unbewussten Kontraste seiner Psyche sind die Auslöser des Zwiespalts:

„Nun ja, und ich habe auch den Kontrast gern, in dem mein Leben, mein einsames, liebloses und gehetztes, durch und durch unordentliches Leben, zu diesem Familien und Bürgermilieu steht. Ich habe das gern, auf der Treppe diesen Geruch von Stille, Ordnung, Sauberkeit, Anstand und Zähmheit zu atmen, der trotz meinem Bürgerhaß immer etwas Rührendes für mich hat, und habe es gern, dann über die

²⁶⁸ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.26

²⁶⁹ Ebd. S.26

²⁷⁰ Ebd. S.35

²⁷¹ Ebd. S.66

Schwelle meines Zimmers zu treten, wo das alles aufhört, wo zwischen den Bücherhaufen die Zigarrenreste liegen und die Weinflaschen stehen, wo alles unordentlich, unheimisch und verwahrlost ist und wo alles, Bücher, Manuskripte, Gedanken, gezeichnet und durchtränkt ist von der Not der Einsamen, von der Problematik des Menschseins, von der Sehnsucht nach einer neuen Sinngebung für das sinnlos gewordene Menschenleben”.²⁷²

Haller unterliegt der seelischen Metamorphose. Als er alleine ist hat er vor, Selbstmord zu begehen, und kann diesen mentalen Zustand nur mit der Unterstützung von Hermine überwinden. Er ist ein Mitglied des Bürgertums und ein intelligenter Mann. Was ihn von den anderen unterscheidet, ist, dass er nichts akzeptiert und mit nichts zufrieden ist. Als Grund hierfür gibt er an „daß er eigentlich gar kein Mensch, sondern ein Wolf aus der Steppe sei”.²⁷³ Jeder Mensch hat einen Schatten, und jeder mag Gedanken haben, die von sozialen Normen abgelehnt werden, aber die Hauptsache ist, diese Gedanken infrage zu stellen, um so mögliche psychische Störungen zu verhindern. Der Mensch und der Wolf leben in Haller „in ständiger Todfeindschaft gegeneinander”.²⁷⁴ Haller ist diesem Wolf unterlegen und hat seinen Schatten als sein eigentliches Selbst akzeptiert. Bis Hermine den Menschen in ihm wiederentdeckt, wird Haller ständig vom Wolf im Inneren angegriffen und das Menschliche in ihm steht diesem Wolf ständig kritisch gegenüber. Da der Wolf in dieser Lage der gespaltenen Seele die überlegene Seite ist, hat das von uns erwähnte Schattenmotiv Harrys Verhalten geprägt. Alle Verhaltensweisen, die ins Unterbewusstsein verdrängt werden und die nicht nach außen reflektiert werden, sind der Inhalt dieses Schattens. Der Traktat beinhaltet die Darstellung des Zwiespalts der Psyche Hallers und die Trennung seines Unbewussten in Wolf und Mensch. Im unteren Zitat sehen wir die Spaltung der Psyche des Protagonisten in einen menschlichen und in einen animalen Teil. Beide dieser Teile stehen in Kampf zueinander, was die Hinderung für Haller nach dem Erlangen seiner psychischen Ganzheit mit sich bringt.

„Bei unsrem Steppenwolfe nun war es so, daß er in seinem Gefühl zwar bald als Wolf, bald als Mensch lebte, wie es bei allen Mischwesen der Fall ist, daß aber, wenn er Wolf

²⁷² Hesse. *Der Steppenwolf*, S.37

²⁷³ Ebd. S.54

²⁷⁴ Ebd. S.55

war, der Mensch in ihm stets zuschauend, urteilend und richtend auf der Lauer lag — und in den Zeiten, wo er Mensch war, tat der Wolf ebenso”.²⁷⁵

Die Verhaltensweisen von Menschen wirken sich auf ihre sozialen Beziehungen aus. Ein instinktives Verhalten kann Mitmenschen seltsam und abstoßend erscheinen, was mit Reaktionen dieser resultieren kann. Wie bereits erwähnt, werden diese Verhaltensweisen ins Unbewusste verdrängt, was aber an der Tatsache, dass sie uns als Schatten folgen nichts ändert. Die Bewältigung dieser Schatten liegt in den Händen des Menschen selbst. Die Handlung, unsere eigenen Gedanken infrage zu stellen und sie an soziale Normen anzupassen, kann uns vor einer möglichen sozialen Auseinandersetzung bewahren. Es liegt in unseren Händen, ein Licht auf unseren Schatten zu werfen und ihm nicht zu erliegen. Bis zu seinem Treffen mit Hermine, nimmt Haller dieses Licht nie in die Hand und lässt somit dem Wolf bei der Bestimmung seines Lebens in die Dunkelheit des Schattens freien Lauf. Mit seinen Verhaltensweisen beeinflusst Haller auch die Menschen um ihn herum. Als diejenigen, die ihn mit seinen tierischen Zügen und seiner Zähigkeit gernhaben und akzeptieren, den guten und rein herzigen Harry bemerken, entfernen sie sich von ihm. Andererseits bringt der Steppenwolf „seine eigene Doppelheit und Zwiespältigkeit auch in alle fremden Schicksale hinein”,²⁷⁶ was für Haller mit der Entfremdung vieler Menschen endet.

Der Zwiespalt in Wolf und Mensch, ist eine „Vergewaltigung des Wirklichen”,²⁷⁷ er tötet Harrys Natürlichkeit und hindert ihn daran, gemäß seinem wahren Selbst zu handeln. Der unerwünschte und verdrängte Teil seiner Psyche übernimmt sein Selbst und die dadurch resultierenden Verhaltensweisen hindern ihn daran, die Realitäten des Lebens zu durchleben. Einerseits versucht er, als Mitglied der Bürgerwelt sich diesem Leben anzupassen und nicht negativ aufzufallen, andererseits hat er einen Wolf in sich, der alle seine Negativität in einem Schatten vereint und sein Leben negiert:

„Harry findet in sich einen «Menschen», das heißt eine Welt von Gedanken, Gefühlen, von Kultur, von gezähmter und sublimierter Natur, und er findet daneben in sich auch

²⁷⁵ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.57

²⁷⁶ Ebd. S.57

²⁷⁷ Ebd. S.75

noch einen «Wolf», das heißt eine dunkle Welt von Trieben, von Wildheit, Grausamkeit, von nicht sublimierter, roher Natur”.²⁷⁸

Die menschliche Seite der Psyche des Protagonisten repräsentiert alles „geistige, sublimierte oder doch kultivierte”, während der Wolf alles „triebhafter, wilde und chaotische”²⁷⁹ darstellt. Harry besitzt den Wunsch einer der beiden Seiten des Zwiespalts zu überwinden, seine Intention ist der Erwerb eines einheitlichen Lebens. Entweder möchte er den tierischen Teil seines Selbst überwinden und ganz Mensch werden, „oder aber auf den Menschen verzichten und wenigstens als Wolf ein einheitliches, unzerrissenes Leben leben”.²⁸⁰ Sollte es ihm gelingen, den Wolf in sich zu überwinden, wird er wie jeder andere Bürger sich mit dem zufrieden stellen was ihm geboten wird und seine Tage in einer bestimmten konventionellen Ordnung leben. Doch sollte der Wolf den menschlichen und bürgerlichen Teil seiner Psyche komplett ergreifen und töten, wird der Protagonist zuvor geplant in einem Selbstmord enden. Die in seinem Unbewussten angesammelten Negativitäten treiben Haller zum Selbstmord. Der Grund für Hallers Selbstmordwunsch sind die Schönheiten des Lebens, die der Wolf von ihm geraubt hat. Sein Todesentschluss war keine Laune einer Stunde oder eines bestimmten Vorfalls, „er war eine reife, haltbare Frucht, [...] vom Wind des Schicksals leis geschaukelt, dessen nächster Stoß sie zum Fallen bringen mußte”.²⁸¹

Die Einladung des Professors ist Harrys letzter Versuch, ein Teil dieses bürgerlichen Lebens zu sein. Dieses Treffen ist Harry eingegangen, weil der Professor sehr darauf bestand. Eigentlich ist Harry jemand, der den Professor kritisiert und seine Schriften sowie seine Arbeit und seinen Lebensstil abwertend betrachtet. Die negativen Gedanken, die sich während des Besuchs in seinem Bewusstsein ansammeln, wirken sich weiterhin auf ihn aus. Obwohl der Professor viel mit ihm spricht, verfolgt Harry in seinen Gedanken den Kampf zwischen Mensch und Wolf, wie ein Zuschauer der ihn nicht verhindern kann. „Über dem Streit zwischen den beiden Harrys wurde der Professor beinahe vergessen; plötzlich war er mir wieder lästig, und ich eilte, ihn loszuwerden”.²⁸² Hierbei handelt es sich um eine der deutlichsten Darstellungen der

²⁷⁸ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.75

²⁷⁹ Ebd. S.80

²⁸⁰ Ebd. S.83

²⁸¹ Ebd. S.92

²⁸² Ebd. S.100

zwiespältigen Psyche Haller. Während Harry mit der Anpassung an die bürgerlichen Normen bestrebt ist, erinnert ihn sein Schatten ständig an seine Rebellion und seinen Hass gegen dieses Leben. Um das Haus des Professors in psychologisch gesundem Zustand zu betreten, muss er seinen Schatten außerhalb der Wohnung des Professors loswerden, aber Harry brachte den Wolf mit ins Haus des Professors. Wie bereits erwähnt, ist der animale Teil der Psyche des Protagonisten zugleich auch sein Schatten. Der Wolf beschattet mit seiner Anwesenheit das bürgerliche Haus des Professors und Haller befindet sich an einem dunklen Ort, in dem ihn ein normales Verhalten nicht möglich ist.

„So standen die beiden Harrys, beides außerordentlich unsympathische Figuren, dem artigen Professor gegenüber, verhöhnten einander, beobachteten einander, spuckten voreinander aus und stellten sich, wie immer in solchen Lagen, wieder einmal die Frage: ob das nun einfach menschliche Dummheit und Schwäche sei, allgemeines Menschenlos, oder ob dieser sentimentale Egoismus, diese Charakterlosigkeit, diese Unsauberkeit und Zwiespältigkeit der Gefühle bloß eine persönliche, steppenwölfische Spezialität sei“.²⁸³

3.2.4. Endmaskierung Als Heilung Der Psyche

Jeder Mensch besitzt verschiedene Persona, die er der Außenwelt projiziert. In Worten Hesses: „In Wirklichkeit aber ist kein Ich, auch nicht das naivste, eine Einheit, sondern eine höchst vielfältige Welt“.²⁸⁴ Das in Kapitel 3.2 der Studie ausführlich diskutierte Maskenmotiv ist ein wichtiges Thema, das am Steppenwolf-Roman sichtbar gemacht werden kann.

Das magische Theater ist „ein Symbol für Harry Hallers zersplitterte Psyche“.²⁸⁵ Beim Eintritt in das magische Theater sind verschiedene Komponenten der Psyche von Haller in Spiegeln zu beobachten. Die verschiedenen Persönlichkeitsstrukturen des Protagonisten, die sich vom Spiegel reflektieren, symbolisieren hierbei seine gebrochene Identität:

„Gebrochene Identität im Werk Hermann Hesses meint die Desintegration des Individuums und verweist zugleich auf das zentrale Symbol, in dem sich diese

²⁸³ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.99

²⁸⁴ Ebd. S.77

²⁸⁵ Mechadani. *Hermann Hesse auf der Couch*, S.93

Auflösung bildlich darstellt: den Spiegel. Das Bild des Ich, das der Spiegel gebrochen zurückwirft, ist bei Hesse immer zugleich das Bild einer gebrochenen Identität“.²⁸⁶

Diese Szene repräsentiert den Gedanken, dass Hallers Psyche aus einer Vielzahl von Gegensätzen besteht. Eine weitere passende Definition liefert Pannwitz, nach ihm ist das magische Theater und die gesamte seelische Entwicklung „die Realisation des Schattens und seine Einbegreifung in das aus Bewusstsein und unbewusstem integrierte Individuum“.²⁸⁷ Das magische Theater ist aus zwei Perspektiven interpretierbar. Erstens die realistische Stufe, in der es sich um eine Opium- Fantasie handelt, der sich Haller hingibt. Der Jazzmusiker Pablo bietet den Protagonisten, für das Erlangen einer besseren Stimmung, Drogen an. Die Aussage Pablos, in dem er dem Protagonisten berichtet, dass er ihm etwas was in seinem Inneren nicht existiert nicht geben kann, ist ein fester Beleg, dass das magische Theater eine Spiegelung Hallers Seele ist. Es ist eine Spiegelung seines eidetischen Erkennungsvermögens unter dem Einfluss der Rauschmittel. Die zweite Stufe ist die Ebene des Traumes. Als die Wirkung der Droge nachlässt, hat Haller das Erlebnis und den Kontakt mit den Unsterblichen verloren. Er bemerkt, dass Hermine und Pablo sich leidenschaftlich umarmend auf dem Teppich liegen. Auf der Ebene des Traumes scheint Harry ein Messer zu nehmen und sie zu töten. Würde es sich hierbei um eine reale Handlung handeln, würde man sagen es ist ein Frauenmord aufgrund einer Eifersuchtskrise. Haller zerstört hier das idealisierte Bild der Hermine.

Trotz der in Haller vorhandenen zwei Teile der gespaltenen Seele wäre es eine falsche Annäherung, ihn als Bipolar zu diagnostizieren. Die Abhängigkeit seines Unbewussten durch den Wolf und die Wirkung dessen auf die Außenwelt zwingen den Helden der Geschichte, viele verschiedene Masken gegen die soziale Welt zu produzieren. „Harry besteht nicht aus zwei Wesen, sondern aus hundert, aus tausenden. Sein Leben schwingt [...] zwischen tausenden, zwischen unzählbaren Polpaaren“.²⁸⁸ Diese Aussage ist auf

²⁸⁶ Esselborn-Krumbiegel, Helga. *Gebrochene Identität : das Spiegelsymbol bei Hermann Hesse*, in: Hermann Hesse und die Psychoanalyse: "Kunst als Therapie": 9. Berichte und Referate (Bad Liebenzell : Bernhard Gengenbach, 1997) S.1

²⁸⁷ Pannwitz, Rudolf. "Der Steppenwolf - Der Sinn von Hermann Hesses Roman". in: Materialien zu Hermann Hesses *Der Steppenwolf* (Frankfurt am Main, 1972) S. 326

²⁸⁸ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.76

Jungs kollektive Unbewusste zurückzuführen.²⁸⁹ Jede dieser Masken repräsentiert eine andere Erscheinung Hallers Selbst. „Einige von diesen vielen Harrys waren so alt wie ich, einige älter, einige uralt, andere ganz jung, Jünglinge, Knaben, Schulknaben, Lausbuben, Kinder“.²⁹⁰

Hermine ist „die Mittlerin zum Unbewussten“²⁹¹ Hallers und möchte das Kind in Haller „und alle seine kleinen Brüderlein, die ebenso klein und dumm und unerwachsen sind wie er“²⁹² weiterbilden und somit die verschiedenen Persona des Protagonisten auflösen lassen. Kinder haben keine Masken, erst wenn sie ein bestimmtes Alter erreichen und den sozialen Normen entgegengestellt sind, werden sie mit der Erstellung dieser Personen konfrontiert. Hermine zielt darauf ab, dieses Kind in Haller wiederzubeleben und alle Masken von Harry zu zerstören. Die Zerstörung dieser Masken sollte als Heilung von Hallers Psyche verstanden werden. Misslingt ihm die Selbstverwirklichung und die Entmaskierung, kann er dem Zwiespalt seiner Psyche nicht entkommen, welches sich in so einem Fall dem Wolf ergeben würde. Die Vermehrung von Negationen im Unbewussten, zwingt den Menschen zur Annahme einer Vielzahl unterschiedlicher Zustände, welche der Außenwelt als neue Masken reflektiert werden. Bei Harry „zeigten sich neben all den alten auch noch einige neue Seelen“ die er bisher „mit dem Namen Steppenwolf belegt“²⁹³ hatte. Mit der Bemerkung dieser unerwünschten Persona durch Hilfe Hermines, erlangt Haller einen besseren seelischen Zustand. Er pflegt Kontakt zu Mitmenschen auf, befreundet sich mit Pablo und hat eine Affäre mit Maria. Durch die Beseitigung der Reminiszenzen verschwinden auch die physiologischen Störungen und er tanzt alle Arten von Tänzen. Nachdem Harry die verschiedenen Masken losgeworden ist, wird auch vom Selbstmordgedanken nicht mehr berichtet.

Die Worte, die Harry am Eingang zum Theater gesagt werden, empfehlen ihm die Masken zu entfernen, um sein wahres Selbst sehen zu können:

²⁸⁹ Vgl. Baumann. *Der Heilige und der Wüstling. Tiefenpsychologische Grundlagen von Siddhartha und Der Steppenwolf*, S.11

²⁹⁰ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.229

²⁹¹ Frietsch, Wolfram. *Die goldene Spur in Hermann Hesses Steppenwolf. Interpretation, Analyse und Betrachtung* (Gaggenau: Scientia Nova, 2017) S.83

²⁹² Hesse. *Der Steppenwolf*, S.166

²⁹³ Ebd. S.166

„Sie ist das Gefängnis, in dem Sie sitzen. Und wenn Sie so, wie Sie sind, in das Theater träten, so sähen Sie alles mit den Augen Harrys, alles durch die alte Brille des Steppenwolfes“²⁹⁴.

Unter dem Einfluss von Drogen gelangt Haller zu einer Selbstsuche²⁹⁵ und Abrechnung mit seinem Selbst. Der Konsum von Drogen ist eine Sache, die während ihres Einflusses auf die Psyche, die Türen zum Unbewussten öffnet und somit auch die Masken vorübergehend beseitigt. Das Erste, was Harry für eine gesunde psychische Lage loswerden muss, ist der Steppenwolf in ihm. Als er den Steppenwolf im Spiegel sieht, fordert ihn Pablo für die Beseitigung dieses Tieres zum Lachen auf. Dieses Zeichen des Glücks wird als die Tat beschrieben, die den Steppenwolf in ihm tötet. „«Gut gelacht, Harry», rief Pablo [...] Nun hast du endlich den Steppenwolf umgebracht. Mit Rasiermessern geht das nicht“²⁹⁶. Nach Nietzsche ist der Humor eine Lösung für innere Konflikte. Nietzsche wird auch im Steppenwolf erwähnt und seine Idee reflektiert sich auf diese Szene in der Haller von Pablo „zur Überwindung des inneren Konflikts durch das Erlernen des Lachens über sich selber“²⁹⁷ aufgefordert wird. Die Droge führt am Eingang des Theaters zur Entfernung der vielen Masken und der Protagonist stößt hiernach im magischen Theater auf viele seiner Psyche erkrankende Türen seines Unbewussten: „«Mein Theaterchen hat so viele Logentüren, als ihr wollt, zehn oder hundert oder tausend, und hinter jeder Tür erwartet euch das, was ihr gerade sucht“²⁹⁸. Die Maske ist der Aspekt, welchen Harry anwendet, um die Inhalte dieser Türen zu verbergen.

Das magische Theater indiziert das aus vielen verschiedenen Persönlichkeiten bestehende Selbst des Protagonisten. Er trifft hier auf „eine Reihe von Assoziationskomplexen, die allesamt bestimmte Dispositionen seines Unbewussten veranschaulichen“²⁹⁹. Menschen, die sich als ein Ganzes betrachten, beschreibt Haller als verrückt und gibt dar, dass „die Wissenschaft dafür den Namen Schizophrenie

²⁹⁴ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.226

²⁹⁵ Esselborn-Krumbiegel. *Gebrochene Identität : das Spiegelsymbol bei Hermann Hesse*, S.8

²⁹⁶ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.228

²⁹⁷ Al-Madhi, I. T. *Hermann Hesses Erzähltechnik zur Darstellung innerer Konflikte in ausgewählten Werken der Zwischenkriegszeit*. (Wien: Univ. Wien, 2011) S.132

²⁹⁸ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.225

²⁹⁹ Baumann. *Der Heilige und der Wüstling. Tiefenpsychologische Grundlagen von Siddhartha und Der Steppenwolf*, S.12

erfunden“³⁰⁰ hat. Das magische Theater, das wir als eine innere Abrechnung mit verdrängten Inhalten des Unbewussten definieren können, lehrt Haller, dass eine Heilung seiner in geteilten Psyche durch die Zusammenstellung der zerfallenen Stücke seines Unbewussten möglich ist.³⁰¹ Diese Vereinigung der unzähligen Persona des Protagonisten kann zur Heilung seiner Seele führen. Im magischen Theater verwirklicht er seine in der Vergangenheit versäumten Erlebnisse, wodurch der Zwiespalt seiner Psyche in Ignoranz fällt. Unter dem Einfluss von Drogen wird der Vorgang der Verdrängung von Inhalten, die ihn bisher psychisch in einen Zwiespalt drängten beseitigt. Er „atmete kein andres Glück und kein andres Leid als das der Liebe“.³⁰² Der folgende Auszug zeigt, wie Harry sich ohne die Auswirkungen der Trümmer des Unbewussten fühlen würde:

„Ich begriff, [...] daß ich jetzt dies Stück von mir, dies nur zu einem Zehntel, einem Tausendstel erfüllte Stück meines Wesens und Lebens auslebte und wachsen ließ, unbeschwert von allen den ändern Figuren meines Ichs, ungestört vom Denker, ungequält vom Steppenwolf, ungeschmälert vom Dichter, vom Phantasten, vom Moralisten“.³⁰³

3.2.5. Archetypen Der Wölfischen Seele Der Figur Haller

Archetypen sind eines der wichtigsten und zugleich die am meisten kritisierten Konzepte von Carl Gustav Jung. Hierbei handelt es sich um die Inhalte des kollektiven Unbewussten. Archetypen sind Modellfiguren, die laut Jung Persönlichkeiten oder Verhaltensweisen symbolisieren. Das Thema Archetyp wurde im Kapitel 3.2 Teil der Studie ausführlich erläutert. Zusammengefasst handelt es sich um Bilder, die im kollektiven Unbewussten gespeichert sind und unsere Verhaltensweisen beeinflussen. Die Tatsache, dass der Protagonist Harry Haller von der Existenz von Tausenden von Bildern in seinem Gehirn und dem Einfluss dieser Bilder auf sein Verhalten spricht, weist auf die Archetypen hin:

³⁰⁰ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.245

³⁰¹ Ebd. S.246

³⁰² Ebd. S.258

³⁰³ Ebd. S.258

„War ich auch ein verirrtes Tier, das seine Umwelt nicht begriff, so war doch ein Sinn in meinem törichtem Leben, etwas in mir gab Antwort, war Empfänger für Anrufe aus fernen hohen Welten, in meinem Gehirn waren tausend Bilder gestapelt“.³⁰⁴

3.2.5.1. Hermine Und Maria: Der Mutterarchetyp, Die Anima-Implikation Und Die Sexualität Im “Steppenwolf”

Bei der Entwicklung von Menschen sind den Müttern ein besonderer Platz und eine besondere Bedeutung zuzusprechen. Die Erziehung des Kindes beginnt mit der Empfängnis der Mutter. Deshalb hält die Wirkung der Mütter auf die Menschen ein Leben lang. In diesem Teil der Studie handelt es sich um den Mutter-Archetyp und auf die Art und Basis dessen Einflusses auf Hallers Psyche. Obwohl in der Arbeit keine Informationen über Harrys Mutter gegeben werden, ziehen die Sehnsucht nach seiner Mutter die Aufmerksamkeit auf den Mutter-Archetyp: „O Vater und Mutter. [...] Nichts von allem war mir geblieben, nicht einmal Reue, nur Ekel und Schmerz“.³⁰⁵

Es gibt viele verschiedene Arten von Müttern, was auch der Grund für den variablen Charakter des Mutter-Archetyps ist. Aufgrund der Bindung an die Mutter in Kinderjahren, ruft dieser Archetyp meistens Aspekte wie Zuneigung, Liebe und Fürsorge hervor. Aber dieser Archetyp kann der Psychologie bei jemandem, der in seiner Kindheit z.B. mütterlicher Gewalt ausgesetzt war, negative Bedeutungen zuschreiben. Haller sehnt sich nach seiner Mutter: „Du bist ja mein Gegenteil; du hast alles, was mir fehlt.“³⁰⁶ sagt er zu Hermine, die er im Wirtshaus trifft und die sich wie eine Mutter zu ihm verhält. Das Gefühl des Mangels seiner Mutter ist ein Hinweis darauf, dass der Archetyp der Mutter positive Aspekte bei Haller hervorruft. Hermine spielt die Rolle einer Erzieherin in Hallers Leben, führt Haller wie ein Kind und bringt ihm bei, wie man lebt. Aufgrund dieser Fürsorge Hermine empfindet Haller eine Bindung an Hermine, die mit der Abhängigkeit eines Babys von der Mutter gleichzusetzen ist. Hermine's Stimme klassifiziert er als eine Stimme die ihm „wohl tat“³⁰⁷, was eine Darstellung des großen Einflusses dieser Frau auf die Psychologie Hallers ist. In einem anderen Zitat vergleicht er Hermine's Stimme mit der der Mutter:

³⁰⁴ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.46

³⁰⁵ Ebd. S.110

³⁰⁶ Ebd. S.141

³⁰⁷ Ebd. S.112

„[...]eine mütterliche Stimme. Es war gut, dieser Stimme zu gehorchen, ich hatte es erfahren“.³⁰⁸ Andererseits verliebt sich Haller in Hermine auf den ersten Blick, weshalb wir Hermine zugleich auch den Archetyp Anima zuordnen können.

„Sie gefiel mir sehr, und ich war darüber verwundert, denn solche junge Mädchen hatte ich bisher gemieden und eher mit Mißtrauen betrachtet. Und sie war genau so mit mir, wie es in diesem Augenblick für mich gut war — oh, und so ist sie auch seither zu jeder Stunde mit mir gewesen. Sie behandelte mich so schonend, wie ich es nötig hatte, und so spöttisch, wie ich es nötig hatte. Sie bestellte ein belegtes Brot und befahl mir, es zu essen. Sie schenkte mir ein und hieß mich einen Schluck trinken, aber nicht zu rasch. Dann lobte sie meine Folgsamkeit. «Du bist brav», meinte sie ermunternd, «du machst es einem nicht schwer“.³⁰⁹

Hallers Begegnung mit jemandem, der seine Anima und seinen Mutter-Archetyp repräsentiert, ist die Lösung seines Zwiespalts. Der Protagonist, der sich bis jetzt abhängig von den durch den seelischen Zwiespalt entstandenen Komplexen verhält, gibt an, dass er mit den Befehlen dieser Frau zufrieden ist, da sie seiner Seele wohl tun. Die Zuneigung der Mütter für das Überleben von Babys ist unerlässlich. Harrys Psychologie ist so erschöpft, dass er wie ein Baby auf Zuneigung angewiesen ist. Auf Hermines Frage: „Nicht wahr, du gehorchst mir gern?“³¹⁰ antwortet er mit „«Sehr gern. »“³¹¹ Diese Antwort symbolisiert die seelische Annexion Hallers an Hermine und beweist, dass die Bekanntschaft zu Hermine eine Lösung für die von Zwiespalt verursachten psychologischen Probleme ist.

Bis zu dem Kennenlernen mit Hermine, ist Haller auf Selbstmordgedanken. Das Treffen hält ihn von diesen Gedanken ab. Haller beginnt Hermine als Retter zu betrachten und fühlt sich von ihr abhängig. „Ich dachte nur an sie, ich erwartete alles von ihr, ich war bereit, ihr alles zu opfern und zu Füßen zu legen, ohne doch im mindesten in sie verliebt zu sein“.³¹² Wenn Hermine seine Seite verlässt hat er Angst, dass Alles so sein würde „wie es vorher gewesen war“.³¹³ Diese Bindung und Angst vor einer Trennung sollte eigentlich als psychologische Gebundenheit bezeichnet werden. Die Trennung mit der

³⁰⁸ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.121

³⁰⁹ Ebd. S.113

³¹⁰ Ebd. S.113

³¹¹ Ebd. S.113

³¹² Ebd. S.136

³¹³ Ebd. S.120

Person, die sich ihm wie eine Mutter nähert und sich um ihn kümmert und ihn während ihrer gesamten Existenz von Zwiespalt fernhält, bringt die Angst mit sich, dass er in diesen Zwiespalt zurückfallen wird. „«Halt», rief ich flehend, «gehen Sie — geh nicht fort! Natürlich kannst du tanzen, soviel du willst, aber bleib nicht lange fort, komm wieder, komm wieder!»“.³¹⁴ Der Mutter-Archetyp kann also als heilendes Element gegen Zwiespalt beschrieben werden.

In der Freudschen Traumtheorie ist es ein auch von Jung akzeptierter Ansatz, Träume als Reflexion des Unbewussten zu betrachten. Jung gibt dar, dass der Traum dem Neurotiker „etwas sagt und seinem Leben Strömung verleiht“.³¹⁵ Nachdem Hermine Haller befohlen hat zu schlafen, gehorcht Haller und schläft ein. Im Gegensatz zu den schlaflosen und alkoholischen Nächten, die er zuvor hatte, hat er nun schöne Träume: „Und da schlief ich schon, dem mütterlichen Befehl getreu, schlief gierig und dankbar und träumte, träumte klarer und hübscher, als ich seit langem geträumt hatte“.³¹⁶ Der Zwiespalt erschüttert das menschliche Unbewusste und führt zu einer Unfähigkeit zu schlafen und zur Negation der Inhalte der Träume. Die Herangehensweise Hermine lässt ihn seinen Zwiespalt vergessen und aktiviert unbewusst die Archetypen, die heilend für seine Seele sind. Der Protagonist sagt, dass dieser Schlaf und diese Träume sehr gut für seine Seele sind und er nach langer Zeit atmet, was erneut beweist, dass der Archetyp eine heilende Wirkung gegen den Zwiespalt haben kann:

„Meine Seele, in der Kälte eingeschlafen und nahezu erfroren, atmete wieder, schlug schläfrig mit kleinen schwachen Flügeln. Goethe war bei mir gewesen. Ein Mädchen hatte mich essen, trinken, schlafen geheißen, hatte mir Freundliches erwiesen, hatte mich ausgelacht, hatte mich einen dummen kleinen Jungen genannt“.³¹⁷

Die Tatsache, dass der Protagonist ein Leben ohne Hermine als das Äquivalent des Todes betrachtet, ist ein Hinweis darauf, dass dieser Archetyp einen Überlebenseffekt für die Seele und die Psyche hat. Außer Hermine sieht er „kein Ausgang aus dieser schweigsamen Hölle als das Rasiermesser“.³¹⁸ Mit einem metaphorischen Ansatz sollte dies bedeuten, dass die Rasierklinge nicht Haller tötet, sondern seine Seele bis in alle

³¹⁴ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.121

³¹⁵ Jung. *Seelenprobleme der Gegenwart*, S.86

³¹⁶ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.122

³¹⁷ Ebd. S.132

³¹⁸ Ebd. S.136

Ewigkeit dem Zwiespalt zur Gefangennahme gestellt wird und es kein Entkommen mehr von einer Neurose gibt. Der Mutter-Archetyp und die Anima (in diesem Fall Hermine) sind Elemente, die eine an seelischem Zwiespalt leidende Person von diesem Zerfall seiner Psyche retten können. In Fällen wie Haller ist dies für die Beseitigung von Zwiespalt von großer Bedeutung:

„Sie war die Erlösung, der Weg ins Freie. Sie mußte mich leben lehren oder sterben lehren, sie mit ihrer festen und hübschen Hand mußte mein erstarrtes Herz antasten, damit es unter der Berührung des Lebens entweder aufblühe oder in Asche zerfalle“.³¹⁹

Hermine erinnert Haller an seinen Freund Hermann aus der Knabenzeit: „Einen Augenblick schien sie ganz in diesen Hermann verwandelt“.³²⁰ Diese Erinnerung ist auf Jungs ‚Erinnerungshalluzination‘ zurückzuführen, die eine Form von Neurose ist und die der Psychoanalytiker als „Fehlleistungen des Bewusstseins“³²¹ definiert. Der Name Hermann ist ein Hinweis auf den Autor Hermann Hesse. Der Freund aus der Knabenzeit bringt Haller in eine direkte Relation mit dem Autor. Auch im Maskenball ist Hermine als Hermann verkleidet. Die Verwandlung Hermines zu Hermann vollzieht sich im Unbewussten Hallers, es handelt sich hierbei um die Vereinigung der Anima und des Animus: „Sie ist die weibliche Darstellung seiner Seele, während er die männliche Verkörperung ihrer Seele ist“.³²²

Maria ist eine Freundin von Hermine. Sie soll nach Hermines Befehlen erotisches Empfinden bei Haller wecken. Maria ist eine Tänzerin und wird als Beischlaftherapie eingesetzt, sie ist „Hermines Stellvertreterin“.³²³ Durch Maria soll Haller lernen gewöhnlich und menschlich zu leben. Ein Problem im Werk ist Harrys Angst vor Frauen. Maria soll durch den Aspekt der „körperlich-sexuellen Liebe“³²⁴ zur seelischen Ganzheit des Protagonisten beitragen. Wie Hermine ist auch sie die Charakterisierung eines Teiles der Ganzheit der Psyche des Protagonisten: „Hermine auf der geistig-psychologischen und Maria auf der körperlich sexuellen“³²⁵ Ebene.

³¹⁹ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.136

³²⁰ Ebd. S.139

³²¹ Jung. *Seelenprobleme der Gegenwart*, S.7

³²² Mechadani. *Hermann Hesse auf der Couch*, S.102

³²³ Frietsch. *Die goldene Spur in Hermann Hesses Steppenwolf. Interpretation, Analyse und Betrachtung*, S.83

³²⁴ Mechadani. *Hermann Hesse auf der Couch*, S.102

³²⁵ Ebd. S.103

Maria stellt der Eros dar und sorgt dafür, dass die sexuellen Wünsche die Haller bisher in sein Unbewusstes verdrängt hat, befriedigt werden. Somit sollen die negativen Auswirkungen des Unbewussten durch Eros beseitigt werden. Hermine bemerkt, dass Haller beim Anblick Marias „ein wenig in sie verliebt“³²⁶ ist. Das folgende Zitat sollte als die genaue Widerspiegelung des Unbewussten des Protagonisten bewertet werden. Haller, der seine Seele bisher nur mit wissenschaftlichen Themen versucht zu versorgen, wünscht sich Eros:

„mein Kopf war voll von Latein und Griechisch und schönen Dichterversen, meine Gedanken voll von Streben und Ehrgeiz, meine Phantasien voll von Künstlertraum, aber viel tiefer, stärker und furchtbarer als all diese lodernden Feuer brannte und zuckte in mir das Feuer der Liebe, der Hunger des Geschlechts, die zehrende Vorahnung der Wollust“.³²⁷

Während der Geschlechtsverkehr für Maria –die als Prostituierte dargestellt wird– ein alltägliches Erlebnis ist, kann Harry vor Aufregung nicht lange schlafen, „aber tief und gut wie ein Kind“.³²⁸ Maria hat, wie Hermine auch, einen positiven Einfluss auf den Schlaf des Protagonisten. Sie ist ein Teil der Erziehung des Protagonisten durch Hermine, sie ist für die Erfüllung der durch Zwiespalt in das Unbewusste getriebene sexuellen Wünsche zuständig: „Maria lehrte mich — in jener wunderlichen ersten Nacht und in den folgenden Tagen — vieles“.³²⁹ Die Erkenntnis und Erfahrung zuvor unterdrückter sexueller Beziehungen bedeutet die Überlegenheit des Eros gegenüber des Zwiespalts und somit kann es als ein Aspekt beschrieben werden, der Menschen von der psychischen Belastung einer gespaltenen Seele retten kann. Nach ihren sexuellen Abenteuern überwindet Haller seine Schwierigkeiten beim Tanzen vollständig und schreibt diese Entwicklung Maria zu.³³⁰

Die Schönheit von Maria und die sexuellen Erlebnisse, die er mit ihr durchlebt, machen Haller sehr glücklich und sorgen für eine „Lockerung des Geistes“³³¹ Hallers. Der Protagonist beklagt sich, dass er solche Abenteuer zu spät entdeckt hat, und mit dieser Beschwerde entdeckt er tatsächlich den Auslöser des Zwiespalts seines Unbewussten.

³²⁶ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.164

³²⁷ Ebd. S.254

³²⁸ Ebd. S.177

³²⁹ Ebd. S.178

³³⁰ Ebd. S.179

³³¹ Kahl. *Die Reflexion von Identität in Hermann Hesses "Steppenwolf"*, S.36

Physiologisch betrachtet hat jeder Mensch sexuelle Wünsche und die körperliche Befriedigung ist eine Voraussetzung für die geistige Gesundheit. Menschen, die diesen Wünschen wie Harry „erst so spät, als alternder Mensch“³³² begegnen, können diesen Zwiespalt nur durch Nachholung des bisher Versäumten und professionelle psychologische Hilfe überwinden. Die Nichterfüllung von sexuellen Bedürfnissen führt heute zu vielen Krankheiten. Die Unterdrückung dieser Wünsche in Harry ist einer der Aspekte, die ihn dazu bringen, Selbstmord zu planen und den Wolf in seinem Inneren mit sich vermehrenden Negativität zu füttern. Hallers Zwiespalt beruht darauf, „dass er nicht im Einklang mit seiner Identität als Mensch lebt, sondern um sein Dasein als eine Zwischenform aus Bestie und Mensch weiß“.³³³ Die Erfüllung verdrängter sexueller Begehren dient zum Erlangen einer ganzen Seele.

3.2.5.2. Pablo

Haller lernt Pablo im Hotel Balances kennen und ist von Anfang an von ihm nicht begeistert. Auch bei Pablo handelt es sich um einen „Vertreter der Sinnes- und Lustwelt und somit ein Symbol für unterdrückten“³³⁴ und sinnlichen Teil Hallers. Bei Pablos Persönlichkeit sehen wir den Gegenpol von Hallers zwiespältiger Psyche. Mit Haller diskutieren sie über den Gehalt der Musik, wobei Pablo Hallers wissenschaftliche Betrachtung der Musik kritisiert. Für ihn ist nicht der wissenschaftliche Gehalt der Musik, sondern ihr Einfluss und Übergang auf das menschliche Unbewusste wichtig. Die Musik ist in diesem Fall nach Pablo als Entspannung der Seele interpretierbar. Auch wenn Harry in diesem Akt wissenschaftlich über die Musik redet, ist uns bekannt, dass auch er am Anfang des Romans in der Oper eine Symphonie von Bach zu Ohr bekommt und dabei eine Erleichterung seiner Psyche erlebt. Pablo ist in diesem Fall als der Teil Hallers Psyche zu definieren, den der Steppenwolf bekämpft und nicht akzeptiert. Durch den Steppenwolf geriet der Protagonist in Zwiespalt und unterdrückt die schönen Gefühle, die ihm die Musik liefert in sein Unbewusstes.

Pablo versorgt Haller mit Rauschmitteln wie Kokain und Opium. Diese Drogen sorgen für eine Erleichterung in der Psyche Hallers: „In der Tat wurde ich in kurzem frischer

³³² Hesse. *Der Steppenwolf*, S.202

³³³ Kahl. *Die Reflexion von Identität in Hermann Hesses "Steppenwolf"*, S.21

³³⁴ Mechadani. *Hermann Hesse auf der Couch*, S.103

und munterer, wahrscheinlich war etwas Kokain in dem Pulver gewesen”.³³⁵ So beginnt auch Haller seine schlechten Gedanken über Pablo zu überwinden und eine Freundschaft mit ihm aufzubauen. Pablo ist als ein „Seelenführer“³³⁶ jemand der Haller Freude schafft und ihn somit zu der psychischen Ganzheit nähert.

Pablo ist auch der Besitzer des Magischen Theaters (somit auch des kollektiven Unbewussten) und verwandelt sich während Hallers Eingang in diesen Bildersaal zu einem gebildeten Direktor. Pablo ähnelt in diesem Akt Haller, die Charaktere der beiden scheinen wie ineinander vereint:

„Dadurch, dass Pablo somit ‘Besitzer’ des kollektiven Unbewussten und der Vielgestaltigkeit der menschlichen Seele ist, wird seine Funktion als Ganzheitssymbol und als Führer zum Selbst unterstrichen. Pablo verkörpert als Inhaber des Magischen Theaters und der dadurch symbolisierten seelischen Vielfalt und Zersplitterung sowohl den Archetypen der Ganzheit, als auch das Selbst, welches wiederum, “die Ganzheit der Psyche” beinhaltet”.³³⁷

3.2.6. Jungsche Interpretation Des Zwiespalts

Im Werk ‚Der Steppenwolf‘ geht es um die Vereinigung psychischer Gegensätze und die Schaffung einer seelischen Ganzheit des Protagonisten. Verschiedene Aspekte der Jungschen Theorie sind in diesem Teil der Studie auf die Psyche Hallers praktiziert worden. Einige dieser Aspekte sind Auslöser einer zwiespältigen Seele, während andere hingegen zur Heilung der Psyche beitragen. Haller leidet an einem Zwiespalt, dessen gegensätzlichen Pole er als Mensch und Steppenwolf bezeichnet: „Auf diese Weise anerkannte und bejahte er stets mit der einen Hälfte seines Wesens und Tuns das, was er mit der andern bekämpfte und verneinte”.³³⁸ Diese beiden Seiten der Zwiespalt seiner Seele leben in ständiger Feindschaft zueinander.

Krankheitserregende Inhalte, die ihre Existenz im Unbewussten bewahren und aufgrund von Verdrängung nicht realisiert werden, reflektieren sich im alltäglichen Leben als psychologische Symptome und sorgen für den Zwiespalt der Seele. Haller verdrängt seine peinlichen oder abwertenden Gedanken und Gefühle in seinem persönlichen

³³⁵ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.169

³³⁶ Frietsch. *Die goldene Spur in Hermann Hesses Steppenwolf. Interpretation, Analyse und Betrachtung*, S.84

³³⁷ Mechadani. *Hermann Hesse auf der Couch*, S.105

³³⁸ Hesse. *Der Steppenwolf*, S.68

Unbewussten. Das Gesamt dieser Verhaltensweisen bilden seinen Schatten, den er als Steppenwolf bezeichnet. Die verdrängten Inhalte gelangen in das Bewusste und beschatten nach der Jungschen Theorie das Leben des Neurotikers. Haller verdrängt den wölfischen Teil seiner Seele aufgrund der Sanktionen, die ihn von der Gesellschaft ausgeübt werden. Die Eigenschaften, die der Steppenwolf aufweist, sind Inhalte des persönlichen Unbewussten, die einen seelischen Zwiespalt erzeugen und das Ich des Protagonisten dadurch determinieren. Zusammengefasst ist das persönliche Unbewusste der Jungschen analytischen Theorie ein dem Bewusstsein offener Bereich der Psyche, dessen Inhalte Haller zur Zwiespalt zwingen und sein Ich einem normalen Verhalten nicht mehr ermöglichen.

Als Haller den Professor besucht, provoziert ihn sein innerer Steppenwolf zu Verhaltensweisen, die den gesellschaftlichen Normen nicht passen. Diese psychische Provokation reflektiert sich als Komplex auf den Protagonisten, welcher plötzlich anfängt mehr zu essen als gewöhnlich. Ein weiterer Komplex ist in diesem Akt die plötzliche Reaktion Hallers auf das Goethe-Bild. Haller, der bisher versucht durch eine Maske, die er trägt, nicht negativ aufzufallen, wird durch die Belastung des Unbewussten endmaskiert und weist scharfe Kritik als Komplexe auf.

Die Maske, die Haller trägt, dient zur Unterdrückung seiner Komplexe und aller negativen Aspekte seines Unbewussten. Durch seine gespielte Art versucht er seine durch Zwiespalt entstandene Schattenseite zu verbergen, doch der Zwiespalt ist so stark, dass ihm die Verdrängung nicht gelingt und er ein Verhalten aufweist, welches mit Sanktionen der Gastgeber endet. Der Prozess der Individuation gelingt nur mit der Heilung des Zwiespalts unter Berücksichtigung aller psychologischen Aspekte. Die Endmaskierung kann nur zur Heilung des Zwiespalts bei Haller führen, wenn er seinen Schatten zuvor entkommen kann. Dementgegen ist das Entkommen vom Schatten an die Erkennung und Akzeptanz der unbewussten Inhalte gebunden. Als Haller beim Professor entmaskiert wird, tritt seine Schattenseite in Vordergrund und der Zwiespalt wird hier durch den resultierenden Verlust des bürgerlichen Lebens größer als vor dem Treffen. Doch auch Hermine (der Mutterarchetyp) bringt eine Endmaskierung zustande, aber bei ihr kommt es zu einer Heilung der Psyche.

Das kollektive Unbewusste ist die unzugängliche Ebene des Unbewussten und besteht aus Inhalten die Archetypen genannt werden. Das magische Theater besteht aus tausenden Bildern der Seele Hallers und repräsentiert das kollektive Unbewusste. Die Tatsache, dass Haller ansieht, dass er aus tausenden Persönlichkeiten besteht, weist auch auf das kollektive Unbewusste der Jungschen analytischen Theorie. Hierbei handelt es sich um tausende Bilder seiner Seele, die im kollektiven Unbewussten gespeichert sind und deren Inhalt er nicht kennt. Die Archetypen können zugleich der Auslöser aber auch der Erlöser einer zwiespältigen Seele sein. Im Steppenwolf-Roman treten der Mutterarchetyp und der Anima-Archetyp in Vordergrund. Hermine besitzt die Eigenschaften der beiden Archetypen, während Maria auch als eine Anima akzeptiert werden kann. In Hallers Fall tragen die Archetypen zum Versuch des Erlangens einer ganzheitlichen Seele bei. Hermine ist als ein Bestandteil der gespaltenen Seele Hallers zu definieren. Sie hat die Funktion, die im persönlichen Unbewussten entstandenen und auf das Leben des Protagonisten als Schatten auswirkenden Störungen, mit mütterlichen Aspekten zu beseitigen. Der Mutterarchetyp Hallers ist zur Erlösung der zwiespältigen Seele da. Auch Maria ist als Anima ein Teil der seelischen Erziehung. Sie ist in Auftrag von Hermine für die Erfüllung des Eros zuständig. Der Eros ist ein Aspekt der Jungschen Theorie, der für die sexuelle Energie steht, und dessen Unterdrückung der Menschen zur Neurose führen kann. Haller berichtet zwar davon, dass er eine Geliebte hat, aber er lebt getrennt von ihr und von der Verwirklichung eines sexuellen Aktes oder von einer Liebe wird nichts berichtet. Die Bedürfnisse und sexuellen Fantasien Hallers werden ins persönliche Unbewusste verdrängt und sollen mit den Archetypen aus dem kollektiven Unbewussten geheilt werden. Schließlich kann zusammengefasst werden das die Archetypen im Roman „Der Steppenwolf“ als Reflexionen des kollektiven Unbewussten für die Beseitigung des Schattens und somit des Zwiespalts stehen.

Die Gegensätzlichkeit der Wünsche, die in der Psyche auftauchen, lösen nach Jung den Eros aus. Aufgrund neurotischer Komplexe werden diese sexuellen Wünsche jedoch bei Haller unterdrückt und im persönlichen Unbewussten gelagert. Die Gegensätze seiner Psyche, die sich in Wolf und Mensch unterscheiden, führen ihn zum Zwiespalt und der Eros, den er unterdrückt, repräsentiert einen einflussreichen Aspekt dieses erstandenen Zwiespalts. Bis Hermine in sein Leben tritt und ihn im Späteren für die Verwirklichung seines Eros mit Maria kennenlernt, wurden Hallers sexuelle Wünsche verdrängt. Durch

Maria lernt er zu leben und zu lieben und das Zustandekommen der sexuellen Erfahrungen dient hier als Lösung der zwiespältigen Seele. Durch die Aufteilung der erotischen Dynamik in die polaren Teile der Psyche entstehen als Ergebnis des Zwiespalts äquivalente Gedanken. Der Protagonist schwankt zwischen Leben und Tod, zwischen dem Bürgertum und dem einsamen Leben, zwischen Verstand und Trieb. Die Äquivalenz ist somit die Beschreibung des Zwiespalts an sich. Die Entropie beschreibt Jung als Zusammenkommen der äquivalenten Energien im fortgeschrittenen Alter durch Abschwächung der libidinösen Energie. Haller akzeptiert seine Androgynität. Er entfernt sich von der Gegensätzlichkeit seiner Jugendzeit und fühlt sich zu alt für ein Leben, in dem man feiert und tanzt. Die Entropie wirkt sich auch physikalisch auf Haller aus, beim Tanzen versteift er und seine Körpertemperatur steigt, welches ein Verweis auf seine zwiespältige Seele und auf das Zusammenkommen seiner libidinösen Energien ist. Haller konnte sich bis zu dem Kennenlernen an ein androgynes Leben nicht anpassen, seine Psyche litt hierdurch an einem seelischen Zwiespalt zwischen Wolf und Mensch.

Haller besitzt einen introvertierten Charakter. Sich selbst bezeichnet er als einen Menschen aus einer anderen Welt, diese andere Welt impliziert die Welt seiner Psyche. Seine Gefühle und Gedanken, die ihn erkranken, erzählt er niemanden, was zum Versammeln dieser im Unbewussten führt. Sein introvertierter Charakter führt ihn zu einem Leben abstrakt der sozialen Welt. Der durch die Introversion entstandene Zwiespalt lässt die Selbstverwirklichung des Protagonisten scheitern, er kann das Erwünschte nicht erleben. Der Übergang zu einem extravertierten Leben ist hierbei eine Rettung vor der zwiespältigen Seele und gelingt mit der Hilfe Hermine. Hermine ist das Gegenteil von Haller und hat ein soziales und extravertiertes Leben. Sie hat Freunde, geht tanzen und feiert gerne. Durch ihre Hilfe gelingt es dem Protagonisten seine infantilen Wünsche und Begehren zu verwirklichen und das führt zur Heilung seiner zwiespältigen Seele. Die Heilung des Zwiespalts vollzieht sich aus der „Konfrontation mit dem Unbewussten und dessen Integration sowie bewusste Annahme“.³³⁹ Der Übergang von Introversion und Extraversion ist neben den Archetypen einer der Aspekte, die zur Heilung der Psyche führen können.

³³⁹ Kahl, *Die Reflexion von Identität in Hermann Hesses "Steppenwolf"*, S.24

3.3. Stefan Zweig – Der Amokläufer

Die Novelle ‚Der Amokläufer‘ ist eines der wichtigsten Werke Zweigs. In der Novelle handelt es sich um einen Doktor, der aufgrund eines psychologischen Zwiespalts Amok läuft. Die Weltgesundheitsorganisation definiert den Amok als „eine willkürliche, anscheinend nicht provozierte Episode mörderischen oder erheblich (fremd-)zerstörerischen Verhaltens“.³⁴⁰ Der Zwiespalt des Protagonisten und der dadurch resultierende Amoklauf, werden in diesem Teil der Studie anhand der psychoanalytischen Theorie Lacans erläutert. Nach der Erörterung der Beziehung Zweigs zu der Psychoanalyse, wird anhand Auszügen aus der Novelle die Psyche des Protagonisten einer Lacanschen Analyse entgegengestellt. Die Analyse basiert auf Themen wie die Determination des Protagonisten durch Signifikanten, die nicht erfüllten Ideale die seiner Psyche Schaden zufügten, die Perversion und die dadurch entstandene Psychose. Schlussfolgernd werden diese Aspekte unter dem Phänomen des Zwiespalts auf Lacanscher Ebene analysiert.

3.3.1. Stefan Zweig Und Sein Bezug Zur Psychoanalyse

Die Wiener Stefan Zweig und Sigmund Freud hatten einen sehr guten Kontakt zueinander. Sie lernten sich 1908 kennen, in dem Jahr als Zweig seine Tragödie ‚Tersites‘ veröffentlichte und es dem Wiener Psychoanalytiker Freud versandt. Die Beziehung der beiden war sehr gut und sie waren bis zum Tode Freuds (1938) 30 Jahre in ständigem Kontakt zueinander.

Stefan Zweig war ein großer Bewunderer von Freud und seiner Psychoanalyse. Mit den Worten: „Ich habe einen wahrhaft Weisen gesehen, ich habe Sigmund Freud gekannt“³⁴¹ ehrt er Freud nach seinem Tod. Seine enge Beziehung zu Freud und seiner Psychoanalyse spiegeln sich auch in seinen Werken wider. „Zahlreiche Werke bezeugen sein leidenschaftliches Interesse an psychologisch Abartigem und Andersartigem“.³⁴² Zweigs Werke beinhalten Protagonisten mit psychischen Problemen. Die Problematik

³⁴⁰ Online-Enzyklopädie aus den Wissenschaften Psychologie und Pädagogik. „Amok“ (abgerufen am 4. 12 2020)

³⁴¹ Zweig, Stefan. *Über Sigmund Freud. Porträt, Briefwechsel, Gedenkworte*. (Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbücher, 1992) S.249

³⁴² Coşan, Leyla. *Buchmendel- Ein Asberger mit Inselbegabung? Eine literaturpsychologische Annäherung an das Asberger-Krankheitsbild des Protagonisten Buchmendel von Stefan Zweig*. (Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik, 2018) S.26

der Erzählungen in den Schriften von Zweig ist auf psychologische Phänomene zurückzuführen. Er verarbeitet die Personen, ihr Verhalten, ihre Gedankenwelt und alle anderen Details seiner Werke anhand der Psychoanalyse Freuds. Eine Beziehung zwischen Stefan Zweig und Jacques Lacan ist nicht zustande gekommen. Doch da die Lacansche Psychoanalyse als eine strukturelle Reproduktion der Arbeiten von Freud akzeptiert werden, ist die Praktizierung der strukturalen Psychoanalyse auf das Werk ‚Der Amokläufer‘ meines Erachtens von hoher Relevanz.

3.3.2. Die Psyche Des Protagonisten

Der Protagonist des Werkes weist schon bei seinem ersten Auftritt in der Novelle einen psychisch anormalen Anschein auf. Das Werk wird von einem Ich-Erzähler erzählt, welcher nachts auf einem Passagierschiff, der von Kalkutta nach Neapel reist auf den Protagonisten stößt. Die Schiffsfahrt ist die Rahmenerzählung. Ab diesem ersten Treffen findet das Werk im Dialog zwischen dem Protagonisten und dem Erzähler statt. Das Erzählen des Arztes von seinem Schicksalsschlag in Indien, ist hierbei die Binnenerzählung. Nach Lacan ist das Unbewusste der Diskurs des Anderen. Er meint hiermit „daß das Unbewußte nur dialogisch erfahren werden, nicht aber in der Einsamkeit der Reflexion interpretativ erfaßt werden kann“.³⁴³ Der Dialog ist somit die bisher verschlossene Tür zum Unbewussten des Protagonisten. Der Protagonist ist ein Arzt, der psychische Probleme hat und die Auslöser seines psychischen Zustands dem Erzähler berichtet. Zweig schreibt dem Erzähler eine entscheidende Rolle zu. Nach dem Treffen mit dem Protagonisten berichtet der Erzähler, dass er ein besonderes Interesse an „rätselhafte psychologische Dinge“³⁴⁴ hat. In Anbetracht dessen, dass psychologisch kranke Menschen durch die Hilfe klinischer Therapien ihr Unbewusstes öffnen und somit ihre psychischen Probleme lösen können, hat Zweig seinem Erzähler ein Merkmal zugeschrieben, welches den Dialog zwischen dem Erzähler und dem Protagonisten wie eine psychologische Sitzung scheinen lässt.

Der Erzähler beobachtet den Protagonisten vor dem Dialog von außen und bewertet ihn nach seiner äußeren Erscheinung als ein „ungewöhnlicher Passagier“.³⁴⁵ Er stellt die

³⁴³ Pagel. *Jacques Lacan zur Einführung*, S.49

³⁴⁴ Zweig, Stefan. *Der Amokläufer* (Istanbul, Karbon Kitaplar, 2018) S.12

³⁴⁵ Ebd. S.11

Schritte des Protagonisten als „hastig und unsicher“³⁴⁶ dar und besichtigt eine Angst und Bedrücktheit, die der Protagonist aufweist. Hierbei handelt es sich um physikalische Auswirkungen seelischer Erkrankungen. Die „Angst und Bedrücktheit“³⁴⁷ in seinen Schritten ist der physiologische Beweis seiner psychischen Probleme. Ereignisse im Unbewussten des Protagonisten wirken sich extrem auf seine äußere Erscheinung aus und spiegeln sich in seinen Schritten wider.

Der Protagonist weist als Reaktion bei der Begegnung mit dem Erzähler einen psychischen Abwehrmechanismus auf und will, obwohl es keine Nachfrage gibt, den Grund seiner Anwesenheit außerhalb des Schiffes zu der späten Zeit erklären. Der Protagonist ist sich bewusst, dass sein Aufenthalt außerhalb des Schiffes um diese Uhrzeit etwas Anormales ist und bittet dem Erzähler niemanden etwas davon zu erzählen. Diese Bitte weist auch die Verdrängung pathogener Reminiszenzen auf. Ein anderes zu berücksichtigendes Aspekt dieses Aktes ist die Tatsache, dass der Protagonist beim Reden „stottert“.³⁴⁸ Hierbei handelt es sich um die Beeinflussung psychischer Krankheiten auf die Äußerung von Signifikanten. Das an Zwiespalt leidende Unbewusste erschwert es dem Protagonisten Signifikante zu äußern. Die durch verdrängte Inhalte im Unbewussten erstandenen Symptome, artikulieren sich „in dem, was der Sprache widersteht, in der Brüchigkeit der Rede und in ihrer größten Verzerrungen“.³⁴⁹ Da dieser Anhaltspunkt über die Signifikanten in Abschnitt 4.3.3 der Studie ausführlich behandelt wird, wird in diesem Teil keine detaillierte Erläuterung dieses Aspekts eingegangen. Ein weiterer Punkt, der bei der psychischen Analyse des Protagonisten interessant ist, ist die Tatsache, dass er die Gesellschaft vermeidet.³⁵⁰ Wie in den anderen analysierten Werken der Studie, handelt es sich auch bei Zweigs Werk um einen Charakter, der sich aufgrund einer psychischen Erkrankung von der Gesellschaft dissoziiert.

Der Verwirrung des Erzählers nach dem ersten Treffen mit dem Protagonisten zeigt eines der möglichen Resultate bei der Reflexion zwiespältiger Seelen auf die Außenwelt. Er ist verwirrt doch wie zuvor berichtet hat er ein Interesse an

³⁴⁶ Zweig, *Der Amokläufer*, S.11

³⁴⁷ Ebd. S.11

³⁴⁸ Ebd. S.11

³⁴⁹ Pagel, *Jacques Lacan zur Einführung*, S.111

³⁵⁰ Zweig, *Der Amokläufer*, S.11

psychologischen Fällen und macht sich deshalb in der nächsten Nacht wieder auf die Suche nach dem „Geheimnisvollen“.³⁵¹ Als der Protagonist den Erzähler sieht, denkt er, dass er ihn stört und bietet ihm an zu gehen: „Ich habe das Gefühl, Sie flüchteten zurück, als Sie mich sahen. Bitte, setzen Sie sich nur hin, ich gehe schon wieder.“³⁵² Bei diesem Gedanken handelt es sich um ein psychologisches Symptom. Durch sein zwiespältiges Unbewusstes fühlt er sich unerwünscht und charakterisiert sich in dieser Situation als ein störender Faktor.

Der in der Psyche des Protagonisten zustande gekommene Zwiespalt reflektiert sich auf den Körper des Protagonisten. Der Erzähler bietet dem Protagonisten eine Zigarette an und bemerkt, dass beim Rauchen seine „Hand bebte“.³⁵³ Hierbei handelt es sich um ein hysterisches Symptom, dass als Resultat der psychischen Unruhe zustande kommt. Dieses hysterische Symptom weist darauf hin, dass der Protagonist derzeit unter dem Einfluss von dem Amoklauf steht. Seine Abgeschiedenheit definiert er als eine höllische Einsamkeit³⁵⁴ und versucht den Grund dafür dem Protagonisten zu erklären. Das Unterbewusstsein des Protagonisten ist so voll, dass es lange dauern wird, sein Problem zu beschreiben. Er äußert, dass das Erzählen seiner Probleme lange dauern würde und fragt den Erzähler: „Sind Sie wirklich nicht müde?“³⁵⁵ Es handelt sich hierbei um ein belastendes Unbewusstes was an einem Zwiespalt leidet.

Der Protagonist ist mit seinem Aufenthalt in Indien unzufrieden und definiert es als ein Land „das einem die Seele ausfrißt“.³⁵⁶ Er sagt, dass er kein guter Arzt ist und dass in diesem Land „in dieser dreckigen Einsamkeit“³⁵⁷ sogar sein Gefühl von Scham verloren hat. Der Arzt ist in Deutschland geboren und hat dort gelebt, er ist an die soziale Struktur Europas gewöhnt. In Indien hat er ein introvertiertes Leben. Sein Dienstort liegt in einem Waldgebiet weit weg von der Stadt, und die indischen Ausländer um ihn herum sehen ihn in einem ganz anderen Licht. Da es in der Gesellschaft, in der er sich befindet, keinen weißen und gebildeten Menschen gibt, akzeptieren sie ihn als Jemand sehr hochgestuft. Diese Einstellungen führen den Protagonisten zur Vereinsamung

³⁵¹ Zweig, *Der Amokläufer*, S.12

³⁵² Ebd. S.13

³⁵³ Ebd. S.14

³⁵⁴ Ebd. S.16

³⁵⁵ Ebd. S.16

³⁵⁶ Ebd. S.17

³⁵⁷ Ebd. S.12

und einem asozialen Leben. Die Desozialisierung von Menschen führt zu pathogenen Entschlüssen im Unbewussten. So werden alltägliche Erfahrungen mit negativem Inhalt im Unbewussten verdrängt und verwandeln sich hier zu krankheitserregenden Elementen. Der Beginn des Zwiespalts seiner Seele kann möglicherweise an frühere Jahre seines Lebens angesetzt werden, doch in dieser Studie widmen wir uns dem Zwiespalt der mit dem sozialen Wandel des Protagonisten beginnt. Das Leben entfernt von Europa zwingen ihn nach seiner eigenen Aussage in ein regungsloses Leben „wie die Spinne im Netz“.³⁵⁸ Dem Protagonisten fehlt es an Aufregung und sozialem Leben. Die ganze Regenzeit hat er alleine verbracht und definiert sich als „ganz „down“, ganz europakrank“.³⁵⁹ Dass ihm beim Lesen von Romanen über helle Straßen und weiße Frauen die Finger zittern³⁶⁰, weist wieder auf ein hysterisches Symptom hin. Der Protagonist fühlt sich zu Beginn der Anwesenheit des Erzählers nervös und unruhig, denn er kennt „niemanden auf der Welt“³⁶¹, der aus Freundschaft zu ihm käme. Hier sehen wir einen weiteren Hinweis auf den durch Asozialität erzeugten Zwiespalt. Aus diesem Abschnitt sollte abgeleitet werden, dass die gesellschaftliche Entfremdung von Menschen einen Zwiespalt in der Psyche auslösen kann. Menschen benötigen es ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken. Das Scheitern dieser Nötigung, wirkt sich auf das Unbewusste aus.

Wie bereits erwähnt, befinden sich im sozialen Umfeld des Protagonisten nur indische Menschen. Eine erste weiße Frau, die Jahre später sein Zimmer betritt, hat ganz andere Gefühle beim Protagonisten verursacht. Man kann diese Haltung des Arztes als ein rassistisches Verhalten klassifizieren. Außerdem bezeichnet er die Frau als „etwas Böses im Zimmer, eine Gefahr“.³⁶² Hierbei ist keine physische Gefahr gemeint. Der Protagonist ist sich in diesem Moment bewusst, dass diese Frau emotionale oder sexuelle Wünsche in ihm hervorrufen kann, denn seit zwei Jahren lebt er in der Sehnsucht nach weißen europäischen Frauen. Für solche Fälle wird in der Lacanschen Psychoanalyse der Begriff ‚Begehren‘ verwendet und wird zusammen mit dem Phänomen ‚Perversion‘ in Abschnitt 4.3.5 der Studie auf den Protagonisten praktiziert. Zusammenfassend ist die Tatsache, dass das Gewünschte als Gefahr akzeptiert wird, ein

³⁵⁸ Zweig, *Der Amokläufer*, S.20

³⁵⁹ Ebd. S.20

³⁶⁰ Ebd. S.20

³⁶¹ Ebd. S.20

³⁶² Ebd. S.24

Hinweis darauf, dass er seine sexuellen Wünsche unbewusst unterdrückt und dass dies ihn krank macht und Zwiespalt erzeugt.

Bemerkenswert beim Sprechen des Protagonisten sind die Unterdrückung von Signifikanten und das dadurch entstehende Schweigen. Nach jedem Schweigen trinkt er ein bisschen von seinem Whiskey und fängt mit anderen Emotionen erneut zu sprechen an. Die Wirkung von Alkohol auf den Arzt ist mit der Wirkung von Drogen auf Hesses Steppenwolf vergleichbar. Der Konsum von Alkohol führt zur Entfernung der Barrikaden zwischen dem Bewussten und dem Unbewussten. Immer wenn der Arzt aufgrund plötzlicher Emotionen mit dem Reden pausiert und einen neurotischen Zustand aufweist, trinkt er Alkohol und beginnt erneut zu sprechen. Die Wirkung von Alkohol auf das Gehirn bewirkt die Reflexion der Signifikanten im menschlichen Unbewussten.

Ein weiterer Vergleich mit dem Steppenwolf ist auf der Ebene der zwei Gegenpole der Psyche durchführbar. Die menschliche Seite der Psyche Hallers beinhaltet, im Gegenteil zum wölfischen, gute und individuelle Aspekte seines Charakters. Dasselbe ist auch für den Doktor zu sagen. Im folgenden Zitat ist die gute Seite der Psyche des Doktors sichtbar. Der Protagonist gibt dar, dass es hilfreich für ihn war, mit der Wissenschaft „irgendeinem Stück Leben den Atem erhalten zu können“.³⁶³ Menschen zu helfen und ihnen das Leben zu retten fügt seinem Unbewussten positive Aspekte zu. Die eine Seite seiner Psyche ist der Ausdruck von durch verdrängte Inhalte ins Unbewusste und dem dadurch resultierenden Zwiespalt seiner Seele. Der andere Teil seiner Psyche beinhaltet individuelle und menschliche Inhalte, wie das Anwenden seiner wissenschaftlichen Informationen auf das Volk und die dadurch geheilten Menschen.

Der Amoklauf des Protagonisten wird durch einen inneren Konflikt verursacht, der nach dem Kontakt mit einer Frau, die ihm nach Abtreibungen ihres Kindes bittet, zustande kommt. Da diese Szene in Kapitel 4.3.5 ausführlich unter dem Thema ‚Perversion‘ behandelt wird, werden in diesem Teil der Forschung die psychologischen Reaktionen des Doktors während dieses Dialogs erörtert. Die arrogante Frau, die dem Doktor für ihre Abtreibung Geld anbietet und von ihm erwartet, dass er nach der Abtreibung das Land verlässt, sorgt für das Auslösen der sexuellen Begehren des Protagonisten. Der

³⁶³ Zweig, *Der Amokläufer*, S.29

Arzt begehrt Geschlechtsverkehr mit der Frau und stellt es ihr auch als Forderung für die Abtreibung entgegen, die Frau hingegen schlägt die Tür zu und flieht aus dem Raum. Der Protagonist, der aufgrund seines Begehrens komplett unter die Kontrolle seiner sexuellen Triebe geraten ist, verliert seine Selbstbeherrschung und will der Frau „unwillkürlich“³⁶⁴ nachfolgen. Der Verlust der Selbstkontrolle und die dadurch entstehenden unkontrollierten Verhaltensweisen, sind als Symptome, die durch den Zwiespalt der Psyche entstanden sind, zu klassifizieren. Psychische Fälle dieser Art gehören zu den schwersten seelischen Erkrankungen. Der Verlust seiner Selbstbeherrschung wird ihm ein menschliches Handeln nicht mehr zu Verfügung stellen und mit einem Amoklauf enden. Der Protagonist weist in dieser Szene auch hysterische Symptome auf. Mit dem Abgang der Frau ist der Protagonist in einen Lähmungszustand verfallen und braucht lange Minuten ehe er „einen Fuß wegreißen konnte von der Erde“.³⁶⁵ Der Abgang der Frau verursacht eine Störung im psychischen Apparat und versetzt den Arzt in diesen Lähmungszustand, was als ein durch einen Zwiespalt der Psyche entstandenes hysterisches Symptom, definiert wird.

Lacan sieht im Drang des Triebes eine ununterbrochene Dynamik, „in deren zeitlichem Pulsieren das Subjekt des Begehrens immer wieder auftaucht und verschwindet“³⁶⁶. Die sexuellen Begierden des Protagonisten treten immer nur in Hintergrund, wenn er daran denkt, dass seine Hilfe der englischen Frau die Ehre und somit das Leben retten kann. Ein weiterer Aspekt, dass den Protagonisten zur Verfolgung der Frau und zur Psychose zwingt, ist somit das Bedauern, dass es ihr nicht helfen kann. Die zwei Aspekte (sexuelles Begehren und verspätete Hilfsbereitschaft), die den Protagonisten zum Amoklauf führen, repräsentieren die beiden Seiten des Zwiespalts seiner Psyche. Die eine Seite beinhaltet negative und pathogene Inhalte, die durch Verdrängung erzeugt wurden. Auf der anderen Seite befinden sich Inhalte wie der Wunsch der Frau zu helfen und sie vor einem möglichen Tod zu retten. Hierbei ist die zuvor erwähnte Freude bei der Anwendung der Wissenschaft gemeint.

Um schlafen zu können konsumiert der Arzt in einem Hotel in der Nähe des Hauses der Frau Whisky und Schlafmittel. Psychische Erkrankungen beeinträchtigen den Schlaf.

³⁶⁴ Zweig, *Der Amokläufer*, S.33

³⁶⁵ Ebd. S.33

³⁶⁶ Pagel, *Jacques Lacan zur Einführung*, S.75

Einige Menschen werden psychisch krank, weil sich die verdrängten Inhalte ihres Unbewussten auf ihre Träume reflektiert (z. B. Gregor Samsa), anderen Menschen gelingt es gar nicht mehr zu schlafen (z. B. Harry Haller und der Amokläufer). Der Protagonist definiert seinen Schlaf als „die einzige Pause in diesem Rennen zwischen Leben und Tod“.³⁶⁷

Nach der Ansicht des Protagonisten, entsteht der Amoklauf nur aus dem Wunsch, der Frau behilflich zu sein. Da es sich hierbei um einen subjektiven Diskurs des Protagonisten handelt, kann diese Aussage nicht als feste Tatsache angesehen werden. Er gibt dar, dass er ihr eigentlich nur helfen und dienen will, aber sie „nur den Amokläufer“³⁶⁸ in ihm sieht. Da wir von dem Zwiespalt-Phänomen ausgehen, mit dem sich unsere Forschung befasst, besteht dieser Diskurs ausschließlich aus dem Wunsch des Protagonisten, sich dem Erzähler unschuldig zu erklären und die Größe seines Fehlers zu verringern. Der Amoklauf ist eine, zwischen den zwei Polen des Zwiespalts auftretende, psychische Erkrankung und kann nicht nur an die gute Seite der Seele des Arztes gebunden werden.

Verdrängte sexuelle Begierden sind immer ihrer Widerspiegelung auf die Außenwelt entgegengesetzt. Die Reflexion dieser verdrängten Inhalte erzeugen beim Protagonisten hysterische Symptome. Als er sich dem Haus der Frau zuwendet, zittern ihm die Knie.³⁶⁹ Der Vizeresident, den er besuchte, betrachtete ihm mit einem „erschreckten Blick“³⁷⁰, was darauf hinweist, dass seine psychische Störung an seinem Auftreten erkennbar ist. So wie die psychische Lage von unglücklichen Menschen abgelesen werden kann, kann auch der Doktor die Projektion seinen psychischen Zwiespalt auf sein äußeres Erscheinungsbild nicht verhindern. Der Vizeresident bemerkt, dass der Doktor an einen „Nervenzusammenbruch“³⁷¹ leidet. Er fasst den Eindruck über den Arzt mit folgenden Worten zusammen:

³⁶⁷ Zweig, *Der Amokläufer*, S.38

³⁶⁸ Ebd. S.39

³⁶⁹ Ebd. S.39

³⁷⁰ Ebd. S.39

³⁷¹ Ebd. S.39

„Sie sind menschenentwöhnt, Doktor, und das wird schließlich eine Krankheit. Wir haben uns alle gewundert, daß Sie nie herkamen, nie Urlaub nahmen. Sie brauchen mehr Geselligkeit, mehr Anregung“.³⁷²

Das Verhalten psychisch Kranker ist ständigen Komplexen ausgesetzt. Der Protagonist stellt sogar den Gruß der Frau infrage³⁷³, was als ein Zeichen seines Zwiespalts angesehen werden sollte. Die unbewussten Inhalte seiner Psyche formt auch alles Positive in negative Gedanken. Die Angst, die bisher seinen ganzen Körper umgeben hat, verwandelt sich durch das Lachen und das Grüßen der Frau zu einer größeren „Leidenschaft als jemals“.³⁷⁴ Die Frau löst im Unbewussten des Arztes eine solche Reaktion aus, dass er „nicht in eine andere Richtung schauen“³⁷⁵ kann. Das zeigt die libidinöse Seite, der in Zwiespalt gefallenen Psyche. In diesem Moment nimmt der Protagonist die Frau nicht als hilfsbedürftige Person, sondern als das Spiegelbild seiner sexuellen Wünsche wahr. Bei der Beobachtung der Frau endet die ganze Relation zwischen dem Geist und dem Körper des Arztes. Er merkt nicht, wie viel Zeit beim Beobachten der Frau vergeht: „Wie lange ich so gestanden hätte, ich weiß es nicht ... eine Ewigkeit vielleicht ... ich konnte ja nicht fort aus dieser Bezauberung des Willens“.³⁷⁶

Der Protagonist, der mit der Frau nicht kommunizieren konnte, hat ihr einen Brief geschrieben. Auf diesen Brief wartet er „wie eben ein Amokläufer etwas tut, sinnlos, tierisch, mit dieser rasenden, geradlinigen Beharrlichkeit“.³⁷⁷ Als ihre Antwort kommt, kann er diesen Brief wegen Schwankungen seiner Augen nicht lesen, ihn hat es vor seinen Pupillen getanzt und gezittert.³⁷⁸ Um den Brief zu lesen, taucht er zuerst seinen Kopf vollständig ins Wasser. Auch hier herrscht eine hysterische Situation. Den Verlust des Sehvermögens hatte auch Gregor Samsa. Das Gleiche gilt für den Arzt, sein Sehvermögen ist ein hysterisches Symptom.

³⁷² Zweig, *Der Amokläufer*, S.40

³⁷³ Ebd. S.42

³⁷⁴ Ebd. S.42

³⁷⁵ Ebd. S.42

³⁷⁶ Ebd. S.43

³⁷⁷ Ebd. S.47

³⁷⁸ Ebd. S.48

Psychisch kranke Menschen greifen aufgrund ihrer zwiespältigen Seele öfters zur physischen Gewalt.³⁷⁹ Der Amok, den er erlebte, machte den Protagonisten zu einer sehr wütenden und gewalttätigen Person. Als der Mann, den der Arzt beim ersten Verfolgen der Frau aufgrund seiner Verhinderung mit der Faust schlug, an die Tür kommt und ihm zur Frau bringen will, hätte der Arzt ihn „am liebsten wieder ins Gesicht geschlagen“.³⁸⁰ Bei der Frau angekommen, sieht er, dass diese ihr Kind in einer chinesischen Straße abgetrieben hat und im Sterben liegt. Auch hier musste er sich halten „um der gelben Kanaille nicht an die Gurgel zu springen...“.³⁸¹

Der Tod der Frau ist eine weitere Zerstörung seiner in viele Teilchen zersplitterten Seele. Als er vom Tod der Frau erzählt, greift er plötzlich in den Arm des Erzählers, er sitzt ihn sehr nah und spricht nicht mehr, er schreit „geschüttelt von einem heulenden Zorn“.³⁸² Das Sterben der Frau bedeute zugleich das Scheitern der Wünsche beider Seiten seiner Psyche und hat deshalb eine sehr starke Auswirkung nach außen. Der Inhalt des Sterbens ist eine sehr große Belastung des Unbewussten und deshalb schreit er. Die verdrängten Signifikanten haben sich zu einem gewalttätigen Ausdruck verwandelt.

Ein anderer Arzt, der für die Untersuchung der Todesursache ihr Zimmer betritt, stellt fest, dass der Protagonist krank ist. „Überstehen Sie’s gut“³⁸³ sagt er zum Protagonisten. Der unbewusste Zwiespalt hat den Protagonisten so stark beeinflusst, dass Menschen in der Außenwelt seine kranke Lage erkennen können. Hierbei handelt es sich um die Reflexion von Zwiespalt auf die Außenwelt. Nachdem er den Arzt verabschiedet, fällt er vor dem Bett der Frau in Ohnmacht.³⁸⁴ Die Psychologie ist so schwer krank, dass die Reflexion ihrer pathogenen Inhalte auf das Bewusste physiologische Zerstörung hervorruft und die gesamte Kraft in seinem Körper ausnutzt.

³⁷⁹ Vgl. Hodgins, Sheilagh. *Gewalt und Kriminalität bei psychisch Kranken* in: Neuropsychiatrie - Psychiatrie, Psychotherapie, Public Mental Health und Sozialpsychiatrie 20/1 (Dustri Verlag: München, 2006) S.7

³⁸⁰ Zweig, *Der Amokläufer*, S.49

³⁸¹ Ebd. S.50

³⁸² Ebd. S.51

³⁸³ Ebd. S.60

³⁸⁴ Ebd. S.60

3.3.3 Psychische Determination Durch Signifikanten

Eine der wichtigsten Aspekte der Lacanschen psychoanalytischen Theorie sind Signifikanten. Laut Lacan besteht das Unbewusste aus Wörtern. Auf dieser Grundlage sollten das Erreichen von Signifikanten im Unbewussten und die hier entstandenen Signifikantenketten als die Auslöser von psychischer Zwiespalt definiert werden.

Wie in den bisherigen Abschnitten dieser Studie auch angegeben wurde, führt die Überfüllung des Unbewussten mit negativen Inhalten zu psychischen Krankheiten. Menschen benötigen für eine gesunde Psyche den Kontakt zu Mitmenschen. Unbewusste Inhalte der Psyche müssen für den Erhalt einer gesunden psychischen Lage ausgedrückt werden. Eine der Hauptursachen für psychische Probleme bei Menschen ist das asoziale Leben, das Jung als ‚introvertiert‘ bezeichnet. Diese Arten von Menschen verdrängen negative Ursachen, denen sie begegnen, ins Unbewusste anstatt sie auszudrücken. Nach einer Lacanschen Betrachtung ist ein seelischer Zwiespalt auf diese ins Unbewusste verdrängten Signifikanten zurückzuführen. Der Protagonist tritt in einen Dialog mit dem Erzähler und erzählt von dem Amoklauf, den er erlebt hat. Der auffällige Punkt zu Beginn der Rede ist, dass er erklärt, er habe jahrelang mit niemandem gesprochen: „Seit zehn Tagen habe ich kein Wort gesprochen ... eigentlich seit Jahren nicht“.³⁸⁵ Die Tatsache, dass die im Unbewussten verdrängten Signifikanten in der Außenwelt nicht zur Sprache kommen, ist der Grund für den Zwiespalt der Psyche des Protagonisten. In Indien ist er seit Jahren unglücklich und hat unbewusst alles Erlebte im Unbewussten verdrängt, bis er diesem Mann zufällig auf dem Schiff begegnet. Diese innere Unterdrückung zog ihn in den Amoklauf. Der Protagonist befindet sich alleine auf diesem Schiff, er flieht vor Menschen und verlässt sein Zimmer nur nachts, wenn alle schlafen. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Unfähigkeit, Signifikanten auszudrücken, dazu führt, dass Menschen einem Zwiespalt ihrer Seele ausgesetzt sind. Obwohl ihm der Einfluss der Signifikanten auf seine psychische Lage unbewusst ist, „erstreckt sich doch die Macht ihrer Effekte über sein Bewußtsein“.³⁸⁶

Wie bereits erwähnt, hat der Erzähler ein großes Interesse an Psychologie. Als er den Protagonisten trifft, bemerkt er, „daß dieser Mensch sprechen wollte, sprechen

³⁸⁵ Zweig. *Der Amokläufer*, S.13

³⁸⁶ Pagel. *Jacques Lacan zur Einführung*, S.41

mußte“.³⁸⁷ Das Erzählen wird im Fall des Protagonisten nicht wirksam bei der Heilung seiner zwiespältigen Psyche. Das Ausdrücken dieser Signifikanten entlastet seine Seele nur vorübergehend. Der Diskurs des Erzählers zeigt, dass der Ausdruck der bisher verdrängten Signifikanten für die Psyche des Protagonisten eine entspannende Wirkung erzeugt. Hierbei handelt es sich um eine freie Assoziation, in der der psychische Kranke aufgefordert wird, „über alles zu sprechen, was er denkt und fühlt, ohne dabei auszuwählen oder etwas auszulassen“.³⁸⁸ Infolge der Verdrängung der Signifikanten, leben die Menschen determiniert durch diese Inhalte des Unbewussten, weshalb der Protagonist sich auch bewusst ist, dass er „schweigen müsse, um ihm zu helfen“.³⁸⁹ Das Zuhören des Erzählers soll zu einer Erleichterung der Psyche des Protagonisten führen, welcher infolge von Verdrängung der unbewussten Signifikanten in einen Zwiespalt gefallen ist.

Während einer psychologischen Behandlung hören Psychologen oder Psychoanalytiker ihren Patienten zu und folgen für die Heilung der Patienten einem Therapiepfad. Zweigs Zuschreibung eines an Psychologie interessierten Charakters an seinen Erzähler zielt darauf ab, denselben Eindruck wie in einer psychologischen Behandlung zu erwecken. Der Erzähler ist die erste Person, zu der der Protagonist die Gelegenheit hat zu sprechen. Sein Wunsch, den verdrängten und pathogenen Inhalt seines Unbewussten direkt an die erste Person mit dem er kommuniziert weiterzugeben, ist ein Hinweis darauf, wie überfüllt sein Unbewusstes von Signifikanten ist. Wie wir im vorigen Absatz erwähnt haben, wird das Erzählen des Protagonisten über seine Probleme keine Lösung für den psychischen Zwiespalt sein, was auch im folgenden Zitat verfolgbare ist. Hierbei geht es um die psychologische Belastung, jahrelang zu schweigen. Die unterdrückten Signifikanten reflektieren sich auf sein Leben auf eine sein Verhalten bestimmende Weise:

„Ich bin in einer furchtbaren psychischen Verfassung ... ich bin an einem Punkt, wo ich unbedingt mit jemandem sprechen muß ... ich gehe sonst zugrunde ... Sie werden das schon verstehen, wenn ich ... ja, wenn ich Ihnen eben erzähle ... Ich

³⁸⁷ Zweig, *Der Amokläufer*, S.13

³⁸⁸ Pagel, *Jacques Lacan zur Einführung*, S.110

³⁸⁹ Zweig, *Der Amokläufer*, S.13

weiß, daß Sie mir nicht werden helfen können ... aber ich bin irgendwie krank von diesem Schweigen ... und ein Kranker ist immer lächerlich für die andern ...“.³⁹⁰

Im Diskurs äußert der Erzähler: „man habe doch die Pflicht, seine Bereitwilligkeit anzubieten“³⁹¹, wenn man jemand in Bedrängnis sieht. Mit dieser Aussage wird die positive Seite des Zwiespalts signalisiert. Die Tatsache, dass auch der Arzt an die Pflicht des Helfens bedürftiger Menschen glaubt, repräsentiert zugleich den Inhalt der menschlichen Seite des Zwiespalts. Was in diesem Zitat hervorgehoben werden sollte, ist die Antwort des Arztes. Die Pflicht eine Bereitwilligkeit anzubieten, löst eine Steigerung in der Psyche des Protagonisten aus. Dies geht aus seiner dreimaligen Wiederholung hervor, bevor er einen Satz beenden konnte: „Die Pflicht ... seine Bereitwilligkeit anzubieten ... die Pflicht, den Versuch zu machen ... Sie meinen also auch, Sie auch, man habe die Pflicht ... die Pflicht, seine Bereitwilligkeit anzubieten“.³⁹² Die vom Erzähler geäußerten Signifikanten 'Die Pflicht sein Bereitwilligkeit anzubieten' erreichen das zwiespältige Unbewusste des Protagonisten und lösen dort eine Reaktion aus. Diese Symptome sind „analog einer Sprache strukturiert und enthüllen sich als ein Diskurs mit dem Anderen“.³⁹³ In diesem Auszug ist die Bestimmung des Unbewussten durch Signifikanten verdeutlicht dargestellt. Der Protagonist verliert die Kontrolle über seine eigene Sprache, kann seine Sätze nicht vervollständigen und muss sich dreimal wiederholen, um die in seinem Unbewussten reflektierten Signifikanten zu einem Satz zu kombinieren. Die folgende Aussage des Protagonisten ist ein weiterer Beweis für die Bestimmung des Unbewussten durch Signifikanten. „Nur das Wort, das Sie sagten, hat mich so merkwürdig berührt ... so merkwürdig, weil es gerade das ist, was mich jetzt quält, nämlich ob man die Pflicht hat ... die Pflicht ...“.³⁹⁴ Durch das Gelangen der pathogenen Signifikanten im Unbewussten, nimmt der Dialog einen anderen Verlauf an. Der Protagonist der bisher nur kurze Sätze bildet und stottert, fängt nach dem Kontakt dieser Signifikanten mit dem Unbewussten fließender an zu sprechen und bildet nun auch längere Sätze. Diese Tatsache kann als eine psychologische Behandlung veranschaulicht werden. Psychoanalytiker lenken ihre Patienten durch ihre Theorien auf bestimmte Gedanken die pathogene Wirkung auf ihre Psyche haben könnten. Wenn

³⁹⁰ Zweig, *Der Amokläufer*, S.14

³⁹¹ Ebd. S.14

³⁹² Ebd. S.14

³⁹³ Pagel, *Jacques Lacan zur Einführung*, S.111

³⁹⁴ Zweig, *Der Amokläufer*, S.15

beispielsweise ein Patient von einem tragischen Verkehrsunfall, den er verursacht hat, erzählt und beim Erzählen sich seine Ausdrucksform verändert, erkennt der Psychoanalytiker, dass diese Signifikanten ihn im Unbewussten stören und zu psychischen Krankheiten führen. Durch die absichtliche Betonung dieser Themen kann das Unbewusste des Patienten die Inhalte als Signifikanten widerspiegeln. Die Auflösung des stotternden Sprechens des Protagonisten gelingt durch die Äußerung der im Unbewussten verdrängten Signifikanten. Im folgenden Auszug ist zu sehen, dass einer der Inhalte der zwiespältigen Psyche des Protagonisten durch Signifikant aktiviert und dadurch an die Außenwelt reflektiert wird:

„Ich bin nämlich Arzt. Und da gibt es oft solche Fälle, solche verhängnisvolle ... ja, sagen wir Grenzfälle, wo man nicht weiß, ob man die Pflicht hat ... nämlich, es gibt ja nicht nur eine Pflicht, die gegen den andern, sondern eine für sich selbst und eine für den Staat und eine für die Wissenschaft ... Man soll helfen, natürlich, dazu ist man doch da ... aber solche Maximen sind immer nur theoretisch ... Wie weit soll man denn helfen? ... Da sind Sie, ein fremder Mensch, und ich bin Ihnen fremd, und ich bitte Sie, zu schweigen darüber, daß Sie mich gesehen haben ... gut, Sie schweigen, Sie erfüllen diese Pflicht ... Ich bitte Sie, mit mir zu sprechen, weil ich krepriere an meinem Schweigen ... Sie sind bereit, mir zuzuhören ... gut ... Aber das ist ja leicht ... Wenn ich Sie aber bitten würde, mich zu packen und über Bord zu werfen ... da hört sich doch die Gefälligkeit, die Hilfsbereitschaft auf. Irgendwo endets doch ... dort, wo man anfängt mit seinem eigenen Leben, seiner eigenen Verantwortung ... irgendwo muß es doch enden ... irgendwo muß diese Pflicht doch aufhören ... Oder vielleicht soll sie gerade beim Arzt nicht aufhören dürfen? Muß der ein Heiland, ein Allerweltshelfer sein, bloß weil er ein Diplom mit lateinischen Worten hat, muß der wirklich sein Leben hinwerfen und sich Wasser ins Blut schütten, wenn irgendeine ... irgendeiner kommt und will, daß er edel sei, hilfreich und gut? Ja, irgendwo hört die Pflicht auf ... dort, wo man nicht mehr kann, gerade dort ...“³⁹⁵

Im Unbewussten des Protagonisten handelt es sich um eine Überflutung von Signifikanten die seine Psyche in einen Zwiespalt zwingen. Er lebt seit sieben Jahren unter Menschen, mit denen er nicht kommuniziert, und das ist der Grund für diese seelische Überflutung von Signifikanten. Er gibt dar, dass er das ruhige Reden aufgrund

³⁹⁵ Zweig, *Der Amokläufer*, S.15

des jahrelangen Schweigens verlernt hat und wenn er nach der langen Zeit wieder redet, „flutets gleich über ...“.³⁹⁶ Das ist ein Diskurs, der die These unterstützt, dass Lacans Unterbewusstsein aus Signifikanten besteht. Die jahrelang verdrängten Gedanken haben eine bestimmende Rolle für das Äußern des Protagonisten von Signifikanten.

Die Frau die wegen Abtreibung in seine Klinik kommt und der Auslöser für den Amoklauf sein wird, ist eines der Faktoren die zur Schädigung seines Unbewussten beitragen. Die Frau spricht ununterbrochen, weshalb der Arzt schweigen muss und sich nicht ausdrücken kann: „Und so plappert sie weiter, hastig und immer hastiger, ohne mich zu Worte kommen zu lassen“.³⁹⁷ Die abfällige Art und Weise ihrer Äußerungen verursacht negative Einflüsse und Gedanken beim Protagonisten. Sie löst eine Verdrängung seiner Signifikanten aus, was auch als einer der Gründe für den nachstehenden Amok akzeptiert werden kann. Da das Unbewusste des Protagonisten bereits mit Signifikanten von unterdrückten sexuellen Wünschen, seiner Sehnsucht nach Europa und negativen Inhalten der Asozialität überfüllt ist, führt die Haltung der Frau zu einer Überflutung der Signifikanten in dieser Schicht der Psyche des Protagonisten. Die Gedanken, die den Protagonisten zur Verdrängung dieser Inhalte führt, sind:

„Warum spricht sie soviel, frage ich mich innerlich, warum stellt sie sich nicht vor, warum nimmt sie den Schleier nicht ab? Hat sie Fieber? Ist sie krank? Ist sie toll? Ich werde immer nervöser, weil ich die Lächerlichkeit empfinde, so stumm vor ihr zu stehen, übergossen von ihrer prasselnden Geschwätzigkeit“.³⁹⁸

Die Frau bietet ihm eine hohe Summe Geld für die Abtreibung, dazu soll er auch die Stadt verlassen. Der Protagonist vergleicht die Worte der Frau mit einem Messereffekt.³⁹⁹ Die Schärfe dieser Worte ist genau das Messer, das seine Seele in zwei Teile teilt. Zwiespalt ist die Teilung der Seele in zwei Teile, und nach Lacans Theorie wird dieser Zwiespalt durch die unbewusste Unterdrückung von Signifikanten erzeugt. Die Erwartungen der Frau und ihr abwertende Haltung haben sich im Unbewussten als wesentlicher und pathogener Faktor widerspiegelt und haben den seelischen Zwiespalt erzeugt.

³⁹⁶ Zweig, *Der Amokläufer*, S.16

³⁹⁷ Ebd. S.21

³⁹⁸ Ebd. S.21

³⁹⁹ Ebd. S.24

Aus der Szene des Werkes, in der die Frau den Raum des Protagonisten verlässt, ist ein weiteres Zitat anhand der Lacanschen Psychoanalyse und den Signifikanten zu untersuchen. Der Doktor äußert: „da kehrte sie sich noch einmal um und sagte ... nein, sie *befahl*...“.⁴⁰⁰ Der Einfluss dieser Signifikanten ist enorm auf die Psyche des Protagonisten. Das Wort ‚*befahl*‘ steht in Schrägschrift, was auf die Wirkung dieses Signifikanten auf die Psychologie des Protagonisten hindeuten soll. Das Verstummen des Protagonisten beim Erzählen dieser Szene zeigt die psychische Wirkung dieses Befehls: „Wieder ein Zögern. Wieder ein Schweigen ... Wieder nur dies Rauschen, als ob das Mondlicht strömte“.⁴⁰¹ Der Abgang der Frau wirkte sich psychisch auf den Protagonisten aus und ließ ihn plötzlich aufhören zu sprechen. Die Aktivierung des ‚*befahl*‘ Signifikanten in seinem Unbewusstem hat ihn wieder in die Trance-Stimmung geführt.

Die in Zwiespalt geratene Psyche besteht aus zwei ambivalenten Polen. Eine Seite beinhaltet negative Verdrängungen, während die andere Seite gute Inhalte enthält. Der Protagonist reflektiert der Frau gegenüber die durch Verdrängung entstandenen negativen Inhalte. Dadurch werden die Signifikanten aus diesem Bereich des Zwiespalts geäußert, was das Kennenlernen der Frau mit seiner guten Seite verhindert: „(...) gerade das Stürmische, das Tölpische meines Nachrennens hatte sie erschreckt“.⁴⁰² Hierbei ist der negative Aspekt des Ausdrucks von verdrängten Signifikanten zu besichtigen. Diese Wörter können zu Sanktionen der Gesellschaft führen.

Eine Äußerung des Vizeresidenten, der den Protagonisten zu einem Treffen einladet, beeindruckt den Protagonisten sehr stark: „Das letzte Wort riß mich auf. Nach mir gefragt?“.⁴⁰³ Der Protagonist, der solche Einladungen normalerweise ablehnt, hat es diesmal angenommen. Dies liegt daran, dass er erfährt, dass jemand nach ihm fragt. Diese Signifikanten haben im Unbewussten die Möglichkeit aktiviert, die Frau erreichen zu können. Die Frau, die er an der Versammlung trifft, lächelt ihm zwar zu, aber zu einem Gespräch kommt es nicht. Die Blicke der Frau sind nicht genug für die Erleichterung der Psyche des Protagonisten. Es sind die verdrängten Signifikanten, die ihn krank machen, und ohne diese auszudrücken wird es ihm nicht gelingen, seine

⁴⁰⁰ Zweig, *Der Amokläufer*, S.33

⁴⁰¹ Ebd. S.33

⁴⁰² Ebd. S.39

⁴⁰³ Ebd. S.40

geistige Gesundheit wiederzugewinnen: „Sie sehen ... ich wußte alles, ich verstand diesen befehlenden grauen Blick, aber ... aber es war zu stark in mir, ich mußte sie sprechen“.⁴⁰⁴

3.3.4. Amoklauf Durch Psychotischer Perversion

Die Anhaltspunkte Psychose und Perversion wurden in Abschnitt 3.3.1 der Studie ausführlich erörtert. Die sexuellen Wünsche des Protagonisten treiben ihn in eine Psychose und infolgedessen läuft er Amok. Perverse Strukturen sind „oft bei Personen anzutreffen, die man als neurotisch oder psychotisch betrachten muss“.⁴⁰⁵ In diesem Teil der Studie werden, der durch Perversion entstandene Zwiespalt der Psyche des Protagonisten und die als ‚Amoklauf‘ bezeichnete Symptome, behandelt.

Lacan analysiert die Dialektik des Begehrens „als ein eng verschlungenes Netzwerk von Sprache, Wunsch und Intersubjektivität“.⁴⁰⁶ Der Protagonist besitzt, von sexuellen Trieben normaler Menschen höchst differierende, erotische Begierden. Die Tatsache, dass keine Beziehung zu irgendeiner einer Frau in der Arbeit erwähnt wird, kann als Hinweis darauf akzeptiert werden, dass der Protagonist in dieser Hinsicht eine problematische und psychisch belastete Person ist. Vor der Problematik der Abtreibung in Indien, hat der Arzt einen Vorfall erlebt, der ihn veranlasste in dieses Land zu reisen. Der Geschlechtsverkehr mit einem Patienten und das Geld, das er für diese Frau aus dem Krankenhaus gestohlen hatte, führten dazu, dass er aus seinem Beruf ausgeschlossen wurde. Bevor ausführlich auf seine Beziehung zu dieser Frau eingegangen wird, sollte festgestellt werden, dass der Protagonist aufgrund seiner unkontrollierten sexuellen Triebe zweimal aus seinem Beruf ausscheiden muss. Die perverse Haltung des Protagonisten teilt sein geistiges Leben in zwei Teile und setzt sein Leben Konsequenzen aus.

Als der Protagonist vor seiner Reise nach Indien in dem Krankenhaus, in dem er arbeitete, eine Frau die von ihrem Freund abgeschossen wurde, behandelt, werden seine sexuellen Triebe dieser Frau gegenüber aktiviert. Aus dem Diskurs „Sie hatte eine Art, hochmütig und kalt zu sein, die mich rasend machte“⁴⁰⁷ geht hervor, dass er eine

⁴⁰⁴ Zweig, *Der Amokläufer*, S.43

⁴⁰⁵ Ruhs, *Lacan. Eine Einführung in die strukturelle Psychoanalyse*, S.77

⁴⁰⁶ Pagel, *Jacques Lacan zur Einführung*, S.61

⁴⁰⁷ Zweig, *Der Amokläufer*, S.18

Schwäche für Frauen hat, die ein starkes Selbstvertrauen haben und eine kalte Annäherung ihm gegenüber aufweisen. Frauen die „herrisch und frech waren“ haben ihn sofort in der Tasche und diese Frau sorgt dafür, dass er „einen Griff in die Spitalskasse“⁴⁰⁸ macht und Geld klaut. Der Protagonist hat einen gesellschaftlich sehr angesehenen und gut bezahlten Beruf, aber begeht aufgrund seiner Libido einen Fehler, der dazu führt, dass er seinen Beruf verliert. Hierbei handelt es sich um eine Perversion. Die Perversion ist ein Inhalt des psychischen Zwiespalts und kann als eine sehr enorme Art von der Reflexion verdrängter sexueller Begierden akzeptiert werden. Perversionen sind nach der Lacanschen Psychoanalyse „psychische Strukturmerkmale, die durch einen bestimmten Abwehrmechanismus hinsichtlich bestimmter Vorstellungskomplexe gekennzeichnet sind“.⁴⁰⁹ Die unbewussten sexuellen Wünsche des Protagonisten manifestieren sich mit einer extremen Vorliebe für Frauen „dieser hochmütigen kalten Art“.⁴¹⁰ Die Perversion ist ein Element, das das Leben des Protagonisten vollständig beeinflusst und eine sehr schwere psychische Krankheit wie ‚Amoklauf‘ verursacht. Die Frau im Krankenhaus und die Frau in Indien besitzen beide dieselben charakteristischen Eigenschaften. Diese Merkmale, die die Frauen aufweisen, verwandeln die im Unbewussten verdrängten sexuellen Wünsche, in eine stets steigende Libido, was mit einer extremen Orientierung gegenüber diesen Frauen resultiert.

Obwohl der Protagonist das Scheitern seiner Karriere wegen dieser Frau hätte bereuen sollen, verliert er aufgrund seiner perversen Einstellung auch das Geld, das er für seine Reise nach Indien erhalten hatte. Während er die Hälfte seines Geldes einem Onkel gibt, der ihm in Rotterdam hilft, verschwendet er die andere Hälfte wieder in einer Beziehung mit einer der Frau im Krankenhaus ähnelnden Dame.⁴¹¹ Seine sexuellen Wünsche führen zum Verlust seiner Selbstkontrolle und er kann der finanziellen Ausnutzung von Frauen nicht entkommen.

Die Frau in Indien, die wegen einer Abtreibung zu ihm in die Praxis kommt, weist beim Ausdrücken ihres Problems und Wunsches eine sehr schüchterne Haltung auf. Auch wenn sie es nicht wörtlich ausdrückt, was sie vom Protagonisten erwartet, bemerkt der Protagonist, dass sie schwanger ist und abtreiben will. Der Punkt, auf den hier

⁴⁰⁸ Zweig, *Der Amokläufer*, S.18

⁴⁰⁹ Ruhs, *Lacan. Eine Einführung in die strukturelle Psychoanalyse*, S.77

⁴¹⁰ Zweig, *Der Amokläufer*, S.25

⁴¹¹ Ebd. S.28

eingegangen werden muss, ist die Tatsache, dass der Arzt mit Absicht nichts sagt, da es ihm reizt, „sie warten zu lassen“.⁴¹² Wie bereits festgestellt, aktivieren starke Charakterzüge von Frauen die Libido des Protagonisten. Der Reiz, den er hierbei empfindet, ist ein Reiz seiner Perversion. Auf die durch Perversion resultierte Psychose wird im Weiteren dieses Kapitels eingegangen.

Zuvor haben viele Frauen beim Protagonisten eine Abtreibung beantragt, aber diese „kamen verschämt oder flehend, kamen mit Tränen und Beschwörungen“⁴¹³ bei ihm an, was in seiner Psyche keine Perversion auslöste. In Europa ist ein Arzt als Individuum des Volkes anerkannt und hat die gleichen Rechte wie jeder Bürger. In Indien wird der Arzt verherrlicht und das beunruhigt ihn sehr stark. Frauen, die ihn für eine Abtreibung anbetteln und weinen, lösen keine sexuellen Wünsche aus. Er besitzt eine extreme Anfälligkeit gegenüber Frauen die schwer zu fassen sind und vergleicht diese wie folgt mit anderen:

„Hier aber war eine ... ja, eine stählerne, eine männliche Entschlossenheit ... von der ersten Sekunde spürte ichs, daß diese Frau stärker war als ich ... daß sie mich in ihren Willen zwingen konnte, wie sie wollte“ ... Aber ... aber ... es war auch etwas Böses in mir ... der Mann, der sich wehrte, irgendeine Erbitterung, denn ... ich sagte es ja schon ... von der ersten Sekunde, ja, noch ehe ich sie gesehen, empfand ich diese Frau als Feind“.⁴¹⁴

Die Tatsache der Akzeptanz der Machtlosigkeit gegenüber dieser Frau, ist ein Hinweis darauf, dass diese Frau im zwiespältigen Unbewussten des Protagonisten eine Perversion auslöst. Die Frau „betäubte“ ihn⁴¹⁵, sie drängt ihm mit ihrem Auftreten vollständig in das Gefängnis der Libido. Ein weiteres bemerkenswertes Element ist der letzte Satz des Zitats, er betrachtet diese Frau als Feind. Wie bereits erwähnt ist eine zwiespältige Psyche in zwei Teile unterteilt. Auf der einen Seite des Zwiespalt geht es um schlechte und verdrängte Inhalte des Unbewussten, wobei die andere Seite charakteristisch positive Details wie Wohlwollen und Hilfsbereitschaft beinhaltet. Die ‚positive Seite‘ der zwiespältigen Psyche aktiviert den Gedanken, dass diese Frau eine Perversion auslösen und den Protagonisten zu Konsequenzen drängen wird. Daher

⁴¹² Zweig, *Der Amokläufer*, S.22

⁴¹³ Ebd. S.24

⁴¹⁴ Ebd. S.24

⁴¹⁵ Ebd. S.27

führen ihn diese Gedanken zur feindlichen Identifikation dieser Frau. Obwohl sich der Protagonist bewusst ist, welche Problematik der Kontakt zu dieser Frau mit sich bringen wird, erliegt er seiner steigenden Libido, als er ihr Gesicht sieht. Er definiert ihre Augen als Augen „in denen alles Ruhe schien und hinter die man doch alles Leidenschaftliche träumen konnte“.⁴¹⁶ Beim Anblick der Frau werden Ideale in der Psyche des Protagonisten ausgelöst. In diesem Sinne sollte eine Beziehung zwischen den Lacanschen ‚Idealen‘ und der ‚Perversion‘ hergestellt werden. Als der Protagonist die Augen der Frau sieht, entfällt er in leidenschaftlichen und perversen Träumen. Er beginnt mit dem Blickkontakt auch die Tatsache, dass er weiß was die Frau von ihm will, nicht mehr zu verbergen, was als komplette Gefangennahme des Protagonisten durch die Perversion interpretiert werden kann:

„Ich glaube es zu wissen. Aber seien wir lieber ganz deutlich. Sie wollen Ihrem Zustand ein Ende bereiten ... Sie wollen, daß ich Sie von Ihrer Ohnmacht, Ihren Übelkeiten befreie, indem ich ... indem ich die Ursache beseitige“.⁴¹⁷

In der zwiespältigen Psyche des Protagonisten bekämpfen sich die Gegenpole des Unbewussten. Während eine Seite der Frau der steigenden Libido erliegt, führt die andere Seite ihn dazu, dieses Begehren aufgrund möglicher Sanktionen zu verbergen. Es handelt sich um einen Krieg zwischen perverser Begierde und sinnlichem Verstand, die den Protagonisten in diesen Zwiespalt seiner Psyche führt: „Ich spürte, wie das Dämonische ihres Willens in mich eindrang, aber ich wehrte mich mit all meiner Erbitterung“.⁴¹⁸ Sogar das befehlende Sprechen der Frau verursachen beim Protagonisten Bewunderungen.⁴¹⁹ Der Trieb und die Sprache (das Symbolische) sind nach Lacan ineinander verkettet:

„Der Trieb ist immer schon sprachlich und symbolisch vermittelt, da sein Drängen sich nur am Ort des Anderen äußern und entäußern kann – entfernt von allen biologischen Ursprüngen“.⁴²⁰

Einerseits ist der Protagonist über das Angebot der Frau ärgerlich, andererseits erwecken die sexuellen Triebe einen enorm großen Einfluss auf ihn und er kommt der

⁴¹⁶ Zweig, *Der Amokläufer*, S.26

⁴¹⁷ Ebd. S.26

⁴¹⁸ Ebd. S.28

⁴¹⁹ Ebd. S.27

⁴²⁰ Pagel, *Jacques Lacan zur Einführung*, S.76

perversen Psychose immer näher. Obwohl eine Seite des Zwiespalt die Tatsache darstellt, dass die Haltung der Frau falsch ist und eine ihn zittern lassende Wut auslöst, ist die Libido auch hoch und stark genug, um dieser Tatsache wirksam entgegenzuwirken.⁴²¹ Um zu verhindern, dass er an Psychose leidet, muss er erkennen, dass seine sexuellen Wünsche für diese Frau falsch sind und starke Konsequenzen haben werden. Da seine Triebe ihn komplett unter Kontrolle haben und sein Begehren seinem Verstand überlegen ist, gelingt dem Protagonisten das Erkennen der negativen Resultate nicht. Er begehrt sie so sehr, dass er „durch das Kleid ihren Körper nackt“⁴²² sieht. Die Perversion des Protagonisten ist seinem Verstand und dem menschlichen Teil seiner zwiespältigen Psyche überlegen. Er denkt in diesem Moment nur an mögliche sexuelle Erlebnisse mit der Frau und hat seinen Verstand komplett verloren. Das folgende Zitat weist darauf hin, in welchem Maße die Perversion einen Menschen determinieren kann:

„[...] von dieser Sekunde an lebte ich nur im Gedanken, sie zu besitzen, ein Stöhnen aus ihren harten Lippen zu pressen, diese Kalte, diese Hochmütige in Wollust zu fühlen so wie jener, jener andere, den ich nicht kannte. Das ... das wollte ich Ihnen erklären ... Ich habe nie, so verkommen ich war, sonst als Arzt die Situation zu nutzen gesucht ... Aber diesmal war es ja nicht Geilheit, nicht Brunst, nichts Sexuelles, wahrhaftig nicht ... ich würde es ja eingestehen ... nur die Gier, eines Hochmuts Herr zu werden ... Herr als Mann ...“⁴²³

Der komplett von seiner Libido kontrollierte Protagonist, fordert von der Frau für die Abtreibung Geschlechtsverkehr: „Sie wissen was ich von Ihnen begehre. Dann - dann werde ich Ihnen helfen“.⁴²⁴ Auch hierbei ist zu sehen, dass die Inhalte von Zwiespalt nicht mit sozialen Normen vereinbar sind, und die Perversion ist einer dieser Inhalte. Dem Protagonisten, der sich in einem geistig kranken Zustand befindet, gelingt die Verdrängung seines Begehrens ins Unbewusste nicht mehr. Sein zwiespältiges Unbewusstes ist überfüllt mit verdrängten Inhalten und die Inhalte sexueller Art sorgen dafür, dass seine Psyche an einer Psychose leidet. Der Abgang der Frau verursacht verschiedene Pathogene in den zwei Polen des Zwiespalts: „(...) mit einer

⁴²¹ Zweig, *Der Amokläufer*, S.28

⁴²² Ebd. S.30

⁴²³ Ebd. S.30

⁴²⁴ Ebd. S.32

Verächtlichkeit, die mich zerstäubte ... und die mich berauschte zugleich ...“.⁴²⁵ Der Freudsche Trieb wird in der Lacanschen Theorie mit dem ‚Begehren des Anderen‘ dargestellt und der Weg zum Begehren des anderen „ist gekennzeichnet durch den Verlust des Objekts und den Mangel, den dieser nach sich zieht“.⁴²⁶ Der Verlust des Kontakts zu der Frau, die der Arzt begehrt, ist eines der Aspekte, die ihn zur Psychose führen. Die eine Seite der zwiespältigen Psyche sorgt für Verärgerung und der Protagonist kriegt Schuldgefühle, weil er ihr nicht geholfen hat. Der Inhalt dieser Seite seiner Psyche besteht aus charakteristischen Eigenschaften wie z.B. Wohlwollen und Hilfsbereitschaft. Die von verdrängten Begehren beladene Seite des Zwiespalts empfindet sogar bei ihrem Abgang aufgrund ihrem Hochmut und Härte eine Leidenschaft, denn er erlebt hier eine Perversion und die harte und starke Haltung von Frauen ist ein Aspekt, der seine libidinösen Triebe auslöst. Der Perverse durch seine libidinösen Handlungen „das sexuelle Un-Verhältnis zwischen Mann und Frau (...) durch das Streben nach einem absoluten Genießen überwinden“.⁴²⁷ Mit dem Abgang dieser Frau verliert der Protagonist sein psychisches Gleichgewicht und beginnt einen Amoklauf.

Die Brutalität eines Amoklaufs wird in der Novelle mit der Definition des Protagonisten dargestellt: „Es ist mehr als Trunkenheit... es ist Tollheit, eine Art menschlicher Hundswut ... ein Anfall mörderischer, sinnloser Monomanie“.⁴²⁸ Er „beschreibt den sich verfestigenden Zustand des 'Amok' als dauerhafte Raserei“.⁴²⁹

Der Protagonist hat seine ganze Existenz nach dem Kennenlernen mit der Frau hinter sich geworfen und läuft Amok. Hierbei handelt es sich um eine Überflutung, der im Unbewussten verdrängten Inhalte, und somit um die vollkommene Ergreifung seines Bewusstseins durch den psychischen Zwiespalt. Seine Verhalten ab dem Abgang der Frau sind als Resultat der perversen Psychose zu interpretieren. Seine Begierde nach der Frau definiert der Protagonist als „brennend gereizt“⁴³⁰, was uns das Ausmaß des Einflusses dieser Psychose auf ihn zeigt. Als er die Frau bei dem Treffen sieht, zu dem

⁴²⁵ Zweig, *Der Amokläufer*, S.32

⁴²⁶ Pagel, *Jacques Lacan zur Einführung*, S.87

⁴²⁷ Ruhs, *Lacan. Eine Einführung in die strukturelle Psychoanalyse*, S.78

⁴²⁸ Zweig, *Der Amokläufer*, S.36

⁴²⁹ Greschonig, Steffen. *Amok und Literatur. Zur fiktionalen Ästhetisierung eines sozialen Risikos bei Hermann Hesse und Stefan Zweig*, in: *Philologie im Netz* 46 (2008) S.23

⁴³⁰ Zweig, *Der Amokläufer*, S.41

ihm der Vizeresident einlud, vergisst er erneut, dass er eigentlich da ist um ihr zu helfen. Beim Anblick der Frau werden beim Protagonisten erneut perverse Gedanken ausgelöst: „(...) ich sah noch die hochgezogene Falte auf der Stirn und dann nur mehr den Rücken, den weißen, kühlen, nackten Rücken“.⁴³¹ Diese detaillierte Darstellung ihres Körpers zeigen die durch Perversion entstandenen Ideale. Diese Ideale sind der Verursacher der Psychose.

Wie auch in den Werken ‚Der Steppenwolf‘ und ‚Die Verwandlung‘, ist in der Novelle Zweigs von einem Selbstmordwunsch die Rede. Der Protagonist äußert, dass er sich erschießen will.⁴³² Psychotische Perversionen, die mit einem Amoklauf enden, können zum Tod führen. Bei Amok-Fällen im realen Leben bringen sich die Amokläufer meistens um. Die Unfähigkeit, die Frau zu erreichen, führt den Protagonisten zu Selbstmordgedanken. In Anbetracht dessen, dass Lacans Theorie die Revolution von Freuds Psychoanalyse ist, kann man diesen Gedanken des Protagonisten als Todestrieb akzeptieren.

Der Wunsch die Frau zu retten scheitert. Sie stirbt nach der Abtreibung in einem veralteten und dreckigen Zimmer in einer chinesischen Straße. Der Erzähler der Novelle verlässt den Protagonisten nun und sieht ihn nie wieder. Durch Gerüchte und Zeitungsartikel bekommt er mit, dass im Hafen von Neapel ein Sarg vom Schiff abgeladen wurde und dass der Protagonist auf den Sarg gesprungen und mit dem Sarg versunken ist.⁴³³ Auf dieser Grundlage ist zu bekennen, dass der psychotische Zustand des Protagonisten im Gespräch mit dem Erzähler aktiv ist und dass er immer noch Amok läuft. Der Arzt läuft immer noch einen “(selbst-)mörderischen und (fremd-)zerstörerischen”⁴³⁴ Amok. Er begeht für die Verwirklichung des letzten Wunsches der Frau Selbstmord. Hiervon ist die Schlussfolgerung zu entnehmen, dass die bisher von der Libido unterdrückte gute Seite der Psyche des Protagonisten sich letztendlich durchgesetzt hat und auch ein Teil des Amoklaufs ist. Da die Frau tot ist, kann die perverse Seite seines Zwiespalts nicht mehr aktiviert werden. Die gute Seite seiner

⁴³¹ Zweig, *Der Amokläufer*, S.43

⁴³² Ebd. S.45

⁴³³ Ebd. S.66

⁴³⁴ Greschonig, *Amok und Literatur. Zur fiktionalen Ästhetisierung eines sozialen Risikos bei Hermann Hesse und Stefan Zweig*, S.26

Psyche hat ihn jedoch veranlasst, den Amoklauf für die Erfüllung des letzten Wunsches der Frau weiterzuführen, auch wenn es ihm das Leben kostet.

3.3.4.1. Die Nichterfüllung imaginärer Ideale

Bei imaginären Idealen handelt es sich um Träume, dessen wahr werden sich der Mensch wünscht. Die Nichtverwirklichung von Träumen ist einer der Gründe für den Zerfall einer Psyche in Zwiespalt. Das Nichtgelingen eines Traumes führt zu einer Enttäuschung und belastet das Unbewusste, in dem es verdrängt ist. Im Unbewussten verdrängte Träume sind hochwirksame Elemente bei der Entstehung eines Zwiespalts. Vor der Berücksichtigung der Ideale des Protagonisten über Frauen wird die Reise nach Indien zu Beginn der Geschichte und seine Unzufriedenheit durch das Scheitern seine Wünsche analysiert.

„ah, Wälder, Einsamkeit, Stille, träumte ich! Nun — an Einsamkeit bekam ich gerade genug. Man setzte mich nicht nach Batavia oder Surabaya, in eine Stadt, wo es Menschen gibt und Klubs und Golf und Bücher und Zeitungen, sondern — nun der Name tut ja nichts zur Sache — in irgendeine der Distriktstationen, zwei Tagereisen von der nächsten Stadt. Ein paar langweilige, verdorrte Beamte, ein paar Halfcast, das war meine ganze Gesellschaft, sonst weit und breit nur Wald, Plantagen, Dickicht und Sumpf“.⁴³⁵

Der Protagonist träumt „von den Tempeln und den Palmenbäumen, von der ganzen Romantik“⁴³⁶ Indiens, aber wird einem Ort zugewiesen, der weit von seinen Vorstellungen und der Schönheit Indiens entfernt ist. Es handelt sich um einen sehr primitiven Ort, das zwei Stunden vom nächsten Stadtzentrum entfernt ist. Er hat während seinem jahrelangen Aufenthalt in Indien keine gleichgesinnten Menschen getroffen und lebt ein Leben weit weg von der Schönheit Indiens. Seine Begegnung mit einer Realität, die weit von seinen Träumen entfernt ist, hat ihn enttäuscht, und Indien, das er sich zuvor als schönen Ort vorgestellt hatte, hat sich auf ganz andere Weise in seinem Unterbewusstsein niedergelassen. Die Nichterfüllung seiner imaginären Ideale resultiert mit einem Hass gegenüber diesem Land. Normalerweise wollte er die indische Sprache lernen, „die heiligen Bücher im Urtext lesen, die Krankheiten studieren,

⁴³⁵ Zweig. *Der Amokläufer*, S.19

⁴³⁶ Ebd. S.17

wissenschaftlich arbeiten, die Psyche der Eingeborenen ergründen“.⁴³⁷ All diese imaginären Ideale, die er sich erwünscht hat, scheitern und er führt nur ein asoziales Leben in einem asketischen Umfeld. Das Scheitern seiner imaginären Ideale hat einen enorm großen Einfluss auf den Zwiespalt seiner Psyche. Seine Gedanken und Wünsche über Indien werden durch ein negatives Umfeld ersetzt und diese Negativitäten werden ins Unbewusste verdrängt und führen dazu, dass der Protagonist in einen Zwiespalt geriet. Die Nichterfüllung imaginärer Ideale ist somit als ein Aspekt der Lacanschen Psychoanalyse zu definieren, das zur Entstehung von seelischem Zwiespalt beiträgt.

Die Tatsache, dass die Frau eine Feindlichkeit gegenüber den Verstand des Protagonisten darstellt, ist ein Hinweis auf die Repräsentation der verdrängten sexuellen Begehren des Protagonisten. Der Protagonist drückt seine psychologische Situation mit den Worten „Sie reizte alles Gedrückte, alles Versteckte, alles Böse in mir zur Gegenwehr“⁴³⁸ aus. Die Frau hat, als ihr Mann auf einer Reise ist, mit jemand anderem geschlafen und ist schwanger, das ist der „brennende Gedanke“⁴³⁹, der den Protagonisten überfällt und zu einer psychotischen Perversion führt. Er vertritt eine objektivistische Betrachtungsweise gegenüber der Frau. Der Zwiespalt seiner Seele sorgt für den kompletten Verlust seines Verstandes und Bewusstseins und er denkt nur daran, dass diese Frau „sich zwei oder drei Monate vorher heiß im Bett mit einem Mann gewälzt hatte, nackt wie ein Tier und vielleicht stöhnend vor Lust, die Körper ineinander verbissen wie zwei Lippen“⁴⁴⁰ und begehrt sie. Das Verlangen nach dieser Frau und das Scheitern seines Verlangens sind Aspekte, die zum Zwiespalt der Psyche beitragen. Während das Begehren des Protagonisten nach Frauen, als ein durch sexuelle Repressionen bestehendes Ergebnis von Zwiespalt zu akzeptieren ist, ist das Scheitern dieses Verlangens ein Faktor bei der Verursachung von zwiespältigen Psychen. Die Nichterfüllung dieses Ideals, das er sich begehrt, führt den Protagonisten zum Zwiespalt seiner Seele.

Somit ist auch der resultierende Amoklauf ein Ergebnis der Nichterfüllung von imaginierten Idealen des Protagonisten. Als die Frau sein Zimmer verlässt, will er ihr folgen, aber sie befiehlt ihm, das nicht zu tun. Der Protagonist ist „hypnotisiert von

⁴³⁷ Zweig, *Der Amokläufer*, S.17

⁴³⁸ Ebd. S.30

⁴³⁹ Ebd. S.27

⁴⁴⁰ Ebd. S.30

dem Befehl”⁴⁴¹ der Frau. Der Befehl der Frau dringt in sein Unbewusstes als ein Zeichen, dass die Psychose auslöst. Der Protagonist wird nach diesem Scheitern seines Ideals für die Erlangung dieser Frau Amok laufen. Psychische Zwiespalt wirkt sich auf die Ideale des Protagonisten aus. Während eine Seite der gespaltenen Psyche seine sexuellen Begehren aktiviert, repräsentiert die andere Seite einen gewissenhaften und Hilfsbereitschaft erweckenden Inhalt wie die Hilfe bei der Abtreibung und die Rettung vor dem Tod. Dieser Zwiespalt bringt hysterische Symptome mit sich und treibt ihn erneut in einen Lähmung-Zustand: „Meine Glieder waren gleichsam gelähmt wie von einem elektrischen Schlag ... ich war eben getroffen, getroffen bis ins Mark hinein von dem herrischen Blitz dieses Blickes“.⁴⁴² Amokläufer sind dem Verlust ihrer geistigen und körperlichen Selbstbeherrschung entgegengesetzt. Das Versagen seines Ideals führt zur ausmaßlichen Determination seiner Psyche und seinen gesamten Körper. Das Gefühl der Gelähmtheit ist der Beginn des Amoklaufs des Protagonisten.

Der Protagonist hat in seinem bisherigen Leben in Europa ein zivilisiertes Leben nach sozial-konventionellen Normen gehabt, doch der Beginn des Amoks bringt eine extreme Nervosität und Aggression mit sich. Er möchte der Frau mit dem Fahrrad folgen, doch da er seinen Schlüssel vergessen hat, zerbricht er die Kette und beschädigt auch den Bambuskörper des Bungalows, in dem er lebt.⁴⁴³ Dem einheimischen Diensten, der Engländerin, der ihm beim Erreichen der idealisierten Frau versucht zu hindern, schlägt er die „Faust ins Gesicht“.⁴⁴⁴ Sein Bewusstsein ist in dieser Situation völlig geschlossen. Das einzige was der Protagonist in diesem Zustand sieht, ist die Reflexion der Inhalte des Unbewussten auf die begehrte Frau. Gesellschaftliche Normen, denen er von seinem Leben in Europa gewohnt ist und die selbstverständlich für ihn sind –wie z.B. die Nichtanwendung von Gewalt-, sind keine Aspekte, die während des Amoklaufs berücksichtigt werden können. Der Protagonist ist jedem menschlichen Handeln unfähig und nimmt für das Erlangen seines Ziels alles in Kauf. Amokläufe enden meistens Falle mit Mordfällen. Es handelt sich um eine psychotische Lage, in der der Protagonist nur auf die Erlangung seines Ziels und die Beseitigung von Hindernissen beim Erreichen dieser Intentionen fokussiert ist. Dem Protagonisten gelingt es nicht den

⁴⁴¹ Zweig, *Der Amokläufer*, S.33

⁴⁴² Ebd. S.33

⁴⁴³ Ebd. S.33

⁴⁴⁴ Ebd. S.34

Mann loszuwerden und er sagt: „Zum Glück hatte ich keinen Revolver bei mir. Ich hätte ihn sonst niedergeknallt“.⁴⁴⁵ Normalerweise ist der Protagonist jemand, der als Arzt den Menschen das Leben retten soll, doch der Amokzustand zieht in eine psychische Lage, in dem er sogar bereit ist jemanden zu töten. Das Scheitern seines Begehrens führt in zur kompletten Fokussierung auf die Frau und zum Verlust seines Bewusstseins:

„ (...) ich verlor die Kontrolle über mich ... das heißt, ich wußte genau, wie sinnlos alles war, was ich tat; aber ich hatte keine Macht mehr über mich ... ich verstand mich selbst nicht mehr ... ich lief nur in der Besessenheit meines Ziels vorwärts ...“.⁴⁴⁶

3.3.5. Lacansche Interpretation Des Zwiespalts

Der Protagonist des Werkes ist nach einer Lacanschen Analyse von Signifikanten determiniert. Es ist wie zuvor dargestellt „der Signifikant, der das Spiel der Differenzen bestimmt“.⁴⁴⁷ Der Arzt hat ganze zwei Jahre lang mit niemandem dialogisiert und die Verdrängung der Signifikanten hat für den Zwiespalt seiner Psyche gesorgt. Da das Lacansche Prinzip angibt, dass das Unbewusste aus Signifikanten besteht, ist die Erkrankung des Protagonisten auf die Überfüllung seiner Psyche durch diese symbolischen Inhalte zurückzuführen.

Die Überflutung der Psyche und der dadurch resultierende Zwiespalt reflektiert sich auch auf hysterischer Basis auf das Sprechen des Protagonisten. Das Stottern des Arztes am Anfang des Diskurses mit dem Ich - Erzähler impliziert hysterische Symptome, die durch Jahre lange Verdrängung von Signifikanten, entstanden ist. Der Ich-Erzähler ist die erste Person, mit dem der Protagonist nach langer Zeit über seine inneren Konflikte redet, und dieser Erzähler vertritt hier die Rolle eines Psychologen/Psychoanalytikers. Zweig hat eine Charakterisierung vorgenommen, die den Erzähler als jemand, der ein großes Interesse an Psychologie hat, darstellt. Die Erleichterung des Zwiespalts der Psyche soll also aus der freien Assoziation des Arztes gelingen, indem der Erzähler ihm nur zuhört.

Bemerkenswert sind auch Signifikanten, die ins Unbewusste des Protagonisten dringen und ihn zur Psychose führen. Nach der Lacanschen Theorie, begehrt das Subjekt

⁴⁴⁵ Zweig, *Der Amokläufer*, S.34

⁴⁴⁶ Ebd. S.36

⁴⁴⁷ Pagel, *Jacques Lacan zur Einführung*, S.43

verbotene Aspekte, was auch beim Protagonisten zu besichtigen ist. Er ist sich bewusst, dass die Frau eine Gefahr für ihn ist, doch die herabsetzenden Signifikanten, die die Frau äußert oder die Befehle, die sie ihm gibt, erzeugen im Unbewussten des Protagonisten eine Ausbreitung des Zwiespalts.

Die Ideale, die der Protagonist imaginiert, aber die nicht realisiert werden können, sind ausmaßliche Erzeuger des Zwiespalts des Arztes. Er reist nach Indien, um dort zu arbeiten und hat vor seiner Reise schöne Träume über das Land. Er imaginiert die Schönheit der Natur des Indiens und macht Pläne, die er dort verwirklichen will. Doch da er in einem asketischen Gebiet arbeiten muss, scheitern diese Ideale und führen zum Zwiespalt der Psyche. Es handelt sich hierbei um die Verdrängung der Bilder und der Signifikanten von Idealen. Er hatte sehr positive Vorstellungen, die er als Signifikant in sein Unbewusstes verdrängen muss, und diese Verdrängung äußert sich in seiner Psyche durch pathogene Symptome. Seine Seele teilt sich in zwei. Der durch das Scheitern der imaginären Inhalte entstandene Zwiespalt, resultiert mit einem introvertierten und einsamen Leben. Diese Vereinsamung und Abstrahierung von der Gesellschaft sind auch der Grund der jahrelangen Verdrängung der Signifikanten, die im ersten Paragraph dieses Unterkapitels erläutert und dargestellt wurden. Das dissoziale Leben führt zur Ausbreitung des Zwiespalts der Psyche des Protagonisten.

Der Amoklauf des Protagonisten wird als psychotische Perversion dargestellt. Sein durch das Begehren der Frau entstandener innerer Konflikt ist ein Resultat der Perversion des Protagonisten. Die abwertenden Signifikanten erzeugen die Aktivierung des sexuellen Begehrens des Protagonisten und führen seine Seele dadurch in den Zwiespalt. Der durch das Begehren entstandene Zwiespalt übernimmt die ganze Kontrolle über den Körper des Arztes. Diese psychische Lage des Protagonisten ist als Perversion zu definieren. Das Scheitern der perversen Ideale sorgt für eine endgültige Zerstörung der zwiegespaltenen Psyche des Arztes. Die vom Unbewussten ausgelösten Signifikanten können nach dem wörtlichen Äußern des Begehrens nicht mehr verdrängt werden und drängen den Protagonisten in eine Psychose. Er hat Wahnvorstellungen und läuft Amok. Der Amoklauf ist als Resultat der zwiespältigen Seele zu akzeptieren. Während des Amoklaufs geht es dem Protagonisten einerseits darum der Frau zu helfen und sie vor dem Ehrenmord zu schützen, anderseits möchte er seine verbotenen Begehren stillen und Geschlechtsverkehr mit ihr erleben. Hierbei sind die zwei Pole des

Zwiespalts zu sehen. Der Zwiespalt des Protagonisten und der dadurch entstandene Amoklauf, führen ihm am Ende der Novelle zum Tod. Die Überfüllung des Unbewussten durch Signifikanten und der dadurch resultierende Zwiespalt der Psyche sind somit nach der Lacanschen Theorie, für die Psyche höchst empfindliche pathogene Aspekte.

FAZIT

Abschließend möchten wir erörtern, was sich zusammenfassend über die Hybridität des psychoanalytischen Phänomens 'Zwiespalt' und deren Reflexion auf die Literatur festhalten lässt.

Zunächst haben wir uns auf den Standpunkt des 'Zwiespalts' innerhalb der Theorien von Freud fokussiert und die erhaltenen Aspekte über dieses Phänomen auf Kafkas 'Die Verwandlung' praktiziert. Freud ist der Begründer der Psychoanalyse und hat die Beziehung zwischen der bewussten und unbewussten Ebene der Psyche in die Geisteswissenschaft eingeführt. Anfänglich ist deshalb zu sagen, dass ein psychischer Zwiespalt sich durch die Verdrängung bewusster Inhalte im Unbewussten auslösen lässt. Hierbei handelt es sich um pathogene Reminiszenzen, die durch äußere Faktoren aktiviert werden und die Psyche des Subjekts teilen. Der Zwiespalt Gregor Samsas ist somit das Resultat der Verdrängung krankheitserregender Inhalte im Unbewussten und die Aktivierung dieser Inhalte durch verschiedene Faktoren der Außenwelt.

Die drei Instanzen des psychischen Apparats (Es, Ich und Über-Ich) sind auch Aspekte, die bei der Analyse eines Zwiespalts zu berücksichtigen sind. Während eine Vorstellung, von dem was sich das Subjekt wünscht, das 'Es' befriedigt, löst es gleichzeitig eine Reaktion mit Widerstand im Unbewussten. Es entsteht ein Bedürfnis, ein Begehren, was durch das Ich versucht wird, zu stillen. Da es sich bei verdrängten Inhalten meistens um unkonventionelle Begehren handelt, werden diese nicht auf die Außenwelt projiziert. Die Rolle des Ich als Tür zur Außenwelt scheitert und die Psyche geriet durch die erzeugte Energie in einen Zwiespalt. Samsas sexuellen Triebe werden Jahre lang verdrängt und das führt ihn zum Versagen seines psychischen Apparats. Er träumt am Anfang des Werkes etwas, was ihn ejakulieren lässt. Die Ejakulation ist die Befriedigung des 'Es' und löst die Reaktion im 'Ich' aus. Die Tatsache, dass er seine sexuellen Triebe nicht realisieren kann, führt zum Scheitern des 'Ich' und die dadurch erzeugte Energie führt ihn in einen hysterischen Zustand. Der Zwiespalt findet hierbei auf der Ebene der Idealisierung und körperlicher Anforderung von sexuellen Erlebnissen und der Verdrängung dieser Begehren statt. Das Über-Ich ist ein Mechanismus, der die konventionellen moralischen Werte und Regeln der Menschheit beinhaltet. Die meisten dieser Regeln sind auf die Eltern zurückzuführen.

Samsa verdrängt seine Triebe aufgrund der Schulden des Vaters, die er versucht abzugleichen. Das Über-Ich, also seine Haltung gegenüber seinem Vater und seine Verantwortung für die Versorgung der Familie, ist in Samsas Fall der Mechanismus, der das Begehren des Protagonisten auf familiärer Basis filtert und zur Verdrängung führt. Die Realität, die ihn sein Familienleben offenbart, erzeugt gemäß seiner sexuellen Triebe Widersprüche und diese zwingen die Psyche des Protagonisten zum Zwiespalt.

Sexuelle Tendenzen, die ihre Existenz in unserem Unterbewusstsein aufrechterhalten, nehmen das Ego durch libidinöse Energie unter ihren Einfluss. Laut Freud beruhen die meisten psychischen Störungen auf der Libido. Das Zwiespalt-Phänomen ist demnach auf die libidinöse Energie zurückzuführen. Auch wenn der Inhalt von Samsas Traum nicht dar gegeben wird, ist es auf der Grundlage seiner Ejakulation anzunehmen, dass es sich um einen erotischen Traum handelt. Träume sind nach Freud die Reflektion der Inhalte des Unbewussten. Samsas Unbewusste ist dermaßen von verdrängten sexuellen Wünschen überfüllt, dass diese Begehren sich in seinen Träumen widerspiegeln und ihn sogar zum Ejakulieren bringen. Außerdem hängt ein Foto einer Frau in seinem Zimmer, die wir als das Motiv seiner sexuellen Wünsche interpretiert haben. All diese Wünsche und Begehren sind im Unbewussten gelagert und sorgen für den Zwiespalt Samsas. Die erzeugte libidinöse Energie kann sich nicht auf die Außenwelt reflektieren und teilt die Psyche in zwei. Im Gegensatz zu Freud akzeptiert Jung diese Energie nicht als Hauptfaktor der menschlichen Natur. Er geht davon aus, dass ein gesunder Zustand der Psyche nur bei Einigkeit von der Seele und dem Trieb gelingen kann und das weist einen weiteren Aspekt der Transformation der Interpretation Zwiespalts im 20. Jahrhundert auf.

Im Gegensatz zu Freud, unterteilte Jung die Psyche in drei Teile: das Ich, das persönliche Unbewusste und das kollektive Unbewusste. Die Unterteilung des Unbewussten in zwei ist hierbei der wesentliche Unterschied zur Freudschen Analyse und weist eine Hybridität in der Interpretation des Zwiespalts auf. Das persönliche Unbewusste beinhaltet verdrängte Reminiszenzen, die für das Gelangen in die Bewusstseinsebene zu schwach sind. Diese vergessenen und verdrängten Gefühle und Gedanken determinieren die Psyche des Subjekts und zwingen es in einen Zwiespalt. Harry Haller wurde in dieser Studie anhand der Jungschen Theorie analysiert. In sein persönliches Unbewusstes verdrängt der Protagonist Inhalte, wie den Hass gegen die

bürgerliche Welt und Normen und die gespielte Art der Menschen seiner Zeit. Einerseits führt ihn die Unterdrückung dieser Gedanken in einen Zwiespalt, und andererseits ist die Reflektion dieser Inhalte auf sein Bewusstsein ein Aspekt, dass sich auch auf seine Mitmenschen widerspiegelt und aufgrund des unkonventionellen Charakters mit Sanktionen resultiert. Nach einer Freudschen Analyse findet die Verdrängung Hallers auch im Unbewussten statt, das persönliche Unbewusste Jungs ist somit mit dem Unbewussten Freuds gleichzusetzen. Beide von diesen Ebenen der Psyche sind einer Reflexion auf die Außenwelt offen, wobei es sich in der zweiten Ebene des Unbewussten – das kollektive Unbewusste - die Jung in seiner analytischen Psychologie aufweist, um das Gegenteil handelt. Die Widerspiegelung der Inhalte des persönlichen Unbewussten im Bewusstsein nannte Jung ‚Komplex‘. Komplexe sind peinliche Störfaktoren, die vom persönlichen Unbewussten in das Bewusste des Menschen übergehen und diesen durch Erregung von heftigen Gefühlen und verzerrten Gedanken in einen seelischen Zwiespalt führen. Komplexe sind demnach von Jung in die Psychoanalyse eingeführte psychologische Symptome, die für die Reflexion des Zwiespalts auf die Außenwelt verwendet werden.

Das kollektive Unbewusste ist die unzugängliche Ebene des Unbewussten und besteht aus Inhalten die Archetypen genannt werden. Die Archetypen sind in allen Bereichen des Lebens vorhandene Bausteine, die die menschliche Kultur bilden. Diese Strukturen sind für die Organisation der Wahrnehmung des Menschen verantwortlich. Sie verändern und erweitern die Bewusstseinsebene des psychischen Apparats. Hierbei ist eine Transformation des Zwiespalt-Phänomens auf der Ebene der Erweiterung des Unbewussten zu betrachten. Archetypen sind die wichtigsten Bausteine der Jungschen Psychoanalyse und widerspiegeln sich auch im Werk Hesses. Archetypen können negative und positive Aspekte aufweisen. Der Archetyp der Mutter projiziert sich bei jemandem, der in seiner Kindheit eine schlechte Relation zu seiner Mutter hatte und Gewalt ausgesetzt war, negativ auf sein Leben aus. Bei Haller handelt es sich um eine positive Reflexion dieses Archetyps. Der Mutterarchetyp Hallers wird auf den Charakter Hermine reflektiert und durch die erzieherische Annäherung dieser Person wird eine Heilung der zwiespältigen Psyche des Protagonisten beabsichtigt. Der durch die Verdrängung sexueller Inhalte und negativer Gedanken entstandene Zwiespalt, wird anhand dieses Archetyps versucht zu beseitigen und zur psychischen Gesamtheit des

Protagonisten zu gelangen. Auch der Archetyp der Anima tritt in Hermine und in Marias Gestalt auf und trägt dieselbe Intention wie der Mutterarchetyp.

Jung unterteilt die Psyche in drei Grundsätze: Gegensätzlichkeit, Äquivalenz und Entropie. Diese Unterteilung bringt eine weitere Vertiefung der Interpretation des Zwiespalt-Phänomens mit sich. Die polaren Seiten, der in Gegensätzen auftauchenden Begehren des Subjekts lösen nach Jungscher Annahme den Eros aus. Die Verdrängung dieser sexuellen Energie führt zum Verpassen sexueller Erlebnisse, die der Mensch begehrt und benötigt. Wie bei der Freudschen Theorie der Verdrängung von Trieben, ist auch in der Jungschen analytischen Psychologie die Verdrängung von psychischer Energie ein Auslöser für den Zwiespalt des Individuums. Der Unterschied ist hierbei, dass Jung die Triebe nicht als das wesentliche bei der Entstehung von psychologischen Krankheiten akzeptiert. Nach Jung ist der Eros (nach Freud: Libido) nur eines der vielen Aspekte, die zu psychologischen Krankheiten führen, während Freud fast alle Fälle auf die Libido zurückführt. Auch bei Haller handelt es sich um verdrängten Eros. Er hat zwar eine Freundin und im Gegensatz zu Gregor Samsa die Möglichkeit Geschlechtsverkehr zu erleben doch verdrängt dieses Begehren in sein Unbewusstes und lebt ein introvertiertes Leben. Auf der Grundlage der Information, dass Kafka seine Werke unter Einfluss der Freudschen Theorie und Hesse seine Schriften gemäß der analytischen Psychologie Jungs geschrieben haben, ist hierbei die Hybridität der Annahme und des Ausmaßes der sexuellen Triebe zu betrachten. Wie auch in der Freudschen Theorie, sind die sexuellen Begehren des Protagonisten Samsa der wesentliche Auslöser seiner zwiespältigen Seele, während in Hesses Steppenwolf viele Faktoren und verschiedene Archetypen aufgewiesen werden, die Haller in diese seelische Metamorphose zwingen. Bei Haller ist der Eros nur einer vieler Aspekte des Zwiespalts seiner Seele, was auch mit dem ‚Magischen Theater‘ beweisbar wird. Das magische Theater ist das Spiegelbild der Psyche des Protagonisten und in ihm sind verschieden Zimmer mit verschiedenen Inhalten seines Unbewussten vorhanden. Das magische Theater wird in der Literaturwissenschaft auch als ‚Traumebene‘ die durch den Konsum von Opium entstanden ist, definiert, was uns darauf verweist, dass in der Traumebene Hallers tausende Bilder seiner zerfallenen Psyche vorhanden sind, während der Traum Samsas sich um einen erotischen Akt handelt, der ihn zum Ejakulieren führt. Zusammenfassend ist zu sagen, dass der durch die Gegensätzlichkeit der Psyche

entstandene Eros im Gegensatz zur Freudschen Libido einen geringeren Stellenwert besitzt und der Zwiespalt in der Jungschen Theorie auf viele verschiedene Aspekte zurückgeführt wird.

Der zweite Grundsatz, die Äquivalenz, ist ein Zwiespalt an sich. Dieser Grundsatz bringt eine weitere Vertiefung der Interpretationsmöglichkeiten des Zwiespalts mit sich. Durch die Aufteilung der libidinösen Dynamik in die polaren Teile entstehen als Ergebnis des Zwiespalts äquivalente Gedanken. Das Schwanken Hallers zwischen Leben und Tod, Bürgertum und dem einsamen Leben und zwischen Verstand und Trieb, ist die Äquivalenz, die Haller aufweist.

Die Entropie ist das Zusammenkommen der äquivalenten Energien im fortgeschrittenen Alter durch die Abschwächung der libidinösen Energie. Haller akzeptiert seine Androgynität und entfernt sich von der Gegensätzlichkeit seiner Jugendzeit. Die Entropie wirkt sich physikalisch auf Haller aus. Beim Tanzen versteift er und seine Körpertemperatur steigt, was ein Verweis auf seine zwiespältige Seele und auf das Zusammenkommen seiner libidinösen Energien sind. Jung führt mit der Einführung der Entropie einen weitere mögliche Erläuterung für das Auslösen von zwiespältigen Seele in die Psychoanalyse ein. Die Akzeptanz der Androgynität und das dadurch resultierende Sinken der sexuellen Energie, erzeugen einen Zwiespalt und sind bei der Darstellung der Transformation des Zwiespalt-Phänomens zu berücksichtigen.

Die Fähigkeit der Ausübung von Niederträchtigem und Bösem befinden sich in der Schattenseite des Ich's. Das Gesamte von dem, was wir ständig vermeiden und auf keinen Fall sein wollen, aber trotzdem sind, ist der Schatten. Der Schatten ist auch als ein Archetyp zu definieren, der sich bei jedem Subjekt aufweist. Durch die Einführung des Schatten-Motivs hat Jung eine weitere Interpretationsebene bei der Analyse von zwiespältigen Seelen in die Psychoanalyse eingeführt. Der Schatten beinhaltet alle verdrängten Inhalte des Unbewussten und verfolgt das Subjekt stets im alltäglichen Leben. Er beeinträchtigt das Verhalten und die Relation des Subjekts gegenüber der Gesellschaft. Die Determination durch den Schatten ist in anderer Hinsicht auch ein Grund warum die Spaltung der Psyche sich erweitert. Durch die Beeinträchtigung des Lebens des Subjekts kommt es zu Komplikationen und Sanktionen in seinem Leben und diese Inhalte werden wiederum im Unbewussten gelagert. Somit entstehen neue

pathogene Reminiszenzen in der unbewussten Ebene der Psyche und parallel dazu erweitern sich auch die Ausmaße des Zwiespalts und des Inhalts des Schattens. Es handelt sich um eine Kettenreaktion, die von äußeren Faktoren ausgelöst wird und die psychische Erkrankung in allen ihren Ebenen negativ beeinflusst. Der Schatten von Haller wird anhand des Steppenwolf-Motivs dargestellt. Die negativen Inhalte seines Unbewussten charakterisiert er als einen Steppenwolf, der sein Leben determiniert und sein Verhalten bestimmt. Seine Schattenseite erwähnt er stets als ein auftauchender und ihn bestimmender Wolf. Zusammenfassend ist das Schatten- Motiv bei der Darstellung der Hybridität des Zwiespalt-Phänomens ein Aspekt, der für eine Vertiefung bei der Analyse zwiespältiger Seelen erzeugt und somit einen größeren Ausmaß und weitere Interpretationsmöglichkeiten erzeugt.

Die Persona (Maske) ist die allseits sichtbare Seite des Subjekts. Auch hierbei handelt es sich um einen Aspekt, welches von Jung eingeführt wurde und den Bereich der Interpretation des Zwiespalt-Phänomens erweitert. In der realen Welt ist dieser Archetyp eine Maske, die der Mensch während seinem Auftreten in der Mitwelt trägt. Diese Maske dient dazu, die in der Schattenseite vorhandenen und sich auf das Verhalten determinierend reflektierenden Inhalte zu verdrängen und eine konventionelle und den gesellschaftlichen Normen passende Verhaltensweise zu präsentieren. Die Maske ist das Medium der Verdrängung. Die negativen Inhalte des Schattens müssen geäußert werden, um geheilt werden zu können. Doch die Maske sorgt für die Verdrängung dieser Gedanken und Gefühle im Unbewussten und sorgt für eine Steigerung des Zwiespalts und ist ein entscheidender Auslöser von psychischen Krankheiten.

Durch die Determination des Schattens und die dadurch resultierende Verdrängung anhand sozialer Masken, ist das Subjekt einem introvertierten Leben entgegengesetzt. Die Introversion ist eine weitere durch Jung in die Psychoanalyse eingeführte Betrachtungsweise des Zwiespalt-Phänomens und bedeutet, ein von der Gesellschaft ausgesetztes asketisches Leben. Die Introversion kann auch aus zwei Perspektiven interpretiert werden. Einerseits ist sie das Resultat, und andererseits ein Auslöser einer zwiespältigen Psyche. Die Maske sorgt für Verdrängung der Gefühle und Gedanken und ermöglicht nur eine gespielte und Theater-ähnliche Präsentation der eigenen Persönlichkeit. Dadurch entfernt sich das Subjekt von der Gesellschaft und lebt ein

Leben in der Einsamkeit. Das einsame Leben bringt neue pathogene Reminiszenzen mit sich und belastet die Psyche und somit das gesplante Unbewusste. Um dieser Lage zu entkommen, muss man zu einem extravertierten Leben übergehen und soziale Kontakte knüpfen. Der Steppenwolf lernt Hermine kennen und sie ist eine soziale Erzieherin des Protagonisten. Sie sorgt für den Übergang seines einsamen Lebens zum extravertierten Leben und das bringt auch die Beseitigung neurotischer und hysterischer Symptome mit sich.

Lacans Theorie ist die Reproduktion und Relektüre der Freudschen Analyse. Der französische Psychoanalytiker lehnt sich an die Theorie Freuds mit einem linguistischen Ansehen weise. Im Vordergrund stehen wie gesagt die Signifikanten. Die Hybridität des Phänomens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist somit eine strukturelle Transformation. Lacan bringt die Neuerung, dass das Unbewusste des Subjekts aus Symbolen (Buchstaben, Wörtern etc.) besteht. Der Unterschied zu Freud und Jung liegt hierbei in der Darstellung der Inhalte des Unbewussten. Bisher hat man die in der unbewussten Ebene der Psyche gelagerten Inhalte als Reminiszenzen analysiert, aber bei Lacan handelt es sich um eine linguistische Annäherung gemäß der Theorie von Saussure. Demnach ist die Unterdrückung von Signifikanten im Unbewussten der Auslöser eines Zwiespalts. In Zweigs ‚Der Amokläufer‘ handelt es sich um einen Protagonisten der Jahre lang, aufgrund seines neuen sozialen Umfelds, der ihn zur gesellschaftlichen Entfremdung führt, mit niemandem kommuniziert und seine negativen Gedanken und Gefühle anstatt sie auszudrücken im Unbewussten verdrängt. Die Tatsache des jahrelangen Schweigens ist hierbei der Erzeuger des Zwiespalts der Seele. Eine andere Möglichkeit bei der Interpretation dieses Phänomens ist die Aktivierung negativer Inhalte durch das Hören bestimmter Signifikanten. Manche Wörter aktivieren die pathogene Signifikantenkette im Unbewussten und sind auch als Auslöser des psychischen Zwiespalts zu akzeptieren. Als Beispiel ist, hier der Akt, in dem der Ich-Erzähler über die Pflicht der Hilfsbereitschaft spricht zu geben. Dieser Inhalt hat negative Signifikanten und somit Erinnerungen in der Psyche des Protagonisten ausgelöst und sorgen für eine Aufregung und Veränderung seines Sprechens. Zusammengefasst fügt Lacan der Interpretation des Zwiespalts die Determination des Subjekts durch Signifikanten hinzu und erzeugt somit eine neue Perspektive bei der Analyse von zwiespältigen Psychen.

Träume, Wünsche und insbesondere Begehren die man nicht als Signifikant äußert und ins Unbewusste verdrängt, sind ausmaßliche Auslöser von psychischer Zwiespalt. Hierbei handelt es sich nach der Lacanschen Theorie um Ideale, die man imaginiert aber nicht verwirklichen kann. Diese Begehren sind höchst empfindlich für die Psyche und ein wichtiger Standpunkt bei der Interpretation des Zwiespalts. Die Realisierung solcher Ideale kann zur Heilung und Beseitigung eines psychischen Zwiespalts führen, doch das Scheitern dieser Wünsche kann vor allem für empfindliche Seelen eine totale Katastrophe mit sich bringen. Der Protagonist der Zweig-Novelle verbildlicht sich Indien als einen schönen Ort mit einer wundervollen Natur, doch stößt bei seiner Ankunft in diesem Land auf ganz andere Realitäten als erwartet. Seine Pläne und Träume scheitern und dieses Misslingen reflektiert sich pathogen auf sein Unbewusstes. Durch das Scheitern seiner Ideale geriet seine Psyche in Zwiespalt und das zuvor erwähnte jahrelange Schweigen ist das Resultat der Nichtverwirklichung seiner Wünsche. Imaginäre Ideale sind höchst relevante Standpunkte bei der Darstellung des Zwiespalts und somit Neuerungen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch Lacan für die Interpretation des Zwiespalt-Phänomens der Psychoanalyse beigelegt wurden.

Im Gegensatz zu Freud und Jung konzentriert sich Lacan in seinen Arbeiten neben den Neurosen und der Hysterie auch auf die Psychosen. Bei einer Psychose handelt es sich um ein zwiespältiges Erleben der Realität, in dem der Signifikant im Unbewussten irrealer Signifikate auslöst, was mit der Entstehung von Wahnvorstellungen resultiert. Der Zwiespalt des Protagonisten ist somit an den irrealen und unkonventionellen Übergang von Signifikanten in sein Unbewusstes zurückzuführen. Beim Amokläufer handelt es sich jedoch um eine Psychose, die auf die Perversion zurückzuführen ist. Auch die Perversion wurde von Lacan in die Psychoanalyse eingeführt. In der Perversion handelt es sich um die Reflexion von Signifikanten verdrängter sexueller Begehren im Unbewussten. Die Verdrängung von sexuellen Begehren und dessen Reflexion der perversen Signifikanten auf den Protagonisten führen ihn zu einer Psychose. Das kalte und ihn absetzende Auftreten der Frau löst einen Reiz im Protagonisten aus und bringt ein Begehren mit sich. Die durch die Perversion ausgelösten Signifikanten werden vom Protagonisten geäußert und er fordert von der Frau als Gegenleistung einer Abtreibung den Geschlechtsverkehr mit ihr. Das Ablehnen

dieser Forderung durch die Frau führt zur kompletten Eroberung seiner Psyche durch den Zwiespalt und endet in einer Psychose, die in Form von einem Amoklauf auftritt. Die Psychose und Perversion weisen hierbei die neuen Aspekte der Hybridität des Zwiespalt-Phänomens auf.

Schlussfolgernd ist im 20. Jahrhundert eine Transformation des Zwiespalts-Phänomens zu betrachten, die mit der Einführung der Psychoanalyse von Freud und die mit der strukturellen Revolution durch Lacan weitergeführt wird. Das Unbewusste Freuds wird von Jung und Lacan auf sich jeweils voneinander differierenden Perspektiven vertieft und mit neuen Betrachtungsweisen erneuert. Während Jung das Unterbewusstsein in „das persönliche und kollektive Unbewusste“ unterteilt, definiert Lacan die unbewusste Schicht der Psyche aus einem aus Signifikanten bestehenden Bereich. Diese Re-Definitionen des Unbewussten bringen auch die oben dargestellten verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten mit sich. Freuds Libido und Triebtheorie wird von Jung als Eros dargestellt und verliert seinen Stellenwert als Hauptaspekt der menschlichen Natur. Während bei einer Freudschen Analyse des Zwiespalts die Libido in Vordergrund der Diagnose steht, verringert sich der Stellenwert dieser sexuellen Energie und tritt bei einer Jungschen Interpretation dieses Phänomens unter dem Namen Eros als eines vieler Bestandteile der Auslöser eines Zwiespalts auf. Die strukturelle Reproduktion Lacans stellt den Terminus „Begehren“ in Vordergrund und auch in dieser Hinsicht ist eine Transformation in der Interpretation des Zwiespalts zu besichtigen. Lacan widmet sich den Signifikanten, die das Begehren auslösen und erzeugt somit eine neue Perspektive bei der Analyse des Zwiespalt-Phänomens. Nach der Lacanschen Theorie sind, die durch verdrängte Begehren entstandenen psychischen Krankheiten, mit der Perversion zu definieren, was eine weitere Erneuerung der Perspektiven einer Zwiespalt-Analyse bedeutet. Das Gesamt der Aspekte, die in den oberen Paragraphen dargestellt wurden, bezeugen die Transformation des Zwiespalt-Phänomens und zeigen auch inwiefern sie sich auf die Literatur des 20. Jahrhunderts reflektiert haben. Die Autoren Kafka, Hesse und Zweig waren alle mit der Psychoanalyse bekannt und haben diese Phänomene auf ihre Protagonisten in den exemplarischen Werken angewendet. Die Praktizierung der Theorien hat eine detaillierte Darstellung der zwiespältigen Seelen der Protagonisten ermöglicht und somit zur Beantwortung der Forschungsfrage beigetragen.

LITERATURVERZEICHNIS

- Al-Madhi, I. T. (2011). Hermann Hesses Erzähltechnik zur Darstellung innerer Konflikte in ausgewählten Werken der Zwischenkriegszeit. Wien: Univ. Wien.
- Angermüller, J. (2007). Diskurs als Aussage und Äußerung. Die enunziative Dimension in den Diskurstheorien Michel Foucaults und Jacques Lacans. In I. Warnke, *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände* (p. 68). Berlin, New York: De Gruyter.
- Anz, T. (1997). Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Ein Forschungsbericht und Projektentwurf. In K. Richter, *Die Literatur und die Wissenschaften 1770-1930* (pp. 377-413). Stuttgart: Metzler und Poeschel.
- Anz, T. (2008 йил 07-07). *Die Leiden einer Generation. Kafka und die Psychoanalyse*. From Literaturkritik: <https://literaturkritik.de/id/12104>
- Aristoteles. (1997). Poetik. Stuttgart: Reclam.
- Arslan, C. .. (2014). *Der Mann ohne Eigenschaften und die Wissenschaftliche Weltauffassung. Robert Musil, die Moderne und der Wiener Kreis*. Wien: Springer Verlag.
- Arslan, C. (2016). Psikolojinin Edebileşmesi – Arthur Schnitzler ve Normatif Hastalık İmgesi. Konya: Cizgi Kitapevi.
- Arthur, B. (1992). Die Psychoanalyse Sigmund Freuds. Aargau.
- Baumann, G. (2002). Der Heilige und der Wüstling. Tiefenpsychologische Grundlagen von Siddhartha und Der Steppenwolf. „Höllenreise durch mich selbst“ *Hermann Hesse / Siddhartha / Steppenwolf*, 1-15.
- Baumann, G. (2020). *Individuation - Wege zum Selbst. Hermann Hesses Erzählungen im Lichte der Psychologie C. G. Jungs*. Stuttgart: opus magnum.
- Bäumel, J., Lambert, M., & V.d. Roemer, A. (2013). *Psychosen. Auf den Punkt gebracht*. Michelstadt: vdm Verl. für Didaktik in der Medizin.
- Berg, H. d. (2006). Freuds Psychoanalyse in der Literatur- und Kulturwissenschaft. Tübingen: Francke.
- Binswanger, O. (1904). *Die Hysterie*. Wien: K.U.K. Hof- Und Universitäts-Buchhändler.
- Bühler, P. (2009). KulturKlassiker: Jacques Lacan(1901–1981), Das Spiegelstadium (1949). *KulturPoetik*, 252-260.
- C. George, B. (1997). Personality Theories, Sigmund Freud. Shippensburg.
- Carsten, R. (kein Datum). Die Anwendbarkeit Freud's Theorie auf die Literatur.

- Christina, B. (2010). Tier/Mensch/Avatar - Der Mensch als Mischwesen im zeitgenössischen französischen und italienischen Roman. Bochum.
- Christine, F. (2004). Von Freud zu Lacan: Die strukturalistische Wende der Psychoanalyse.
- Coşan, L. (2018). Buchmendel- Ein Asberger mit Inselbegabung? Eine literaturpsychologische Annäherung an das Asberger-Krankheitsbild des Protagonisten Buchmendel von Stefan Zweig. *Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik.*, 24-39.
- Cremerius Johannes, F. G. (1996). Freiburger literaturpsychologische Gespräche, Bd.15, Methoden in der Diskussion. Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Cremonini, A. (2010). Der Mensch als parlêtre. Lacans Versuch einer nicht-humanistischen Anthropologie. *Journal Phänomenologie, Schwerpunkt »Philosophische Anthropologie – Anspruch und Kritik.* 34/2010, 42–61.
- Daiber, J. (2020). *Literatur und Todesangst. Strategien poetischer Bewältigung.* Paderborn: Brill mentis.
- Deutsches Universalwörterbuch. (2015). Berlin: Dudenverlag.
- Eckhard, R. (2007). Mythen und Realitäten des Anders-Seins. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Emil, A. (1988). Kritische Theorie und Psychoanalyse. Die Spur Freuds. In M. H. Adorno Theodor W, *Dialektik der Aufklärung* (p. 167). Basel: S. Fischer Verlag.
- Eschenröder, C. T. (1984). Hier irrte Freud. Zur Kritik der psychoanalytischen Theorie und Praxis. München: Piper Verlag.
- Esselborn-Krumbiegel, H. (1997). Gebrochene Identität : das Spiegelsymbol bei Hermann Hesse. *Hermann Hesse und die Psychoanalyse : "Kunst als Therapie": 9. Berichte und Referate*, 130–148.
- Falakī, M. (2005). *Fremdheit in Kafkas Werken und Kafkas Wirkung auf die persische moderne Literatur.* München: Grin Verlag.
- Finkelde, D. (2016). Exzessive Subjektivität. Eine Theorie tathafter Neubegründung des Ethischen nach Kant, Hegel und Lacan. Freiburg; München: Verlag Karl Alber.
- Freud, S. (1907). Der Dichter und das Phantasieren.
- Freud, S. (1925). Selbstdarstellung. In *Sigmund Freud, Gesammelte Werke Band XIV* (pp. 31-96). Frankfurt am Main.
- Freud, S. (1938). Abriß der Psychoanalyse. In *G.W. XVII* (p. 126).

- Freud, S. (1945). Einige Bemerkungen über den Begriff des Unbewußten in der Psychoanalyse. In *Gesammelte Werke: VIII* (pp. 430-439). Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag.
- Freud, S. (1955). Das Interesse an Psychoanalyse. In *Gesammelte Werke VIII* (p. 390). London: Imago Publishing Co.
- Freud, S. (1955). Die zukünftigen Chancen der psychoanalytischen Therapie. In *Gesammelte Werke VIII* (p. 105). London: Imago Publishing Co.
- Freud, S. (1960). Das Unbewußte. Schriften zur Psychoanalyse. Berlin: S. Fischer Verlag.
- Freud, S. (1968). *Gesammelte Werke Band 5*. Altenmünster: Jazzybee Verlag.
- Freud, S. (1969). Bildende Kunst und Literatur. Dritte, korrigierte Auflage. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag.
- Freud, S. (1973). Der Wahn und die Träume in W. Jensens "Gradiva" - Mit dem Text der Erzählung von Wilhelm Jensen. Berlin: S. Fischer Verlag.
- Freud, S. (1975). Psychologie des Unbewussten. Tübingen: S. Fischer Verlag.
- Freud, S. (1987). Gesammelte Werke in achtzehn Bänden mit einem Nachtragsband. In M. B. Anna Freud. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag.
- Freud, S. (n.d.). Das Ich und das Es. In *Gesammelte Werke 1890 – 1939* (pp. 107, 108).
- Freud, S. (n.d.). Studien über Hysterie. In *Gesammelte Werke 1890 – 1939* (p. 2198).
- Freud, S. Ü. (1910). Über Psychoanalyse. Leipzig und Wien: K. und K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska in Teschen.
- Freud, S. (n.d.). Über libidinöse Typen. In *Gesammelte Werke 1890 – 1939* (p. 1169).
- Frick, E. (1998). Was ist analytische Psychotherapie nach C.G. Jung? In J. Bley, & L. Lewitan, *Leitfaden Psychotherapie* (pp. 21-29). München: Goldschmidt.
- Frietsch, W. (2017). *Die goldene Spur in Hermann Hesses Steppenwolf. Interpretation, Analyse und Betrachtung*. Gaggenu: Scientia Nova.
- Gottfried, M. (1973). *Platons Ideenlehre*. Berlin/Newyork: Walter de Gruyter.
- Greschonig, S. (2008). Amok und Literatur. Zur fiktionalen Ästhetisierung eines sozialen Risikos bei Hermann Hesse und Stefan Zweig. *Philologie im Netz* 46, 14-29.
- Gustav, H. G. (1975). Ursprung, Zwiespalt und Einheit der Seele. München: Goldmann Verlag.

- Hamburger, A. (2013). Via Regia und zurück. Traumerzählungen und ihre Resonanz. In J. Bernhard, B. U. Unruh, & S. Walz-Pawlita, *Der Traum* (p. 2). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Hesse, H. (2016). *Der Steppenwolf*. Frankfurt am Main: Suhrkamp-Taschenbuch.
- Hipfl, B. (2009). Jacques Lacan: Subjekt, Sprache, Bilder, Begehren und Fantasie. In A. Hepp, F. Krotz, & T. Thomas, *Schlüsselwerke der Cultural Studies* (p. 84). Wiesbaden: VS Verlag für Wissenschaften.
- Hodgins, S. (2006). Gewalt und Kriminalität bei psychisch Kranken. *Neuropsychiatrie - Psychiatrie, Psychotherapie, Public Mental Health und Sozialpsychiatrie* 20/1, 7-14.
- Holzhey, C. F. (2011). Lacans Antigone. Zur Normativität des Lustprinzips und dessen Jenseits. In A. Reichold, & P. Delholm, *Normativität des Körpers* (pp. 164-185). Freiburg: Alber.
- Joachim, P. (2006). Die fremde Frau. Exotik und Weiblichkeit in Kafkas Die Verwandlung. In H. Bay, & C. Hamann, *Odradeks Lachen* (pp. 287-303). Freiburg i. Br.: Rombach.
- John F. Rauthmann. Persönlichkeitspsychologie, P. –S.–T. (2017). Persönlichkeitspsychologie, Paradigmen – Strömungen – Theorien. Berlin: Springer Verlag.
- Jones, E. (1930). Das Leben und Werk von Sigmund Freud. Bern: Hans Huber Verlag.
- Jung, C. G. (1982). Allgemeines zur Komplextheorie. GW Band 8. Olten: Walter.
- Jung, C. G. (1987). *Über die Psychologie des Unbewussten*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Jung, C. G. (1993). Seelenprobleme der Gegenwart. Zürich: Rascher & Cie A.G.
- Jung, C. G. (2000). *Die Beziehungen zwischen dem Ich und dem Unbewussten*. Ostfildern: Patmos Verlag.
- Jung, C. G. (2011). *Die Archetypen und das kollektive Unbewußte*. Ostfildern: Patmos Verlag.
- Jung, E. (1957). *Animus and Anima*. New York: Spring Publications.
- Kadi, U., & Ruhs, A. (2013). Kein Zurückschrecken vor der Psychose. Jacques Lacan zum Wahn. In T. Stompe, *Wahnanalysen* (p. 100). Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Kafka, F. (2016). *Die Verwandlung*. Istanbul: Karbon Kitaplar.

- Kahl, J. (2005). *Die Reflexion von Identität in Hermann Hesses "Steppenwolf"*. München: Grin Verlag.
- Kandel, E. (1995). *Neurowissenschaften. Eine Einführung*. Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft.
- Karpenstein-Eßbach, C. (1989). Ein moderner Körper - zum Beispiel Gregor Samsa. In D. Kamper, *Transfigurationen des Körpers. Spuren der Gewalt in der Geschichte* (pp. 228-244). Berlin: Reimer.
- Kast, V. (2015). *Die Tiefenpsychologie nach C.G. Jung*. Ostfildern: Patmos Verlag.
- Keller, J. (2009 йил 12-12). *Ein Psychoanalytiker als Literaturkritiker. Sigmund Freud interpretiert Stefan Zweigs Werk*. From literaturkritik.de: <https://literaturkritik.de/id/13741>
- Klaus, W. (1998). Ambivalenz als Grundmuster der Seele. In D. Stollberg, *Kirche und Gesellschaft* (pp. 111-112). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Klemann, M. (2014). Deuten aus der Perspektive der strukturalen Psychoanalyse Lacans. *Forum Psychoanalyse*, 291–307.
- Klußmann, R. (2000). *Psychotherapie. Psychoanalytische Entwicklungspsychologie Neurosenlehre. Psychosomatische Grundversorgung Behandlungsverfahren Aus- und Weiterbildung*. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Krieger, A. (2007). Wege der Erkenntnis - in Gustav Meyrinks Roman Der Golem und Franz Kafkas Erzählung Die Verwandlung. *Germanistisches Jahrbuch Tschechien - Slowakei*, 153-174.
- Kruschwitz, H. (2012). *Die Kunst der Behauptung. Kaufleute und Künstler im Werk Franz Kafkas*. Göttingen: V & R unipress.
- Lacan, J. (2008). *Meine Lehre*. Wien: Turia & Kant.
- Lang, H. (1998). *Die Sprache und das Unbewusste. Jacques Lacans Grundlegung der Psychoanalyse*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Langnickel, R., Meuli, M., Widmer, P., & Pawelkiwicz, M. J. (2018). *Ent-täuschung des Subjekts: "Angst in der Philosophie, Psychoanalyse und Kultur"*. Zürich: Vissivo.
- Lucie, Č. (2013). Freuds Psychoanalyse und die Literatur der Wiener Moderne am Beispiel ausgewählter Texte von Arthur Schnitzler und Stefan Zweig. Prag.
- Lüscher, K. (2011). Über Ambivalenz. *Forum Psychoanalyse*, 323-327.
- Maltby, J., Day, L., & Macaskill, A. (2011). *Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz*. München: Pearson Studium.

- Mechadani, N. (2008). *Hermann Hesse auf der Couch. Freuds und Jungs Psychoanalyse und ihr Einfluss auf die Romane "Demian", "Siddhartha" und "Der Steppenwolf"*. Marburg: Tectum-Verlag.
- Meier, I. (2017). *Komplexe und Dissoziationen: Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der Analytischen Psychologie*. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.
- Nannen, E. (1991). *Carl Gustav Jung: der getriebene Visionär*. Bielefeld: Schwengeler-Verlag.
- Nicolas, L. (2005). *Die Zeit der Psychoanalyse. Lacan und das Problem der Sitzungsdauer*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Nietzschke, B. (1996). *Wir und der Tod, Essays über Sigmund Freuds Leben und Werk*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Online-Enzyklopädie aus den Wissenschaften Psychologie und Pädagogik*. (2020 йил 4-12). From Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik (Stangl, 2020).: <https://lexikon.stangl.eu/1070/amok/>
- Orth, D. (2006). *Der Schiftsteller und sein Therapeut*. In H.-P. Preußner, & M. Wilde, *Kulturphilosophen als Leser. Porträts literarischen Lektüren* (p. 47). Göttingen: Wallstein Verlag.
- Öhlschläger, C. (2001). *Protokoll einer Passion. Familiäre Gewalt und die tödliche Utopie ihrer Überschreitung. Zu Franz Kafkas „Die Verwandlung“*. *Jahrbuch für Internationale Germanistik, Heft 2*, 165–185.
- Pagel, G. (2012). *Jacques Lacan zur Einführung*. Hamburg: Junius-Verlag.
- Pannwitz, R. (1972). "Der Steppenwolf - Der Sinn von Hermann Hesses Roman". In V. Michel, *Materialien zu Hermann Hesses Der Steppenwolf* (p. 326). Frankfurt am Main.
- Peter-Andre, A. (2016). *Sigmund Freud. Der Arzt der moderne. Eine Biographie*. München: C.H. Beck.
- Petrer-Andre, A. (2011). *Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit*. München: C. H. Beck.
- Räder, A. (2019). *Poesie des Alltäglichen. Ulrich Theins Regiearbeiten für das Fernsehen der DDR (1963-1976)*. Wiesbaden: Springer.
- Rauthmann, J. F. (2017). *Persönlichkeitspsychologie: Paradigmen - Strömungen - Theorien*. Berlin: Springer.
- Rees, L. (2007). *Auschwitz. Geschichte eines Verbrechens*. Berlin: List.
- Reich, K. (1998). *Die Ordnung der Blicke. Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus*. Neuwied: Luchterhand Verlag.

- Rentiis, D. d. (2016). *Figur und Psyche. Neudefinition des Unheimlichen*. Bamberg: University of Bamberg Press.
- Rieländer, M. (1978). Grundlagen der Sexualität in psychoanalytischer Sicht. Darmstadt.
- Rosenbaum, L. (2017). Die Verschmutzung der Literatur. Zur historischen Semantik der ästhetischen Moderne im langen 19. Jahrhundert. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Rudloff, H. (1988). Zu Kafkas Erzählung Die Verwandlung. Metamorphose-Dichtung zwischen Degradation und Emanzipation. *Wirkendes Wort*, 321–337.
- Ruhs, A. (2010 йил 07-09). *Jacques Lacan -Biografie*. From Psyalpha. Wissensplattform für Psychoanalyse: <https://www.psyalpha.net/biografien/jacques-lacan/jacques-lacan-august-ruhs-biografie>
- Ruhs, A. (2010). Lacan. Eine Einführung in die strukturelle Psychoanalyse. Wien: Löcker.
- Sari, A. (2008). Psikanaliz ve Edebiyat. Ankara: Salkımsöğüt Yayınevi.
- Schmidgen, H. (-1. (2003). 'Verschiedene Schicksale': das Frühwerk Jacques Lacans und die Phänomenologie. In L. Marinelli, *Psychoanalytisches Wissen* (pp. 108-132). Wien: Turia + Kant.
- Schulte, W., & Tölle, R. (1981). *Psychatrie*. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Sorge, G. (2014). Die Theorie der ‚Mana-Persönlichkeit‘ im Jungschen Werk. *Recherches germaniques H.9*, 205–238.
- Spoerri, B. (2010). Noch (nicht) schreiben: Prekäre Kreation und Schreibanfänge in Kafkas Tagebüchern. In I. M. Wirtz, *Kafka verschrieben* (p. 117). Göttingen: Wallstein-Verlag.
- Stânga, M. (2008). Zum Phänomen des Außenseitertums am Beispiel des Romans Der Steppenwolf. *Temeswarer Beiträge zur Germanistik*, 181-199.
- Thomas, S. (2009). Zur Geschichte der Psychoanalyse. Münster.
- Trawny, P. (2003). Martin Heidegger. Frankfurt/New York: Campus Verlag.
- Treichel, H.-U. (1995). *Auslöschungsverfahren. Exemplarische Untersuchungen zur Literatur und Poetik der Moderne*. München: Fink.
- V. Szabó, L. (1999). Literatur und Psychologie: Hermann Hesse und Carl Gustav Jung. *Netz-Werk: II. Symposion der ungarischen Nachwuchsgermanisten*, (9), 41-57.
- Vitale, C. (2011). *Das Literarische Gesicht im Werk Heinrich von Kleists und Franz Kafkas*. Firenze: Firenze University Press.

- Wolfgang, M. (2004). Von der Trieb- zur Motivationstheorie. In *Psychoanalyse. Geschichte und Methoden* (S. 79). München: C.H. Beck.
- Wolfram Groddeck, i. (. (2007). Freud und die Literaturwissenschaft heute. *Variations. Literaturzeitschrift der Universität Zürich* 15, 181.
- Yin, X. (2018). Von psychologischer Literatur zur literarisierten Psychoanalyse. Studie zum literarischen Einfluss auf die Entstehung der psychoanalytischen Theorie Sigmund Freuds. Berlin.
- Young-Bruehl, E. (1994). *A History of Freud Biographies*. Oxford, New York.
- Yu, J. (2018). Freuds klinische Biographie zwischen Fiktion und Wirklichkeit. *Literaturstraße. Chinesisch-deutsche Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft* 19, H.1, 47-54.
- Yurtbasi, M. (1994). *Türkisches Sprichwörterlexikon, verbesserte und Erweiterte zweite Auflage*. Ankara: Özdemir.
- Zapperi, R. (2013). Mensch und Ungeziefer. *Kritische Berichte-Zeitschrift Für Kunst- Und Kulturwissenschaften*, 45-50.
- Žižek, S. (2013). Lacan. Eine Einführung. Frankfurt am Main: FISCHER Taschenbuch.
- Zweig, S. (1992). *Über Sigmund Freud. Porträt, Briefwechsel, Gedenkworte*. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbücher.
- Zweig, S. (2018). *Der Amokläufer*. Istanbul: Karbon Kitaplar.

LEBENS LAUF

Name, Nachname: Sefa YILDIZ	
Ausbildung	
Bachelor	
Universität	Marmara Universität
Fakultät	Fakultät für Naturwissenschaften und Literatur
Bölümü	Deutsche Sprache und Literatur
Publikationen	
1. Yildiz, Sefa; Arslan, Cüneyt: Intermediale Übertragungen und Transepochale Überführungen: Goethes “Faust” und Bushidos “Mephisto” in: The Journal of Academic Social Science Studies: S.163-177, 2021	
2. Yildiz, Sefa; Yilmaz, Fatma Nur; Demir, Ertugrul: Cem Karaca Örneği ile Türk ve Alman müzikleri arasında Kültür Aktarımı in: Kùltürlerarasılık & Çeviri: S.183-201, 2021	